This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

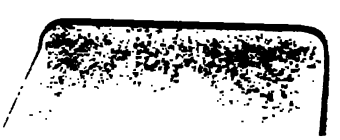
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NEW YORK PUBLIC LIBRARY
3 3433 03838 4446
E 10-159
Seydewitz, Kurt Friedrich Wilhelm Damm v
Ersten 25 Jahre des Konigs-Ulanen-Regime

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX & TILDEN
FOUNDATIONS



Nach einem im Besitz des Regiments vorhandenen Original-Oelgemälde

Paul Leist, Hofbuchhändler Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Berlin, W.
Firma: Hermann Peters.

Photolithog. v. H. Rifferth, B

Die ersten 25 Jahre

des

Königs-Ulanen-Regiments

(1. Hannoverschen) Nr. 13

von

von Seydewitz,

Rittmeister à la suite des Regiments, Flügel-Adjutant Seiner Königlichen Hoheit des Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen.

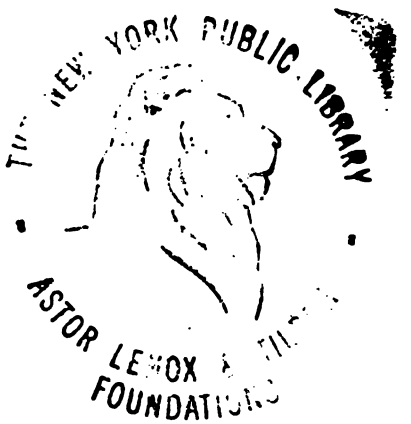
Mit einem Bildniß Seiner Majestät des Kaisers und Königs, einem Uniformbilde, zwei Schlachtenbildern, einer Marschkarte, vier Skizzen und einem Facsimile.

Berlin W. 1891.

Verlag von Paul Leist,

Hofbuchhändler Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Firma: Hermann Peters.


THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX
FOUNDATIONS

Vorwort.

Am 27. September 1891 feiert das Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13 den Gedenktag seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens.

Es sieht denselben herannahen mit weit größerer Freude noch und Dankbarkeit, als bis vor wenigen Jahren geahnt werden konnte.

Denn seit dem 13. September 1889 blicken wir zu der erhabenen Person Seiner Majestät des Kaisers als zu unserem Allergnädigsten Chef auf.

Weit schöner und dankbarer ward dadurch auch für mich die Ausführung der längst geplanten Absicht, die Erlebnisse des Regiments während seines ersten Vierteljahrhunderts, und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Feldzuges von 1870/71, schriftlich darzustellen.

Meine Arbeit verfolgt einen mehrfachen Zweck.

Sie soll den Gefallenen zum Gedächtniß und den lebenden Kameraden zur Erinnerung an große Zeiten dienen, unser jüngeres Geschlecht aber zur Nacheiferung der Thaten ihrer Vorgänger begeistern.

In solchem Sinne widme ich diese Schrift den einstigen und gegenwärtigen Kameraden des Regiments, wie allen Freunden desselben in Nah und Fern mit der Bitte um nachsichtige Beurtheilung eines ersten Versuchs.

Gleichzeitig sage ich allen denjenigen, welche meine Arbeit unterstützten, vornehmlich dem General der Kavallerie, Grafen von Waldersee, dem Generallieutenant von Rosenberg, dem Generalmajor von Bomsdorff, den Obersten von Schlick und von Kotze, den Oberstlieutenants von Trzebinsky und von Colmar, den Majors von Meyenn, Freiherr von Durant, Prinz zu Isenburg und Graf von Klinckowstroem, den Rittmeistern Graf von Deynhausen I, Jouanne, von Veltheim, von Schöning und Braun, den Second-Lieutenants Freiherr Grote und Garben für ihr gütiges Entgegenkommen meinen besten Dank.

Braunschweig, im August 1891.

Der Verfasser.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Vorwort III

I.

Errichtung, Zusammensetzung und Zusammentritt des Regiments. Eintritt in den Verband des X. Armee-Korps 1

II.

Die Friedensjahre 1866 bis 1870. Bildung der 5. Eskadron 9

III.

Die Theilnahme des Regiments am Feldzuge gegen Frankreich. 1870/71.

Ursachen des Krieges. Mobilmachung. Eisenbahnfahrt von Hannover über Cöln nach Bingerbrück. Ausschiffung daselbst 19

Von der Ausschiffung in Bingerbrück bis an die französische Grenze. Die Erkundungen auf Forbach am 4. und 5. August 29

Von der französischen Grenze bis westlich Metz. Erkundungen auf Metz am 10., 11. und 12. August. Scharmützel bei Peltre am 12. August. Scharmützel bei Ancy-sur-Moselle am 14. August 34

Die Schlachten westlich Metz.

a) Die Schlacht von Vionville-Mars la Tour am Dienstag den 16. August (s. Skizze) 44

Die Auffindung der Leiche des Obersten von Schack am 18. Novbr. 1870 61

b) Die Schlacht bei Gravelotte-St. Privat am 18. August 64

Vormarsch gegen die bei Châlons neugebildete Armee des Marschalls Mac Mahon bis zum Zusammentreffen mit derselben bei Vouziers. Unternehmung gegen Verdun am 24. August. Erkundungsgefecht bei Falaise am 28. August . . 67

In der Flanke der Armee des Marschalls Mac Mahon bei deren Marsch von Vouziers auf Sedan. Erkundung auf Bouvellemont und Zerstörung der Eisenbahn Mézières-Rethel bei Poix am 30. August 75

Ueber Rheims auf Paris, Einschließung desselben von Norden und Westen. Erkundung auf Soissons am 9., Beobachtung dieser Festung am 13. und 14. September 78

Im Westen von Paris. Aufenthalt in St. Cyr während der Einschließung von Paris. Erkundung in westlicher Richtung und Zusammenstoß mit Francstireurs bei Garancières am 6. Oktober 87

Seite

Schutz der Einschließung von Paris gegen Mobilgarden und Franctireurs auf dem rechten Ufer der Eure. Gefecht bei Chérisy am 10., Erkundung auf diesen Ort am 24. Oktober. Erkundungsgefecht bei Bu am 14. November. Erkundung auf diesen Ort am 15. November. Gefecht bei Berchères und Richebourg am 17. November (s. Skizze) 91

Schutz der Einschließung von Paris gegen Mobilgarden und Franctireurs auf dem linken Ufer der Eure. Die Beobachtung von Evreux 110

Streifzug nach Süden zur Sicherung gegen Le Mans bis in Höhe von Cloyes an der Loire. Die Patrouillen der Second-Lieutenants v. Beltheim, v. Wedell II. und Lumley am 13. Dezember. Scharmützel bei Sémur und Lavaré 20. Dezember 115

Schutz der Einschließung von Paris gegen Mobilgarden und Franctireurs auf dem linken Ufer der Eure 129

Zug der 5. Kavallerie-Division in der Flanke der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg bei deren Vormarsch von Alençon auf Rouen bis zum Eintritt des Waffenstillstandes. Zusammentreffen mit Franctireurs zwischen Damville und Breteuil am 17. Januar 1871. Die Patrouille des Rittmeisters Freiherrn von Durant am 19. und 20. Januar. Zusammenstoß mit dem Feinde bei Lisieux und Beobachtung desselben vom 24. bis einschl. 26. Januar 132

Die Zeit des Waffenstillstandes in der Normandie 143

Marsch aus der Normandie bis in die Umgegend von Compiègne 147

Um und in Compiègne 148

Marsch von Compiègne nach Lunéville zum X. Armee-Korps. Aufenthalt in Lunéville. Einschiffung in die Heimath. Einzug in Hannover. Demobilmachung 155

IV.

Die Friedensjahre von 1871 bis 1891. Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. erklärt Sich am 13. September 1889 zum Chef des Regiments. Die Kaiserbesuche in Hannover 160

Anlagen.

Anlage 1. Die Standarte des Regiments 189

„ 2. Ersatz an Mannschaften und Pferden 194

„ 3. Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung 197

„ 4. Chef des Regiments 204

„ 5. Die Commandeure des Regiments 204

„ 6. Die etatsmäßigen Stabsoffiziere des Regiments, die Eskadron-Chefs, die Regiments-Adjutanten, die Regiments-Aerzte, die Zahlmeister, die Stabs- bezw. Ober-Roßärzte des Regiments 204

„ 7. Die Wachtmeister, Stabs-Trompeter und Zahlmeister-Aspiranten des Regiments 207

„ 8. Verzeichniß der Schlachten und Gefechte, an welchen das Regiment im Feldzug 1870/71 Theil genommen hat 208

„ 9. Verlustliste des Regiments aus dem Feldzuge 1870/71 209

Seite

Anlage 10. Liste der mit dem Eisernen Kreuz und außerpreußischen Orden im Feldzuge 1870/71 beliehenen Offiziere, Aerzte, Beamten und Mannschaften 219

„ 11. Alphabetisches Verzeichniß der aktiven Offiziere des Regiments vom 30. 10. 1866 bis 31. 1. 1891 222

„ 12. Alphabetisches Verzeichniß der Reserve-Offiziere des Regiments vom 10. 10. 1868 bis 31. 1. 1891 234

„ 13. Ranglisten des Regiments aus den Jahren 1866, 1870, 1871, 1874, 1875, 1884, 1886, 1889, 1890, 1891 237

„ 14. Verzeichniß der von Offizieren des Regiments in dem Zeitraum von 1867—1890 gewonnenen Rennen. (1. und 2. Plätze.) 245

Abbildungen.

1. Bildniß Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. (Titelbild).
2. Abbildung des dem Regiment 25 Jahre in seiner Stellung angehörigen Stabs-Trompeters Manthe (Vorwort).
3. Abbildung der Attacke auf Französische Kavallerie am 16. August 1870. (Seite 55.)
4. Abbildung der Attacke auf Französische Mobilgarden und Franctireurs am 17. November 1870. (Seite 107.)
5. Facsimile der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 13. September 1889. (Seite 180.)
6. Uniformsgruppenbild. (S. 198).

Karten und Skizzen.

Marschkarte durch Frankreich 1870/71 (am Schluß).
Skizze des Schlachtfeldes von Vionville-Mars la Tour (am Schluß).
Skizze des Gefechtsfeldes von Berchères und Richebourg (am Schluß).
Skizze zu den Patrouillen der Sekonde-Lieutenants von Veltheim, von Wedell II. und Lumley am 13. Dezember 1870. (S. 117.)
Skizze zu der Patrouille des Rittmeisters Freiherrn von Durant am 19. und 20. Januar 1871. (S. 138.)

Quellen-Nachweis.

1. Kriegs- und Friedens-Akten, Verpflegungs-Rapporte und Parolebücher des Regiments.
2. Kriegs-Tagebuch des Regiments und einzelner Eskadrons von 1870/71.
3. Dienstliche Berichte über die vom Regiment mitgemachten Kriegs-Handlungen.
4. Das auf Veranlassung des damaligen Regimentsführers Majors von Rosenberg im Waffenstillstand verfaßte, und „Die Erlebnisse des Regiments im Feldzug von 1870/71" betitelte Buch.
5. Kriegs-Akten und Tagebücher der mobilen 5. Kavallerie-Division und der mobilen 11. Kavallerie-Brigade aus dem Feldzuge von 1870/71.
6. Das Generalstabswerk von 1870/71, sowie kriegsgeschichtliche Einzelschriften, herausgegeben vom großen Generalstabe.
7. Mittheilungen und Notizen der im Vorwort genannten früheren Offiziere des Regiments, sowie verschiedener ehemaliger Unteroffiziere.

Druckfehler-Berichtigung.

Es ist zu lesen:	S. 2 Anm 1: „Vgl. Anlage 3" statt „vgl. 7. Abschnitt."
„ „ „ „	S. 11 Anm. 1: „Siehe Anlage 14" statt „siehe Anlage 11."
„ „ „ „	S. 15 Anm. 2: „Vgl. Anlage 1" statt „vgl. 5. Abschnitt."
„ „ „ „	S. 79 Zeile 7 von unten fehlt das Datum (seitlich herausgerückt) „5. September."
„ „ „ „	S. 112 Zeile 14 von unten „25. November" statt „5. November."
„ „ „ „	S. 128 Zeile 4 von unten „von Leipziger" statt „Leipziger."

Errichtung, Zusammensetzung und Zusammentritt des Regiments. Eintritt in den Verband des X. Armee-Korps.

Die Schlachten des Jahres 1866 waren geschlagen. Unseres unvergeßlichen Königs Wilhelm I. Majestät hatte mit Seiner Armee glänzende Siege erfochten und deren Ruhmeskranz neue Lorbeeren hinzugefügt.

Die Einverleibung weiter Länderstriche in das Königreich Preußen war eine Folge jenes Feldzuges; sie veranlaßte die Bildung der drei neuen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau. In jeder derselben ward demnächst ein neues Armee-Korps, das IX., X. und XI., errichtet und dadurch die Preußische Armee bedeutend vermehrt. Die Kavallerie insbesondere erhielt einen Zuwachs von 8 Dragoner-, 4 Husaren- und 4 Ulanen-Regimentern. Auch unser Regiment verdankt dieser Neuorganisation seine Entstehung.

Die Errichtungs-Urkunde für dasselbe ist die nachstehend mitgetheilte Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27. September 1866, einem Tage, welcher durch eine weitere Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25. August 1887 auch als der Stiftungstag des Regiments festgestellt worden ist.

„In Verfolg Meiner Ordre vom 26. August cr. bestimme Ich hinsichtlich der auszuführenden Neuformationen in der Armee Folgendes:

A. Infanterie ꝛc.

B. Jäger ꝛc.

C. Kavallerie. Jedes der 48 Garde- und Linien-Kavallerie-Regimenter giebt eine noch näher zu bezeichnende Eskadron in ganzer Stärke an prima plana, Mannschaften und Pferden, zur Errichtung neuer Regimenter und zwar formiren:

1—10. ꝛc.

11. 1 Eskadron Meines Regiments der Gardes du Corps,
1 Eskadron des 1. Garde Ulanen-Regiments,
1 Eskadron des 2. Garde Ulanen Regiments,
1 Eskadron des 3. Garde Ulanen Regiments

} ein Linien-Ulanen-Regiment.

Der Zusammentritt der neuen Regimenter erfolgt in den ihnen anzuweisenden Garnisonen.

Ueber die Zusammensetzung des Offizier-Korps werden besondere Bestimmungen ergehen, ebenso über Bezeichnung der neuen Truppentheile und ihre Garnisonen.

Schloß Babelsberg, den 27. September 1866.

(gez.) Wilhelm.
(gegengez.) v. Roon."

An den Kriegs- und Marineminister.

Durch eine weitere Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3. Oktober 1866 erhielt das Regiment zunächst die Bezeichnung

„Ulanen-Regiment Nr. 13."

Dieselbe wurde, als die neu errichteten Truppentheile provinzielle Bezeichnungen erhielten, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. November 1867 in „erstes Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13" umgeändert.

Als Garnisonort ward Hannover, die Residenz des vormaligen gleichnamigen Königreichs, angewiesen.

Da sich indessen dort zunächst nur die Unterbringung von drei Eskadrons ermöglichen ließ, wurde Burgdorf, ein Städtchen an der Hannover-Hamburger Eisenbahn, vorläufig mit einer Eskadron belegt.

Die weiter unten[1]) näher beschriebene Uniform entsprach, bis auf die dort angegebenen Abweichungen, derjenigen des 2. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9.

Im Anschluß an die oben genannten Kabinets-Ordres, und nachdem eine Allerhöchste Willensmeinung dahin bekannt gegeben war, daß Seine Majestät der König das Regiment noch vor dem Abmarsch in seine Garnisonen in der neuen Bekleidung und Ausrüstung zu besichtigen wünschte, verfügte das Königliche Kriegsministerium unter dem 9. bezw. 12. Oktober 1866, daß

die 5. Eskadron des Regiments der Gardes du Corps die 1. Eskadron,
die 5. Eskadron des 1. Garde-Ulanen-Regiments die 2. Eskadron,
die 5. Eskadron des 2. Garde-Ulanen-Regiments die 3. Eskadron,
die 5. Eskadron des 3. Garde-Ulanen-Regiments die 4. Eskadron

unseres Regiments bilden und der Zusammentritt desselben am 5. November 1866 in Potsdam erfolgen sollte.

Auch wurden vom Kriegsministerium hinsichtlich der Bekleidung und Ausrüstung von Mannschaften und Pferden, sowie betreffs der Aus-

[1]) Vergl. 7. Abschnitt.

wahl des vom Regiment der Gardes du Corps abzugebenden Antheils besondere Anleitungen erlassen, im Uebrigen aber der Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, General-Lieutenant v. Alvensleben, mit den näheren Anordnungen für die Formation des Regiments beauftragt.

Die Bildung des Offizier-Korps erfolgte durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. Oktober 1866, laut welcher nachstehende Offiziere zum Regiment versetzt wurden:

Kommandeur: Major v. Schack, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier im 2. Garde-Ulanen-Regiment.

Etatsmäßiger Stabsoffizier: Major v. Bomsdorff, bisher Rittmeister und Eskadron-Chef im 2. Garde-Ulanen-Regiment.

1. Eskadron-Chef: Rittmeister v. Buddenbrock, bisher im Kriegsministerium, mit einem Patent vom 1. Juni 1859.
2. Eskadron-Chef: Rittmeister v. Meyenn, bisher Eskadron-Chef im damaligen Brandenburgischen Kürassier Regiment (Kaiser Nikolaus von Rußland) Nr. 6.
3. Eskadron-Chef: Rittmeister v. Lepel, bisher in der Kavallerie des 1. Bataillons (Berlin) 2. Garde-Landwehr-Regiments, und während des Feldzuges von 1866 Führer der Ersatz-Eskadron 2. Garde-Ulanen-Regiments, mit einem Patent vom 24. Oktober 1866.
4. Eskadron-Chef: Rittmeister v. Rosenberg, bisher Premier-Lieutenant im damaligen Leib-Kürassier-Regiment (Schlesischen) Nr. 1.

1. Premier-Lieutenant Schlick, bisher im 3. Garde-Ulanen-Regiment.
2. Premier-Lieutenant Perrinet v. Thauvenay, bisher im 1. Garde-Ulanen-Regiment.
3. Premier-Lieutenant v. Trzebinsky, bisher Sekond-Lieutenant im Garde-Kürassier-Regiment.
4. Premier-Lieutenant Freiherr v. Durant, bisher Sekond-Lieutenant im 3. Garde-Ulanen-Regiment.

1. Sekond-Lieutenant Prinz zu Ysenburg und Büdingen, bisher im Thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6.
2. Sekond-Lieutenant v. Kotze, bisher im Littauischen Ulanen-Regiment Nr. 12, unter Versetzung in seinem Kommando als Adjutant von der 14. zur 19. Kavallerie-Brigade.
3. Sekond-Lieutenant v. Zansen gen. v. d. Osten, bisher im 2. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9.
4. Sekond-Lieutenant v. Bornstaedt, bisher im 2. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9.

5. Sekond-Lieutenant v. Colmar, bisher im 2. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9.
6. Sekond-Lieutenant v. Hünersdorff, bisher im damaligen Posenschen Ulanen-Regiment Nr. 10.
7. Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem I. (Clemens), bisher im damaligen Ostpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 3 Graf Wrangel.
8. Sekond-Lieutenant Jouanne, bisher im damaligen Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7.
9. Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem II. (Arthur), bisher im damaligen Ostpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 3 Graf Wrangel.

Dazu trat der charakterisirte Portepee-Fähnrich v. Treskow, welcher sich bei der vom 2. Garde-Ulanen-Regiment abgegebenen Eskadron befand. Seine Abgabe wurde nachträglich durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. November 1866, unter gleichzeitiger Beförderung zum Portepee-Fähnrich, bestätigt.

Es wurden ferner im Lauf der nächsten Wochen durch Allerhöchste Kabinets-Ordres, bezw. durch Verfügungen des Königlichen Kriegsministeriums und der vorgesetzten Behörden noch zum Regiment versetzt:

Portepee-Fähnrich Freiherr v. Werther vom damaligen Brandenburgischen Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus von Rußland) Nr. 6, laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. November 1866 unter Beförderung zum Sekond-Lieutenant; Ober-Stabsarzt Dr. Scholz vom Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7, laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 1. Dezember 1866; Zahlmeister Wolff*) vom 1. Bataillon des damaligen 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin, durch Verfügung des Königlichen General-Kommandos des Garde-Korps vom 5. November 1866; Stabs-Roßarzt Levin vom 1. Garde-Ulanen-Regiment, unter Beförderung zu dieser Charge, durch kriegsministerielle Verfügung vom 24. Oktober 1866.

Die Stellen der Assistenzärzte blieben einstweilen offen.

Mit dem 5. November 1866 gelangte die Formation des Regiments zur wirklichen Ausführung.

Die für das Regiment bestimmten fünften Eskadrons des Regiments der Gardes du Corps, sowie des 2. Garde-Ulanen-Regiments trafen an demselben Tage per Fußmarsch von Charlottenburg, bezw. Berlin ebenfalls in Potsdam ein und wurden dort in Kasernen und Bürger-Quartieren untergebracht.

Die Abgabe von Mannschaften und Pferden vollzog sich in folgender Weise:

*) Traf bereits am 5 November in Potsdam ein.

Es gaben ab:

1. Regiment der Gardes du Corps 13 Unteroffiziere, 3 Trompeter, 97 Gefreite bezw. Gemeine, 1 Lazareth-Gehülfen, 4 Oekonomie-Handwerker, 152 Dienstpferde.
2. 1. Garde-Ulanen-Regiment 16 Unteroffiziere, 4 Trompeter (einschl. 1 Stabs-Trompeter), 103 Gefreite bezw. Gemeine, 1 Lazareth-Gehülfen, 4 Oekonomie-Handwerker, 150 Dienstpferde.
3. 2. Garde-Ulanen-Regiment 13 Unteroffiziere (einschl. einen Fähnrich), 2 Trompeter, 105 Gefreite bezw. Gemeine, 1 Lazareth-Gehülfen, 3 Oekonomie-Handwerker, 150 Dienstpferde.
4. 3. Garde-Ulanen-Regiment 15 Unteroffiziere, 3 Trompeter, 102 Gefreite bezw. Gemeine, 1 Lazareth-Gehülfen, 3 Oekonomie-Handwerker, 150 Dienstpferde.

Summe 57 Unteroffiziere, 12 Trompeter, 407 Gefreite bezw. Gemeine, 4 Lazareth-Gehülfen, 14 Oekonomie-Handwerker, 602 Dienstpferde.

In der Zahl der Gemeinen waren die Train-Soldaten mit enthalten. Rekruten des Jahrgangs 1866 befanden sich unter den abgegebenen Mannschaften nicht; die Stellen für die demnächst einzustellenden Rekruten waren offen gehalten worden.

Im Hinblick auf die Eingangs erwähnte kriegsministerielle Verfügung vom 12. Oktober 1866 waren auf Anordnung der Garde-Kavallerie-Division unter den vom Gardes du Corps-Regiment abzugebenden Mannschaften die 32 größten Leute gegen die gleiche Anzahl von niedrigerem Zollmaß aus demselben Jahrgange des ganzen Regiments umgetauscht worden. Auch war hinsichtlich der von demselben Regiment abzugebenden Pferde die Anordnung getroffen, daß — nach Ausscheidung der 75 größten Pferde — von den zur Zeit den Garde-Kavallerie-Regimentern über den Etat zugetheilten dienstbrauchbaren Augmentationspferden das 1. Garde-Ulanen-Regiment 27, die beiden anderen Garde-Ulanen-Regimenter je 25 Pferde an diese Eskadron abzugeben hatten. Hiernach erhielt die 1. Eskadron unseres Regiments thatsächlich nur 75 dem Regiment der Gardes du Corps entstammende Pferde.

Als Wachtmeister fungirten bei den neugebildeten Eskadrons:

Wachtmeister Briese vom Regiment der Gardes du Corps bei der 1. Eskadron; Wachtmeister Franz vom 1. Garde-Ulanen-Regiment bei der 2. Eskadron; Sergeant Linck vom 2. Garde-Ulanen-Regiment, welcher, im Oktober zum Wachtmeister vorgeschlagen, laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. November 1866 hierzu befördert[1]) wurde, bei

[1]) Beim Garde-Korps werden die Wachtmeister durch Allerhöchste Kabinets-Ordre ernannt.

der 3. Eskadron; Wachtmeister Voß vom 3. Garde-Ulanen-Regiment bei der 4. Eskadron.

Als Stabs-Trompeter wurde der Trompeter Manthe vom 1. Garde-Ulanen-Regiment abgegeben; seine endgültige Ernennung erfolgte am 1. Dezember 1866.

Einen Zahlmeister-Aspiranten erhielt das Regiment zunächst nicht; es wurde indeß am 18. November diese Stelle durch den Reserve-Unteroffizier Tobies besetzt. Derselbe hatte zuletzt dem 2. Garde-Ulanen-Regiment angehört.

Regiments-Schreiber war Unteroffizier Vossen vom 2. Garde-Ulanen-Regiment, Regiments-Schneider Unteroffizier Krüger vom damaligen Garde-Feld-Artillerie-Regiment, Regiments-Schuhmacher Unteroffizier Neugebauer vom 1. Garde-Ulanen-Regiment.

An Roßärzten erhielt das Regiment den Roßarzt Fischer vom 2. Garde-Ulanen-Regiment und den Roßarzt Winter vom Regiment der Gardes du Corps.

Als Büchsenmacher wurde zu demselben der Büchsenmacher Plüddemann vom 3. Garde-Regiment z. F. versetzt; die Stelle des Regiments-Sattlers erhielt der hierzu in Berlin angenommene Civil-Sattler Passier.

Es begann nun eine Zeit emsigster Thätigkeit, zumal es galt, schon in den nächsten Tagen von dem Allerhöchsten Kriegsherrn in der neuen Uniform besichtigt zu werden. Auf den Handwerkerstätten der betheiligten Regimenter, welche schon das Aeußerste zur Herstellung der neuen Bekleidung hatten leisten müssen, wurde Tag und Nacht fortgearbeitet und mußten vielfach Civil-Arbeiter zur Aushülfe herangezogen werden.

Auch nahm die Einkleidung von Mann und Pferd, namentlich aber das Verpassen der Sättel bei der Gardes du Corps-Eskadron, die geringe zu Gebote stehende Zeit völlig in Anspruch.

Unsere Rangliste gestaltete sich nach der nunmehr erfolgten Vertheilung der Offiziere und der Ernennung des Regiments-Adjutanten, wie folgt:

Stab:

Kommandeur: Major v. Schack.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Major v. Bomsdorff.
Adjutant: Premier-Lieutenant Freiherr v. Durant.

1. Eskadron:

Rittmeister v. Buddenbrock.
Premier-Lieutenant v. Trzebinsky.
Sekond-Lieutenant v. Hünersdorff.

2. Eskadron:

Rittmeister von Meyenn.
Premier-Lieutenant Perrinet v. Thauvenay.
Sekond-Lieutenant v. Zansen gen. v. d. Osten.
Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem I.

3. Eskadron:

Rittmeister v. Lepel.
Sekond-Lieutenant Prinz zu Ysenburg und Büdingen.
Sekond-Lieutenant v. Colmar.
Sekond-Lieutenant Jouanne.

4. Eskadron:

Rittmeister v. Rosenberg.
Premier-Lieutenant Schlick.
Sekond-Lieutenant v. Bornstaedt.
Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem II.

Zu letzterer Eskadron trat nach wenigen Tagen noch Sekond-Lieutenant Freiherr v. Werther.

Stab, 2., 3. und 4. Eskadron erhielten ihre Garnison in Hannover, die 1. Eskadron — durch das Loos — in Burgdorf.

Am 7. November erfolgte auf den verschiedenen Reitplätzen Potsdams die Uebergabe des Regiments durch den Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division an den Regiments-Kommandeur.

Am 8. November — es war ein Donnerstag — fand die Besichtigung unseres neu errichteten Regiments durch Se. Majestät den König statt.

Dasselbe stand hierzu um 11 Uhr Vormittags in Linie, das Trompeter-Korps auf dem rechten Flügel, im Potsdamer Lustgarten, mit dem Rücken an das Kastanienwäldchen gelehnt, der rechte Flügel an dem Gitter der langen Brücke.

Der Anzug war komplett, die Pferde feldmarschmäßig, die Züge zu 10 vollen Rotten.

Mit militärischer Pünktlichkeit erschienen Se. Majestät zur angesetzten Zeit, von einem glänzenden Gefolge begleitet, und ritten, nach Entgegennahme des Rapports aus der Hand des Kommandeurs, die Front des Regiments entlang, die Mannschaften huldvollst mit „Guten Morgen, Ulanen" begrüßend; es folgte ein Parademarsch im Schritt.

Nach Beendigung des letzteren wurden die Offiziere befohlen und geruhten Se. Majestät Allerhöchstihre Zufriedenheit mit der Haltung der Leute, der Aufstellung und dem Parademarsch auszusprechen, sowie unter Aufforderung zu ferneren guten Leistungen ein Lebewohl zu sagen.

Demnächst erfolgte der Befehl zum Abmarsch und zwar ließen

Se. Majestät das Regiment zu Dreien mit Lanzen am Arm an sich vorbeireiten.

Hierbei sei noch folgende Erinnerung dem Gedächtniß überliefert: Das Kommando des Regiments-Kommandeurs, „Lanzen an Arm", war bei der 2., 3. und 4. Eskadron sofort aufgenommen worden.

Bei der 1. Eskadron entstand jedoch eine gewisse, wohl dadurch hervorgebrachte Unruhe, daß es den zum ersten Male an diesem Tage die Lanze führenden Mannschaften unbekannt war, was nunmehr zu geschehen hatte, so daß Offiziere und Unteroffiziere der übrigen Eskadrons helfend eingreifen mußten.

Dem scharfen Auge Sr. Majestät war dies nicht entgangen.

Als nun die 1. Eskadron vorüberritt, und die Mannschaften derselben die Lanzen in wenig vorschriftsmäßiger Art trugen, erging von Sr. Majestät an den neben Ihm haltenden Regiments-Kommandeur die Frage „was dies denn vorstellen solle?"

Nachdem Sr. Majestät die Sachlage in Kürze vorgetragen war, geruhten Allerhöchstdieselben lächelnd zu bemerken: „Ach so — nun dann machen Sie sich keine Sorgen; Meine Gardes du Corps werden dies schnell lernen."

Und so kam es denn auch.

Nach beendeter Besichtigung rückte das Regiment wieder in seine Quartiere in Potsdam und verging die folgende Zeit mit wirthschaftlichen Vorbereitungen zu der auf den 10. und 11. November festgesetzten Eisenbahnfahrt nach den Garnisonen Hannover und Burgdorf.

Nachdem bereits am 6. November Rittmeister v. Buddenbrock zur Regelung der Quartier- und Verpflegungsverhältnisse und am 7. November Premier-Lieutenant Schlick mit 4 Unteroffizieren und 4 Mann als Quartiermacher vorausgefahren waren, ging der Eisenbahntransport in 4 Zügen in nachstehender Weise vor sich:

Am 10. November:

3. Eskadron. Ab: Potsdam $8,^{30}$ Vormittags, an: Hannover $11,^{5}$ Nachmittags. Die Unterbringung erfolgte in der vormaligen Königlich Hannoverschen Artillerie-Kaserne am Steinthor.[1])

2. Eskadron und Stab. Ab: Potsdam $4,^{30}$ Nachmittags, an: Hannover am 11. November 7 Vormittags. Der Eskadron wurde das Mittelgebäude nebst Stall der vormaligen Königlich Hannoverschen Gardes du Corps-Kaserne[2]) angewiesen.

1. Eskadron. Ab: Potsdam $6,^{30}$ Nachmittags, an: Burgdorf am 11. November $9,^{20}$ Vormittags. Dort wurden Bürgerquartiere und Privatstallungen bezogen.

---

[1]) Heute das von der Nordmannstraße durchschnittene Häuserviertel.

[2]) Die heutige Kaserne 9 am Königsworther-Platz.

Am 11. November: 4. Eskadron. Ab: Potsdam 8,30 Vormittags, an: Hannover 11 Nachts. Die Eskadron fand ihr Unterkommen im Gasthof „Stadt Amsterdam" am Klagesmarkt, sowie in den nächst gelegenen Privatstallungen, ein Theil der Mannschaften in der vormaligen Königlich Hannoverschen Artillerie-Kaserne am Steinthor.

Die Bevölkerung zeigte sich bei unserer Ankunft, wenn nicht gerade unfreundlich, so doch wenig entgegenkommend.

Unser Regiment trat nunmehr in den Verband des in der Provinz Hannover unter dem General-Lieutenant von Voigts-Rhetz neu errichteten X. Armee-Korps. Es gehörte hier der 20. Division — General-Major v. Bose — an und bildete mit dem Dragoner-Regiment Nr. 16, dem 2. Westfälischen Husaren-Regiment Nr. 11 und dem Herzoglich Braunschweigischen Husaren-Regiment Nr. 17 die jener Division zugetheilte 20. Kavallerie-Brigade.

Der Kommandeur der letzteren war Oberst v. Rebern, à la suite des 2. Garde-Dragoner-Regiments.

Ein Liebesmahl vereinigte am 14. November zum ersten Male das Offizier-Korps in den Räumen von Kastens Hotel. Der Zufall fügte es hierbei, daß an demselben Tage im gleichen Gasthof ein Abschiedsfest von Offizieren des vormaligen Königlich Hannoverschen Garde-Husaren-Regiments stattfand.

Unser Offizier-Korps hatte anfänglich so lange in jenem Hotel seinen gemeinsamen Mittagstisch, bis die zu gleichem Zweck vordem von dem Offizier-Korps des damaligen Königlich Hannoverschen Regiments der Gardes du Corps benutzte Speiseanstalt in der Kaserne am Königsworther-Platz bezogen werden konnte.

Letzteres erfolgte am 14. Dezember 1866; die vorbereitenden Anordnungen waren von den Premier-Lieutenants Schlick und Freiherr v. Durant getroffen worden. Da die Mittel knapp und die Offiziere nicht reich waren, trug die Einrichtung der Offizier-Speiseanstalt damals — wie auch heute noch — den Charakter altpreußischer Einfachheit und Sparsamkeit; der größere Theil der Ausstattung ward von dem früheren Hannoverschen 6. Infanterie-Regiment gekauft.

Die Friedensjahre 1866 bis 1870. Bildung der 5. Eskadron.

Mit dem Eintreffen in den Garnisonen Hannover und Burgdorf begann sogleich der weitere Auf- und Ausbau des Regiments.

Dem hohen Ziel, dasselbe zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzufügen und zu einem tüchtigen Gliede des Heeres heranzubilden, widmete unser Kommandeur seine ganzen Kräfte.

In erster Linie lag ihm die Sorge für das Offizier-Korps am Herzen.

Wissenschaftlich hochgebildet, reich an Menschenkenntniß, wohlwollend gegen den Aeltesten wie Jüngsten, dabei voll von Humor und kameradschaftlichem Sinn, übte Major von Schack einen vortrefflichen, anregenden Einfluß aus.

Er verstand es, das Offizier-Korps trotz seiner verschiedenartigen Zusammensetzung binnen Kurzem zu einem festen Kern des Regiments zu gestalten und ihm ein eigenes Gepräge aufzudrücken. Indem er die Gegensätze ausglich und gemeinsame Interessen schuf, brachte er eine Harmonie und einen Geist der Kameradschaft in das Offizier-Korps, welche diesem als Vermächtniß seines ersten Kommandeurs durch alle Zeiten erhalten geblieben sind.

Ein gründlicher Kenner des Detaildienstes, verband Major v. Schack mit organisatorischem Talent große Bestimmtheit, scharfen Blick und einen rastlosen Diensteifer. Diesen Eigenschaften war es zu danken, daß das Regiment bald, in einen festen Rahmen gefügt, auf jene Stufe gelangte, welche ihm allseitige Anerkennung in Kriegs- und Friedenszeiten eintragen sollte. Wesentlich unterstützten ihn hierbei seine Eskadron-Chefs.

Sie brachten sämmtlich die Dienstgewohnheiten und Anschauungen der alten Regimenter mit und waren nach den verschiedensten Richtungen, Jeder in seiner Art Hervorragendes leistend, im regen Wetteifer bemüht, die Anerkennung des Allerhöchsten Kriegsherrn zu erwerben.

Den Reiterdienst namentlich belebte von Anfang an das Beispiel des Rittmeisters v. Rosenberg, eines durch seinen Ritt bei Tobitschau im Jahre 1866 allbekannten Offiziers, eines Sportsman von Weltruf.

Er erweckte, besonders unter den jüngeren Offizieren, die Lust zum schneidigen Reiten und zeigte an seiner Eskadron, welche Anforderungen man an Dienstpferde selbst in schwierigem Gelände stellen kann. Lange noch dachten unsere älteren Kameraden gern und dankbar der verschiedenartigen, lehrreichen Spring-, Kletter- und Gehorsamsübungen, welche Rittmeister v. Rosenberg mit seiner Eskadron vornahm. Da überwanden die Rekruten ohne Zügel, die Lanze in beiden Händen über dem Kopf, sämmtliche Hindernisse des Hippodroms; da nahmen die Flankeure des ausgefallenen vierten Zuges die breiten Gräben auf der Bahrenwalder-Haide; da ging es dort über die große Schanze mit dahinterliegendem tiefem Wassergraben; da kletterte die Eskadron den fast senkrecht abgestochenen Sandberg am Welfenmarstall hinab; da wurde der Gehorsam der Pferde beim Springen und Einzelreiten aus dem Gliede durch Abfeuern eines entgegengehaltenen blind geladenen Pistols auf die Probe gestellt.

Es waren dies sämmtlich Reiterstückchen, welche in der damaligen Zeit noch als etwas ganz Besonderes angesehen wurden und zur Nacheiferung Anlaß gaben.

In Verbindung mit dem zu jener Zeit als Lehrer zum Militär-Reitinstitut kommandirten Rittmeister v. Krosigk — dem nachmaligen Chef desselben — regte Rittmeister v. Rosenberg den Ankauf einer Meute an und rief Parforce-Jagden, sowie einen Renn-Verein ins Leben, Einrichtungen, welche heute noch in Blüthe stehen. Rastlos versuchte er, dem Sport in Hannover Eingang zu verschaffen und erkannte bald, daß seine Bestrebungen hier in dem Lande der edlen Pferdezucht einen fruchtbaren Boden fanden und daß die Haidelandschaft in der Umgebung der Stadt eine vortreffliche Gelegenheit zum Reiten im Gelände darbot.

Im Offizier-Korps fand er eifrige Schüler und bald trat auf vielen Rennplätzen der weiße Kragen auf, um zahlreiche Triumphe zu feiern.[1])

Die Armee-Steeple-Chasen im Hoppegarten bei Berlin und in Baden-Baden sind dann im Lauf der Jahre öfters von unseren Kameraden gewonnen und viele Preise von ihnen heimgebracht worden.

Sie schmücken jetzt bei festlichen Gelegenheiten die Tafel der Offizier-Speiseanstalt. Namen wie Rosenberg, Zansen, Heyden-Linden, Tepper, Webell, Witte, Helden, Veltheim, Pieschel, Dincklage, Nesselrode, Westphalen geben ein beredtes Zeugniß von den Leistungen des Regiments in dieser Beziehung.

In dem damaligen Rittmeister v. Rosenberg verehren wir den Begründer und Förderer des Reitergeistes im Regiment, aus dessen Schule jene bewährten Offiziere hervorgehen sollten, bestimmt, im Kriege und Frieden dem Heer und Regiment Ehre zu machen und das Erlernte nutzreich im Dienst zu verwenden.

Als treuer Gehülfe stand dem Kommandeur der Zahlmeister Wolff, ein durch große Fachkenntniß und unermüdlichen Pflichteifer gleich ausgezeichneter Beamter, zur Seite. Unter seiner Leitung wurde die Bekleidung des Regiments angefertigt und gelangten die ökonomischen Verhältnisse desselben schon nach wenigen Jahren auf einen musterhaften Standpunkt.

Zur Regelung des Dienstbetriebes und zur Erreichung einer gleichmäßigen Ausbildung wurden nach dem Zusammentritt des Regiments von Seiten des Kommandeurs die sorgfältigsten Bestimmungen erlassen, welche auch für die Folge als Richtschnur dienten.

In dienstlicher Beziehung stellten sich bei der 1. Eskadron gleich im Anfang besondere Schwierigkeiten heraus, deren Beseitigung eine ein-

---

[1]) siehe Anlage 11.

schneidende Maßregel erheischte. Diese, vom Regiment der Gardes du Corps abgegebene und nach Burgdorf abgezweigte Eskadron bestand aus Unteroffizieren und Mannschaften, welchen, wie bereits bemerkt, die Handhabung der Lanze völlig unbekannt war. Ihre Pferde waren zur Hälfte Augmentationspferde.

Mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden wurden daher am 25. November 1866 sämmtliche Eskadrons in vier, an Mannschaften und Pferden gleich starke Kabel getheilt. Durch das Loos erhielt die 1. Eskadron je eine Kabel der 2., 3. und 4. Eskadron, während letzteren drei Eskadrons, ebenfalls durch das Loos, wieder je eine Kabel der 1. Eskadron überwiesen wurde.

Am 1. Dezember 1866 wurden die Mannschaften des ältesten Jahrganges zur Reserve entlassen und die hierdurch entstandenenen offenen Stellen zu jener Zeit und im Lauf der nächsten Wochen durch Rekruten, Dreijährig-Freiwillige und Kapitulanten der vormalig Hannoverschen Kavallerie gedeckt.

Letztere hatten sich zum Theil freiwillig, zum Theil in Folge Aufforderung des Königlichen General-Kommandos X. Armee-Korps zum Eintritt in das Preußische Heer gemeldet. Weit über hundert gediente Hannoversche Kavalleristen, zu einem Drittel Unteroffiziere und Trompeter, wurden unseren Reihen auf diese Weise eingefügt. Sie bildeten einen werthvollen Bestandtheil des Regiments, welches schon vom Herbst des Jahres 1868 ab, mit Ausnahme der größeren Hälfte der Unteroffiziere, nur aus Söhnen der Provinz Hannover bestehen sollte.

An Offizieren der vormals Hannoverschen Kavallerie erhielt unser Regiment nur durch Premier-Lieutenant Graf v. Oeynhausen einen Zuwachs. Dem ehemaligen Hannoverschen Garde-Kürassier-Regiment angehörig, wurde er durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 9. März 1867 dem Regiment als aggregirt, vorläufig ohne Patent, überwiesen.

Die Dienstuhr war nunmehr im Gange und die ernste Friedensarbeit voll in Angriff genommen, als mit der Bildung der 5. Eskadron dem Regiment eine neue Aufgabe erwuchs.

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 18. Oktober 1866 in Aussicht gestellt und durch entsprechende Maßnahmen, wie Bestimmungen zur Versetzung und weitere Einstellung von Kapitulanten und Dreijährig-Freiwilligen vorbereitet, wurde dieselbe durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. Februar 1867 für den 1. April 1867 endgültig angeordnet.

Dem durch Allerhöchste Kabinets-Ordre [redacted] April 1867 zum Rittmeister und Eskadron-Chef beförderten [redacted]utenant [redacted] wurde die Errichtung dieser Eskadron übe[redacted]ich
Lieutenant v. Zansen gen. v. d. Osten
sammentritt erfolgte am 18. April 1867 u[redacted]

hierzu Mannschaften, — unter welchen sich 32 Remontereiter befanden, — und Pferde ab, wie folgt:

1. Esk.	1	Unt.-Off.	12	Gefreite u. Gemeine		2	Pferde	(Krümperpferde)
2. =	1	=	13	=	=	—	=	
3. =	3	=	12	=	=	—	=	
4. =	1	=	13	=	=	2	=	
Dazu traten			3	vorm. Hannov. Kavalleristen als Kapitulanten		61	=	(Ankaufspferde.)

Summa 6 Unt.-Off. 53 Gefreite u. Gemeine 65 Pferde einschließlich 2 Krümperpferde.

Die Eskadron wurde in dem bis dahin vom Militär-Reitinstitut benutzten Kasernement am Königsworther-Platz untergebracht.[1])

Als Wachtmeister fungirte der hierzu ernannte vormals Hannoversche Stabs-Wachtmeister Backhaus der 4. Eskadron, während den roßärztlichen Dienst der seit dem 13. Januar 1867 eingestellte vormals Hannoversche Regiments-Pferdearzt Meyersburg, der spätere langjährige Stabs- bezw. Ober-Roßarzt unseres Regiments, versah.

Im Lauf der Monate April und Mai traten noch 4 Unteroffiziere, 3 Gemeine, 6 Dienstpferde der anderen Eskadrons und 35 weitere Ankaufspferde hinzu, welche letztere durch eine bezügliche Kommission von den Händlern Schmidt und Oppenheimer zu Hannover erworben worden waren.

Ihren endgültigen Abschluß fand die Errichtung erst am 31. Juli. An diesem Tage erfolgte, nach Entlassung der Reserven, unter sämmtlichen Eskadrons ein nochmaliger Ausgleich an Mannschaften und Pferden. Die 5. Eskadron ward hierdurch auf dieselbe Stärke und die gleichen Jahrgänge an Mannschaften und Pferden wie die übrigen Eskadrons gebracht.

Sie bestand nunmehr aus: 14 Unteroffizieren, 3 Trompetern, 75 Gefreiten und Gemeinen, 129 Dienstpferden (einschließlich Krümperpferden).

Zu letzteren traten noch im Monat August 11 junge Remonten aus dem Remonte-Depot Ferdinandshof bei Treptow a/R.

Inzwischen nahm bei den übrigen Eskadrons der Dienst folgenden Verlauf:

---

[1]) Der Stamm des Militär-Reitinstituts, welches einer Neuorganisation entgegenging, war im Herbst 1866 von Schwedt a/O. nach Hannover übergesiedelt und hatte damals ein vorläufiges Unterkommen in der Kaserne am Kirchhof am Königsworther-Platz gefunden.

Nachdem in den Monaten Februar und April die ersten Rekruten, darunter viele Ost-Friesen, eingestellt worden waren, ward Anfang April ökonomische Musterung abgehalten. Ihr folgte in den ersten Tagen des Monats Mai eine Besichtigung der Reitabtheilungen auf der Vahrenwalder-Haide bezw. in Burgdorf auf dem dortigen Reitplatz, durch den Brigade-Kommandeur.

Hieran schlossen sich die Eskadrons-Exerzitien, während deren zwei Mal wöchentlich Felddienst geübt wurde. Die Besichtigung der 2., 3. und 4. Eskadron im Exerziren fand durch den Brigade-Kommandeur auf der Vahrenwalder-Haide am 27. Juni statt.

Vom 1. bis einschließlich 6. Juli wurde im Regimentsverbande[1]) auf der Vahrenwalder-Haide exerzirt.

Die von Burgdorf hierzu herangezogene 1. Eskadron war während dieser Zeit in Herrenhausen und Stöcken untergebracht. Sie wurde am 1. Juli, vor Beginn der Regiments-Uebungen, im Exerziren auf der Vahrenwalder-Haide durch den Brigade-Kommandeur besichtigt.

Am 6. Juli erfolgte die Besichtigung des Regiments durch den Divisions-Kommandeur General-Lieutenant v. Bose, einen hochverehrten Vorgesetzten, der nicht geringe Anforderungen stellte. Das Regiment ward von ihm wegen seines sauberen Adjüstements und flotten Reitens ganz besonders belobt.

Die nun folgende Periode ward der Uebung des Felddienstes und namentlich der Lösung von Offizieraufgaben, sowie dem Einzel-Gefecht gewidmet.

Neben den mit dem Pistol vorgenommenen Schieß-Uebungen wurde die weitere Ausbildung der im Februar und April eingestellten Rekruten, sowie die Unterweisung der vormals Hannoverschen Kavalleristen im Gebrauch der Lanze fortgesetzt.

In den Monaten September und Oktober exerzirten die zu einer Eskadron zusammengestellten Rekruten der in Hannover untergebrachten Eskadrons unter Rittmeister Schlick auf der Vahrenwalder-Haide, im Detail auf dem Klagesmarkt. Letzterer war zu jener Zeit noch ungepflastert und ungeebnet, von wenigen Häusern umgeben, und durfte bis zu der im Frühjahr 1868 erfolgten Erpachtung des Schaufeldes von den Eskadrons zu Reit-Uebungen benutzt werden.

Das Manöver fiel im Jahre 1867 aus und fanden nur größere Garnison-Uebungen in der zweiten Hälfte des Monats Juli, sowie Anfang Oktober bei Hannover statt.

Eine dritte Rekruten-Einstellung erfolgte bei sämmtlichen Eskadrons

---

[1]) Nur ausnahmsweise schlossen sich in diesem Jahre die Regiments-Exerzitien denjenigen der Eskadrons an.

im Monat November. Auch mehrere Einjährig-Freiwillige — im Ganzen 24 — traten im Lauf des ersten Jahres in den Monaten Januar und Oktober ein.

Stets in größerer Anzahl beim Regiment vorhanden, bildeten sie ein für Manöver und Krieg gleich brauchbares Material; mancher unserer Reserve-Offiziere sollte aus ihnen hervorgehen.

Das Offizier-Korps erhielt durch die Offizier-Aspiranten v. Almeida und v. Wedell, sowie durch den Portepee-Fähnrich v. Wedell vom Rheinischen Dragoner-Regiment Nr. 5, einem Sohn des damaligen ersten Direktors des Militär-Reitinstituts, Oberst-Lieutenants v. Wedell, seinen ersten Nachwuchs.

Letzterer hatte für den Winter von 1867 auf 1868 die Ertheilung der Offizier-Reitstunde beim Regiment übernommen; schwere Erkrankung, welche seinen baldigen Tod zur Folge haben sollte, verhinderte ihn indessen an der Durchführung dieses freiwillig übernommenen Dienstes.

Der vom Rittmeister v. Rosenberg angeregte Sinn für Sport gelangte im Herbst des Jahres zu vielfachem Ausdruck. Es wurden 15 Parforce-Jagden,[1]) eine davon in Burgdorf, geritten, sowie zwei Renn-Meetings im November auf der Vahrenwalder-Haide abgehalten.

In demselben Jahre war dem Regiment durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. Juni eine Standarte verliehen worden.[2])

So endete nach vielfacher, mühevoller Arbeit das Jahr 1867.

Der Aufbau des Regiments war während desselben vollendet worden. Er bedurfte nur noch eines von kundiger Hand geführten Meißels, um das den Stürmen trotzende Gebäude auch in Ausputz und äußerer Zierde zu vollenden.

Der Dienstbetrieb begann allmählich sich gewohnheitsmäßiger abzu- 1868
rollen.

Während der Eskadrons-Exerzitien — am 8. Mai — traf Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Carl im Allerhöchsten Auftrage in Hannover ein, „um Sich von dem Zustande der Pferde und namentlich der Frische der Beine zu überzeugen". Insbesondere wurden die 4. und 5. Eskadron einer Prüfung in dieser Hinsicht unterzogen und ritten dieselben an besagtem Tage zu Einem auf dem Prinzenberge am Marstall vor Sr. Königlichen Hoheit im Schritt und im Trabe ab. Am folgenden Tage, den 9. Mai, exerzirten diese beiden Eskadrons Sr. Königlichen Hoheit auf der Vahrenwalder-Haide vor.

---

[1]) Die Meute, welche später in den Besitz des Militär-Reitinstituts überging, war zunächst ein Aktienunternehmen. Die erforderlichen Piqueure stellte anfänglich Rittmeister v. Rosenberg aus seiner Eskadron; Hervorragendes leisteten als solche Unteroffizier Keck und Ulan Knochenhauer.

[2]) Vergl. 5. Abschnitt.

Wie über den Zustand der Pferde, so sprachen Sich Höchstdieselben auch über die Exerzir-Leistungen und die verschiedenen Uebungen im Nehmen von Hindernissen durch die geschlossenen Eskadrons sowohl, wie auch demnächst unter Rittmeister v. Rosenberg durch die Offiziere, sehr anerkennend aus.

Se. Königliche Hoheit hatten ferner die Gnade, an demselben Tage einer Einladung des Offizier-Korps zum Mittagessen auf dem Offizier-Kasino zu entsprechen.

Wenige Tage nach den Eskadrons-Besichtigungen durch den Brigade-Kommandeur sollte dem Regiment eine neue hohe Ehre zu Theil werden. Se. Majestät der König Wilhelm I. trafen in Begleitung des Prinzen Albrecht (Vater), am 22. Juni in Hannover, zum ersten Male in dieser neuen Provinz, ein und hielten um 11 Uhr Vormittags auf dem Waterlooplatz eine Parade über die Garnison Hannover ab.

Es waren hierzu von Burgdorf unsere 1. Eskadron, von Celle 2 Eskadrons des Westfälischen Küraſſier-Regiments Nr. 4 herangezogen worden. Zu Sr. Majestät war Premier-Lieutenant v. Trzebinsky als Ordonnanz-Offizier, Unteroffizier Braun der 2. Eskadron nebst 4 Gefreiten als Ordonnanzen kommandirt.

Nach Beendigung der Parade fand im Hofe des Zeughauses eine Vorstellung des Offizier-Korps statt und geruhten Se. Majestät bei dieser Gelegenheit Allerhöchstihre ganz außerordentliche Zufriedenheit mit Vorbeimarsch, wie Adjüstement des Regiments zu erklären und noch an demselben Tage dem Major v. Bomsdorff den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen. Den in der Parade gestandenen Unteroffizieren und Mannschaften wurde das Revüe Geschenk von 10, bezw. 5 Silbergroschen Allergnädigst bewilligt.

Am 23. Juni besichtigten Se. Majestät die 2. Eskadron unter Rittmeister v. Meyenn auf der Vahrenwalder-Haide und erntete dieselbe hierbei von Neuem das Allerhöchste Lob. Sr. Majestät hatten namentlich die exakten Bewegungen, das Nehmen der großen Schanze und der in diesem Jahre sehr wasserreichen Gräben gefallen und sprachen dies Allerhöchstdieselben gleich nach der Besichtigung, wie auch Nachmittags bei der Mittagstafel im Georgs-Palais den dorthin befohlenen Stabs-Offizieren des Regiments sowie dem Rittmeister v. Meyenn aus. Scherzweise äußerte Sich Se. Majestät mit Bezug auf das Durchreiten der Wassergräben: „Er hätte heute die Entdeckung gemacht, daß Er auch Marine-Kavallerie besäße.“ Rittmeister v. Meyenn erhielt den Rothen Adler-Orden 4. Klasse.

Die Regiments-Exerzitien fanden in diesem Jahre, wie in den folgenden,[1]) in der ersten Hälfte des Monats August statt. Die

[1]) Bis einschließlich 1885.

1. Eskadron war diesmal, wie auch im kommenden Jahre, in den Ortschaften Bothfeld, Groß- und Klein-Buchholz untergebracht. Bei der Besichtigung durch den kommandirenden General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz am 15. August wurde das Regiment ganz besonders belobt.

Am 20. August verließ dasselbe die Garnison zum ersten Male zur Theilnahme an dem auf der Aller-Haide bei Celle stattfindenden Brigade-Exerziren. Es schlossen sich hieran die Brigade-Manöver — damals Detachements-Uebungen benannt — und die Divisions-Manöver in der Umgebung von Hildesheim.

Die ländliche Bevölkerung zeigte sich während derselben weit entgegenkommender, als wir es erwartet hatten; ein Umschwung zum Besseren machte sich in der Stimmung der Quartiergeber bereits bemerklich.

Während der Monate Juli und August des Jahres 1868 hatte Major Graf v. Walbersee vom Generabstabe des X. Armee-Korps die 2. Eskadron geführt. Schon seit dem Jahre 1866 im kameradschaftlichen Verkehr mit dem Offizier-Korps des Regiments, trat er durch dieses Kommando zum ersten Male in noch nähere Beziehungen zu demselben. Drei Jahre später sollte das Regiment das Glück haben, ihn als Kommandeur an seiner Spitze zu sehen.

Im kommenden Winter von 1868 zu 1869[1]) ertheilte Rittmeister v. Strantz, Lehrer beim Militär-Reitinstitut, den Offizieren des Regiments Fechtunterricht.

Das Jahr 1869 brachte in seinem Anfang nichts Neues und nahm 1869.
der Dienstbetrieb des Regiments unter der Leitung des rastlos thätigen Kommandeurs seinen regelmäßigen Verlauf.

Wenige Tage nach Beendigung der Eskadrons-Exerzitien — am 9. Juni — fand eine Besichtigung der 2., 3. und 4. Eskadron auf der Bahrenwalder-Haide durch Se. Königliche Hoheit den Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin statt.

Höchstderselbe, welcher im flottesten Galopp den Eskadrons den Weg über jedes Hinderniß gezeigt hatte, zollte in eingehender Besprechung den Leistungen, namentlich aber dem schneidigen Reiten der Eskadrons Worte besonderer Anerkennung.

Am 13. Juni schenkten Se. Majestät der König Wilhelm, wiederum in Begleitung des Prinzen Albrecht (Vater), der Stadt Hannover von Neuem die Ehre Allerhöchstihrer Gegenwart und hielten am 14. Juni auf dem Waterlooplatze eine Parade über die Garnison ab.

Ordonnanz-Offizier bei Sr. Majestät war diesmal Premier-Lieutenant v. Kotze, Ordonnanz-Unteroffizier wiederum Unteroffizier Braun der 2. Eskadron nebst 4 Gefreiten.

---

[1]) Im Winter von 1869 auf 1870 ebenfalls.

Wie im Vorjahre, so geruhten auch jetzt wieder Se. Majestät Allerhöchstihre Zufriedenheit mit der Parade auszusprechen und nach derselben die Vorstellung des Offiziers-Korps zu befehlen.

Am Nachmittag nahmen Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Vater) den seit dem Juni 1868 mit der 4. Eskadron belegten Welfenmarstall auf das Eingehendste in Augenschein. Die aus Ost-Friesland eingestellten Mannschaften mußten hierbei besonders vortreten und hatte Se. Königliche Hoheit für jeden derselben gnädige Worte.

Zur Mittagstafel bei Sr. Majestät im Georgs-Palais waren die Stabsoffiziere und Premier-Lieutenant v. Kotze befohlen.

Die Brigade-Exerzitien führten uns in diesem Jahre wieder auf die Aller-Haide bei Celle, die Brigade- und Divisions-Manöver in die Gegend von Einbeck und Göttingen.

Auch dort zeigten sich die Einwohner entgegenkommend; waren doch schon viele Beziehungen zu den Ulanen vorhanden, mancher Sohn und Bruder in deren Reihen.

Bald nach der Rückkehr des Regiments ging Burgdorf als Garnison für die 1. Eskadron ein. Durch kriegsministerielle Verfügung vom 16. September 1869 nach Hannover verlegt, rückte die 1. Eskadron am 1. Oktober dort ein.

Von den Offizieren und dem Trompeter-Korps des Regiments zu Pferde eingeholt, bezog sie das inzwischen neu erbaute Kasernement an der Schloßwender-Straße.

So erwünscht auch die Vereinigung des Regiments in der Garnison Hannover war, so hatte dieselbe andererseits natürlich nicht unerhebliche Nachtheile für das Städtchen Burgdorf gebracht. Dies war um so mehr zu bedauern, als seine Bewohner sich schon nach kurzer Zeit durch freundschaftliches Entgegenkommen ausgezeichnet hatten. Ein gutes Andenken blieb ihnen bewahrt.

Von den vier Eskadron-Chefs, welche als solche bei der Errichtung zu uns getreten waren, befand sich nur noch der Rittmeister v. Rosenberg in seiner Stellung. Die 1. Eskadron hatte im Jahre 1869 an Stelle des Majors v. Buddenbrock der Rittmeister v. Trzebinsky, die 2. Eskadron an Stelle des Majors v. Meyenn in demselben Jahre der Rittmeister Freiherr v. Durant erhalten; dem Rittmeister v. Lepel war bei der 3. Eskadron bereits im Jahre 1868 Rittmeister Perrinet v. Thauvenay als Chef gefolgt.

1870. So nahte das für uns so ruhm- und ereignißreiche Jahr 1870.

Für das X. Armee-Korps war ursprünglich in diesem Jahre ein Königs-Manöver in Aussicht genommen, als Parade-Platz die Bahrenwalder-Haide ausersehen. Schon wurden die hierzu erforderlichen Vorbereitungen getroffen, schon wurde vor Beginn der eigentlichen Periode

wiederholt im Regimentsverbande exerzirt und den Parademärschen eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet, als Mitte Juli die Kriegstrompete durch das Land erschallte und zum Kampf gegen Deutschlands Erbfeind, die Franzosen, rief.

Ihr Ruf fand unser junges Regiment durch harte Arbeit gestählt und zum Kriegszug wohl vorbereitet.

Die Theilnahme des Regiments am Feldzuge gegen Frankreich 1870/71.

Ursachen des Krieges. Mobilmachung. Eisenbahnfahrt von Hannover über Cöln nach Bingerbrück. Ausschiffung daselbst.

Vom 16. bis einschließlich 29. Juli.

Seit dem Jahre 1866, wo aus den Trümmern des alten Deutschen Bundes, um Preußen als Mittelpunkt, der Norddeutsche Bund entstanden war, hatte Frankreich mit mißgünstigen Blicken auf den durch Einigung erstarkenden Nachbar gesehen; der seit Jahrhunderten gegen Deutschland tief eingewurzelte Haß und Neid hatte neue Nahrung gefunden. Daneben war in Frankreich das Bestreben vorhanden, den durch Umsturzparteien im Innern bedrohten Thron durch einen glücklichen Krieg neu zu befestigen. Schließlich verlangte man auch, in Folge volksthümlicher Ueberlieferungen und wegen der dort vorhandenen reichen Kohlenbecken nach dem Besitz des Deutschen linken Rheinufers.

Frankreich suchte daher nach einem Anlaß zum Kriege und brach denselben im Juli des Jahres 1870 vom Zaun.

Die Regierung in Spanien hatte am 3. Juli 1870 dem Erbprinzen 3. Juli.
Leopold von Hohenzollern die Spanische Königskrone angeboten. Trotzdem dieselbe vom Fürsten von Hohenzollern im Namen seines Sohnes am 12. Juli nicht angenommen ward, verlangte die französische 12. Juli.
Regierung durch ihren Botschafter, den Grafen Benedetti, von dem damals in Ems zur Kur weilenden König Wilhelm von Preußen, als dem Haupt der Familie, unerhörter Weise die Verpflichtung, daß niemals zu irgend einer Zeit ein Hohenzoller die Spa-
krone annehmen sollte.

Als diese wiederholt und immer dringender
unserem König Wilhelm schließlich bestimmt zu
man Seitens der Kaiserlichen Regierung diese

reich angethane Beleidigung hin; die Presse und das aufgeregte Pariser Volk verlangte in heftigster Weise den Krieg.

Das Kampfgeschrei der Franzosen erregte in Deutschland, im Norden wie im Süden, einen Sturm bitterſten Unwillens. Uralter Zwiespalt, jener Fehler der Deutschen Stämme, auf welchen die Franzosen mit Bestimmtheit gerechnet hatten, war plötzlich wie mit einem Schlage gewichen. Die von unseren Vätern so lange und so heiß ersehnte Zeit war gekommen: ganz Deutschland stand einmüthig auf und schaarte sich um Preußens König, welcher die Führung der Deutschen Heere übernahm.

Auch die in Hannover sehr zahlreichen Anhänger der Welfen schlugen, hingerissen von der allgemeinen Begeisterung und in der Erinnerung an die glorreichen Thaten ihrer Väter bei Waterloo, jetzt fast durchweg einen anderen Ton an. Nur einige Wenige nahmen eine abwartende Haltung an oder gaben sich gar deutschfeindlichen Hoffnungen hin; die ganz überwiegende Mehrzahl hielt treu zu König Wilhelm und zum Deutschen Vaterland, und überall in den Gauen Hannovers erklang die zum Nationallied gewordene „Wacht am Rhein". In den verschiedenen Konzertgärten der Stadt, namentlich im Tivoli, wiesen die Musikprogramme fast ausschließlich Kriegsmärsche und patriotische Lieder auf, deren Wiederholung von dem zahlreich versammelten Publikum stürmisch verlangt wurde; eines Tages zogen sogar die Konzertbesucher mit Musik vom Tivoli aus vor die Wohnung des kommandirenden Generals v. Voigts-Rhetz und brachten demselben eine glänzende Huldigung dar.

16. Juli. Am 16. Juli 4 Uhr Vormittags ging von Seiten der 20. Division dem Regiment nachstehender Mobilmachungs-Befehl zu:

„An das Kommando des 1. Hannoverschen
Ulanen-Regiments Nr. 13.

Auf Allerhöchsten Befehl ist die gesammte Armee sofort mobil zu machen. Der 16. Juli ist der erste Mobilmachungs-Tag."

Unverzüglich ward dieser Befehl den Eskadrons durch ihre Chefs mitgetheilt und dabei ein donnerndes Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ausgebracht.

Die Mobilmachungs-Maschine begann sogleich in allen ihren Theilen zu arbeiten. Die 3. Eskadron schied als Ersatz-Eskadron aus. Die 5. Eskadron wurde die 3. Feld-Eskadron. Der Chef der ersteren, Rittmeister Perrinet v. Thauvenay, ein hochbefähigter Offizier, welcher schon im Jahre 1866 bei der Ersatz-Eskadron des 1. Garde-Ulanen-Regiments zurückgeblieben war und nun auch dies Mal durch widriges Geschick nicht ausrücken sollte, ward von dem kommandirenden General des X. Armee-Korps als Ordonnanz-Offizier mit ins Feld genommen.

Für ihn übernahm Premier-Lieutenant Prinz zu Ysenburg und Büdingen die Führung der Ersatz-Eskadron bis zum 17. August, von da ab Rittmeister v. Berckefeldt, à la suite des 2. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16 und Lehrer beim Militär-Reitinstitut.

Bei der 2. Eskadron schied Wachtmeister Franz Behufs Verwendung als Feld-Lazareth-Rendant aus; Wachtmeister Linck trat von der Ersatz-Eskadron zur 2. Eskadron über; Sergeant Ewest von der Ersatz-Eskadron wurde zu deren Wachtmeister ernannt.

Die für Sulingen, Melle, Diepholz, Syke und Hoya bestimmten Pferde-Abnahme-Commissionen traten unter Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen, bezw. den Sekond-Lieutenants Graf v. Klinckowstroem, v. Almeida und v. Wedell I ihre Thätigkeit an. Verschiedene Pferde-Transport-Kommandos, theils von Offizieren, theils von Unteroffizieren geführt, verließen in den nächsten Tagen die Garnison. Unter der Leitung des bewährten Zahlmeisters Wolff ging die Bekleidung[1]) und Ausrüstung der Mannschaften und Pferde schnell und ordnungsmäßig vor sich. 17. Juli.

Am 19. Juli ward die offizielle Kriegs-Erklärung Frankreichs an Preußen übergeben; bald darauf fielen die ersten Schüsse zwischen den von Saarlouis aus vorgeschobenen Vorposten und denjenigen des französischen Korps Frossard an der Grenze. 19. Juli.

Am selben Tage hatte Se. Majestät der König den Orden des Eisernen Kreuzes, welchen Sein in Gott ruhender Vater König Friedrich Wilhelm III. für Tapferkeit und Pflichttreue während der Freiheitskriege gestiftet hatte, für den neuen Krieg mit dem alten Feinde wieder aufleben lassen.

Die in diesen Tagen eintreffenden Reservisten hatten bis auf einige, welche beim 2. Hannoverschen Ulanen-Regiment Nr. 14 gedient, sämmtlich bis vor Kurzem dem Regiment angehört. Freudig waren sie dem Kriegsruf gefolgt, Manche sogar ohne Gestellungs-Ordre. 21. bis 24. Juli.

Fast gleichzeitig mit ihnen gelangten die Augmentationspferde zur Einstellung; einen großen Theil derselben hatten die Pferdehändler Schmidt und Oppenheimer zu Hannover geliefert.

Im Uebrigen verging die Zeit bis zum Ausmarsch mit dem Austausch der Mannschaften und Pferde zwischen der Ersatz- und den Feld-Eskadrons, der Vervollständigung des Hufbeschlages, dem Zusammenstellen der Fahr-

[1]) Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. März 1870 war die Einführung der neuen Bein- und Fußbekleidung — kurze Hose, lange Stiefel — zwar angeordnet, indeß noch nicht soweit durchgeführt, daß das ganze Regiment in ihr hätte ausrücken können. Es war dies daher nur bei Offizieren, Unteroffizieren, Trompetern und Einjährig-Freiwilligen der Fall, während die Mannschaften noch in langen Beinkleidern ins Feld zogen. Erst Ende November d. J. konnte dem mobilen Regiment ständige Garnitur der neuen Fuß- und Beinbekleidung nachgesandt werd

zeuge und Einfahren der Pferde, dem Empfang von Munition, dem Schleifen der Säbel und Lanzen. Auch wurden mit Rücksicht auf die erhöhte Rottenzahl kleinere Exerzir-Uebungen vorgenommen.

Major v. Buddenbrock vom Kriegsministerium, bis zum Jahre 1869 der bewährte Chef der 1. Eskadron, ward dem Regiment für die Dauer des mobilen Verhältnisses als etatsmäßiger Stabs-Offizier überwiesen. Premier-Lieutenant v. Colmar, seit dem 14. Juni auf Remonte-Haupt-Kommando nach Bärenklau, ward durch Sekond-Lieutenant der Reserve Eichwede abgelöst; Sekond-Lieutenant Jouanne trat von seinem Kommando zum Militär-Reitinstitut zum Regiment zurück.

Die Kriegs-Rangliste, welche am 23. Juli den vorgesetzten Behörden eingereicht wurde, war folgende:

a) Mobiles Regiment.

Regiments-Kommandeur: Oberst-Lieutenant v. Schack . .	Stab
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Major v. Buddenbrock . .	=
	Eskadron
Eskadron-Chefs: Rittmeister v. Rosenberg	4
= = = Schlick	3
= = = v. Trzebinsky	1
= = = Freiherr v. Durant . . .	2
Premier-Lieutenant v. Kotze	2
= = v. Zansen, gen. v. d. Osten, Adjutant	
= = v. Colmar	1
aggregirter Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen . .	4
Sekond-Lieutenant der Landwehr-Kavallerie X. Armee-Korps Freiherr Grote	3
Sekond-Lieutenant Jouanne	1
= = Graf v. Klinckowstroem	3
= = v. Treskow	4
= = v. Almeida	2
= = v. Wedell I	2
= = v. Wedell II	1
= = von der Reserve des 2. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 Wienstein	2
Sekond-Lieutenant von der Reserve des Regiments Löbbecke	1
= = v. Veltheim	3
= = v. Wedell III	4
= = von der Reserve des Regiments Garben	3
= = = = = = = Klein .	4
Stabs- und stellvertretender Regiments-Arzt Dr. Kunzendorf, bisher beim 8. Westfälischen Infant.-Regiment Nr. 57.	

Eskadron

Feld-Assistenzarzt Dr. Flügge, bisher Einjährig freiwilliger Unterarzt 4

Feld-Assistenzarzt Dr. Maaßmann[1]), bisher Einjährig freiwilliger Unterarzt 3

Feld-Zahlmeister Tobies, bisher Zahlmeister-Aspirant beim Regiment.

b) Ersatz-Eskadron.

Führer: Premier-Lieutenant Prinz zu Ysenburg und Büdingen, aus dem aktiven Dienststande.

Sekond-Lieutenant der Landwehr-Kavallerie des 2. Armee-Korps v. Flemming,

Sekond-Lieutenant der Reserve des Regiments Otto,

" " " " " " Eichwede,

Assistenzarzt Dr. Krone,

Zahlmeister Wolff,

Stabs-Roßarzt Meyersburg.

Außerdem:

Büchsenmacher Plübdemann und Regiments-Sattler[2]) Passier.

Abkommandirt waren:

a) an Offizieren des Regiments.

Major v. Bomsdorff, als Kommandeur des 4. Reserve-Ulanen Regiments[3]), welches in Halberstadt formirt wurde,

aggregirter Rittmeister v. Lepel, als Militär-Bevollmächtigter in Karlsruhe,

Premier-Lieutenant v. Bornstaedt, als Kommandeur der Stabswache beim General-Kommando des X. Armee-Korps.

b) an Aerzten des Regiments.

Ober-Stabsarzt Dr. Hübener, als Chef-Arzt des 9. Feld-Lazareths des X. Armee-Korps,

Assistenzarzt Dr. Diehl, zum 10. Feld-Lazareth des X. Armee-Korps.

c) an Roßärzten des Regiments.

Einjährig freiwilliger Unter-Roßarzt Eggeling zum General-Kommando des X. Armee-Korps,

---

[1]) Derselbe traf jedoch erst am 12. August beim Regiment ein.

[2]) Beim mobilen Regiment wurde derselbe durch den Ulanen Schinkel der 1. Eskadron vertreten.

[3]) Dasselbe erhielt später die Bezeichnung „1. schweres Reserve-Reiter-Regiment".

Einjährig freiwilliger Unter-Roßarzt Ziegenbein zum 2. Reserve-Husaren-Regiment, nachdem er noch kurze Zeit der Ersatz-Eskadron angehört hatte.

d) an Unteroffizieren und Gefreiten des Regiments.

Bezeichnung des Kommandos	I. Eskadron		II. 2. Eskadron		III. (Ersatz-) Eskadron		IV. Eskadron		V. Eskadron		Bemerkungen
	Unteroffiziere	Gefreite	Unteroffiziere	Gefreite	Unteroffiziere	Gefreite	Unteroffiziere	Gefreite	Unteroffiziere	Gefreite	
Zur Stabswache des großen Hauptquartiers Sr. Majestät						1*				1*	*) Bisher auf Kavallerie-Unteroffizier-Schule kommandirt
Zur Stabswache des General-Kommandos X. Armee-Korps		1		1		1					
Zur Stabswache der 20. Division								1*	1	2	*) Beschlagschmied
Zur Stabswache der 20. (mobilen 13.) Kavallerie-Brigade								1			
Zum Feld-Gendarmerie-Detachement des X. Armee-Korps		1	1	1	1	1		1			
Als evangelischer Küster zur 20. Division	1										
Zur Ponton-Kolonne des Pion.-Bataillons Nr. 10 n. Minden	1						1				
	2	2	1	2	1	3	1	3	1	3	
	4		3		4		4		4		

Die Vertheilung der Unteroffiziere, Trompeter, Lazareth-Gehülfen und Roßärzte ergiebt sich aus nachstehender Uebersicht.

a) Mobiles Regiment.

I. Eskadron	II. Eskadron	III. Eskadron	IV. Eskadron	Bemerkungen
Wachtmeister	Wachtmeister	Wachtmeister	Wachtmeister	
Briese	Linck	Herrmann	Schopp	
Vice-Wachtm. d.	Sergeant	Sergeant	Sergeant	*) Reserve-Off.-
Reserve*) Braun	Bredenbeck,	Lemzer	Dellin	Aspirant
	Quartiermeister			
Sergeant*)	Sergeant	Sergeant	Sergeant	*) kommandirt
Feldmann	Ramm	Kähne	Helbig,	z. Regim.-Stab
			Quartiermeister	
Sergeant	Sergeant	Sergeant	Unteroffizier	
Schnurrbusch	Voigt	Gesche	Masche	
Sergeant	Unteroffizier	Sergeant	Unteroffizier	
Riebe	Braun	Prast	Ziesenitz	
Sergeant Max	Unteroffizier	Sergeant	Unteroffizier	
Quartiermeister	Rumpelt	Schröder,	Meyer	
		Quartiermeister		
Unteroff. Lucke	Unteroffizier	Sergeant	Unteroffizier	
Regim.-Schreiber	Kittler	Gutschke,	Keck	
		Standartenträger		
Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	
Meyn	Schultze	Lange	Maeder	
Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	
Stansky	Klee	Wannemacher	Schmidt	
Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	
Günther	Sarnow	Stein	Arndt	
Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	
Ostermeyer II.	Sander	Krone	Klambeck	
Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroff. d. Ref.	Unteroffizier	
Hoff	Fricke	Germer	Zeddies	
Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	
Magdeburg	Buchholtz	Held	Ostermeyer I.	
Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	
Schale	Namenhauer	Bittins	Lippmann	
Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroffizier	Unteroff. d. Ref.	
Beuckmann	Voß	Ohm	Seeler	
Unteroffizier	überz. Unteroff.	überz. Unteroff. d.		*) Reserve-Off.-
Helms	d. Ref. Lüders	Ref. Eichwede*)		Aspirant
Stabstrompeter				
Manthe				
Trompeter	Trompeter	Trompeter	Trompeter	
Thiele	Baatz	Frey	Albrecht	
Trompeter	Trompeter	Trompeter	Trompeter	
Lindemann	Seehausen	Wehlmann	Biermann	

I. Eskadron	II. Eskadron	III. Eskadron	IV. Eskadron	Bemerkungen
Trompeter Borchers	Trompeter Frömmling	Trompeter Hübener	Trompeter Köster	
Hilfs-Trompeter Huch	Hilfs-Trompeter Wilkening	Hilfs-Trompeter Brandt	Hilfs-Trompeter Gremler	
Lazareth-Gehülfe Aleithe	Lazareth-Gehülfe Wiegmann	Unter-Lazareth-Gehülfe Schomeruß	Lazareth-Gehülfe Meine	
Stellvertretender Unter-Roßarzt Rorig		Stellvertret. Unter-Roßarzt Wemheuer	Unter-Roßarzt*) Kühne	*) Gleichzeitig m. Wahrnehm. d. Stabs-Roßärztl. Geschäfte beauftragt.

b) Ersatz-Eskadron.

Charge und Name	Charge und Name
Wachtmeister Ewest	Unteroffizier Giertz
Sergeant Viebrans	überz. Unteroffizier Krüger
" Frede	Unteroffizier Neugebauer, Regiments-Schuhmacher
" Müller	" Krüger Regiments-Schneider
Unteroffizier Gerngroß	Trompeter Tamme
" Fricke	" Baas
" Langebartels	" Schwarz
" Böttcher, Quartiermeister	Hilfs-Trompeter Kohlrust
" Zuhr, überz. Sergeant	Lazareth-Gehülfe Lehmann
" Polstorff	Roßarzt-Eleve Haberkorn
" Braune	
" Montag	
" Lauenstein	

24. Juli. Am 24. Juli ward es bekannt, daß das X. Armee-Korps in den Verband der II. Armee unter den Oberbefehl Sr. Königlichen Hoheit des Generals der Kavallerie Prinzen Friedrich Carl von Preußen, unser Regiment zur 5. Kavallerie-Division, treten sollte.

Die II. Armee bestand aus dem Garde-Korps, dem III., IV., IX., X. und XII. Armee-Korps, der 5. und 6. Kavallerie-Division. Die Ordre de bataille der 5. Kavallerie-Division war folgende:

Kommandeur:

General-Lieutenant Baron v. Rheinbaben, bisher Kommandeur der 9. Diviſion.

11. Kavallerie-Brigade.

General-Major[1]) v. Barby, bisher Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade.

Weſtfäliſches Küraſſier-Regiment Nr. 4:
Oberſt v. Arnim.
Oldenburgiſches Dragoner-Regiment Nr. 19:
Oberſt-Lieutenant v. Trotha.
1. Hannoverſches Ulanen-Regiment Nr. 13:
Oberſt-Lieutenant v. Schack.

12. Kavallerie-Brigade.

General-Major v. Bredow, bisher Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade.

Magdeburgiſches Küraſſier-Regiment Nr. 7:
Oberſt-Lieutenant v. Lariſch.
Altmärkiſches Ulanen-Regiment Nr. 16:
Major v. d. Dollen.
Schleswig-Holſteinſches Dragoner-Regiment Nr. 13:
Oberſt v. Brauchitſch.

13. Kavallerie-Brigade.

General-Major v. Rebern, bisher Kommandeur der 20. Kavallerie-Brigade.

Magdeburgiſches Huſaren-Regiment Nr. 10:
Oberſt v. Weiſe.
2. Weſtfäliſches Huſaren-Regiment Nr. 11:
Oberſt-Lieutenant Freiherr v. Eller-Eberſtein.
Braunſchweigiſches Huſaren-Regiment Nr. 17:
Oberſt v. Rauch, à la suite des 2. Garde-Ulanen-Regiments.

1. reitende Batterie Magdeburg. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 4.
2. reitende Batterie Hannov. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 10.

Unſer Regiment trat alſo aus ſeinem bisherigen Verband heraus und zu der Brigade des General-Majors v. Barby, eines hochbewährten Offiziers, welcher ſich ſchon im Feldzuge des Jahres 1866 an der Spitze des Leib-Küraſſier-Regiments den Orden pour le mérite erworben hatte und welcher auch in dieſem Kriege ſeinen Untergebenen ein leuchtendes Vorbild war.

Am 26. Juli, als am 11. Mobilmachungs-Tage, war die Kriegsbereitſchaft des Regiments erreicht. 26. Juli.

[1]) Laut Allerhöchſter Kabinets-Ordre vom 26. Juli 1870 zu dieſer Charge befördert.

Seine Stärke betrug 23 Offiziere, 2 Aerzte, 61 Unteroffiziere, 13 Trompeter, 4 Lazareth-Gehülfen, 3 Roßärzte, 530 Gefreite bezw. Gemeine, 37 Train-Soldaten, 77 Offizierpferde, 611 Dienstpferde, 16 Zugpferde, 7 Fahrzeuge.

Noch an demselben Tage fuhren die Quartiermacher unter Führung des Sekond-Lieutenants Jouanne mit der Eisenbahn nach Bingerbrück ab; Hauptmann Seebeck vom Generalstabe des X. Armee-Korps ertheilte denselben dort die näheren Anweisungen hinsichtlich der Unterkunft des Regiments nach erfolgter Ausschiffung.

27. Juli. Am 27. Juli fand auf Allerhöchsten Befehl allgemeiner Buß- und Bettag statt; derselbe wurde für die Garnison Hannover in der Marktkirche abgehalten.

28. Juli. Am 28. Juli verließ unser Regiment Hannover.

Drei Eisenbahnzüge führten dasselbe nach Bingerbrück. Um 10^{15} Vormittags fuhren der Regimentsstab und die 1. Eskadron, um 1^{15} Nachmittags die halbe 2. und die 3. Eskadron mit dem Stabe der mobilen 11. Kavallerie-Brigade von der Rampe an der Bahrenwalder-Straße, um 2^{15} Nachmittags endlich die halbe 2. und die 4. Eskadron, sowie der Stab der mobilen 13. Kavallerie-Brigade vom Güterschuppen an der Fernroder-Straße ab.

Während der Einschiffung herrschte eine wahrhaft tropische Hitze. Eine Vereinigung Hannoverscher Bürger bot an den Einschiffungsplätzen Offizieren und Mannschaften in anerkennenswerthester Weise Erfrischungen dar, die zahlreich versammelte Menschenmenge rief den Scheidenden ein von Tausenden von Segenswünschen begleitetes Lebewohl zu.

Die Stimmung im Regiment war bis zum jüngsten Ulanen herunter eine vortreffliche. Ein frischer unternehmungslustiger Reitergeist durchwehte seine Reihen, an Gefahren und Strapazen dachte Niemand; die Trennung von der Heimath war rasch überwunden. Alles verlangte darnach, sich mit dem Feinde zu messen und gab sich im Vertrauen auf Gott, auf die eigene Kraft und auf die erprobten Führer den schönsten Hoffnungen hin.

Die Fahrt ging über Minden, Hamm, Dortmund, Düsseldorf, Cöln, Bonn, Coblenz und verlief, bis auf eine geringe Verspätung der Ankunft, ohne nennenswerthe Störung.

Unterwegs war bei der 1. Eskadron ein Dienstpferd während der Fahrt aus dem Waggon gesprungen; die nachfolgende Eskadron fing den Deserteur jedoch auf und führte ihn später wohlbehalten seiner Eskadron wieder zu.

Alle Stationen, auf welchen die Züge des Regiments anhielten, von den Haiden Hannovers durch Westfalen, das Land der rothen Erde, dann den sagenumwobenen Rhein entlang mit seinen schönen, alter-

thümlichen Städten und seinen ruinengezierten Ufern bis in das sonnige Rebengelände der Nahe, gaben Zeugniß von der Opferwilligkeit und dem begeisterten, durch diesen Krieg angefachten Patriotismus. Dortmund, Düsseldorf und Rolandseck zeichneten sich in dieser Hinsicht ganz besonders aus.

Nach etwa 30 stündiger Fahrt langte das Regiment im Laufe des 29. Juli in seinem Bestimmungsorte Bingerbrück an. Die eisenbahndurchschüttelten Pferde wurden ausgeschifft und zu einem ziemlich anstrengenden Marsch in die Umgegend von Kreuznach bestiegen. 29. Juli.

Der Regimentsstab, die 1. und 2. Eskadron kamen nach Bosenheim, die 3. Eskadron nach Volxheim, die 4. Eskadron nach Hackenheim ins Quartier. Unsere Wirthe zeigten sich sehr entgegenkommend. Sie gaben her, was sie hatten und waren geradezu verschwenderisch mit ihrem recht guten Landwein, der übrigens trotz mäßigen Genusses den daran nicht gewohnten Mägen unserer Hannoveraner einige Beschwerden verursachen sollte.

Von der Ausschiffung in Bingerbrück bis an die Französische Grenze. Die Erkundungen gegen Forbach am 4. und 5. August.

Vom 30. Juli bis einschließlich 7. August.

Der 30. Juli war ein Ruhetag, die Gesammtlage folgende:

Das Deutsche Heer war in drei Armeen eingetheilt worden:

Die I. Armee unter General v. Steinmetz sammelte sich an der Mosel, die II. Armee unter Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl vorwärts Mainz in der Rhein-Pfalz, die III. Armee unter Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen in der Bayrischen Pfalz. Vom Feinde wußte man, daß derselbe an der Grenze, wenn auch in theilweis immobilem Zustande, versammelt war.

Die 5. und 6. Kavallerie-Division, beide unter dem Befehl des Generals v. Rheinbaben, sollten, den Aufmarsch der II. Armee verschleiernd, ungesäumt vorgehen, sich auf einen Tagesmarsch diesseits der Grenze festsetzen und von hier aus den einzelnen Regimentern und Eskadrons, überall auftretend, das Feld zu Unternehmungen gegen den Feind öffnen.

Als ungefähres Marschziel war für die 6. Kavallerie-Division Merkirchen, für die in zwei Kolonnen[1]) getheilte 5. Kavallerie-Division Illingen, bezw. Homburg angegeben.

[1]) Rechte Flügel-Kolonne: die Brigade Redern und Barby, linke die Brigade Bredow.

Zur Unterstützung folgte je eine Infanterie-Division[1]) hinter den Flügeln.

Unter diesen Gesichtspunkten traf dann an diesem Tage um 6 Uhr Nachmittags der Befehl zum Weitermarsch für den folgenden Tag beim Regimentsstabe in Bosenheim ein. Hier war auch die Nachricht von der durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 26. Juli erfolgten Beförderung unseres Kommandeurs zum Obersten bekannt geworden, als derselbe gerade, wie immer in heiterer Stimmung, eine Anzahl von Offizieren des Regiments vor einem Weinhause um sich versammelt hatte.

Es stand dem Regiment nunmehr durch wunderschöne Gegenden eine Reihe von Kriegsmärschen bevor, welche andererseits bei der drückenden Hitze und den steilen, steinigen Wegen für die Pferde recht anstrengend wurden.

Namentlich litten die solcher Arbeit ungewohnten Ankaufspferde; mehrere derselben mußten in den einzelnen Quartieren zurückgelassen werden.

Die Bevölkerung zeigte sich überall willig und entgegenkommend, unsere Quartiere ließen bis auf den zeitweiligen Mangel an Heu und Stroh nichts zu wünschen übrig.

31. Juli. Um 8 Uhr Vormittags sammelte sich bei Kreuznach die Brigade sowie das 11. und 17. Husaren-Regiment.

General v. Barby befahl die Offiziere der zum ersten Mal unter seinem Befehl vereinigten Brigade zu sich und hielt an dieselben eine kurze mit folgenden Worten schließende Ansprache:

„Meine Herren, heran werde ich Sie führen, das ‚Durch' ist Ihre Sache. Es lebe Se. Majestät unser Allergnädigster König."

Alsdann traten die 5 Regimenter in 3 Kolonnen unter dem Oberbefehl des General-Majors v. Rebern den Marsch an; unser Regiment bildete mit dem Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4 die rechte Flügel-Kolonne unter General-Major v. Barby.

Erst am späten Nachmittag erreichten wir die Quartiere. Stab und 2. Eskadron Simmern, 1. Eskadron Oberhochstädten, 3. Eskadron Martinstein, 4. Eskadron Niederhochstädten.

1. August. Die rechte Flügel-Kolonne, voran die 2. Eskadron unseres Regiments, setzte den Vormarsch über Kirn, Oberstein, Answeiler und Reichenbach in südwestlicher Richtung fort.

Unterwegs wurde Premier-Lieutenant von Kotze zur Verbindung mit der I. Armee abgeschickt. Er traf den General v. Steinmetz in Wadern, meldete sich Tags darauf mit Befehlen für General v. Rebern

[1]) Die 5. Infanterie-Division hinter dem rechten, die 8. Infanterie-Division hinter dem linken Flügel.

bei diesem in St. Wendel und fand sich am 3. August Nachmittags bei seiner Eskadron im Biwak wieder ein.

Die Quartiere wurden auch heute wiederum erst am späten Nachmittag bezogen. Es waren dies für Stab und 1. Eskadron Rückweiler, 2. Eskadron Gimbweiler, 3. Eskadron Hahnweiler, 4. Eskadron Leitzweiler.

Mit der 3. Eskadron unseres Regiments in der Avantgarde ging der Marsch der rechten Flügel-Kolonne über Fraisen, Reitscheid, Fuhrsweiler, Hohfeld, Rumborn, Geidesweiler, Osebach und Ahrsweiler fort. Stab und 1. Eskadron Marpingen, 2. und 3. Eskadron Urexweiler, 4. Eskadron Berschweiler. 2. August.

Am Nachmittage dröhnte der erste Kanonendonner zu uns herüber; er stammte von der Unternehmung des französischen Generals Frossard gegen das nur ganz schwach besetzte Saarbrücken.

Von Dirmingen aus ging der Marsch heute in südlicher Richtung weiter. Wir näherten uns der Saar und somit immermehr der Grenze; es sollten ursprünglich schon heute Abtheilungen über dieselbe vorgeschoben werden. Allein man war über die Vorgänge bei Saarbrücken noch nicht im Klaren und so blieb unser Regiment denn nördlich Eiweiler stehen, um hier mit dem Kürassier-Regiment Nr. 4 ein Biwak zu beziehen. 3. August.

Die 4. Eskadron stellte bei Ober-Salbach Vorposten aus und trieb, ohne jedoch vom Feinde etwas zu erspähen, Patrouillen bis an die Saar.

Der Hitze der vorangegangenen Tage war ein fast die ganze Nacht durch währender Regen gefolgt. Alles ward bis auf die Haut durchnäßt; aber die fröhliche Stimmung der Ulanen überwand diese Unbill; es trat unter solchen Strapazen gerade der Humor unserer sonst im Allgemeinen so stillen Hannoveraner in günstigster Weise zu Tage.

Inzwischen hatte es sich ergeben, daß die Unternehmung des Generals Frossard am 2. August gegen Saarbrücken nur den Charakter einer Erkundung gehabt hatte. Es war ferner festgestellt worden, daß ansehnliche feindliche Kräfte an der Saar und Blies standen, die Gegend bis zu diesen beiden Flüssen jedoch vom Feinde frei war. Der Vormarsch wurde daher fortgesetzt, und bald unser Quartier-Bezirk erreicht, in welchem das Regiment bis einschließlich 6. August verblieb. Es waren dies für den Stab Rumborn, die 1. Eskadron Rumborn und Kutzhof, die 2. Eskadron Ober-Salbach, die 3. Eskadron Nieder-Salbach und Heusweiler, die 4. Eskadron Hirtel. 4. August.

Von hier aus unternahmen die 3. und 1. Eskadron Erkundungen gegen die Grenze und über dieselbe hinweg.

Noch am Nachmittag desselben Tages erhielt die 3. Eskadron unter Rittmeister Schlick den Auftrag, über Völklingen hinaus das feindliche Gebiet aufzuklären, sowie die Gangbarkeit der Saar bei jenem Ort festzustellen.

Um 5 Uhr Nachmittags erreichte Rittmeister Schlick Völklingen, überschritt die Saar und setzte den Vormarsch bis Wehrden fort. Hier blieb Lieutenant Freiherr Grote mit 3 Zügen stehen, während der Eskadron-Chef persönlich mit einem halben Zuge auf dem linken Saar-Ufer gegen Saarbrücken über Fürstenhausen, Ottenhausen, Louisenthal, Claresthal bis Krughütte vorging, indes auf den Feind nicht stieß.

Ein anderer halber Zug jedoch, welcher unter Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem über Geißlautern, Groß- und Klein-Rosseln und Emmersweiler gegen Forbach vorgetrieben wurde, sah von Emmersweiler aus ein feindliches Bataillon, eine Schwadron und lange Bagage-Kolonnen im Marsch von Forbach nach St. Avold. Nach Aussage von Landleuten sollten seit zwei Tagen ununterbrochen feindliche Truppen in dieser Richtung marschiren. Wie sich später jedoch herausstellte, waren deren Bewegungen keine allgemein rückgängige gewesen; es hatte sich hierbei nur um Veränderungen der Stellung innerhalb des Frossard'schen Korps gehandelt.

Eine Patrouille unter Sekond-Lieutenant v. Veltheim stellte schließlich fest, daß, in Folge von Anstauungen der Saar bei Saarlouis, dieser Fluß auf der Strecke von Völklingen bis Bouß nur auf Brücken zu überschreiten war.

. August. Um 3 Uhr Vormittags an diesem Tage brach die 1. Eskadron unter Rittmeister v. Trzebinsky auf, um unter Führung des Majors v. Garnier vom 11. Husaren-Regiment mit der 2. Eskadron jenes Regiments zusammen von Neuem gegen Forbach aufzuklären.

Die Vereinigung der beiden Eskadrons erfolgte in Völklingen. Während die Husaren-Eskadron von hier aus über Ludweiler gegen Forbach vorging und zur Besetzung der Saar-Brücke zwischen Wehrden und Völklingen einen Zug zurückließ, wandte sich unsere Eskadron über Geißlautern und Klein-Rosseln gleichfalls auf Forbach.

In Höhe von Klein-Rosseln erhielt eine Seiten-Patrouille von einer feindlichen Infanterie-Patrouille Feuer. Sofort stürzten sich die Ulanen auf dieselbe, und nahmen die Feinde gefangen; Einer derselben wurde hierbei schwer verwundet.

Beim Austreten aus Klein-Rosseln auf der von diesem Orte durch den Wald nach Forbach führenden Straße ward die Eskadron von feindlichen Infanterie-Posten stark beschossen. Auch wurden auf der davorliegenden Anhöhe — dem Kaninchenberge — Signale hörbar, welche das dort befindliche Lager in Bewegung setzten. Die Stärke der daselbst versammelten feindlichen Truppen betrug nach ungefährer Schätzung 5—6000 Mann.

Inzwischen war Klein-Rosseln von feindlicher Infanterie besetzt worden. Seiten-Patrouillen meldeten das Vorgehen feindlicher Infanterie-

Abtheilungen auf Wehrden-Völklingen, welche den Rückzug zu verlegen drohten. Die Eskadron mußte daher den Rückmarsch dorthin beschleunigen, bezw. einen anderen Weg, und zwar durch die Forsten von Geißlautern und Fürstenhausen, wählen.

Kurz vor der Saar-Brücke wurden aus den davor liegenden Büschen noch einige Schüsse auf die Eskadron abgegeben; dieselbe vermochte indeß die Saar ohne Verlust zu überschreiten und langte um 8 Uhr Vormittags wieder in ihren Quartieren an. Am Nachmittag kam die erste Siegesnachricht zum Regiment.

Kronprinz Friedrich Wilhelm hatte Tags zuvor die Franzosen bei Weißenburg aufs Haupt geschlagen.

Ein Vorstoß ward heute nicht unternommen. 6. August.

Aus der Ferne hörten wir den Donner des bei Saarbrücken tobenden Geschützkampfes.

Gegen Abend verlautete das Gerücht von der Wiedereinnahme dieses Orts durch unsere Truppen. In der Nacht wurde dasselbe bestätigt. Theile der I. und II. Armee hatten einen glänzenden Sieg erfochten; der Feind war in südwestlicher Richtung abgezogen.

Die bisher vereinigten beiden Kavallerie-Divisionen wurden nunmehr getrennt. Die 5. Kavallerie-Division trat fortan auf dem linken Flügel der II. Armee in Thätigkeit. 7. August.

Von Guichenbach, nordöstlich Saarbrücken, begannen wir mit dem Kürassier-Regiment und der Batterie Schirmer den Weitermarsch.

Der Weg führte durch Saarbrücken und demnächst über das mit Blut getränkte Schlachtfeld, wo Tags zuvor der Kampf um die Höhen von Spichern so heiß gewüthet und unsere Kameraden Wunder der Tapferkeit verrichtet hatten.

Die Schrecken des Krieges boten sich dem Auge unserer Ulanen hier zum ersten Male dar. Auf dem Schlachtfelde war man noch mit dem Sammeln der Todten und Verwundeten beschäftigt; Schaaren von Gefangenen, darunter mancher graue medaillengeschmückte Krieger, zogen mit düsterem Ausdruck auf den wettergebräunten Gesichtern an uns vorüber.

Nach einem kurzen Halt auf der Hochfläche westlich Saarbrücken, von welcher aus man die gestern vom Feinde bei Forbach innegehabte Stellung gut übersehen konnte, ging es auf dem rechten Ufer der Saar weiter bis Klein-Blittersdorf. In und bei diesem Ort wurde ein Biwak bezogen, während die 2. und 3. Eskadron — vor sich den Engpaß von Saargemünd — bei Auersmacher auf Vorposten kamen.

Eine Patrouille der 2. Eskadron unter Premier-Lieutenant v. Kotze erhielt aus Wälferdingen und Saargemünd am Nachmittag Infanterie-Feuer und machte hierbei mehrere Gefangene. Am Abend wurde jedoch

Saargemünd und Umgegend vom Feinde verlassen gefunden. Die Patrouillen meldeten seinen Abzug in der Richtung auf St. Avold.

Gegen 9 Uhr Abends rückte die 3. Eskadron von Vorposten wieder beim Regiment ein.

Mit den Fahrzeugen des Regiments traf bald darauf Portepee-Fähnrich Lumley im Biwak ein. Von Geburt Engländer, bis zum Jahre 1869 in Oesterreichischen Diensten, zuletzt als Regiments-Kadett beim 11. Husaren-Regiment, hatte er sich bei Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges mit der Bitte um Einstellung nach Berlin gewandt und war unserem Regiment durch eine später nachfolgende Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. August als Portepee-Fähnrich überwiesen worden.

Seine Reise zum Regiment, welches Hannover schon längst verlassen, war mit mancherlei Beschwerden verknüpft gewesen. Vielfach hatte man ihn, seiner mangelhaften Aussprache des Deutschen wegen, als Spion angehalten; im Bereich des I. Armee-Korps, welchen er berühren mußte, war er sogar in die Gefahr gerathen, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden und nur das persönliche Eintreten des Generals v. Manteuffel hatte ihn davor geschützt.

Bei Saarbrücken hatte er, mit dem Zündnadel-Gewehr eines märkischen Grenadiers und mit einem Schleppsäbel bewaffnet, im Civilrock mit weißen Beinkleidern und blauweißer Ulanenmütze sich beim Sturm auf die Spicherer Höhen der 9. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 12 freiwillig angeschlossen und hierbei einen Streifschuß durch die Fußsohle erhalten. In einer zum Lazareth eingerichteten Kirche Saarbrückens untergebracht, sah er dann von hier aus die Wagen des Regiments unter Führung des Vice-Wachtmeisters der Reserve Braun vorüberfahren und hatte, seiner Wunde nicht achtend, einen jener Wagen bestiegen. So gelangte er zum Regiment, bei dem er sich auch im weiteren Verlauf des Krieges als ein hervorragender Feldsoldat erweisen sollte.

Von der Französischen Grenze bis westlich Metz. Erkundungen östlich Metz am 10., 11. und 12. August. Scharmützel bei Peltre am 12. August. Scharmützel bei Ancy-sur-Moselle am 14. August.

Vom 8. bis einschließlich 15. August.

8. August. An diesem Tage überschritten unsere Eskadrons die Grenze und betraten Frankreichs Boden, um dem auf St. Avold abziehenden Feinde zu folgen und Fühlung mit ihm zu erhalten.

„Mit der Lanzenspitze am Feinde" lautete von jetzt ab fast den ganzen Feldzug hindurch für unsere Ulanen die Losung.

Bei Auersmacher sammelte sich die Brigade ohne das Dragoner-Regiment Nr. 19. Unsere 4. Eskadron unter Rittmeister v. Rosenberg hatte die Vorhut.

Unter fortgesetztem „Hurrah, es lebe Se. Majestät der König" ward die hier die Grenze bildende Saar in einer Furth[1]) bei dem Dorfe Hanweiler dicht nördlich Saargemünd gegen 8 Uhr Morgens durchritten.

Saargemünd, durch welches eine Eskadron marschirte, erschien fast menschenleer. Bis auf den dort überall eine große Rolle spielenden curé, einige Greise, alte Frauen und Krüppel waren die Einwohner aus Angst vor den deutschen Barbaren geflohen.

Die thörichte Furcht, in die Preußische Armee eingestellt zu werden, hatte hier vielfach den wehrfähigen Theil der Bevölkerung zur Flucht veranlaßt. Auch die später von uns berührten Ortschaften waren meistentheils verlassen, die Lebensmittel von den fliehenden feindlichen Truppen verbraucht und mitgenommen. Die wenigen zurückgebliebenen Einwohner trugen ein mürrisches Aussehen zur Schau, zeigten sich aber auf freundliche Anrede hin entgegenkommend.

Auf unserem kurzen Vormarsch bis Remilly fanden wir das Volk überhaupt kerndeutsch in seinem Wesen und in seinen Gewohnheiten. Die Erinnerung an die ehemalige Zusammengehörigkeit mit Deutschland schien jedoch vollständig geschwunden.

Der Marsch führte über Wälferdingen, Ipplingen, Hundling, Metzingen bis Diblingen.

Unterwegs stieß die Vorhut auf einzelne feindliche Lanciers, welche sich jedoch bald vor der heranjagenden Spitze auf St. Avold zurückzogen.

Erst später traten dieselben in größeren Massen auf, schienen aber zu einem ernstlichen Vorgehen nicht gewillt zu sein und verschwanden schnell, als unsere Patrouillen auf sie losstürmten.

Bei Diblingen gingen wir in ein Biwak, in welchem es gegen Abend und während der Nacht stark regnete. Hier verbreitete sich die Nachricht von dem Siege des Kronprinzen bei Wörth.

Die 4. Eskadron kam gegen Pfarrebersweiler auf Vorposten, sie wurde später von der 1. Eskadron abgelöst. Patrouillen streiften bis St. Avold heran und sahen dort feindliche Abtheilungen aller Waffen.

Bei der Ausdehnung, welche die Front der II. Armee nunmehr angenommen hatte, wurde eine Vertheilung der Kavallerie-Divisionen auf die einzelnen Korps angeordnet. 9. August.

Von unserer Kavallerie-Division wurden dadurch am heutigen Tage die Brigaden Barby und Rebern dem X. Armee-Korps unterstellt,

[1]) Die dicht dabei belegene Brücke erschien zwar völlig gangbar, allein man befürchtete Minenlegung und wählte schon aus diesem Grunde die Furth, welche man am frühen Morgen durch Patrouillen ermittelt hatte.

während die Brigade Bredow zum IV. Korps trat. Das X. Armee-Korps verblieb in seinen Stellungen.

Unsere Vorposten wurden, da St. Avold vom Feinde verlassen war und vorwärts vor uns schon Theile der 6. Kavallerie-Division streiften, als überflüssig eingezogen; aus dem nassen Biwak rückten wir in die Quartiere: Stab, 1. und 2. Eskadron Diblingen, 3. Eskadron Pfarrebersweiler, 4. Eskadron Metzingen.

In Diblingen traten unsere Aerzte in Thätigkeit: acht schwer verwundete Franzosen waren hier ohne jede ärztliche Hülfe zurückgelassen worden; einem derselben mußte durch den Stabsarzt Dr. Kunzendorf ein Bein amputirt werden.

Die Aufklärung gegen Metz wurde fortgesetzt.

Die Brigade Barby sollte über Val-Eberting und das inzwischen vom Feinde verlassene Faulquemont streifen.

Von Barst[1]) aus wurde der Vormarsch auf Faulquemont, voran die 3. Eskadron, angetreten und in unmittelbarer Nähe dieses Städtchens auf einer Wiese ein Biwak bezogen.

Die 3. Eskadron kam bei Many auf Vorposten und trieb von hier aus Patrouillen unter den Sekond-Lieutenants Freiherr Grote, v. Veltheim und Garben bis gegen die Französische Nied und Rémilly. Sekond-Lieutenant Freiherr Grote hatte den Auftrag, die Eisenbahn und Telegraphenleitung kurz vor Rémilly zu zerstören, was ihm jedoch wegen des Mangels an geeigneten Werkzeugen nur ganz nothdürftig gelingen sollte.

Auf dem Wege dorthin stieß er zwischen Vatimont und Han-sur-Nied auf einen Wagen mit Verwundeten, 1 Offizier und 14 Mann, welche sämmtlich gefangen genommen wurden.

Man war noch hiermit beschäftigt, als ein zweiter Wagen von Vatimont herkam, auf welchem ebenfalls 9 verwundete, jedoch mit Chassepot-Gewehren bewaffnete französische Infanteristen saßen. Sofort sprengte Lieutenant Freiherr Grote auf den Wagen zu und nahm einigen der Insassen die Gewehre aus der Hand. In dem Glauben, es mit Französischen Lanciers zu thun zu haben, gaben dieselben ihre Waffen willig her; als aber die Preußischen Ulanen erkannt waren, sprangen die übrigen noch bewaffneten vom Wagen und fingen an zu schießen. Mit Hülfe der zufällig dazu gekommenen Patrouille des Sekond-Lieutenants Garben wurden indeß auch sie zu Gefangenen gemacht.

Letzterer Offizier hatte kurz zuvor im Dorfe Han-sur-Nied einen einzelnen unverwundeten Franzosen gefangen, welcher sich anscheinend

[1]) Zur Verbindung mit dem General-Kommando des X. Armee-Korps wurde von hier eine Relais-Linie gelegt.

dorthin verirrt und unsere Ulanen anfänglich auch für Freunde gehalten hatte. Die Gefangenen entstammten sämmtlich dem II. und V. Französischen Korps, welche bei Saarbrücken gefochten hatten.

Erst am späten Abend rückten die Patrouillen dieser Eskadron, nachdem sie sämmtlich 10 — 12 Meilen gemacht hatten, beim Regiment wieder ein. Sie hatten durch ihr Vorgehen den Rückzug des Feindes in der Richtung auf Metz, sowie die Ansammlung feindlicher Truppen auf dem linken Ufer der Französischen Nied ermittelt.

An demselben Tage war Sekond-Lieutenant v. Treskow, dem sich Premier-Lieutenant v. Podbielski vom General-Kommando X. Armee-Korps angeschlossen hatte, mit einem Zuge der 4. Eskadron zur Aufklärung gegen Pont-à-Mousson vorgegangen.

Unterwegs wurden feindliche patrouillirende Infanteristen gefangen genommen; unsere Ulanen drangen bis in den Wald zwischen Berlize und Domangeville vor. Von hier aus wurde die Beobachtung des Feindes in nächster Nähe ermöglicht: bei Pange, Mont und Puche sah man feindliche Lager. Starke Kolonnen marschirten von Metz nach Courcelles-Chaussy, bedeutende Infanteriemassen standen an der Französischen Nied.

Auch diese Patrouille rückte erst am späten Abend bei ihrer Eskadron, welche inzwischen die 3. Eskadron bei Many auf Vorposten abgelöst hatte, wieder ein.

Mittlerweile hatte am Nachmittag im Biwak durch den Divisions-Pfarrer ein Feld-Gottesdienst stattgefunden, an welchem das gesammte Regiment, ohne Unterschied der Konfession, in feierlicher Andacht Theil nahm.

Gegen Abend begann ein Regen, welcher die ganze Nacht durch bis zum anderen Morgen währte und, von einem heulenden Sturmwind gepeitscht, an Heftigkeit stündlich zunahm. Es ward schließlich ein Unwetter, wie man es wohl selten erlebt. Alle Elemente schienen entfesselt, der Sturm riß die Zelte fort, kein Feuer war zu erhalten, die ganze Wiese stand unter Wasser, Pferde und Mannschaften versanken buchstäblich im Schlamm. Noch lange Jahre sprachen unsere Kameraden mit Schrecken von jenem Biwak.

Die Aufklärungen dehnten sich nunmehr auch gegen den Seille- 11. August.
Fluß aus.

Um 5 Uhr Morgens, bei noch strömendem Regen, brach das Regiment aus dem Biwak auf und marschirte auf der Straße nach Rémilly vor. Die 2. Eskadron hatte die Avantgarde. Sie bezog gegen Mittag Vorposten nordwestlich Rémilly an der Straße nach Metz, während die halbe 4. Eskadron zu gleichem Zweck Stellung bei Luppy nahm.

Der Regimentsstab ging mit der 3. Eskadron nach Aubécourt, die

1. Eskadron nach Rémilly[1]) ins Quartier. Genannte beide Eskadrons lösten gegen Abend die Vorposten ab. Die 4. Eskadron kam alsdann nach Abaincourt.

In Folge der nassen Witterung waren die Wege sehr aufgeweicht, der Marsch daher ermüdend und beschwerlich.

Der Regen hatte gegen 10 Uhr Vormittags gänzlich nachgelassen, die Sonne begann wieder zu scheinen und sandte am Nachmittag heiße Strahlen.

Die Laute der Muttersprache verstummten in den von uns berührten Ortschaften allmählich ganz, die Quartiere wiesen größere Wohlhabenheit auf, die von uns betretene Gegend zeigte immer mehr den französischen Charakter.

Noch ehe das Regiment das Biwak verlassen hatte, war Rittmeister v. Rosenberg um 4 Uhr bei großer Dunkelheit und furchtbarem Unwetter von den Vorposten aus mit zwei Zügen seiner Eskadron zur Aufklärung über Chanville und Domangeville gegen die französische Nied vorgegangen.

Gegen 6½ Uhr Vormittags hatte die Spitze des Avantgarden-Zuges unter Sekond-Lieutenant v. Wedell III die nordöstlich Domangeville über die Nied führende stark gesperrte Brücke erreicht, als sie dicht vor sich bei Pange ein großes feindliches Biwak sah.

Der Gegner hatte keine Vorposten aufgestellt. Ein auf einem Schimmel sitzender Bauer entfernte sich jedoch bei Annäherung der Ulanen schleunigst in der Richtung auf das Lager.

Alsbald machte sich in diesem eine lebhafte Bewegung bemerklich; die feindlichen Truppen, welche wohl die Stärke eines Armee-Korps haben mochten, setzten sich allmählich in der Richtung auf Metz in Marsch.

Nach Beseitigung der Sperrungen auf der Nied-Brücke beobachteten die Ulanen auf dem anderen Ufer der Nied weiter.[2]) Eine lange Reihe von Wagen ließ sich hierdurch bis gegen 2 Uhr Nachmittags von der Abfahrt zurückhalten.

Sekond-Lieutenant v. Treskow, welcher sich auch bei diesen beiden Zügen befand, ritt mit einer Patrouille bis über Ars-Laquenexy vor und nahm auf der Straße Boulay-Metz ebenfalls den Abmarsch stärkerer feindlicher Abtheilungen in der Richtung auf Metz wahr.

Erst gegen 5 Uhr Nachmittags rückte Rittmeister v. Rosenberg bei den Vorposten in Luppy wieder ein, um demnächst mit seiner Eskadron in Abaincourt Quartier zu beziehen.

---

[1]) Auf dem Kirchenboden zu Rémilly wurde von der 1. Eskadron ein großer Hafervorrath entdeckt.

[2]) Rittmeister v. Rosenberg und Sekond-Lieutenant v. Wedell III hatten ihre Pferde verlassen und beobachteten, hinter einem Gebüsch knieend, die Bewegungen des Feindes.

Unsere Vorposten bei Rémilly waren inzwischen ebenfalls in Thätigkeit getreten. Während von Luppy aus über Solgne gegen den Seille-Fluß vorgetriebene Patrouillen vom Gegner in dieser Gegend nichts angetroffen hatten, war eine unter Sekond-Lieutenant v. Wedell I von der 2. Eskadron auf der Straße Rémilly-Metz vorgeschickte Abtheilung in Ars-Laquenexy auf eine feindliche Infanterie-Patrouille von 4 Mann gestoßen und von dieser beschossen worden.

Unteroffizier Kittler und Ulan Janssen IV, welche bei der Spitze ritten, stürzten sich sofort auf die Feinde und streckten zwei derselben mit ihren Waffen todt zu Boden. Den dritten Mann nahm Lieutenant v. Wedell persönlich gefangen, während der vierte über eine Mauer zu seinen das Dorf besetzt haltenden Kameraden entkam.

Eine weitere, um 3 Uhr Nachmittags von derselben Eskadron über Sorbey auf Vecoz ausgesandte Patrouille war weniger glücklich gewesen. Westlich Sorbey war dieselbe auf eine stärkere feindliche Infanterie-Abtheilung gestoßen, umringt und leider gefangen worden, nachdem das Pferd des Führers, Unteroffizier Rumpelt durch einen Schuß eine schwere Verwundung davon getragen hatte. Den Führer sowohl, wie seine Begleiter, den Einjährig-Freiwilligen Haberland und den Ulanen Brill führten die Feinde nach Metz.[1])

Aus den Meldungen der 2. und 4. Eskadron war hervorgegangen, 12. August.
daß die Franzosen ihre Stellungen westlich der Nied zwar geräumt hatten, dagegen östlich Metz noch ständen.

Während das X. Armee-Korps heute aufschloß, sollte die Kavallerie-Division in ihren Stellungen verbleiben und aus diesen möglichst viel gegen den Feind unternehmen.

Von Seiten der Division wurde neben anderen Eskadron-Chefs derselben Rittmeister v. Rosenberg hierzu namentlich bestimmt. Der bezügliche Divisionsbefehl sprach sich dahin aus, daß — im Fall der Ermüdung der Pferde durch die Anstrengungen der vorangegangenen Tage — dem Rittmeister v. Rosenberg ein kombinirtes Kommando unterstellt werden sollte.

Während die 1. und 2. Eskadron unter Major v. Buddenbrock auf Vorposten verblieb, und die 3. Eskadron mit einem Zuge ihre Stellung bei Luppy, mit dem Rest aber das Quartier in Aubécourt Scharmützel bei Peltre.
beibehielt, ging Rittmeister v. Rosenberg mit den Sekond-Lieutenants v. Treskow und v. Wedell III und 60 ausgesuchten Pferden seiner

[1]) Von dort erfolgte ihre Entlassung am 24. August, am 3. September erreichten dieselben das Regiment. Das Pferd des Rumpelt lief am anderen Morgen seiner Eskadron wieder zu, während dasjenige des Ulanen Brill todt an der Straße liegend gefunden wurde. Der mit Blut bespritzte Sattel des Ersteren, sowie der Mantel des Letzteren lagen dabei. Das Pferd von Haberland hatte der Feind mitgenommen.

Eskadron am frühen Morgen von Abaincourt aus über Lorbez und Mécleuves auf der von Straßburg nach Metz führenden Chaussee vor.

Kurz vor Jury wurden auf den Anhöhen nördlich Peltre, jenseits der Eisenbahn Metz-Rémilly, größere feindliche Truppenmassen sichtbar, welche allem Anschein nach hier ein Lager aufgeschlagen hatten.

Zu besserem Einblick in die Stellung des Feindes wurde der Marsch gegen den Eisenbahndamm fortgesetzt, als eine Eskadron französischer Jäger zu Pferde auf der Chaussee aus dieser Richtung entgegenkam.

Sie blieb zunächst halten, und gab auf die herantrabenden Ulanen eine Salve ab.

Hierdurch wurden Ulan Schraber[1]) und 2 Pferde leicht verwundet.

Rittmeister v. Rosenberg ließ nunmehr auf der Chaussee zur Zugkolonne aufmarschiren und ging zur Attacke über. Der Feind machte jedoch, als Rittmeister v. Rosenberg auf eine Entfernung von 150 Schritt das Kommando „Marsch Marsch" abgegeben hatte, Kehrt und zog sich, von den Ulanen gefolgt, in aufgelöster Ordnung schleunigst unter Benutzung des Eisenbahnüberganges auf die nördlich des Bahndammes haltende Kavallerie zurück.

Inzwischen war es im feindlichen Lager bei Peltre lebendig geworden. Artillerie fuhr auf und beschoß die Ulanen mit Granaten, vom Eisenbahndamm her aber pfiffen die Kugeln aus den Karabinern der zur Besetzung desselben abgesessenen feindlichen Reiter.

Rittmeister v. Rosenberg mußte daher von einem weiteren Vorgehen Abstand nehmen und trat langsam, fortwährend beobachtend, den Rückmarsch an.

In Lemud, wohin das Regiment inzwischen von Rémilly aus vorgegangen war, rückte er, nachdem er unterwegs gerastet, mit seiner Reiterschaar ins Quartier.

Während dessen waren unsere beiden bei Rémilly stehenden Vorposten-Eskadrons ebenfalls vorgegangen. Hier war eine Offizier-Patrouille des 3. Husaren-Regiments, welche am Morgen um 6 Uhr bei den Vorposten unserer 1. Eskadron mit der Richtung auf Courcelles-sur-Nied vorübergekommen war, bald darauf mit der Meldung zurückgekehrt, daß feindliche Jäger zu Pferde in Stärke von ungefähr $1^1/_2$ Eskadrons zwischen Sorbey und Courcelles den Weitermarsch verhinderten.

Unter Zurücklassung des Feldwachzuges ging die Eskadron in Folge dessen sofort vor und sah bald in Höhe von Sorbey vor sich auf der Chaussee französische Reiterei. Die Straße senkte sich hier zwischen dem

---

[1]) Ein Kriegsfreiwilliger, früherer österreichischer Offizier, welcher für sein hervorragendes Verhalten bei jeder Gelegenheit im Lauf des Feldzuges, in unserem Regiment Reserve-Offizier ward.

Feinde und unserer Eskadron, letztere stand höher als die Franzosen, welche nunmehr in Zugkolonne auf der Chaussee aufmarschirten.

Rittmeister v. Trzbinsky zog seine Eskadron östlich der Chaussee heraus, ließ dieselbe aufmarschiren und setzte mit der Husaren-Patrouille auf dem Flügel zur Attacke an, als die Franzosen, nach Abgabe einiger unschädlicher Gewehrsalven, unter schmetternden Signalen Kehrt machten und in der Richtung auf Courcelles schleunigst abzogen. Die Husaren und unsere Patrouillen folgten dem Feinde.

Eine anderweitige, bei den Vorposten eingegangene Meldung, wonach feindliche Schwadronen sowohl bei Sorbey, als auch bei Orges gesehen worden waren, hatte auch unsere 2. Eskadron unter Rittmeister Freiherr v. Durant zum Vorgehen über Sorbey—Mécleuves und Courcelles bis Ars-Laquenexy veranlaßt.

Bei Mécleuves stieß dieselbe auf feindliche Kavallerie-Patrouillen, welche sich indeß zurückzogen. Feindliches Infanterie-Feuer aus den Waldungen zwischen Courcelles und Ars-Laquenexy verhinderte ein weiteres Vorgehen.

Am Nachmittag bezog diese Eskadron in Lemud mit dem Regiments-Stabe Quartier, während die 1. Eskadron in Rémilly von Vorposten einrückte.

Letztere übernahm bei Sorbey die 3. Eskadron, nachdem dieselbe in ihrer Aufstellung bei Luppy durch die Oldenburger Dragoner abgelöst worden war.

Einer Begegnung mit dem Feinde, welche ebenfalls am heutigen Tage Rittmeister Perrinet v. Thauvenay unseres Regiments in seiner Stellung als Ordonnanz-Offizier beim General-Kommando des X. Armee-Korps hatte, möge an dieser Stelle Erwähnung geschehen.

Es war bekannt geworden, daß die Moselbahn südlich Metz von den Franzosen noch zur Heranschaffung von Truppen benutzt wurde. Diese Bahn sollte in Folge dessen dauernd unterbrochen werden.

Rittmeister Perrinet v. Thauvenay wurde daher zu diesem Zweck am Nachmittag mit 2 Zügen der 1. Eskadron des Herzoglich Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17 unter Premier-Lieutenant Cox und Sekond-Lieutenant Freiherr v. Hodenberg nach Pont-à-Mousson geschickt. Unterwegs hatte sich ihm Sekond-Lieutenant Freiherr v. Toll vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment mit 30 Pferden angeschlossen.

In Pont-à-Mousson wurde die Abtheilung durch Chasseurs d'Afrique von der Brigade Marguerite überfallen und zersprengt. Rittmeister Perrinet v. Thauvenay entkam, nachdem er sich durch die feindlichen Reiter geschlagen, während die beiden Husaren-Offiziere und ein Theil ihrer Mannschaften in Gefangenschaft geriethen, ein anderer Theil aber in tapferem Kampfe fiel; Sekond-Lieutenant Freiherr v. Toll rettete sich

mit 11 Dragonern und 2 Husaren, indem er die hochangeschwollene Mosel durchschwamm.

13. August. Allem Anscheine nach zog der Feind mit seinen Hauptkräften durch Metz auf das linke Moselufer, nur einen Theil seiner Truppen östlich Metz belassend.

Die I. Armee marschirte nunmehr direkt auf Metz, die II. Armee aber sollte bis an die Mosel herangehen, die dort vorhandenen Fluß-Uebergänge besetzen und mit ihrer Kavallerie über die Mosel hinaus streifen.

Letztere Aufgabe ward heute von unserer Kavallerie-Division der Brigade Rebern zu Theil, welche in der Richtung auf Thiaucourt vorging und unterwegs wiederholt auf französische Jäger zu Pferde stieß.

Von Lemud aus trat unser Regiment, die 3. Eskadron in der Avant-Garde, den Vormarsch auf Pont-à-Mousson an und bezog in unmittelbarer Nähe dieses Ortes auf dem rechten Moselufer ein Biwak.

Es war ein herrlicher Tag in landschaftlich wunderschöner Gegend. Hoch über uns schimmerte die altersgraue, weit ins Land lugende Burgruine von Pont-à-Mousson, welche vielleicht schon zu den Zeiten des Arioviſt diesen wichtigen Fluß-Uebergang bewacht hatte.

Pont-à-Mousson selbst ist eine uralte noch aus der Römerzeit stammende Stadt. Zahlreiche Baureste, namentlich Wasserleitungen, legen hiervon Zeugniß ab; staunend wird in jenen Tagen das alte Gemäuer auf die Schaaren von Germanensöhnen niedergesehen haben, die abermals nach Jahrhunderten in das schöne Thal niederstiegen, um über die alte Brücke zu ziehen.

Die ganze Gegend lag gedrängt voll von Biwaks.

Am Nachmittage zogen Infanteriemassen an uns vorüber; es waren Theile der 19. Division, welche wir seit Hannover nicht mehr gesehen hatten und welche nunmehr nach langem Marsch Pont-à-Mousson besetzten.

14. August. Die I. Armee sollte heute östlich Metz zur Beobachtung des dort stehenden Feindes verbleiben.

Die II. Armee schloß in sich an der Mosel auf; das X. Armee-Korps nahm vorwärts Pont-à-Mousson Stellung.

Die 5. Kavallerie-Division, zu welcher nunmehr die Brigade Bredow zurückgetreten war, sollte heute den Vormarsch in das Gelände zwischen Mosel und Maas antreten und den etwaigen Rückzug des Feindes auf der Straße Metz—Verdun beunruhigen.

Um 6 Uhr Morgens verließ das Regiment das Biwak und marschirte durch Pont-à-Mousson in der Richtung auf Thiaucourt. Hier kam der Regimentsstab und die 1. Eskadron ins Quartier, nachdem letztere in Regniéville en Haye einen Zug als Brief-Relais zurückgelassen hatte.

Unterwegs wurden die 2. und 3. Eskadron unter Major v. Budden-

brock zur Aufklärung in westlicher Richtung auf Flirey und darüber hinaus vorgeschickt. Sie fanden jenen Ort unbesetzt und stellten westlich desselben, nach Norden und Westen sichernd, Vorposten aus, welche bei Tage die 3., bei Nacht die 2. Eskadron übernahm.

Nach Süden hin wurde mit der Garde-Dragoner-Brigade[1]) Fühlung genommen.

Auch die 4. Eskadron war auf dem Vormarsch, und zwar gleich nach dem Ueberschreiten der Mosel, abgezweigt worden. Es war ihre Aufgabe, die rechte Flanke zu sichern und auf dem linken Moselufer gegen Metz hin zu erkunden.

Ueber Pagny, Arnaville und Novéant-sur-Moselle war sie bis in die Nähe von Ancy-sur-Moselle — 1½ Meile von Metz — gelangt, als ein des Weges kommender Landmann in Deutscher Sprache unaufgefordert mittheilte, daß kurz zuvor eine Patrouille des 9. Dragoner-Regiments in Ancy von den Einwohnern überfallen und mit ihren Pferden nach Metz abgeführt worden sei. Scharmützel bei Ancy-sur-Moselle.

Beim Hineinreiten nach Ancy-sur-Moselle zeigte sich auch unserer Eskadron gegenüber die Stimmung der Einwohner als eine recht feindselige. Sie warfen aus den Häusern mit Steinen und gossen mit Pech aus den Fenstern, so daß Rittmeister v. Rosenberg sich veranlaßt sah, eine Anzahl Geißeln festzunehmen; im weiteren Verlauf gerieth ein Theil des Dorfes in Brand.

Als nun auf dem demnächstigen Vormarsch die Eskadron aus den nördlich Ancy belegenen Weinbergen von versteckten Einwohnern mehrere Gewehrschüsse erhielt und auf dem Eisenbahndamm, von Metz her kommend, eine stärkere feindliche Infanterie-Abtheilung sichtbar wurde, ging Rittmeister v. Rosenberg bis auf eine Anhöhe bei Dornot zurück und beobachtete von hier aus die Bewegungen der feindlichen Infanterie, welche indeß nicht über Ancy hinaus folgte.

Seine in nordwestlicher Richtung abgeschickten Patrouillen meldeten feindliche Truppenbewegungen westlich Metz. Zwischen Pagny und der Mosel ging die Eskadron am späten Nachmittage in ein Biwak.

Oestlich von Metz hatte am gestrigen Tage die I. Armee unter General v. Steinmetz den Feind bei Colombey—Nouilly vollständig geschlagen, nach Metz hineingeworfen und den beabsichtigten Abzug desselben auf Verdun verzögert. 15. August.

Die 5. Kavallerie-Division sollte heute weiter gegen die Straße Metz—Verdun vorgehen und Einblick in die Lage des Feindes zu gewinnen suchen.

---

[1]) Die Eskadrons der Rittmeister Graf Wesdehlen und v. Hindenburg. Beide sollten am 16. August den Heldentod sterben.

Während die Brigade Rebern mit der Aufklärung gegen jene Straße beauftragt, zu ihrem Rückhalt aber das Küraſſier-Regiment unſerer Brigade bis Dommartin vorgeſchoben ward, ſammelte ſich mit Ausnahme der bei Pagny im Moſelthale verbliebenen 4. Eskadron unſer Regiment um 6 Uhr Morgens bei Thiaucourt. Die 2. Eskadron wurde hier zur Bedeckung der Bagage der Diviſion kommandirt.

Gegen Mittag ſchallte Kanonendonner von Puxieux zu uns herüber und traten die zur Stelle befindlichen beiden Eskadrons dorthin den Vormarſch an.

Es war daſelbſt die Brigade Rebern auf feindliche Kavallerie und Artillerie geſtoßen und hatte mit der ihr beigegebenen reitenden Batterie einen Geſchützkampf eröffnet. Der Feind war indeſſen bald über Vionville in der Richtung auf Metz zurückgegangen und hatte ſich ſpäter bei Rézonville gelagert.

Nordöſtlich Xonville bezogen wir ein Biwak.

Hier traf um 4 Uhr Nachmittags Rittmeiſter v. Roſenberg mit ſeiner Eskadron beim Regiment wieder ein. Er war des Morgens aus dem Biwak bei Pagny wieder bis Ancy vorgegangen und hatte ſich, als nach längerer Beobachtung in Ancy und Umgebung kein Feind auftrat, ſchließlich über Waville und Chambley wieder an das Regiment herangezogen.

Die 2. Eskadron kehrte erſt um 10 Uhr Abends von ihrem Kommando zur Bedeckung der Bagage zurück.

Die engere Zuſammenziehung von Truppen aller Waffengattungen, die Begegnung der Brigade Rebern mit dem Feinde und die dadurch in unſerer nächſten Nähe verurſachte Kanonade hatten allgemein in uns das Gefühl wach werden laſſen, daß ein ernſter Kampf nahe bevorſtand. Glücklicherweiſe war die Verfaſſung unſerer Pferde trotz der ſtarken Anſtrengungen noch eine gute, zumal wir ſeit dem Ueberſchreiten der Grenze an Hafer nie Mangel gelitten hatten.

Die Schlachten weſtlich Metz.

a) Die Schlacht von Vionville — Mars-la-Tour am Dienſtag, den 16. Auguſt (ſ. Skizze).

Die Abſichten des Feindes lagen noch immer nicht klar vor Augen. Das III. und X. Armee-Korps und die denſelben zugetheilte 6. und 5. Kavallerie-Diviſion nebſt der Garde-Dragoner-Brigade waren daher zu einem größeren Vorſtoß gegen die Straße Metz—Verdun beſtimmt worden.

Der vom General-Kommando X. Armee-Korps aus Thiaucourt am geſtrigen Abend an die 5. Kavallerie-Diviſion ertheilte Befehl lautet wörtlich:

„Generallieutenant v. Rheinbaben, vor dem sich heute eine feindliche Kavallerie-Division zurückgezogen hat, und dem gegenüber ein feindliches Lager verschiedener Waffen bei Rezonville liegt, geht morgen früh gegen dieses Lager vor und sucht zugleich Einsicht in die Straße Metz—Conflans zu gewinnen.

Er benutzt jede günstige Gelegenheit, den Feind anzugreifen."

gez. v. Voigts-Rhetz.

Dementsprechend hatte die 5. Kavallerie-Division angeordnet, daß die Brigade Rebern mit vier reitenden Batterien unter Major Körber die erste Aufklärung gegen Vionville übernehmen, die Brigade Bredow links rückwärts von Suſemont auf Mars-la-Tour, die Brigade Barby aber als Reserve auf Tronville folgen sollte.

Um 8½ Uhr ging die Brigade Rebern, mit drei Schwadronen vom Husaren-Regiment Nr. 10 und der reitenden Batterie Schirmer in der Avantgarde, von Puxieux aus südlich Tronville auf Vionville vor.

Westlich des letzteren Orts befand sich nach Meldung der Vorposten ein feindliches Kavallerie-Lager, welches sich in keiner Weise gesichert hatte.

Als nun die Brigade Rebern bis über Tronville hinaus auf keinen Feind, nicht einmal auf Patrouillen gestoßen war, fuhr die Avantgarden-Batterie auf der nordöstlich Tronville belegenen Höhe 901 auf und eröffnete von hier aus völlig überraschend ein wirksames Feuer auf jenes Lager, welches eine wilde Flucht der feindlichen Dragoner in östlicher Richtung zur Folge hatte.

Man war dort gerade mit Abkochen beschäftigt, einzelne Schwadronen ritten zur Tränke.

Gleich darauf ging auch Major Körber mit den anderen drei reitenden Batterien, welche der Brigade Rebern noch zugetheilt waren, bis auf die westlich Vionville belegene Höhe 923 vor und beschoß von hier aus die weiter östlich bei Rézonville liegenden großen feindlichen Infanterie- und Kavallerie-Biwaks mit Granaten.

Hierdurch aufgestört, ging alsbald feindliche Infanterie auf Vionville vor und verhinderte durch ihr Feuer ein weiteres Vorgehen unserer Kavallerie-Division.

So begann dieser für uns ewig denkwürdige Tag, an welchem wir unsere Feuertaufe und die lang ersehnte Gelegenheit erhalten sollten, uns mit den feindlichen Reitern zu messen.

Schon von 8 Uhr ab stand unser Regiment zum Abmarsch bereit im Biwak bei Xonville, als wir, durch das von Tronville herüberschallende Geschützfeuer alarmirt, um 9½ Uhr in der Brigade, Puxieux und Tronville rechts lassend, auf Vionville vortrabten.

Während die Brigade Rebern nun mit dem Gros südlich der Tron-

villers Büsche, mit der Avantgarde bei Flavigny stehen blieb, die Brigade Bredow[1]) aber östlich dieser Büsche in einer Mulde Stellung nahm, erhielt unsere Brigade im Vorreiten den Auftrag, zur Sicherung des linken Flügels westlich der Tronviller Büsche in Stellung zu gehen und von hier aus das nördlich vorliegende Gelände zu beobachten.

Auf dem Wege dorthin sahen wir die ersten Verwundeten, in großer Zahl von Krankenträgern zurückgebracht. Sie zeigten, wie heiß der Kampf zwischen dem Feinde und den von Gorze und Tronville heranrückenden Spitzen unserer 5. und 6. Infanterie-Division bereits entbrannt war.

Wir gelangten bis zur Nordwestecke der Tronviller Büsche und saßen ab, als sich vom Feinde vorläufig hier nichts zeigte.

Unser Brigade-Kommandeur aber begab sich zur weiteren Ausschau auf die nördlich belegene Anhöhe 834.

Inzwischen wogte um Vionville ein schwerer Kampf. Fast das ganze III. Armee-Korps unter General-Lieutenant v. Alvensleben II. war hier in Thätigkeit getreten, Aussicht auf baldige Unterstützung nicht vorhanden.

Es wurden daher, während das 13. Dragoner-Regiment nördlich der Tronviller Büsche die Beobachtungen fortsetzte, gegen Mittag die Brigaden Kurdy und Bredow auf Befehl des General-Lieutenants v. Alvensleben wieder herangezogen.

Sie sollten für die bei Vionville gegen überlegene Kräfte fechtende Infanterie des III. Armee-Korps eine Reserve bilden.

Beide Brigaden nahmen zu diesem Zweck eine Aufstellung am Westabhang der Höhe 901, auf welcher am Morgen die Batterie Schirmer aufgefahren war. Die Front war gegen Vionville gerichtet. In zusammengezogener Eskadrons-Kolonne hielt unser Regiment in der Mitte der Brigade, rechts von uns die 19. Dragoner, links die 4. Kürassiere.

Hierher sandten uns aus ihren Batterien die Franzosen ihren ersten eisernen Gruß. Viele Granaten schlugen in unserer unmittelbaren Nähe ein, ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten.

Hier war es auch, wo der inzwischen auf dem Schlachtfelde eingetroffene General v. Voigts-Rhetz uns begrüßte und, unbekümmert um die feindlichen Geschosse, in größter Ruhe an unserer Front entlang ritt. Aus seinem Munde erfuhren wir Mittheilungen über den Stand der Schlacht und den Anmarsch von Verstärkungen.

Es war ein feierlicher Augenblick, diese Parade-Aufstellung im Granatfeuer im Angesicht der tobenden Schlacht, deren Wechselfälle wir aus nächster Nähe zu beobachten vermochten.

---

[1]) Die Brigade Bredow zog sich später an unsere Brigade heran.

Mittlerweile war es 1½ Uhr Nachmittags geworden.

Heißer und immer heißer brannten die Strahlen der Auguſtſonne, als im Norden zwiſchen St. Marcel und Bruville neue feindliche Truppenmaſſen auftraten, die Diviſionen der Generale Nayral und Aymard, welche ſich gegen den linken Flügel der Aufſtellung unſerer Truppen bewegten.

Hier — in den Tronviller Büſchen — ſtanden nur zwei einhalb Bataillone der 19. Diviſion, Theile des 78. und 91. Regiments.

Während die Brigade Bredow öſtlich dieſer Büſche vorging, um ſpäter dort ihren weltbekannten Attackenritt auszuführen, erhielt die Brigade Barby nunmehr den Auftrag, von Neuem weſtlich der Büſche vorzurücken, um der in ihnen befindlichen Infanterie gegen den von Bruville her drohenden Angriff des Feindes beizuſtehen.

Die Tronviller Büſche zur Rechten laſſend, überſchritt die Brigade die von Weſten nach Oſten ſich hinziehende, hier tief eingeſchnittene Thalſchlucht[1]) und nahm jenſeits derſelben auf dem Südabhang der Höhe 834 zur Beobachtung Aufſtellung.

Dem Feinde zunächſt ſtanden die Dragoner-Regimenter Nr. 13 und 19, dahinter hielten unſere Ulanen in zuſammengezogenen, links abgebrochenen Eskadrons-Kolonnen, neben uns das 4. Küraſſier-Regiment. Einige Eichen und kleine Gebüſche bezeichneten unſeren erſten Standpunkt.

Schon beim Durchſchreiten der Thalſchlucht mit einzelnen Granaten uns beſchießend, eröffnete der Feind von St. Marcel her, ſobald wir auf der Höhe angelangt waren, ein heftiges Granat- und Schrapnelfeuer.

Ein Attacken-Objekt befand ſich nicht in erreichbarer Nähe, wir mußten daher, um wenigſtens mittelbar ein raſches Vordringen des Feindes zu verhindern, wohl eine halbe Stunde lang hier das feindliche Feuer aushalten.

Wir wechſelten in demſelben zur Erſchwerung des Zieles öfters um ein Geringes durch Ab- und Einſchwenken unſere Stellung. Die Granaten namentlich folgten ſchnell aufeinander, trafen aber verhältnißmäßig wenig und ſchlugen theils neben, theils hinter dem Regiment ein.

Eine der erſten tödtete das Pferd[2]) des Rittmeiſters v. Roſenberg. In den von Lieutenant v. Treskow geführten vierten Zug der 4. Eskadron ſchlugen mehrere Sprengeſchoſſe ein, tödteten einige Pferde und verwundeten durch einen Splitter den Gefreiten Maquet ſchwer am Bein.

---

[1]) Der auf der Karte angegebene, dieſe Schlucht durchziehende Waſſerlauf war am Schlachttage ausgetrocknet.

[2]) Eine wegen ihrer Heftigkeit und Nervoſität bekannte Vollblutſtute. Rittmeiſter v. Roſenberg beſtieg ſogleich ein Schwadronspferd, den bis dahin von dem ihn begleitenden Trompeter Albrecht gerittenen Fuchswallach „Senner". Trompeter Albrecht erhielt das Pferd des verwundeten Gefreiten Schreiber.

Der Zug war jedoch sofort wieder in Ordnung; dabei zeichneten sich außer dem Zugführer durch kaltblütiges Verhalten der Unteroffizier Reck, die Ulanen Voß und Schrader ganz besonders aus. Eine andere Granate riß dem Gefreiten Homann der 3. Eskadron ein Epaulette und den ganzen Brustlatz der Ulanka fort, fügte ihm aber im Uebrigen nur eine unbedeutende Kontusion zu.

Das Feuer ließ auf eine kurze Zeit nach, begann jedoch bald wieder mit erneuter Stärke.

Der ganze feindliche rechte Flügel, eine Zeit lang durch den glänzenden Angriff der 7. Kürassiere und 16. Ulanen aufgehalten, brach nunmehr — es war 2¾ Uhr — gegen unseren schwachen linken Flügel vor.

Das feindliche 5. Jäger-Bataillon avancirte aus erhöhter Stellung bei St. Marcel gegen unsere Front, weitere feindliche Infanterie begann sich von Bruville her gegen unsere linke Flanke zu entwickeln.

Immer näher rückten die feindlichen Massen; sie eröffneten unter dem Schutz ihrer Artillerie, gedeckt durch den Saum von Bruville, durch Büsche, Gräben und später durch ein Garbenfeld, ein heftiges Schützenfeuer auf unser Regiment, zahlreiche Verwundungen an Offizieren, Mannschaften und Pferden herbeiführend. Die Lage nahm von Minute zu Minute an Ernst zu.

Allein das Regiment, Allen voran sein kühn dem Tode ins Angesicht blickender Oberst, stand unbeweglich und hemmte durch sein Ausharren auf dem angewiesenen Posten ein schnelles Vordringen des Feindes.

An dieser Stelle war es, wo das Pferd unseres Kommandeurs jenen Schuß[1]) erhielt, welcher am Abend so verhängnißvoll für ihn werden sollte.

Hier zeichneten sich Stabs-Trompeter Manthe durch ruhig und stets richtig überbrachte Befehle, Wachtmeister Herrmann der 3. Eskadron und Unteroffizier Günther der 1. Eskadron durch vorzügliche Haltung und Einwirkung auf die Leute und Unterroßarzt Rorig der 2. Eskadron durch unermüdlichen Pflichteifer aus. Hier starben den Heldentod der Gefreite Maßbohm der 2., Trompeter Wehlmann der 3., die Ulanen Seegert und Behrens der 4. Eskadron.

Hier wurden die Sekond-Lieutenants Freiherr Grote und v. Wedell I, beides Führer von 4. Zügen, sowie Unteroffizier Helms, Trompeter Lindemann[2]) und Ulan Kaune der 1., die Gefreiten Utenwoldt und Roscher,

[1]) Die Kugel war unmittelbar unter dem Widerrist, ohne jedoch die Knochen zu verletzen, von links her eingedrungen, sie hatte auf der rechten Seite ihren Ausweg genommen.

[2]) Kommandirt zum Regiments-Stabe. Beim Stabe wurde ferner das Pferd des Sergeanten Feldmann verwundet, dem Stabs-Trompeter Manthe durch eine Gewehrkugel das Kochgeschirr durchlöchert.

die Ulanen Oldenburg, Wendelken gen. Rühmann, Dörges und Hellmers der 2., Sergeant Praſt, Gefreiter Schäfer und Ulan Meyer IV der 3., der Gefreite Schreiber, die Ulanen Kluckers, Lutze und Rentjes der 4. Eskadron mehr oder weniger ſchwer verwundet.

Hier ſchließlich wurde von der Standarte das Tuch und das Holz der Stange durch eine Gewehrkugel leicht geſtreift. Der Träger derſelben, Sergeant Gutſchke der 3. Eskadron, blieb indeſſen unverletzt.

Endlich, als die feindliche Infanterie, durch natürliche Deckungen geſchützt, ſo nahe herangekommen war, daß ſie das Regiment auf 6 bis 800 Schritt mit Salven überſchütten konnte, ging daſſelbe langſam über die vorerwähnte Schlucht zurück, nachdem es vorher noch zwei Salven und einige Lagen einer inzwiſchen aufgefahrenen Mitrailleuſen-Batterie ausgehalten hatte.

Hierbei ſank an der Seite des General-Majors v. Barby der zu demſelben als Ordonnanz-Offizier kommandirte Sekond-Lieutenant Jouanne unſeres Regiments, durch zwei Schüſſe ſchwer getroffen, vom Pferde, nachdem er eben von einem Ritt zum Kommandeur der Garde-Dragoner-Brigade, General-Major Graf Brandenburg, zurückgekehrt war. Leider mußten wir mehrere unſerer Verwundeten zurücklaſſen. Bei ihnen verblieben der Regimentsarzt Dr. Kunzendorf mit den Aſſiſtenz-Aerzten Dr. Flügge und Maaßmann, den Lazareth-Gehülfen und mehreren zur Hülfeleiſtung kommandirten Ulanen.

Trotz heftigſten Feuers ließen ſich dieſe unſere Aerzte von der Ausübung ihres Berufs nicht abhalten. Sie wurden ſämmtlich nebſt den Verwundeten und ihrer Begleitung gefangen genommen, jedoch zum größten Theil durch die Schlacht des 18. Auguſt wieder befreit; nur der Gefreite Schäfer der 3. Eskadron kehrte erſt im März des Jahres 1871 aus der Gefangenſchaft auf der Inſel Marguérite zurück.

Vergeblich war es verſucht worden, den Sekond-Lieutenant Jouanne und den Sergeanten Praſt der 3. Eskadron auf ein Pferd zu heben. Seitens der Franzoſen wurden dieſelben ſpäter auf Maulthiere geladen und nach der Ferme Greyère gebracht. Von dort fuhr man ſie in der Nacht um 1 Uhr in das Franzöſiſche Kriegs-Lazareth zu Briey, woſelbſt ihnen Pflege zu Theil wurde.

Den Sekond-Lieutenants Freiherr Grote und v. Webell I war das Fortkommen noch geglückt. Erſterer ritt, von dem Sekond-Lieutenant der Reſerve Klein begleitet, unter Aufbietung aller ſeiner Kräfte nach dem Verbandsplatz bei Mars-la-Tour und wurde in dem Pfarrhauſe untergebracht. Die Franzoſen, welche ſpäter dieſen Ort vorübergehend beſetzten, ließen ihn dort liegen und nahmen nur ſein außen am Hauſe angebundenes Pferd mit. Sekond-Lieutenant v. Webell I ſtieg, nachdem er die Schlucht durchſchritten, wieder auf ſein Pferd, welches im feind-

lichen Feuer Unteroffizier Voß der 2. Eskadron eingefangen und ihm nachgeführt hatte und eilte dem Regiment nach.

Letzteres war, unter fortwährendem Granat- und Schrapnelfeuer, im Brigade-Verbande bis südwestlich Tronville gelangt, wo eine Bereitschaftsstellung eingenommen wurde.

Vom 4. Kürassier-Regiment standen zwei Eskadrons südöstlich Tronville, während die beiden andern Eskadrons dieses Regiments als Bedeckung zu den Batterien der inzwischen herangekommenen, nördlich unserer Aufstellung kämpfenden, 20. Division abkommandirt waren.

Bei Tronville saßen wir ab.

Eine genaue Untersuchung des stark blutenden Pferdes unseres Kommandeurs ergab die Nothwendigkeit eines Wechsels. Der in Folge dessen mit Heranholung der Handpferde beauftragte Stabs-Trompeter Manthe vermochte dieselben jedoch erst nach mehrstündigem Ritt zu finden und so behielt denn Oberst v. Schack sein verwundetes Pferd bei.

Für den verwundeten Trompeter Lindemann der 1. Eskadron trat nunmehr Trompeter Borchers derselben Eskadron zum Regiments-Stabe.

Inzwischen hatte der Feind auf seinem rechten Flügel nordöstlich Mars-la-Tour immer stärkere Infanteriemassen ins Gefecht gebracht. Die ihm entgegengeführte 38. Infanterie-Brigade unter General-Major v. Wedell — die Regimenter Nr. 16 und 57 — hatte in einem heldenmüthigen Angriff furchtbaren Verlust erlitten. Hinter dem rechten Flügel des Feindes aber, zwischen der Ferme Greyère und Ville-sur-Yron, tauchten Reitermassen auf. Es waren dies das 2. und 7. Husaren-Regiment von der Division des Generals Legrand, das zweite Chasseur-Regiment von der Division du Barail, sowie die aus den Garde-Lanciers und den Dragonern der Kaiserin gebildete Brigade de France.

Von Neuem drohte somit eine große Gefahr dem linken Flügel unserer Schlachtlinie.

General v. Voigts-Rhetz ertheilte daher gegen 6 Uhr den Generalen v. Rheinbaben und Graf Brandenburg den Befehl, mit ihren Reitern gegen den feindlichen rechten Flügel vorzugehen und Alles niederzureiten, was sich daselbst in den Weg stellen würde. Während 3 Eskadrons des 1. Garde-Dragoner-Regiments, von der 4. und 5. Eskadron des 4. Kürassier-Regiments unterstützt, sich nordöstlich von Mars-la-Tour zur Erleichterung der hartgedrängten 38. Infanterie-Brigade auf die feindliche Infanterie werfen sollten, wurde dem General v. Rheinbaben der Auftrag zur Umgehung der feindlichen rechten Flanke.

Es standen ihm zu diesem Zweck die Brigade Barby ohne zwei Kürassier-Eskadrons, von der Brigade Bredow das 13. Dragoner-Regiment, von der Brigade Redern drei Eskadrons des 10. Husaren-

Regiments zur Verfügung. Ihnen schloß sich das 16. Dragoner-Regiment an, welches als Divisions-Kavallerie bei der 20. Division eingetheilt war.

Die 13. Dragoner waren bereits vorausgeritten und hatten, der nördlich Mars-la-Tour bei Höhe 788 als Bedeckung der ersten reitenden Garde-Batterie stehenden 4. Eskadron des 2. Garde-Dragoner-Regiments zu Hülfe eilend, mit dieser das feindliche 2. Chasseur-Regiment geworfen. Das Auftreten stärkerer feindlicher Reitermassen hatte jedoch sehr bald eine weitere Verfolgung verhindert.

Von ihrem Standpunkt südwestlich Tronville ging unsere Brigade nunmehr unverzüglich im scharfen Trabe in Zugkolonne bis an die Chaussee Mars-la-Tour—Vionville vor. Voran das 19. Dragoner-Regiment, dann unser Regiment, zuletzt zwei Eskadrons des 4. Kürassier-Regiments unter den Rittmeistern v. Liebermann und v. Wurmb.[1])

Oestlich Mars-la-Tour begannen grade die Trümmer der 38. Infanterie-Brigade zurückzufluthen, ein Vorgehen auf dieser Seite war daher unmöglich.

Die Brigade wendete sich westwärts und ging unter dem fortgesetzten Feuer einer ausgedehnten Artillerie-Stellung südlich um das in Brand geschossene Dorf Mars-la-Tour.

Die Beschaffenheit des Geländes veranlaßte hier den Uebergang aus der Zugkolonne zur Marschkolonne.

Unterwegs meldeten vorgesandte Eclaireurs, daß etwa fünf feindliche Reiter-Regimenter westlich der Straße Mars-la-Tour—Jarny ständen.

Im Augenblick hatte sich dies im Regiment verbreitet und hoch schlug das Reiterherz in der Aussicht auf ein blutiges Tournier mit einem ebenbürtigen Gegner.

Hier, an der südwestlichen Ecke des Dorfes Mars-la-Tour war es, wo Premier-Lieutenant Eggeling, der Adjutant der 19. Division, unserem Kommandeur den Befehl des General-Lieutenants v. Schwarzkoppen zur Abgabe einer Schwadron des Regiments behufs Verwendung als Divisions-Kavallerie bei jener Division überbrachte. Die 3. Schwadron unter Rittmeister Schlick wurde hierzu bestimmt und, wohl in dem Glauben, daß dieselbe zum Angriff auf die noch immer feuernde Artillerie gelangen würde, rief unser Kommandeur ihr nach, sie möchte jene zum Schweigen bringen.

Nachdem die Straße von Mars-la-Tour nach Verdun auf einer Brücke überschritten und die Tête in einen, jene Straße schneidenden, Feldweg eingebogen war, marschirten wir in Zügen auf und stellten, während die Tête rechts schwenkte, links Eskadrons-Kolonnen, die 2. und 4. Eskadron im Galopp, her.

---

[1]) Unser nachmaliger Kommandeur.

Rechts vorwärts, ungefähr 100 Schritt von uns entfernt, ritten die Oldenburger Dragoner, rechts neben und in gleicher Höhe mit uns die beiden Küraſſier-Eskadrons.

Lauter Jubel ging durch unſere Reihen, als wir, auf die nächſte Anhöhe gelangt, unter uns auf der freien, in der Richtung auf Jarny ſanft abfallenden, Ebene zwiſchen Ville-ſur-Yron und der Straße Mars-la-Tour—Jarny die feindlichen Reiter-Geſchwader erblickten.

Sie ſtanden in zwei Treffen.

Im erſten Treffen hielt, den Oldenburger Dragonern gegenüber, mit dem linken Flügel an die Straße Mars-la-Tour—Jarny gelehnt und bereits aufmarſchirt, das Regiment der Garde-Lanciers, dahinter und daneben, nicht vollſtändig aufmarſchirt, das 3. Dragoner-Regiment.

Im zweiten Treffen, das erſte in ſtaffelweiſer[1]) Formation rechts überflügelnd und dem Anſchein nach erſt jetzt zum Aufmarſch gelangend, ſtand das Regiment der Kaiſerin-Dragoner in blinkenden, mit langen Roßſchweifen gezierten, Stahlhelmen.

Hinter dieſem, am Walde von Greyère, ſammelte ſich das kurz zuvor geworfene 2. Chaſſeur-Regiment. Weiter ſeitwärts, nach der Straße Mars-la-Tour—Jarny zu, waren ebenfalls feindliche Reiter ſichtbar.

Die in der Abendſonne erglänzenden Stahlhelme der franzöſiſchen Dragoner ließen bei dem dunklen, durch den Wald gebildeten Hintergrund jede einzelne Bewegung des Feindes genau erkennen.

General v. Barby[2]), mit den Oldenburger Dragonern vorausgeeilt, und nunmehr im Ueberblick der Sachlage, ertheilte denſelben den Befehl zum Angriff auf die Front der Garde-Lanciers, während die beiden Küraſſier-Eskadrons und unſere drei Eskadrons die Offenſiv-Flanke bilden und ſich auf das zweite Treffen des Feindes werfen ſollten.

Sofort — es war kurz vor 6¾ Uhr — ließ unſer ebenfalls vorgerittener Oberſt v. Schack die Signale „Deployiren“ und demnächſt „Galopp“ geben.

Die in nördlicher Richtung zunehmende Verengung des freien Raumes bereitete hierbei unſerer 4. Eskadron, welche mit ihrem linken Flügel an Teiche und Gebüſche ſtreifte, erhebliche Schwierigkeiten. Die beiden Küraſſier-Eskadrons konnten in Folge deſſen gar nicht zum Aufmarſch gelangen und folgten daher in Zug-Kolonnen einſtweilen hinter unſerer 1. Eskadron.

Auf Befehl des Oberſt v. Schack übernahm der etatsmäßige Stabsoffizier Major v. Buddenbrock das Kommando über unſere beiden

[1]) Ihre Formation entſprach derjenigen der heutigen Halbkolonne in Eskadrons.

[2]) Von unſerem Regiment befand ſich in ſeinem Stabe nur noch der Trompeter Hübner der 3. Eskadron.

rechten Flügel-Eskadrons; derselbe begab sich zu diesem Zweck im Vorwärtsreiten vor den linken Flügel seiner ehemaligen 1. Eskadron. Der Regiments-Adjutant Premier-Lieutenant v. Zansen genannt v. d. Osten aber ward, als das Regiment sich schon im vollen Galopp befand und ungefähr nur noch 300 Schritte von dem noch immer regungslos haltenden Feinde entfernt war, auf seiner schnellen Stute „Demuth" zum Rittmeister v. Rosenberg mit dem Auftrage entsandt, dieser solle mit seiner Eskadron einen Flanken-Angriff machen. Auf seinem Rückweg von feindlichen Dragonern umringt und selbst in größter Lebensgefahr, gelang es dem Premier-Lieutenant v. Zansen nicht mehr, auf seinen Posten bei dem Regiments-Kommandeur zurückzukehren.

So befand sich denn Oberst v. Schack auf schwer verwundetem, immer heftiger werdenden Pferde, nur von dem Trompeter Borchers begleitet,[1]) weit vor der Front des Regiments, ungefähr vor dem linken Flügel der 1. Eskadron.

Hundert Schritt vom Feinde entfernt, wandte er sich zu jenem Trompeter mit den Worten: „Nehmen Sie Gewehr auf und blasen Sie Marsch, Marsch!", dann stürmte er Hurrah rufend und die Richtung nach links vorwärts einschlagend Allen weit voraus in die feindlichen Geschwader.

Entgegeneilende französische Dragoner, welche in ihm einen höheren Offizier erkannt haben mochten, durchjagte er noch, dann aber entschwand er den Blicken seines Begleiters auf immer. Das Pferd des Trompeter Borchers stürzte hier, von tödtlicher Karabinerkugel getroffen, im Fallen seinen Reiter[2]) unter sich begrabend; dieser selbst erhielt hierbei einen Stich in die Wade.

Dem kühn voranreitenden Kommandeur waren die Eskadrons mit begeistertem Hurrah gefolgt.

Vor ihren Fronten jagten in den Feind:

bei der 1. Eskadron

Rittmeister v. Trzebinsky
Trompeter Thiele
1. Zug: Sekond-Lieutenant v. Wedell II.
2. = Sergeant Riebe
3. = Vice-Wachtmeister d. Res. Braun
4. = Premier-Lieutenant v. Colmar
Sekond-Lientenant d. Res. Löbbecke,

[1]) Auch der als Ordonnanz-Unteroffizier zum Stabe kommandirte Sergeant Feldmann der 1. Eskadron war kurz zuvor vom Oberst v. Schack zum Wasserholen nach Ville-sur-Yron fortgeschickt worden.

[2]) Den besinnungslos gewordenen Borchers zogen später Mannschaften des 2. Garde-Dragoner-Regiments unter seinem todten Pferde hervor.

bei der 2. Eskadron

Rittmeister Freiherr v. Durant
Trompeter Baatz
1. Zug: Sekond-Lieutenant v. Almeida
2. = = = d. Res. Wienstein
3. = Premier-Lieutenant v. Kotze
4. = Sergeant Ramm,

bei der 4. Eskadron

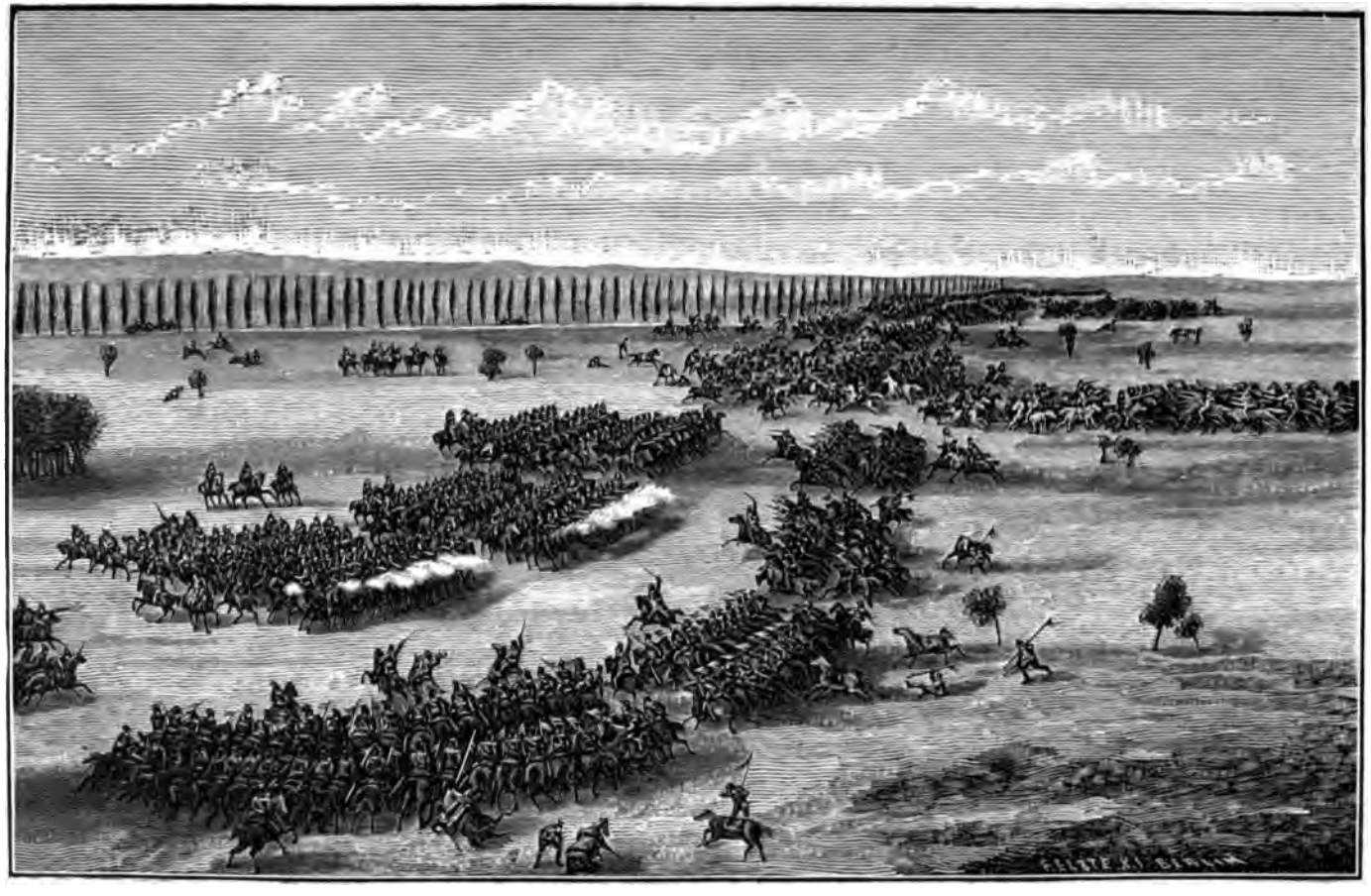
Rittmeister v. Rosenberg
Trompeter Albrecht
1. Zug: Sekond-Lieutenant v. Webell III.
2. = Sergeant Dellin
3. = Premier-Lieutenant Graf v. Oeynhausen
4. = Sekond-Lieutenant v. Treskow.

Unsere Pferde hatten sich zwar vor dem Anreiten in Folge der Anstrengungen des Tages und des bei der Hitze besonders fühlbar gewordenen Durstes ein Wenig ermattet gezeigt, lebten aber, als Kommando und Signal „Marsch, Marsch" erschallten und das nicht enden wollende urkräftige Hurrah die Luft durchbrauste, wieder von Neuem auf und trugen, von gleichem Kampfesmuth wie ihre Reiter beseelt, dieselben frisch in den Feind hinein.

Im Vorwärtsreiten war es dem Rittmeister v. Trzebinsky nicht entgangen, daß feindliche Garde-Lanciers und auch 3. Dragoner die rechtsvorwärts seiner Eskadron attackirenden 19. Dragoner zum Theil durchbrochen hatten, zum Theil denselben in die Flanke gehen wollten. Er führte in Folge dessen mit seiner Eskadron eine Halbrechts-Schwenkung aus und bewahrte, jene Lanciers in der Flanke angreifend, unsere Dragoner vor der ihnen drohenden Gefahr.

Dort erhielt Premier-Lieutenant v. Colmar einen leichten Säbelhieb über den Arm, Major v. Buddenbrock aber wurde von französischen 3. Dragonern, welche am linken Flügel unserer 1. Eskadron vorbeijagend, unseren nachfolgenden Kürassieren in die Hände fielen, durch Schuß und Stiche schwer verwundet.

Während die Lanzen der 1. Eskadron hier furchtbar wirkten, griff die 2. Eskadron unter Rittmeister Freiherr v. Durant die Dragoner der Kaiserin in Front und Flanke, die 4. Eskadron unter Rittmeister v. Rosenberg aber denselben Feind in der Flanke an. Auf dem linken Flügel unserer 4. Eskadron kämpfte hier noch die herangekommene 5. Eskadron des 2. Garde-Dragoner-Regiments.



Attacke des 1. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13 auf französische Garde-Kavallerie (Dragons de l'Impératrice und Lanciers) bei Mars la Tour am 16. August 1870.

(Nachbildung einer größeren, beim Regiment vorhandenen Darstellung.)

Stehenden Fußes erwarteten die Franzosen unsere im langen Galopp heranstürmenden Eskadrons und trabten, nachdem sie eine unschädliche[1]) zu hoch gerichtete Salve abgegeben, erst auf 50 Schritt Entfernung an.

Nach Aussage von Gefangenen hatte Kaiser Napoleon persönlich noch am Morgen seine Dragoner zu größter Tapferkeit ermahnt; allein selbst die Kaiserlichen Worte hatten nicht den vielbesprochenen „Elan" hervorzurufen vermocht.

Als der durch die Salve verursachte Rauch verzogen war, hatten unsere Ulanen die feindlichen Dragoner, von denen Mancher schon durch den bloßen Zusammenstoß aus dem Sattel gehoben worden war, unmittelbar vor sich. Es begann nunmehr jenes von dem französischen General Thomas als eine mêlée infernale bezeichnete Handgemenge.

Hier trug Sekond-Lieutenant von Almeida durch einen Säbelstich ins Gesicht eine schwere Wunde davon, die ihm ein Auge kostete.

Die französischen Reiter, lauter hünenhafte Gestalten, wurden von ihren schweren und ungeschickten Pferden, auf welchen sie meist sehr lose saßen, in Masse heruntergestochen. Verwundet an der Erde liegend, machten sie wiederholt, obwohl sie vorher Pardon erbeten, von ihren Schußwaffen Gebrauch. Es ereilte sie dann mit der Lanze ein sicherer Tod und hörte man vielfach unsere Dragoner und Küraſſiere, wenn sie mit ihren Säbeln und Pallaschen die vom Boden aus feuernden Feinde nicht erreichen konnten, die Worte „Ulan hierher" rufen.

Bald nach dem Beginn des Einzelgefechts drohte unsern beiden Eskadrons — der 2. und 4. — im Rücken vorübergehend eine Gefahr. Eine feindliche Eskadron 3. Dragoner war in der augenscheinlichen Absicht, uns in den Rücken zu fallen, durch die zwischen der 1. und 2. Eskadron entstandene Lücke gejagt.

Rittmeister Freiherr v. Durant hatte dies jedoch bemerkt. Er sammelte im Handgemenge schnell zwei Züge und fiel mit diesen den feindlichen Dragonern in die Flanke. Sie waren bei ihrem Vorgehen auf unsere Küraſſier-Eskadrons gestoßen und kehrten in voller Auflösung von dort zurück; die Meisten von ihnen fielen der Lanze zum Opfer.

Wo das Auge hinblickte, wüthete dieselbe mörderisch und zeigte sich in den geübten Händen der hannoverschen Ulanen als unbedingte Königin der Waffen.

So stach beispielsweise der Gefreite Harls der 1. Eskadron, obwohl selbst verwundet, drei feindliche Lanciers, Ulan Janssen IV der 2. Eskadron sieben feindliche Dragoner vom Pferde. Ein Stabsarzt der Brigade, welcher die Verwundeten verband, schätzte die Zahl der im Handgemenge getödteten Franzosen auf mindestens 150 und schrieb diesen Erfolg fast ausschließlich der Lanze zu.

---

[1]) Nur Sergeant Ramm der 2. Eskadron wurde hierdurch leicht verwundet.

Vielfach gaben im Handgemenge Unteroffiziere und Mannschaften Beweise treuer Anhänglichkeit an ihre Offiziere.

So hieb Wachtmeister Linck der 2. Eskadron den von feindlichen Dragonern umringten Premier-Lieutenant v. Zansen gen. v. d. Osten heraus, selbst hierbei einen Stich in den Hinterhals erhaltend.

Ulan Janssen IV derselben Eskadron befreite mit seiner Lanze den Sekond-Lieutenant Wienstein aus großer Gefahr. Der Wachtmeister Schopp, Unteroffizier Keck und Ulan Maninga der 4. Eskadron schützten mit ihren Waffen den Rittmeister v. Rosenberg, der kühn in einen Haufen von Gegnern sich gestürzt hatte.

Wegen ihres tapferen Verhaltens bei der Attacke verdienen neben vielen Anderen noch besonderer Erwähnung: Vice-Wachtmeister d. Res. Braun, die Sergeanten Riebe und Schnurrbusch, Trompeter Thiele, die Unteroffiziere Magdeburg, Günther, Stansky, Meyn und Ostermeyer, die Gefreiten Ommen und Tappe, die Ulanen Dannenberg, Vegebank, Biester, Meyer II. und III. der 1., die Sergeanten Ramm und Voigt, die Unteroffiziere Braun, Klee, Kittler, Buchholz, Schultze, Lüders, Trompeter Baatz, die Ulanen Paulmann, Buchheister, Thoke, Frerksen, Fischer, Albers, Meyer II, Wöltje und Nagel der 2., Sergeant Dellin, die Unteroffiziere Masche, Ziesenitz, Arndt, Schmidt, Maeder und Seeler, Trompeter Albrecht, der Gefreite Goldhagen, die Ulanen Stövesandt, Eilts I, Baumgarten I., Goebecke und Voß der 4. Eskadron.

Nach längerem Handgemenge eilten die Franzosen, viele Gefangene, darunter einen Brigade-General und einen Oberst, sowie eine große Zahl von Beutepferden in unseren Händen belassend, in wilder Flucht zunächst auf die Südostspitze des Waldes von Greyère, dann aber über die Straße Mars-la-Tour—Jarny in der Richtung auf Bruville zu. Sie rissen die dort haltende Kavallerie des Generals Clérembault zum größten Theil mit sich fort.

Mit wahrer Wuth folgten ihnen unsere, noch manchen Franzmann dabei vom Pferde stechenden Ulanen, bis das Feuer der im Wäldchen von Ville-sur-Yron abgesessenen Chasseurs und die am Walde von Greyère neu auftretende französische Dragoner-Brigade Maubranches der Verfolgung ein Ziel setzte.

Erst spät kehrten die letzten Verfolger zum Regiment zurück, welches sich beim Erscheinen der feindlichen Dragoner inzwischen, dem wiederholt gegebenen Signal Appell folgend, auf der blutig erkämpften Ebene gesammelt hatte.

Der Feind wagte es nicht, uns unseren Platz streitig zu machen; er begnügte sich mit der Beobachtung aus der Ferne und ließ uns vorsichtig später eine Schwadron folgen.

Unsere Verluste in der Attacke waren verhätnißmäßig geringe. An Todten hatten wir zunächst nur den Ulanen Thomas der 1. Eskadron zu beklagen; seiner schweren Verwundung erlag nach wenigen Tagen Ulan Heese der 2. Eskadron.

Außer den bereits erwähnten 3 Offizieren, dem Trompeter Borchers und dem Gefreiten Harls der 1. Eskadron, dem Wachtmeister Linck und und Sergeant Ramm der 2. Eskadron, wurden verwundet der Gefreite Mensen, die Ulanen Biester und Meyer II. der 1., Unteroffizier Lüders und Ulan Paulmann der 2., die Unteroffiziere Meyer und Klambeck, der Gefreite Weerts, die Ulanen Seemann, Möller und Plinke der 4. Eskadron.

Vermißt blieb der Gefreite Könecke der 4. Eskadron. Er war einer jener Reservisten, welche sich ohne Ordre freiwillig gestellt hatten und blieb nach der Attacke verschollen.[1])

Die, soweit es die Nähe des Feindes gestattete, sogleich eingeleiteten und namentlich vom Premier-Lieutenant v. Zansen gen. v. d. Osten und Sergeant Feldmann der 1. Eskadron fortgesetzten Nachforschungen nach dem Verbleib des Obersten v. Schack blieben ohne Erfolg.

Rittmeister v. Rosenberg übernahm daher, da auch Major v. Buddenbrock schwer verwundet war, noch am Abend die Führung des Regiments, welche er von jetzt ab den ganzen Feldzug hindurch behalten sollte; die Führung der 4. Eskadron wurde einstweilen dem Premier-Lieutenant v. Kotze übertragen.

Tiefes Dunkel lagerte bereits auf dem Gefilde, als wir dasselbe verließen, um zwischen Xonville und Puxieux unweit der Stelle, auf welcher wir in der vergangenen Nacht gelagert, zu biwakiren.

Die von uns gefangen genommenen Feinde verblieben die Nacht über ebenfalls in unserem Biwak.

Mangelte es auch hier, bis auf den reichlich mitgeführten Hafer, an Allem, namentlich aber an Wasser, so herrschte doch in unseren Reihen eine froh gehobene Stimmung, getrübt nur durch den Gedanken an unseren allverehrten Kommandeur, von dessen Schicksal jede Spur fehlte.

Das Gefühl, seinen Theil zu den Erfolgen des Tages beigetragen zu haben, ließ einen Jeden, als tiefer Schlaf die Ermatteten umfing, auf harter Erde sanft ruhen.

In der zwölften Abendstunde stieß die 3. Eskadron unter Rittmeister Schlick wieder zum Regiment. In Ausführung des ihr ertheilten Befehls, als Divisions-Kavallerie zur 19. Division zu treten, hatte sie, das Dorf Mars-la-Tour wieder südlich umgehend, die von dort nach

---

[1]) Sein Pferd lief nach einigen Tagen der Eskadron z
tapfere Gefreite den Heldentod gestorben.

Vionville führende Chaussee überschritten und sich gegen Norden gewendet, als sie hier den nach jener Straße abziehenden Trümmern der 38. Infanterie-Brigade — General-Major v. Wedell — begegnete.

Der rückgängigen Bewegung schloß sich die Eskadron unter dem verheerenden Infanterie- und Artilleriefeuer des Feindes im Schritt an.

Hier fielen die Ulanen Uden und Wege tödtlich getroffen, hier wurden Unteroffizier Wannemacher, Gefreiter Thoferndt und Ulan Seidenstücker verwundet und das Pferd des Eskadron-Chefs schwer getroffen, so daß derselbe dasjenige des gefallenen Ulanen Wege besteigen mußte. Auch wurden mehrere Pferde erschossen.

Hier war es, wo Unteroffizier Stein dem Generalmajor v. Wedell, der soeben sein Pferd verloren, aus freien Stücken dasjenige des tödtlich verwundeten Ulanen Uden zuführte und ihm im dichtesten Kugelregen beim Aufsitzen behülflich war.[1])

E. v. Wildenbruch feierte in seinem Heldenliede „Vionville" diese tapfere und treue That durch folgende Strophen:

1. „Wer kommt dort einsam über's Feld geschritten,
Der todtumwettert, nicht des Todes denkt?
Wo ist das Roß, das er so stolz geritten?
Wie ist sein Haupt so kummervoll gesenkt?
Dem Feind der Nächste und der Seinen Letzter,
Der tapfere Wedell ist's, der heimwärts zieht,
Mit blutigen Thränen seine Wange netzt er,
Da seiner Treuen Untergang er sieht.
Dumpf hinter ihm tönt schon Verderbens Heulen.
Weh — ohne Roß — der Tod muß ihn ereilen,

2. Und siehe — ein Ulan kam angeritten,
Der sprang vom Sattel — sprach zum General:
„Steigt auf, mein General, laßt Euch erbitten,
Und rettet Euch hinunter in das Thal."
Und Wedell sah ihn an mit langem Schweigen,
Weil ihm das Herz zu sehr zum Sprechen wuchs;
Da half ihm der Ulan zu Rosse steigen.
An sprang das Roß, dahin den Feldherrn trug's.
Wer sagt mir an, wie dieser Mann sich nannte,
Daß ich ihn nennen kann im Deutschen Lande?

3. Ob er sich noch des Lebens mag erfreuen,
Das er so willig gab in jener Stund?
Ob ihn, den schlichten Mann, den braven, treuen
Nun niederschlang des Todes schwarzer Schlund?

---

[1]) Unteroffizier Stein war im Jahre 1891 Rendant bei der Städtischen Kämmerei-Kasse in Stade. Das Pferd, welches General v. Wedell bestieg, hieß „Neptun"; er wechselte dasselbe bald darauf mit dem gängigeren Pferde „Sabine", auf welchem am Mittag Sergeant Praß die Todeswunde empfangen hatte.

O, wär es Dir, mein schwaches Lied, verliehen,
Daß Du ein Denkmal würdest diesem Mann!
O, könnt ich dem Vergessen Dich entziehen,
Du unbekannter dreizehnter Ulan!
Du Deutsches Volk, daß Gott sich Deiner freue,
Bewahr Dein heilig Erbtheil Dir, die Treue!"

Inzwischen war Rittmeister Schlick, vom Trompeter Frey und dem Sergeanten Schröder begleitet, nach der Südwestecke der Tronviller Büsche geritten, um sich beim General v. Schwarzkoppen zu melden und von hier aus einen besseren Ueberblick über den noch immer vorrückenden Feind, die Divisionen Grenier und Cissey, zu erlangen. Die Führung der Eskadron übernahm der älteste Offizier, Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem.

Letzterer führte dieselbe zunächst in eine schützende Bodenfalte und dann nach Tronville hinein.

Hier erschien General v. Voigts-Rhetz in Begleitung des Oberst-Lieutenant v. Caprivi und befahl dem Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem, sofort zwei Züge aufzulösen und mit denselben die weichenden und versprengten Trümmer der 16er und 57er auf die Südwestecke von Tronville hinzulenken.

Während der zweite und dritte Zug unter Sekond-Lieutenant Garben und Sergeant Lemzer sich zu diesem Zweck auseinanderzogen, gingen der erste und vierte Zug durch das vom 1. Bataillon des 92. Regiments besetzte Tronville den mißverständlich ebenfalls dorthin zurückgehenden Theilen der 20. Division entgegen und nahmen, letzteren zur Verfügung, östlich Tronville Aufstellung.

Durch den ruhmreichen Vorstoß des 1. Garde-Dragoner-Regiments aufgehalten, hatte die feindliche Infanterie inzwischen ein weiteres Folgen aufgegeben. Von Neuem gingen auf direkten Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl die bei Tronville stehenden Theile der 20. Division in der Richtung auf die Tronviller Büsche vor. Ihnen schlossen sich auf Anordnung des noch immer vorn verbliebenen Eskadron-Chefs jene beiden Züge unter Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem an.

Der Kampf erreichte hiermit auf dieser Stelle sein Ende; bei der nunmehr einbrechenden Dunkelheit wurden beide Züge mit der Weisung entlassen, zu dem bei Mars-la-Tour biwakirenden Regiment zurückzukehren.

Selbstständig folgten ihnen später unter Führung des Sekond-Lieutenants Garben die beiden anderen Züge.

War der Eskadron auch nicht das Glück beschieden gewesen, an dem großartigen Reiterkampf Theil zu nehmen, so hatte sie doch durch [illegible] Ausharren im feindlichen Feuer ihren Muth bethätigen und

einlegen können. Besonders zu erwähnen sind der Portepee-Fähnrich Lumley, die Sergeanten Lemzer, Gesche und Schröder, die Unteroffiziere Wannemacher und Eichwede, Trompeter Frey, die Gefreiten Klasinck, Thoferndt, Neuhaus und Fuhrberg.

Nachdem in Mars-la-Tour die Mannschaften erfrischt, die Pferde getränkt und das Biwak des Regiments bei Xonville ermittelt war, trat die Eskadron dorthin ihren Marsch an. Sie fand daselbst die Nachricht von den Kämpfen des Regiments und dem Schicksal des Oberst v. Schack.

Bald trat im Biwak tiefe Stille ein; unser Ehrentag hatte sein Ende erreicht.

Es war gelungen, den vom Feinde nach Westen angetretenen Rückzug aufzuhalten. Das III. Korps hatte seine am Vormittag kühn erstürmten Stellungen gegen einen übermächtigen Feind behauptet.

Heiß hatte der Kampf gewüthet und auf jeder Seite 16 000 Krieger kampfunfähig gemacht.

Der Gesammtverlust unseres Regiments bezifferte sich auf:

Todt			In Folge Verwundung gestorben			Verwundet			Vermißt			Vermißt geblieben			Summe		
Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde
1	6	24	.	4	.	6[1])	35	19	.	6	18	.	1	18	7	51	61

Aus unseren Reihen verherrlichte Unteroffizier Braun der 2. Eskadron den Tag durch nachstehendes Gedicht.

Die Feuertaufe von Mars-la-Tour.

1.

Der Donner grollt, es zucken Blitze,
Doch nicht am hohen Firmament;
Im heißen Feuer der Geschütze
Hält hoch zu Roß ein Regiment.
Verderbenspeiend saust das Erz in seine Glieder,
Schon ist's um manchen Reiter, manches Roß geschehn,
Doch will's nicht wanken, schließt die Lücken immer wieder,
Es hat die Feuertaufe heute zu bestehn.

[1]) Einschließlich Sekond-Lieutenant Jouanne, welcher am Morgen des 16. August als Ordonnanz-Offizier zur 11. Kavallerie-Brigade kommandirt worden war.

2.

Und ob das Häuflein sich gleich lichtet,
So steht dasselbe Mann für Mann,
Die Blicke auf den Feind gerichtet,
Die tapferen Führer kühn voran.
Sie schauen aus, des Feindes Blöße zu erspähen,
Mit gleicher Münze ihm zu zahlen seinen Lohn;
Man schwenkt nach rechts, nach links die Flanke zu umgehen,
Doch bietet stets das Feuer unserem Streben Hohn.

3.

Schon naht des Tages letzte Stunde,
Die Sonne dort im Westen sinkt;
Da schallt es froh von Mund zu Munde:
Seht, wie's da drüben golden blinkt!
Das sind des Kaisers Garden, brüstend sich im Glanze,
Ein tausendstimmig Hurrah schallt durch Wald und Flur,
Und vorwärts geht's, die nerv'ge Faust umspannt die Lanze,
Wie Spreu im Winde, so zerstiebt der Feinde Spur.

4.

Der Sonne letzte Strahlen grüßen
Die Sieger dort bei Mars-la-Tour,
Und seit dem heißen Tage hießen
Sie: „les Ulans terribles" nur;
Und wenn der Franzmann die schwarz-weiße Fahne wittert,
Steht er nicht mehr, vorbei ist es mit seinem Muth;
Hört er auch nur das Wort „Ulan", gewiß er zittert,
Denn wo die Lanze wüthet, gilt's des Feindes Blut.

Die Auffindung der Leiche des Obersten v. Schack am 18. November 1870.

Die am 16. August Abends vom Regiment eingeleiteten und Tags darauf fortgesetzten Nachforschungen über den Verbleib des Obersten v. Schack hatten zu keinem Ergebniß geführt.

Auch die vielfach in der darauf folgenden Zeit auftauchenden Gerüchte, wonach derselbe bald in Metz, bald in Verdun gefangen gehalten werden sollte, hatten sich nicht bewahrheitet.

Da endlich bei Gelegenheit der Kapitulation von Metz machte ein französischer Offizier, welcher von den Nachforschungen gehört, genauere Angaben über die Stelle, auf welcher Oberst v. Schack gefallen sein sollte. Auf privatem Wege wurde dies dem damals westlich von Paris in Houdan liegenden Regiment mitgetheilt, welches die Angelegenheit nunmehr aufnahm.

In Folge dessen begab sich am 16. November eine Feld-Gendarmerie-Patrouille des VII. Armee-Korps von Metz aus unter Führung des Ober-Gendarmen Loffke nach Mars-la-Tour und ermittelte am 18. November

mit Hülfe des dortigen Todtengräbers auf der Feldmark von Ville-sur-Yron, unweit der Ferme la Grange an einem kleinen Gehölz, das Grab. Einwohner von Ville-sur-Yron hatten dieses am 20. August auf der Stelle, auf welcher sie die Leiche gefunden, bereitet.

Nach Oeffnung des Grabes wurden der mit Ulanka und Reithosen bekleideten Leiche die Epaulettes, die goldene Uhr nebst Kette und Schnur, Bandolier mit Cartouche und Notizbuch abgenommen, während die daneben liegende Schärpe im Grabe blieb. Das letztere ward darauf wieder geschlossen, die Stelle aber mit Steinen und einem Täfelchen bezeichnet und die vorerwähnten Gegenstände den Angehörigen übermittelt.

Letztere wandten sich nunmehr an den Zahlmeister Wolff unseres Regiments mit der Bitte um Ueberführung der Leiche nach Langensalza.

Dieser aber, als Rechnungsführer für ein in Hannover zu errichtendes Gefangenen-Depot in Aussicht genommen, war vorläufig unabkömmlich. Er konnte daher erst am 11. Februar 1871 den ihm gewordenen Auftrag ausführen.

Bei der an diesem Tage bei Ville-sur-Yron nochmals erfolgten Oeffnung des Grabes erkannte Zahlmeister Wolff sogleich in der verhältnißmäßig noch sehr gut erhaltenen Leiche diejenige des Obersten v. Schack wieder. Die nähere Untersuchung derselben ergab in der linken Brustseite eine von einem kleinen Geschoß herrührende Wunde. Weitere Verletzungen wurden nicht entdeckt. Zweifellos war daher Oberst v. Schack beim Durchreiten der französischen Dragoner, von einer Revolver- oder Karabiner-Kugel getroffen, an dem Gehölz bei der Ferme la Grange todt vom Pferde gesunken; in dem schwer zu durchsuchenden Gelände hatten die Ulanen die Leiche nicht zu finden vermocht.

Am 14. Februar 1871 wurden die sterblichen Ueberreste des Obersten auf dem Friedhof zu Langensalza, wo die erste Gattin des Verstorbenen ruhte, beigesetzt; die Grabstätte ward später durch ein von unserem Offizier-Korps errichtetes Denkmal geschmückt. Die Ersatz-Eskadron des Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 erwies die letzten Ehren, von unserem Regiment wohnten die Sekond-Lieutenants Jouanne und Graf v. Klinckowstroem, sowie Zahlmeister Wolff der Trauerfeier bei.

> „Erfolgreich hatte Oberst v. Schack dem Regiment über die schwere Zeit des Anfangs hinweggeholfen. Schneidig hatte er dasselbe an den Feind geführt. Kühn hatte er sich weit vor der Front als Erster in die feindlichen Geschwader gestürzt und von einer Kugel durchbohrt dort den Reitertod gefunden.
>
> In der Geschichte des Regiments aber hat er sich durch seine hohen Verdienste um dasselbe und sein persönliches, alle Herzen gewinnendes Auftreten einen dauernden Ehrenplatz erworben."

Das Pferd, welches ihn auf dem Todesritt getragen, war in dem 1¾ Meilen nordwestlich Metz belegenen Marange, dem Stabsquartier des General-Kommandos des X. Armee-Korps, bereits am 26. August eingefangen worden.

An diesem Tage hatte ein Ausfall aus Metz stattgefunden. Der in Folge dessen alarmirte Stab des General-Kommandos, welchem Premier-Lieutenant v. Kotze unseres Regiments seit dem 18. August angehörte, hielt gerade auf der Dorfstraße, als Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Carl durch den Ort ritt und der Queue seines Stabes ein ungesatteltes sehr dürftig aussehendes und lahmes Pferd folgte.

Premier-Lieutenant v. Kotze ließ dasselbe fangen und erkannte an dem Regiments-Brande und der fast verheilten, ihm wohlbekannten Schußwunde alsbald das Pferd des Obersten v. Schack.

Es war der schwarzbraune Wallach Rathenow der 1. Eskadron, welcher bei der Errichtung des Regiments in Potsdam diesem vom Regiment der Garde du Corps überwiesen und vom Oberst v. Schack als Packpferd mit ins Feld genommen worden war. Der Oberst hatte dasselbe bei Besichtigungen jener Eskadron in Burgdorf wiederholt geritten und als besonders gängig im Auge behalten; nunmehr nahm der Premier-Lieutenant v. Kotze das Pferd und ritt es vielfach vor Metz.

---

17. August. Man erwartete nach dem Verlauf des gestrigen Kampfes im Allgemeinen heute eine Erneuerung desselben. Die Truppen wurden daher enger zusammengezogen, die 5. Kavallerie-Division insbesondere in ein großes Biwak zwischen Puxieux und Tronville.

Dorthin brachen wir um 8 Uhr Vormittags aus unserem bisherigen Biwak auf.

Der Feind war jedoch am Morgen auf Gravelotte abmarschirt. Seine Vorposten, welche in der Linie Bruville-Rézonville gestanden, waren ihm dorthin allmählich gefolgt.

Während die 4. Eskadron unter Premier-Lieutenant v. Kotze im Laufe des Vormittags zur Deckung der Krankenträger-Arbeiten kommandirt ward und zu diesem Zweck das ganze Schlachtfeld durchstreifte, verging der Tag mit der weiteren Aufstellung der Verlustlisten und der Entsendung zahlreicher Beitreibungs-Kommandos.

Am Abend wurde den Eskadrons nachstehender Divisions-Befehl bekannt gegeben:

„Sämmtliche Regimenter der Division haben am gestrigen Tage unter theilweise sehr schwierigen Verhältnissen ihre ruhmvolle Thätigkeit bewährt; es gereicht mir zur besonderen Genugthuung, den Herren Generälen, Kommandeuren, Offizieren, Unteroffizieren und

Mannschaften meine vollste Anerkennung über das tapfere Benehmen aussprechen zu können, indem die Regimenter gezeigt haben, daß der alte preußische kavalleristische Geist in ihnen lebt."

Beim Regiment traf als aggregirt und zur Dienstleistung bei demselben kommandirt Rittmeister Perrinet v. Thauvenay ein. Er übernahm die Führung der 4. Eskadron, während Premier-Lieutenant v. Kotze zum General-Kommando des X. Armee-Korps trat.

Unsere Rangliste gestaltete sich, nachdem Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen von der 4. zur 2. Eskadron versetzt worden, nunmehr wie folgt:

Stab:

Kommandeur: vacat.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: vacat.
Führer: Rittmeister v. Rosenberg.
Adjutant: Premier-Lieutenant v. Zansen gen. v. d. Osten.

1. Eskadron:

Rittmeister v. Trzebinsky.
Premier-Lieutenant v. Colmar.[1])
Sekond-Lieutenant v. Webell II.
= = der Reserve Löbbecke.

2. Eskadron:

Rittmeister Freiherr v. Durant.
aggr. Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen.
Sekond-Lieutenant der Reserve Wienstein.

3. Eskadron:

Rittmeister Schlick.
Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem.
= = v. Veltheim.
= = der Reserve Garben.

4. Eskadron:

aggr. Rittmeister Perrinet v. Thauvenay.
Sekond-Lieutenant v. Treskow.
= = v. Webell III.
= = der Reserve Klein.

b) Die Schlacht bei Gravelotte-St. Privat am 18. August.

Der Feind stand bei Gravelotte mit der Front gegen Westen. Man erwartete von ihm entweder den Versuch zum Abzuge in nordwestlicher, noch nicht verlegter, Richtung oder die Annahme einer Entscheidungsschlacht mit dem Rücken gegen Metz.

[1]) War trotz seiner Verwundung keinen Tag außer Dienst.

Die II. Armee befand sich mit der Front gegen Norden in folgenden Stellungen:

IX. Korps westlich des Bois de Vionville.
III. Korps und 6. Kavallerie-Division bei Vionville-Flavigny.
X. Korps und 5. Kavallerie-Division bei Tronville.
XII. Korps südlich Mars-la-Tour.
Garde-Korps bei Hannonville-en-Passage.
Das II. Korps war im Marsch auf Buxières,
das IV. Korps noch bei Toul.

Prinz Friedrich Carl sollte den Vormarsch am Morgen antreten und zwar mit Staffeln vom linken Flügel zwischen dem Yron und Gorze-Bach; im ersten Treffen auf dem linken Flügel das XII. Korps auf Jarny, das Garde-Korps auf Doncourt, das IX. Korps zwischen Vionville und Rézonville, rechts an St. Marcel vorbei.

Im zweiten Treffen sollte das III. Korps und die 6. Kavallerie-Division dem IX., das X. Armee-Korps und unsere Kavallerie-Division dem XII. Armee-Korps folgen.

Durch diese Art des Vormarsches blieb bei der Unsicherheit über die Absichten des Feindes die Möglichkeit, sowohl im Fall des Abzuges des Feindes, mit der Front nach Norden, zu schlagen, als auch nach erfolgter Rechtsschwenkung gegen Metz vorzugehen.

Um 10½ Uhr Vormittags brachen wir, dem X. Armee-Korps folgend, auf.

Im Vorgehen erhielt unsere Division, während das X. Armee-Korps die Richtung auf St. Marcel einschlug, den Befehl, zwischen Mars-la-Tour und Hannonville ein Biwak zu beziehen und nach Norden und Westen zu sichern. Hier wurde zur Mittagsstunde gelagert, während die 2. Eskadron kurze Zeit auf Vorposten zog.

Inzwischen war es zur Gewißheit geworden, daß der Feind nicht abmarschirt war, sondern in seiner Stellung westlich und nordwestlich Metz die Schlacht angenommen hatte. Die besprochene Rechtsschwenkung war daher von unserer Armee ausgeführt worden. Kanonendonner, welcher nach 1 Uhr von Nordost her erschallte, rief unsere Division bald wieder an die Pferde; dieselbe folgte von Neuem dem X. Armee-Korps, welches in der Richtung auf St. Ail vorgegangen war.

Der Marsch führte uns zunächst über das Attackenfeld des 16. August, wo noch manches Opfer unserer Lanzen unbeerdigt lag, sodann über Doncourt auf Jouaville.

Auf einer Anhöhe zwischen Jouaville und Batilly, links von uns das X. Armee-Korps, nahmen wir um 4½ Uhr Nachmittags Aufstellung.

Sie gewährte über die vor und unter uns tobende Schlacht einen vortrefflichen Ueberblick. Von erhöhtem Standpunkt aus s

Schlick mit dem Glase den Bewegungen der Kämpfenden, uns seine Beobachtungen mittheilend.

Gegen 6 Uhr begann der weitere Vormarsch des X. Armee-Korps auf St. Ail, welchem unsere Kavallerie-Division wiederum folgte.

Das Ueberschreiten der zwischen Batilly und St. Ail in nördlicher Richtung sich hinziehenden Schlucht war mit mancherlei Schwierigkeit verknüpft. Wiederholt stießen wir hier auf Drähte, eine vom Feinde angewendete Vertheidigungsmaßregel, wodurch der Vormarsch erhebliche Verzögerung erlitt.

Kaum hatte das an der Spitze befindliche Regiment die Schlucht überschritten, als vom General-Kommando des X. Armee-Korps der Befehl zur Verfolgung des angeblich in voller Auflösung fliehenden Feindes eintraf.

Die Brigade Redern wurde schleunigst gesammelt und trabte an St. Privat vorbei, mußte jedoch in Folge des sehr starken feindlichen Artilleriefeuers von einer Verfolgung abstehen. Die mit derselben vorgegangene reitende Batterie Schirmer nahm indeß hier lebhaften Antheil an dem allgemeinen Artilleriekampf.

Inzwischen war die Division bis in die Nähe von St. Privat gefolgt und unsere Brigade zur Deckung der Artillerie vorgeschickt worden. Hier erhielten wir heftiges, jedoch unschädliches Granat- und Schrapnelfeuer und schien die Schlacht ihr Ende erreicht zu haben.

Noch einmal jedoch erhob sich auf der ganzen feindlichen Linie der Höllenlärm der Mitrailleusen, das Prasseln des Infanteriefeuers und der Donner der Geschütze als letztes Aufflackern seiner Kräfte; dann aber verstummte allmählich das Feuer des Gegners, welcher sich in der Richtung auf Metz zurückzog.

Bald verkündete das Aufsteigen der schwarz-weißen Fahne auf der mit Leichen und Verwundeten bedeckten Hochebene von St. Privat den glänzenden Sieg unserer Armeen.

Bei gänzlicher Dunkelheit, welche nur durch das Brennen der Dörfer erleuchtet wurde, bezogen wir, mitten zwischen Todten vom Garde-Füsilier- und Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment, am Südausgang von St. Marie-aux-Chênes an der Straße nach Doncourt ein Biwak. Der Mangel an Wasser machte sich empfindlich fühlbar.

Hier traf unser gesammtes ärztliches Personal und eine Anzahl der am 16. August Vermißten wieder ein. Für den erkrankten Rittmeister v. Trzebinsky übernahm von heute ab Premier-Lieutenant v. Colmar die Führung der 1. Eskadron.

Vormarsch gegen die bei Châlons neugebildete Armee des Marschalls Mac Mahon bis zum Zusammentreffen mit derselben bei Vonziers. Unternehmung gegen Verdun am 24. August. Erkundungsgefecht bei Falaise am 28. August.

Vom 19. bis einschließlich 28. August.

Aus dem Biwak bei St. Marie-aux-Chênes, in welchem wir einst- 19. August.
weilen verblieben, wurden bereits am frühen Morgen mehrere Abtheilungen nach den entfernter gelegenen Ortschaften zu Beitreibungszwecken entsandt.

Eine derselben, zwei Züge der 1. Eskadron unter Sekond-Lieutenant v. Wedell II. und Vice-Wachtmeister Braun, stieß in Briey auf dem dortigen Marktplatz auf eine größere Abtheilung noch völlig kampffähiger Franzosen, welche jedoch auf die erste nachdrückliche Aufforderung sofort die Waffen streckte und sich ergab.

Weitere Nachsuchungen in diesem Ort führten zu dem Auffinden mehrerer unserer Verwundeten vom 16. August, darunter Sekond-Lieutenant Jouanne. Sie hatten sämmtlich in dem feindlicherseits hier eingerichteten Lazareth Aufnahme gefunden.

Am Vormittag wohnte das Offizier-Korps der Beerdigung der in so großer Zahl gefallenen Kameraden der 1. Garde-Infanterie-Brigade auf dem Schlachtfeld bei. Viele der Gefallenen, namentlich diejenigen des 3. Garde-Regiments zu Fuß, hatten uns im Leben in unserer gemeinsamen Garnison Hannover nahe gestanden; Premier-Lieutenant v. Twardowski war bis zum 1. April desselben Jahres beim Regiment kommandirt gewesen.

Kurz vorher hatte Oberst-Lieutenant Graf v. Waldersee, damals dienstthuender Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, auf einem Ordonnanzritt unser Biwak, die Kameraden begrüßend, berührt.

Wir waren bis dahin über die Erfolge des 18. August noch nicht im Klaren gewesen; man wußte nur, daß es unter schweren Verlusten gelungen war, den Feind in der Richtung auf Metz zurückzuwerfen. Vom Grafen v. Waldersee erfuhren wir Näheres über den Verlauf der Schlacht, über den erfochtenen großen Sieg und den soeben von Sr. Majestät gefaßten Entschluß, mit einem Theil der Armee auf Paris zu marschiren.

Auch unser Regiment sollte an diesem Vormarsch sich betheiligen. Mit Jubel wurde die Nachricht aufgenommen, ahnte man doch schon die bevorstehende Einschließung von Metz und wurde die Heranziehung unserer Kavallerie-Division zu derselben befürchtet.

Später erschien General von Voigts-Rhetz, er wiederholte die Mittheilungen des Grafen v. Waldersee und entließ uns, nach anerkennenden Worten für die bewiesenen Leistungen, aus seinem Befehlsbereich.

Während nämlich die 1. und 2. Armee unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Carl zur Einschließung von Metz zurückbleiben sollten, war unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Sachsen eine neue Armee-Abtheilung, die Maas-Armee, von der 2. Armee abgezweigt worden.

Aus dem Garde-Korps, dem IV. und XII. Korps, der 5. und 6. Kavallerie-Division bestehend, hatte dieselbe, ebenso wie die 3. Armee unter unserem Kronprinzen, den Auftrag, auf Paris zu marschiren und der bei Châlons in Neubildung begriffenen Armee des Marschalls Mac Mahon entgegenzutreten.

Unserer neuen Bestimmung entsprechend, brachen wir um 7 Uhr Abends auf und bezogen in der 11. Abendstunde im Divisions-Verbande ein Biwak bei Briey.

An den folgenden Tagen wurde der Vormarsch fortgesetzt und vom 21. August ab als Marschziel zunächst Châlons bezeichnet.

Es waren einfache Kriegsmärsche, welche wir bei meist nasser Witterung jetzt unternehmen sollten. Des Nachts wurden Vorposten aufgestellt, das Verfahren der Beitreibung, welches wir seit dem Ueberschreiten der Grenze ausgeübt, fortgesetzt. Ohne auf den Feind zu stoßen, gelangten
20. August. wir am 20. August mit dem Stab, der 1. und 4. Eskadron nach Landres, der 2. Eskadron nach Mont, der 3. Eskadron nach Bouvillers,
21. August. am 21. August mit dem Stabe, der 1. und 4. Eskadron nach Sénon,
22. August. der 2. und 3. Eskadron nach Eton; am 22.[1]) August war Ruhetag.
23. August. Am 23. August war das Regiment in Beaumont vereinigt. Die Quartiere, namentlich aber der Ruhetag in denselben, boten uns nach den reichlich genossenen Biwaks willkommene Gelegenheit zu gründlicher Pflege der Pferde und Instandsetzung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke.

Während der Zustand der ersteren nichts zu wünschen übrig ließ, waren die letzteren in hohem Grade der Ausbesserung bedürftig. Bügel, Kantaren und Säbel wiesen schon viele Rostflecke auf und befriedigten ebenso wie die im Obertheil stark verbogenen[2]) Czapkas durchaus nicht mehr das Auge unserer vortrefflichen Wachtmeister.

Die hervorgetretenen Mißstände waren aber bald beseitigt.

In Beaumont wurde nachstehender Armee-Befehl den Eskadrons bekannt gemacht:

---

[1]) Am Ruhetage kehrten Wachtmeister Linck und Sergeant Ramm der 2. Eskadron trotz ihrer nicht verheilten Wunden wieder zur Eskadron zurück. Den Wachtmeisterdienst hatte bis dahin in dieser Eskadron Sergeant Voigt versehen.

[2]) In Folge der allerdings nicht unzweckmäßigen Angewohnheit unserer Leute, im Biwak die Czapkas als Kopfunterlage zu benutzen.

„Nachdem nunmehr alle drei Armeen Gelegenheit gehabt haben, in einer Reihe von blutigen, aber stets siegreichen Kämpfen dem Feinde entgegenzutreten, ist es Mir Bedürfniß, sämmtlichen dem großen Armee-Verbande zugehörigen Truppen-Korps für die dabei überall an den Tag gelegte ausgezeichnete Bravour und Hingebung Meinen tiefgefühltesten Königlichen Dank auszusprechen. Wir haben mit Gottes Hülfe in kurzer Zeit große Erfolge errungen, doch stehen uns noch ernste Kämpfe bevor.

„An der Spitze solcher Truppen sehe Ich indeß allen ferneren kriegerischen Ereignissen mit vollster Zuversicht und der Ueberzeugung entgegen, daß wir das uns vorgesteckte Ziel, die Erkämpfung eines dauerhaften Friedens für das Vaterland, erreichen werden."

Haupt-Quartier Pont-à-Mousson den 21. August 1870.

gez. Wilhelm.

Die Unternehmung gegen Verdun.

Wir waren nunmehr in die Nähe von Verdun gelangt.

Während des Vormarsches sollten Theile des südlich von uns befindlichen XII. Armee-Korps heute den Versuch machen, vom rechten Maasufer her jene Festung durch einen Handstreich zu nehmen, unsere und die Sächsische Kavallerie-Division aber den Platz auf dem linken Maasufer einschließen und dem aus Verdun etwa weichenden Feinde den Rückzug verlegen. 24. August.

Nach Ueberschreitung der Maas bei Charny gingen wir zunächst bis Esnes und nahmen bei diesem Ort eine Bereitschaftsstellung ein, während die Brigade Bredow bis an die Festung heranstreifte. Gegen 5 Uhr Nachmittags, nach mehrstündigem Harren, ging bei uns die Nachricht ein, daß der Handstreich auf die sturmfreie Festung an der entschlossenen Haltung ihres Kommandanten gescheitert war.

Während Sächsische Truppen zur Beobachtung vor Verdun stehen blieben, rückte unsere Kavallerie-Division nunmehr in westlicher Richtung weiter und bezog unser Regiment bei strömendem Regen um 9 Uhr Abends in Dombasle Quartier.

Heute führte uns der Marsch durch das romantische Bergland der buchenbewaldeten Argonnen über Clermont-en-Argonne und St. Ménéhould bis la Neuville-au-Pont. 25. August.

Hier wurden Stab, 1. und 2. Eskadron einquartirt, während die 3. und 4. Eskadron auf der Linie Vienne-la-Ville—Berzieux—Courtemont-le-Poncelet Vorposten bezogen. Vom Feinde, welcher angeblich in unserer nächsten Nähe stehen sollte, war indeß nichts zu sehen.

Der Name „Franctireur" drang hier zum ersten Mal an unser Ohr. In den Departements sollten sich unter dieser Bezeichnung Frei-Korps

bilden: mit blauen Käppis, leichten Blousen, rothwollenem Gürtel, leinenen Hosen und Gamaschen bekleidet und mit Karabiner sammt Bajonett bewaffnet, wollten sie einzeln marschirende Soldaten überfallen und erschießen.

Im Ergreifungsfalle war ihre Ablieferung in das Divisions-Stabs-Quartier angeordnet; sie sollten, weil keine Soldaten, den Kriegsgesetzen anheimfallen.

Ferner erhielten wir die Nachricht, daß die französische Regierung eine Anzahl Gewehre an jede Gemeinde hatte vertheilen lassen, um hierdurch eine Volksbewaffnung ins Leben zu rufen.

In allen Quartieren fanden daher von jetzt ab Nachsuchungen nach Gewehren statt.

Nach unseren bisherigen Erfahrungen schien das Volk jedoch keineswegs zum Aufstand in unserem Rücken geneigt. Auf Widerstand waren wir bei den vielen Beitreibungen fast nirgends gestoßen; trat ein solcher ausnahmsweise zu Tage, so waren zur Besänftigung der erregten Gemüther die einflußreichen maires und curés schnell zur Hand.

6. August. Alle inzwischen eingegangenen Nachrichten und Meldungen stimmten dahin überein, daß Marschall Mac Mahon Châlons geräumt hatte und auf Rheims abmarschirt war.

Er wollte ursprünglich mit seiner 140 000 Mann starken Armee sich Paris zuwenden, um dann hier die Hauptstütze der nationalen Vertheidigung zu sein. Hier wollte er die Geschicke Frankreichs zur Entscheidung bringen. Die Regierung aber war anderer Ansicht.

Sie verlangte Hülfe für Bazaine und die unter den Kanonen von Metz stehenden französischen Garden. Mac Mahon mußte sich fügen. „Die Dynastie ist verloren und wir mit ihr, wenn Sie nicht auf den Wunsch der Bevölkerung von Paris eingehen! Kommen Sie Bazaine zu Hülfe", so lautete die Depesche des Kriegsministers Palikao an den Marschall Mac Mahon am 21. August.

Noch an demselben Tage brach die Armee Mac Mahons mit dem [illegible]ier auf, um in kühnem aber verhängnißvollem Zuge den rechten [illegible]el der III. und IV. Armee zu umgehen und sich mit dem in Metz [illegible]schlossenen Marschall Bazaine zu vereinigen.

Die Marschrichtung auf Châlons wurde von unseren beiden Armeen [illegible]hr aufgegeben und eine allgemeine Rechtsschwenkung angeordnet; [illegible]Kavallerie-Division erhielt den Auftrag, von St. Ménéhould in [illegible]r Richtung auf Dun, Buzancy und Vouziers aufzuklären. [illegible]rigade hatte die Avantgarde. Voran die 19. Dragoner, trat [illegible]m 7½ Uhr Vormittags von La Neuville-au-Pont bei starkem [illegible]Vormarsch auf Vouziers an, schlug jedoch, in Folge inzwischen [illegible]B[illegible]n Séchault aus über Montcheutin und Sénuc die

Marschrichtung auf Grand-Pré ein, als Patrouillen der Avantgarde aus letzterem Ort starkes Feuer erhielten und auf der Straße von Vouziers nach Buzancy marschirende feindliche Truppen in Stärke etwa einer Division sichtbar wurden.

Es waren dies Theile der Mac Mahonschen Armee.

Die Brigade nahm daher von einem weiteren Vorgehen gegen Grand-Pré Abstand und bezog, bei Sénuc eine Dragoner-Schwadron auf Vorposten belassend, bei Montcheutin auf dem linken Aisneufer ein Biwak. Von hier aus ging Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen um 5 Uhr Nachmittags mit einer Patrouille der 2. Eskadron über Monthois auf Vouziers zur Einziehung von Nachrichten über den Feind vor.

Zwischen Monthois und St. Morel stieß er auf verlassene Biwaksplätze und erfuhr von Landleuten, daß seit drei Tagen fortwährend Truppen-Durchzüge in der Richtung auf Vouziers stattfänden. Vouziers selbst sollte vom Feinde stark besetzt sein und um diesen Ort die ganze Armee des Marschalls Mac Mahon stehen, das Haupt-Quartier des letzteren in Attigny sich befinden und der Abmarsch seiner Armee auf Tourteron beabsichtigt werden.

Von Savigny aus, wo Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen mit einem Offizier des 16. Husaren-Regiments von der 6. Kavallerie-Division zusammen traf, theilte er die eigenen, sowie dessen Wahrnehmungen über den Feind dem Regiment mit. Letztere bestätigten die Besetzung Vouziers und die Ansammlung der feindlichen Armee zwischen Chestres und Falaise.

Auf seinem Weiterritt beobachtete Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen von einer 2 Kilometer westlich Vouziers belegenen Anhöhe aus bis zu einbrechender Nacht die feindlichen Biwaks östlich Vouziers; ihre Ausdehnung war durch die zahlreichen Wachtfeuer leicht erkenntlich. Gegen Südosten bei Grand-Pré hatten sie sich durch Infanterie-Vorposten gesichert.

Von den Dragoner-Vorposten ging am Morgen die Meldung ein, 27. August.
daß der Feind in der Nacht Grand-Pré und somit den wichtigen Argonnenpaß aufgegeben hatte und auf Vouziers abmarschirt war.

Unsere Brigade rückte in Folge dessen nach Grand-Pré, das Regiment aber sollte dem Feind auf Vouziers folgen.

Während die 2. Eskadron von Termes aus, ohne jedoch auf den Feind zu stoßen, auf Olicy und darüber hinaus patrouillirte, stießen die Patrouillen der 1. Eskadron, welche über Beaurepaire vorgegangen war, im Walde von Longwé auf abziehende feindliche Abtheilungen, sie bemerkten östlich Vouziers stärkere feindliche Truppenmassen.

Erst am späten Nachmittag rückten der Stab mit der 2., 3. und 4. Eskadron in Termes ein, die 1. Eskadron aber stellte von Beaurepaire

aus in dem dichtbewaldeten Berglande Vorposten gegen Longwé, Theile der 2. Eskadron eben solche gegen Olicy aus. Inzwischen war der am 26. August begonnene Rechtsabmarsch der beiden Armeen fortgesetzt worden.

Die Maas-Armee hatte die Richtung auf Rouart und Stenay, die die III. Armee auf Grand-Pré eingeschlagen.

Der Feind wurde in seinen Bewegungen durch die vorgenommenen Kavallerie-Divisionen unausgesetzt beobachtet; man erwartete nur das Herannahen der III. Armee, um dann einen entscheidenden Schlag auszuführen.

Das Erkundungsgefecht bei Falaise.

28. August. Feindliche Infanterie und Kavallerie verhinderten bei Longwé unsere Vorposten an der Gewinnung jedweden genaueren Einblicks. Von dem Vorgehen einer einzelnen Eskadron über Olicy auf Falaise und Vouziers versprach man sich aber in dieser Waldlandschaft keinen besonderen Erfolg. Rittmeister v. Rosenberg beschloß daher, im Regiments-Verbande einen Vorstoß gegen Vouziers zu machen; unter allen Umständen wollte er die Fühlung mit dem Feinde erhalten und Nachricht über seine Marschrichtung einziehen. Ein Landregen ging auf die Ausläufer der Ardennen nieder, als an einem Sonntag um $4^1/_2$ Uhr Vormittags die 2., 3. und 4. Eskadron, letztere in der Vorhut, von Termes über Olicy auf dem rechten Aisneufer gegen Vouziers aufbrachen und gleichzeitig die bei Longwé auf Vorposten stehende 1. Eskadron sich anschickte, von dort aus ebenfalls auf Vouziers vorzugehen.

Die Vorhut hatte eben Falaise passirt, als sie südöstlich von Vouziers unmittelbar vor sich das Biwack einer feindlichen Division erblickte und in Folge dessen halten blieb, während die nachfolgenden beiden Eskadrons, namentlich aber die zuletzt reitende 2. Eskadron, nunmehr in Falaise selbst aus den Häusern lebhaftes Feuer erhielten. Theile derselben saßen in Folge dessen sogleich ab, drangen in die Häuser und räumten diese von den dort eingenisteten feindlichen Nachzüglern, wobei das Dorf alsbald in Brand gerieth.

Bei dieser Gelegenheit bewährte sich der Reiterschneid auch im Gefecht zu Fuß. Oft Mann gegen Mann unter für die Unsrigen meist schwierigen Verhältnissen, nur mit dem Reiterpistol[1]) als Schußwaffe gegen die versteckten Infanteristen, dabei eine feindliche Division in nächster Nähe, war es ein gewagtes Unternehmen, die Häuser des Dorfes von den unsichtbaren Schützen zu säubern.

Einige Einzelheiten aus diesem Dorfgefecht mögen hier ihren Platz en:

[1]) Einzelne Chassepotgewehre, welche auf dem Schlachtfelde von St. Privat aufgenommen worden waren, befanden sich bereits beim Regiment.

Dem Stabs-Trompeter Manthe war es nicht entgangen, als mehrere feindliche Infanteristen in einem Hause des Dorfes sichere Unterkunft suchten und die Thür desselben verriegelten. Auf seinen Wink eilte der Hülfs-Trompeter Gremmler der 4. Eskadron herbei, worauf Beide, nachdem sie ihre Pferde in dem vorher durchsuchten Hofe an einen Baum gebunden, gewaltsam in das verschlossene Haus eindrangen. Sämmtliche Räume desselben waren bereits abgesucht und blieb nur noch der fensterlose Bodenraum übrig, welcher nunmehr betreten ward. Kaum aber hatte Manthe zur Erhellung des Raumes eine Dachluke geöffnet, als mehrere Schüsse fielen, deren erster den Trompeter Gremmler tödtlich verwundete.

Durch den Fall eines der Unserigen ermuthigt, stürzten die Feinde aus dem Versteck mit gefälltem Bajonett hervor. Manthe aber erwiderte diesen Angriff durch Abschießen seines sechsläufigen Revolvers, sprang dann aus der Luke auf den Hof, bestieg sein Pferd und holte einige in der Nähe befindliche Ulanen zur Unterstützung herbei; mit ihrer Hülfe gelang es, die Feinde aus ihrem Versteck zu holen und zu Gefangenen zu machen.

Mit Gremmler fiel einer der bravsten Leute der 2. Eskadron, der Gefreite Ringleb, diesem Kampf zum Opfer. Er war mit dem Unteroffizier Braun seiner Eskadron als der Ersten einer in ein Haus gedrungen, aus dessen Dachluke heftig gefeuert wurde.

Von der Treppe aus rief Braun in französischer Sprache den ebenfalls in den Bodenraum geflüchteten Feinden die Aufforderung zum Ergeben zu. Als Antwort erfolgte eine Salve, deren Kugeln zwar Braun verschonten, Ringleb aber tödtlich trafen.

Braun begab sich nunmehr, fortwährend beschossen, hinter eine Mauer und war von hier aus Zeuge, wie das Haus durch das im Dorf ausgebrochene Feuer in Brand gerieth und die feindlichen Infanteristen dadurch gezwungen wurden, ihr ununterbrochen gegen seine Deckung unterhaltenes Feuer einzustellen und sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben.

In einem anderen Hause trat dem Ulanen Baumgarten der 4. Eskadron ein mit französischer Offiziersmütze und blauer Blouse bekleideter, mit einer Heugabel bewaffneter Mann entgegen. Baumgarten stürzte sich auf denselben, entwand ihm, an Körperkräften weit überlegen, bald jene improvisirte Waffe und gebrauchte sie mit tödtlichem Erfolge gegen seinen Feind.

Durch ihr dreistes Vorgehen zeichneten sich ferner aus Unteroffizier Sarnow und die Ulanen Gieseler, Meyer II., Neuhardt und Wöltje der 2., sowie Wachtmeister Herrmann der 3. Eskadron.

An Verlusten hatten wir, außer Gremmler und Ringleb, noch den Gefreiten Cordes der 4. Eskadron zu beklagen, welcher ebenfalls sein Leben auf dem Felde der Ehre ließ.

Mehrere Gefangene, darunter ein Fähnrich vom 52. Linien-Regiment und einige Zuaven, fielen in unsere Hände, während es im allgemeinen Durcheinander den übrigen im Dorf eingenisteten Franzosen gelang, in die benachbarten Weinberge zu entkommen. Im Verlauf des Gefechts war es gelungen, einem Briefkasten in Falaise zahlreiche Briefschaften[1]) zu entnehmen.

Inzwischen war, durch das in Falaise entbrannte Gefecht beunruhigt, die feindliche Division eilig aus ihrem Biwak aufgebrochen und anscheinend auf Vouziers abgezogen. Da der immer stärker werdende Regen die Marschrichtung des Feindes nicht erkennen ließ, ging die 4. Eskadron direkt auf Vouziers in nordwestlicher Richtung, die 3. Eskadron dagegen nordwärts gegen die Chaussee Vouziers—Longwé auf Chestres vor.

Es fielen zwar noch einige Schüsse auf diese beiden Eskadrons, allein das dreiste Vorgehen der Avantgarden-Züge brach bald jeden ferneren Widerstand. Während der mit Unteroffizier Schrader und dem Gefreiten v. d. Busche vorausgeeilte Rittmeister Perrinet v. Thauvenay Vouziers unbesetzt gefunden und daselbst eine französische Feldpost aufgehoben hatte, beobachteten die unter Lieutenant v. Veltheim bis auf eine Anhöhe südlich Chestres vorgedrungenen Flankeure der 3. Eskadron deutlich den Abzug des Feindes in nördlicher Richtung auf Quatre-Champs.

Das 4. Lanciers-Regiment bildete die Nachhut, trat jedoch unseren Flankeuren nicht entgegen; diese wurden in ihrem Vorgehen nur auf kurze Zeit durch feindliche, aus Chestres vordringende Jäger aufgehalten.

Die weitere Verfolgung des Feindes übernahm nunmehr die in Vouziers eingetroffene Avantgarde der 6. Kavallerie-Division — 15. Ulanen, — während wir in diesem Ort einige Stunden rasteten und abfütterten. Der im feindlichen Biwak zurückgelassene Hafer kam uns dabei sehr zu Statten.

Von hier aus sandte Rittmeister v. Rosenberg um 9½ Uhr Vormittags nachstehende Meldung nebst den Briefschaften ab:

> „Regiment ging durch Falaise auf feindliches Lager zu, die letzte Eskadron bekam im Dorf Feuer, ich konnte nicht mehr zurück und gerieth das Dorf beim Vertreiben der darin befindlichen Infanterie in Brand. Unser Verlust: 1 Todter, 2 Verwundete. Vouziers selbst habe ich genommen, Feind nach Norden abgezogen, bestimmt auf der Chaussee nach Quatre-Champs. Ich habe schwache Division gesehen. Das feindliche Zeltlager befand sich südwestlich Chestres, Lanciers versahen den Vorpostendienst. Die in Falaise und Vouziers aufgefundenen Briefschaften ergeben Näheres. Meine Patrouillen bekamen aus Chestres Feuer."

[1]) Assistenz-Arzt Dr. Flügge prüfte dieselben nach ihrer Eröffnung. Sie waren meist von Soldaten der Mac Mahonschen Armee an ihre Angehörigen gerichtet.

Die 1. Eskadron war unterdessen aus ihrer Vorpostenstellung auf Vouziers vorgegangen. Sie trieb feindliche Kavallerie vor sich her und beobachtete den in nördlicher Richtung abziehenden Feind, als das von Falaise herüberschallende Gewehrfeuer sie dorthin rief. Bei Beendigung des Dorfgefechts traf sie daselbst ein und schloß sich dem Regiment an, welches am Nachmittag in Coutreuve südwestlich Vouziers Quartier bezog.

Das Zusammentreffen in Vouziers mit Regimentern — 1. und 10. Ulanen — der zur III. Armee gehörigen 4. Kavallerie-Division bekundete die inzwischen erfolgte Annäherung dieser Armee, welcher die 5. Kavallerie-Division vom heutigen Tage ab unterstellt wurde.

Das Kriegsglück hatte uns heute in hohem Grade zur Seite gestanden.

„Hätte," so schrieb das ‚die Erlebnisse des Regiments' betitelte Buch,[1]) „der Feind, welcher Kavalleriemassen bei sich hatte, Front gemacht und wäre derselbe gegen das Regiment vorgegangen, so wäre diesem nur übrig geblieben, eine Attacke unter den schwierigsten Verhältnissen anzunehmen, durch das besetzte brennende Falaise zurückzugehen oder durch einen ziemlich bedeutenden Fluß, der zu diesem Zwecke bereits ausgekundschaftet war und in welchem sich glücklicher Weise einige passirbare Stellen gefunden hatten, zu gehen. Zum Glück kam es anders. Der Feind zog ab."

In der Flanke der Armee des Marschalls Mac Mahon bei deren Marsch von Vouziers auf Sedan. Erkundung auf Bonvellemont und Zerstörung der Eisenbahn Mézières—Rethel bei Poix am 30. August.

Vom 29. August bis einschließlich 2. September.

29. August. Die Aufgabe unserer Kavallerie-Division bestand zunächst darin, die rechte Flanke des Feindes zu begleiten, ohne ihn jedoch zu drängen und gleichzeitig seine Verbindungen zu unterbrechen.

Gegen 9 Uhr Vormittags schloß sich das Regiment in Bourcq der Brigade zum Marsch nach Attigny an.

Wir betraten heute zum ersten Male die Ebenen der Champagne, welche mit ihren weiten baumlosen Kreideflächen einen traurigen Eindruck machte. Zahreiche verlassene Biwakplätze und weggeworfene Montirungsstücke deuteten auf die kürzlich stattgehabte Anwesenheit der französischen Armee. Die von uns berührten Dörfer waren zum Theil stark ausgesogen, so daß die Beitreibungen nur wenig ergaben und wir entferntere Gegenden aufsuchen mußten.

[1]) Dasselbe wurde während des Waffenstillstandes auf Veranlassung des Majors v. Rosenberg verfaßt.

Ein zu diesem Zweck unter Premier-Lieutenant Graf v. Oeynhausen zusammengestelltes Kommando war daher bereits am Morgen auf Tourteron und Ecordal vorgegangen und hatte dort eine in der Abfahrt begriffene französische Proviant- und Bagagekolonne nebst Marketender aufgehoben Die nur aus wenigen Infanteristen bestehende Bedeckung war, nachdem sie einige Schüsse abgegeben, gefangen genommen worden; indessen gelang es derselben später beim Passiren eines Dorfes bis auf 3 Mann wieder zu entkommen.

Das Regiment war inzwischen von Attigny aus, nach Ueberschreitung der Aisne, in Charbogne eingerückt und hatte von dort zu seiner Sicherung einen Theil der 3. Eskadron auf Tourteron vorgeschoben.

Einen einem Kanonenschuß ähnlichen Knall, welcher am Nachmittag von Rethel her gehört wurde, brachte man mit der am heutigen Tage von den 17. Husaren bei Faux vorgenommenen Zerstörung der Eisenbahn Mézières—Rethel in Zusammenhang, eine Vermuthung, welche sich später als richtig erwies.

30. August. Unsere Kavallerie-Division setzte nunmehr den Vormarsch auf Tourteron fort. Sie sollte in nördlicher Richtung Abtheilungen vorschieben und den bei Rheims neu aufgetretenen Gegner beobachten.

In unmittelbarer Nähe von Tourteron nahmen wir eine Bereitschaftsstellung ein und erhielt die 3. Eskadron den Auftrag, übet Tourteron schleunigst auf Bouvellemont vorzugehen, Verbindung mit der weiter südlich bei Le Chesne stehenden 6. Kavallerie-Division aufzusuchen und, wenn möglich, die Eisenbahnlinie Rethel—Mézières bei Poix zu zerstören. Zu Letzterem wurde Sekond-Lieutenant Garben mit 10 Pferden bestimmt und der Auftrag auf der Strecke zwischen Montigny und Poix ausgeführt.[1]) Bei dem Mangel an geeignetem Zerstörungswerkzeug war es ihm zunächst nur gelungen, die Keile aus den Schienenstühlen zu entfernen, die Telegraphenstangen umzuhauen und die Telegraphendräthe zu zerschneiden. Es wurden daher Einwohner aus dem benachbarten Montigny durch den Gefreiten Neuhaus herzugeholt. Diese vollendeten mit mitgebrachten Aexten, Hämmern und Spaten willig die Zerstörungsarbeiten nach den ihnen ertheilten Anweisungen. Der Bahnkörper ward hierbei in erheblicher Tiefe durchstochen, 5 Schienen wurden gehoben und in das Wasser geworfen.

Nach Zerstörung des noch arbeitenden Telegraphenapparats auf der Station in Poix schloß sich Lieutenant Garben am Abend der bei Bouvellemont in sehr gefährdeter Stellung stehenden Eskadron wieder an.

Letztere hatte vom Feinde hier nichts vorgefunden und bezog zur Nacht, unter Zurücklassung einer Feldwache, in Jonval Quartiere.

[1]) Vom Feinde war nichts zu sehen. Nur das Personal einer von Poix aus bald nach Ankunft der Abtheilung auf Mézières abdampfenden Lokomotive schien die Ulanen beobachtet zu haben.

Nach längerem Harren bei Tourteron waren die übrigen Eskadrons inzwischen am Abend nach Lametz abgerückt, woselbst sie die Nacht verblieben.

Starker Kanonendonner, welchen man am Nachmittag aus östlicher Richtung vernahm, berechtigte zu der Annahme, daß dort ein Gefecht stattfand. Nähere Nachrichten über den Ausgang desselben gelangten indeß heute nicht zu uns.

Am anderen Morgen erfuhren wir den siegreichen Ausgang der gestrigen Schlacht von Beaumont, von der nur der Kanonendonner zu uns gedrungen war. Dort hatte das IV. Armee-Korps den General de Failly überrascht, ihn mit Hülfe des 1. Bayerischen und des XII. Armee-Korps völlig geschlagen und ihm 42 Geschütze, zahlreiches Kriegsmaterial und viele Gefangene abgenommen. 31 August.[1]

Auf Sédan gedrängt, befand sich der Feind nunmehr in einer Lage, welche ihm nur die Wahl zwischen einem Verzweiflungskampf oder dem Uebertritt auf das nahe Belgische Gebiet ließ.

In Mézières hatte inzwischen die Ansammlung des Korps des Generals Vinoy begonnen. Die eine Division desselben war gestern mit der Eisenbahn von Paris dort eingetroffen, während die andere schon seit dem 26. August bei Rheims stand.

Unsere Kavallerie-Division sollte heute im Allgemeinen in ihren Stellungen verbleiben und gegen die Eisenbahn Rethel—Mézières, sowie gegen Rheims aufklären.

Bei Tourteron sammelten wir uns, ohne die 3. Eskadron, auf derselben Stelle wie Tags zuvor; nach mehrstündigem Warten rückte der Stab mit der 1. und 2. Eskadron nach la Sabotterie, die 4. Eskadron wieder in ihr altes Quartier Lametz ab.

Die 3. Eskadron verblieb in Jonval. Sie zog, nachdem sie den Sieg des gestrigen Tages durch vorgehende Abtheilungen der 6. Kavallerie-Division erfahren, ihre Feldwache bei Bouvellemont ein und beließ nur noch in der Richtung auf Sédan Patrouillen.

Während dort nunmehr Marschall Mac Mahon von der III. und Maas-Armee angegriffen ward, verblieb mit dem VI. Armee-Korps um Attigny unsere Kavallerie-Division bei Tourteron. 1. September.[2]

Ihre Aufgabe war es, von hier aus erforderlichenfalls den Unter-

[1]) Für den Kaiser Napoleon bestimmter Champagner, welchen Tags zuvor in einem Kahne auf dem Kanal des Ardennes bei le Chesne Oldenburger Dragoner erbeutet, gelangte heute zur Vertheilung. Die Eskadrons erhielten ferner ebenfalls von den Dragonern erbeutetes Tuchmaterial.

[2]) Premier-Lieutenant v. Colmar wurde Regiments-Adjutant, der bisherige Regiments-Adjutant, Premier-Lieutenant v. Hanstein gen. v. d. Osten übernahm für den noch immer erkrankten Rittmeister v. Trebra die Führung der 1. Eskadron. Letzterer war dem Regiment auf einem Wagen gefolgt, bis sein leidender Zustand am 28. August die Aufnahme in das Feld-Lazareth zu St. Ménéhould nothwendig gemacht hatte.

nehmungen des Feindes im Rücken der III. Armee entgegenzutreten und den Truppen des Generals Vinoy bei Mézières den Rückweg nach Rheims und Paris zu verlegen.

Leider kamen wir an diesem Tage nicht zum Eingreifen. Unsere Thätigkeit beschränkte sich auf Entsendung zahlreicher Patrouillen zur Unterhaltung der Verbindung mit der III. Armee.

2. September. Patrouillen unserer Kavallerie-Division meldeten am Vormittage den Rückmarsch der Truppen des Generals Vinoy von Mézières auf Rethel.

In Folge dessen rückte die Brigade Bredow nach Puiseux, die Brigade Rebern nach Amagne zur Beobachtung der Straße Mézières—Rethel vor, während unsere Brigade einstweilen westlich Tourteron am Schnittpunkt der Chausseen Attigny—Mézières und le Chesnes—Rethel bei dem Gasthause la Bérizine eine Bereitschaftsstellung einnahm.

Hier sammelte sich gegen Mittag unser Regiment und wurde die 3. Eskadron von Jonval herangezogen.

Aus westlicher Richtung von Puiseux und Vauzelles alsbald herüberschallender Kanonendonner ließ auf einen Zusammenstoß mit dem Feinde schließen. Dort hatten die Batterien unserer Kavallerie-Division die Kolonnen des Generals Vinoy beschossen, doch waren diese nach kurzem Arrière-Gardengefecht in westlicher Richtung auf Corny-la-Ville und Novion—Porcien abgezogen.

Ein Eingreifen bei Sédan war dem General Vinoy nicht mehr möglich gewesen; er hatte daher den Marsch nach Paris zum Schutz der bedrohten Hauptstadt beschlossen und gelang es ihm leider, diese Absicht trotz der in seiner Flanke stehenden deutschen Truppen auszuführen.

Inzwischen hatte General v. Rheinbaben auf dem Sammelplatz bei Tourteron den gestrigen Sieg von Sédan mitgetheilt; das Regiment war bald darauf nach dem weiter westlich belegenen Ecordal abgerückt.

Ueber Rheims auf Paris, Einschließung desselben von Norden und Westen. Erkundung auf Soissons am 9., Beobachtung dieser Festung am 13. und 14. September.

Vom 3. bis einschließlich 21. September.

3. September. Kaiser Napoleon war mit der Armee des Marschalls Mac Mahon bei Sédan gefangen worden und Marschall Bazaine mit der Rhein-Armee in Metz eingeschlossen.

Mit Ausnahme der schwachen Festungs-Besatzungen stand an regulären Truppen nichts als das Korps Vinoy Frankreich zur Verfügung.

Es schien nur noch eines bloßen Marsches nach Paris zu bedürfen, um hier im Herzen Frankreichs den Frieden zu diktiren.

Allein in Paris, in den nördlichen, westlichen und südlichen, vom Kriege noch nicht berührten Provinzen wollte man von einem Frieden nichts wissen.

Das Kaiserreich ward gestürzt und Frankreich zur Republik erklärt; die neuen Machthaber schürten das Feuer des Krieges bis auf das Aeußerste.

Die Kavallerie-Divisionen in der Vorhut, traten die III. und IV. Armee nunmehr unverzüglich den Vormarsch auf Paris an.

Für uns begann damit eine längere Reihe von Märschen im Brigade-Verbande. Der Patrouillendienst gelangte bei denselben zur ausgiebigen Anwendung; in den von uns berührten Ortschaften fanden regelmäßige Nachsuchungen nach Waffen statt. Eine große Anzahl von Gewehren wurde dabei gefunden und vernichtet.

Rheims war zunächst unser Marschziel; dort sollten zahlreiche feindliche Streitkräfte versammelt sein.

Das bereits am gestrigen Tage bis Rethel und Umgegend vorgegangene VI. Armee-Korps trat nunmehr gegen diesen Ort den Vormarsch an, welchen unsere Kavallerie-Division in der rechten Flanke begleiten sollte.

Bei strömendem, den ganzen Tag anhaltenden Regen marschirten wir durch das schöne Aisne-Thal bis Rethel und schlugen dann, zu unserer Linken die Eisenbahn Mézières—Rheims, die Richtung nach Südwesten bis Tagnon ein; in dem seitwärts der großen Heerstraße belegenen St. Loup wurden Quartiere bezogen.

Inzwischen war Rheims vom Feinde geräumt worden und ward der 4. September.
Marsch dorthin fortgesetzt. Durch Kiefernwaldungen gelangten wir nach kurzem Weg in unser Quartier Bazancourt an der Suippe.

Auf eine vom VI. Armee-Korps eingegangene Meldung, wonach 1/2 Meile vorwärts sich stärkere feindliche Infanterie-Abtheilungen gezeigt haben sollten, wurde das Regiment zur Mittagsstunde alarmirt, rückte jedoch bald wieder ein, nachdem sich herausgestellt, daß der bei Lavannes aufgetretene Feind nur aus einigen versprengten Infanteristen und bewaffneten Bauern bestanden hatte.

Vom Sammelplatz bei Vitry-les-Rheims rückten wir heute an der Spitze der Brigade um 9 Uhr Vormittags unter den schmetternden Fanfaren unserer Signal-Trompeten[1]) in Rheims, der einstigen Krönungsstadt der Französischen Könige, ein und wurden in dem dicht dabei gelegenen St. Brice in engen Quartieren untergebracht. Ein Theil der 3. Eskadron mußte wegen Mangels an Raum sogar biwakiren. Die Kunde der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, welcher heute Sein

[1]) Die Musikinstrumente waren in Hannover zurückgeblieben und wurden erst Ende Januar 1871 nachgesandt.

Haupt-Quartier nach Rheims verlegt hatte, verbreitete sich wie ein Lauffeuer im Regiment.

Zu unserer großen Genugthung erfuhren wir hier die Allerhöchste Zufriedenheit mit den bisherigen Leistungen der 5. Kavallerie-Division und insbesondere mit denjenigen des Regiments; gesprächsweise verlautete auch die Beförderung unseres derzeitigen Regiments-Führers, des Rittmeister v. Rosenberg, zum Major, eine Nachricht, welche sich demnächst bestätigte.

6. September. Die 5. Kavallerie-Division trat nunmehr von der III. Armee zur Maas-Armee, welche von Faux über Rethel im Anmarsch war, zurück; letztere sollte gegen die Nordfront von Paris vorrücken, während die III. Armee sich gegen die Südfront der Hauptstadt wenden sollte. Nach mehrstündigem Marsch gelangten wir, von unserem alten Verbündeten, dem Regen, begleitet, in nördlicher Richtung über Brimont und Neuchâtel, mit dem Stabe, der 1., 2. und 4. Eskadron nach Evergnicourt, mit der 3. Eskadron nach Proviseux.

Deutliche Merkmale, daß man von Seiten Frankreichs zur Fortsetzung des Krieges entschlossen war, traten immer mehr zu Tage. Wiederholt fanden wir einen bezüglichen Aufruf des Ministerraths zu Paris an die Bevölkerung vor; auch trug letztere eine feindseligere Haltung als bisher zur Schau; es wurden erhöhte Vorsicht und mitunter recht energische Maßregeln nothwendig.

7. September. Heute[1]) hatte das Regiment Ruhetag,[2]) und nur Rittmeister Perrinet v. Thauvenay unternahm mit einer zusammengestellten Eskadron eine mit Beitreibungen verbundene Erkundung in nördlicher Richtung. In Lor brachte er hierbei in Erfahrung, daß Theile des Vinoy'schen Korps von Rethel auf Laon abmarschirt waren und dort lagern sollten.

8. September. Auch heute verblieben wir in unseren Quartieren[3]), um in denselben das Heranrücken der Maas-Armee zu erwarten; es wurden Exerzier-Uebungen vorgenommen.

Von unseren Quartierwirthen, welche, wie überall in Frankreich, ein lebhaftes Interesse für die Politik bezeugten, erfuhren wir manchen wissenswerthen Aufschluß über die Lage der Dinge in Paris.

Dort war am 4. September das Herrscherhaus der Dynastie Bonaparte vertrieben worden. Die ganze Schuld am Kriege legte man

[1]) In der Kirche zu Evergnicourt hielt am Abend ein Sächsischer Feld-Geistlicher Gottesdienst mit Abendmahlsfeier ab.

[2]) Aus dem Lazareth zu St. Ménéhould zurückgekehrt, übernahm Rittmeister v. Trzebinsky wieder die Führung der 1. Eskadron.

[3]) Die sehr enge Unterkunft der Eskadrons in Evergnicourt machte die Verlegung der 2. Eskadron nach Prouvais nothwendig.

einzig und allein dem Kaiser Napoleon zur Last und die Ausdrücke, welche die Bevölkerung dem ehemaligen Herrscher zu Theil werden ließ, waren wenig schmeichelhafte.

Die Klagen Seitens der Bevölkerung über den Krieg bekamen wir von jetzt ab mehr und mehr zu hören; die immer wiederkehrenden Worte: „Malheur, grand malheur, pour vous, pour nous, pour tout le monde", wurden uns bald geläufig.

Erkundung auf Soissons.

Inzwischen war die IV. Armee herangerückt. Unsere Kavallerie-Division befand sich nunmehr in der Nähe von Soissons vor deren linkem, die 6. Kavallerie-Division vor deren rechtem Flügel.

Auf dem heutigen Vormarsch sollte unsere Brigade die Verbindung mit jener, gegen Laon anrückenden Division aufsuchen; sie sollte ferner Nachrichten über etwaige Besetzung von Soissons einziehen und gegen diesen befestigten Ort Vorposten aussetzen.

Zum vierten[1]) Mal in diesem Jahrhundert sah heute diese Festung Preußens Krieger vor ihren Thoren.

Die 2. Eskadron hatte die Avantgarde. Parallel der Aisne, welche wir seit dem 26. August nur auf kurze Strecken verlassen hatten, marschirten wir bei starkem Regen von Guignicourt aus über Pontavert und Beaurieux bis Bourg.

Hier verblieben Stab, 1., 3. und 4. Eskadron, während die 2. Eskadron eine Meile vorwärts zwischen Chavonne und Vailly gegen Soissons Vorposten ausstellte. Unter Zurücklassung eines Vorpostenzuges bei Chavonne ging dieselbe, von Major v. Rosenberg, Premier-Lieutenant v. Colmar und Stabsarzt Dr. Kunzendorf begleitet, um 4½ Uhr Nachmittags über Vailly, Condé-sur-Aisne und Bucy-le-Long bis an die Chaussee Laon—Soissons vor und streifte von hier aus mit Patrouillen gegen die Festung.

Die Umgebung derselben war unter Wasser gesetzt und eine Annäherung außer auf der Chaussee dadurch sehr erschwert.

Auf letzterer drangen Patrouillen unter Unteroffizier Klee und unter der persönlichen Führung des Eskadron-Chefs bis auf 100 Schritte an die Thore von Soissons vor; sie erhielten von den Wällen her heftiges Gewehrfeuer und wurden dadurch zur Umkehr genöthigt. Andere Patrouillen sahen eine kleinere Abtheilung außerhalb der Wälle.

Rittmeister Freiherr v. Durant hielt indeß seinen Auftrag noch nicht für erfüllt und wollte vor seinem Abmarsch noch eine Aufforderung zur Uebergabe an die Festung ergehen lassen. Er schickte daher den

[1]) Drei Mal in den Jahren 1814 und 1815.

Maire von Bucy-le-Long, welcher zu etwaiger Verwendung als Parlamentär auf einem Wagen mitgenommen worden war, in Begleitung des Gefreiten Braun und des Ulanen Stapelmoor auf der Chaussee nach Soissons.

Unter dem Schutz einer Parlamentärflagge überbrachten dieselben dem Festungs-Kommandanten schriftliche Aufforderung, einen Offizier zur Verhandlung wegen Uebergabe der Festung vor die Thore zu schicken.

Als jedoch diese Parlamentäre ebenfalls mit Gewehrfeuer empfangen wurden, wobei der Maire sogar einen leichten Streifschuß erhielt, als es außerdem stark dunkelte und Hornsignale, Trommeln und Sturmläuten auf eine Allarmirung der Besatzung deuteten, marschirte die Eskadron wieder in ihre Vorpostenstellung in und um Vailly ab.

Von hier aus wurde in der Nacht folgende Meldung erstattet:

„Die Unternehmung auf Soissons hat ergeben, daß dieser Ort vom Feinde noch besetzt ist. Die Eskadron ging mit Patrouillen bis dicht an die Thore heran und bekam aus diesen und von den Wällen her Feuer. Ein Versuch, den Maire von Bucy mit der Aufforderung zur Uebergabe an den Kommandanten zu schicken, mißlang dadurch, daß der Wagen, auf welchem der Maire saß, mit Feuer empfangen und nicht hineingelassen wurde, so daß er genöthigt war, umzukehren. Eine Wiederholung und die Absendung eines Parlamentärs war nicht möglich, da es bereits dunkel wurde. Den Angaben der Bewohner von Vailly, Bucy 2c. zu Folge, bestände die Besatzung von Soissons fast nur aus Mobilgarden und Artillerie. Die Angaben über deren Stärke schwanken zwischen 300 und 1200 Mann. Die Niederungen um Soissons sind stark bewässert, namentlich östlich der Stadt. Wenn kein anderer Befehl eintrifft über etwa abzuändernde Marschrichtung, soll morgen Unternehmen wiederholt werden."

In Bourg waren inzwischen die ersten Liebesgaben aus der Heimath eingetroffen; Baron v. Ziegler auf Dambrau in Schlesien war der Ueberbringer gewesen. Aus Unterbeinkleidern, Unterjacken und Leibbinden bestehend, waren dieselben bei der naßkalten Witterung unseren Mannschaften sehr willkommen.

10. September. Die Marschrichtung ward nunmehr geändert. Nachdem am Morgen die 2. Eskadron wieder nach Bourg herangezogen, marschirte das Regiment, anderen Truppentheilen der Division die Beobachtung von Soissons überlassend, nach Ueberschreitung der Aisne auf Braisne. Hier fiel ihm die Sicherung des Vesle-Ueberganges gegen etwaige Unternehmungen der Besatzung von Soissons zu.

11. September. In dem hübsch gelegenen Städtchen, dessen Einwohner aus Furcht vor den „maudits prussiens" zum Theil geflohen waren, hatten wir Ruhetag.

Auf dienstlichem Wege wurde uns hier die laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 2. September erfolgte Beförderung des Rittmeisters v. Rosenberg zum Major mit Beibehalt der Eskadron bekannt.

Kaum vier Jahre Rittmeister, hatten ihn seine Vorgesetzten zur Beförderung außer der Tour vorgeschlagen und die bezügliche Kabinets-Ordre enthielt den ehrenvollen Zusatz: „in Berücksichtigung der seit längerer Zeit sehr hervortretenden Empfehlungen."

Unter dem gleichen Datum war Vice-Wachtmeister Braun zum Sekond-Lieutenant der Reserve des Regiments, Ulan v. Katte[1]) der 1. Eskadron zum Portepee-Fähnrich befördert worden.

Während das IV. Armee-Korps mit dem weiteren Vorgehen gegen Soissons beauftragt wurde, setzte unsere Kavallerie-Division heute in südwestlicher Richtung den Vormarsch fort. 12. September

Durch bergige Gegend gelangten wir mit der 1. Eskadron nach Villemontoire, mit dem Stabe und der 2. Eskadron nach Villeblain, mit der 3. Eskadron nach Tigny, mit der 4. Eskadron nach Taux.

Beobachtung von Soissons. 13. September

Auf unserem heutigen Marsch durchzogen wir den Wald von Villers-Cotterêts, in dessen dichten Beständen man Franctireurs vermuthete; er ward daher gründlich, jedoch ohne Ergebniß, abgesucht. Zur Sicherung gegen Soissons wurde die 3. Eskadron abgezweigt. Sie nahm am Nordsaume des Waldes bei Verte-feuille an der Straße Villers-Cotterêts—Soissons Aufstellung und stellte zwischen Croix-de-fer und Cravançon Vorposten aus. In den vorliegenden Ortschaften wurden von ihr zahlreiche Gewehre aufgefunden und unbrauchbar gemacht.

Die auf Soissons vorgeschickten Patrouillen stießen südwestlich dieser Festung um 2 Uhr Nachmittags auf ein feindliches Infanterie-Bataillon und sahen weitere feindliche Infanterie-Abtheilungen auf Saconin und Missy-aux-Bois—Villers-Cotterêts marschiren.

Letztere hatten hinter unseren, unter Rittmeister Schlick, den Sekond-Lieutenants Graf v. Klinckowstroem und v. Veltheim und Unteroffizier Lange dreist bis an die Festungswälle heranprellenden Ulanen augenscheinlich größere Truppenmassen vermuthet und daher eine Erkundung unternommen.

Nach lebhaftem, noch außerhalb des Schußbereichs anhaltendem Feuer auf unsere Patrouillen nahm der Feind jedoch bald von einem weiteren Vorgehen wieder Abstand und zog auf Soissons ab.

Inzwischen waren die 1. Eskadron in Haramont, die 2. Eskadron mit dem Stabe in Haramont und les Fossés, die 4. Eskadron in Taillefontaine eingerückt, woselbst am folgenden Tage Ruhe war.

[1]) Derselbe trat nunmehr zur 4. Eskadron.

4. September. Die 3. Eskadron setzte an demselben von Verte-feuille aus die Beobachtung von Soissons fort, dessen Besatzung sich heute ruhig verhielt.

5. September. Ueber Crépy-en-Valois, wo die 3. Eskadron sich wieder dem Regiment anschloß, erreichten wir nunmehr mit dem Stabe und der 1. Eskadron Rozières, mit den übrigen Eskadrons Ormoy-Villers.

Das waldbedeckte Bergland, in welchem wir stets auf die Kugeln der Freischärler gefaßt waren, machte von jetzt ab eine Erhöhung des Sicherheitsdienstes erforderlich. Zahlreiche Patrouillen durchstreiften bei Tage und bei Nacht die Waldungen nach den verschiedensten Richtungen; in den Ortschaften wurden stärkere Wachen gegeben.

6. September. Die Brigade sammelte sich heute bei Nanteuil und hier kamen die ersten mit Stolz und Freude begrüßten Eisernen Kreuze zur Vertheilung. Wachtmeister Herrmann der 3. und Wachtmeister Schopp der 4. Eskadron wurden in Anerkennung ihres besonders tapferen Verhaltens vor dem Feinde damit ausgezeichnet und die Kreuze ihnen vom Major v. Rosenberg persönlich übergeben.

Nach kurzem Marsch, während dessen sich die dunklen Umrisse des Montmartre-Berges unseren Augen zeigten, rückte der Stab und die 1. und 4. Eskadron in Longperier, die 2. und 3. Eskadron in Othis in der Nähe von Dammartin ein. Waren schon aus den seit dem 11. September berührten Ortschaften viele Einwohner geflohen, so fanden wir jetzt, je mehr wir uns Paris näherten, die Dörfer immer verlassener.

Um die Hauptstadt mit Verpflegungsmitteln zu versehen, hatte die französische Regierung die Ueberführung sämmtlicher Vorräthe und alles Viehs nach derselben angeordnet. Zur Erschwerung unserer Verpflegung hatte dieselbe ferner die Vernichtung der nicht mehr fortzuführenden Lebensmittel und Fourage veranlaßt. Ueberall trafen wir daher verkohlte Getreidemieten an und oft erleuchteten brennende Kornschober, von den fliehenden Einwohnern angezündet, das Dunkel der Nächte. Die Fensterläden waren meist dicht verschlossen, die Brunnen und das Trinkwasser unbrauchbar gemacht, Möbel und Weinvorräthe vergraben; mancher dieser tief verborgenen Weinkeller sollte unseren Nachforschungen jedoch nicht entgehen.

7. September. Nachdem vor Beginn des Marsches bei Mouffy-le-Vieux General-Lieutenant v. Rheinbaben und General-Major v. Barby unseren beiden gestern mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Wachtmeistern Worte der Anerkennung gesagt, führte uns der Weg durch eine, an Schlössern und Landhäusern reiche, entzückend schöne Landschaft in westlicher Richtung über Puiseux weiter, während die 4. Eskadron mit der seitlich marschirenden Brigade Redern die Verbindung aufsuchte.

Beim Halt gleich hinter Chantenay erblickten wir von der dortigen Höhe im Hochgefühl berechtigten Stolzes zum ersten Male Paris. Zu

unseren Füßen lag in wunderbar schöner Umgebung die Millionenstadt mit ihrem unabsehbaren Häusermeer, mit ihren Hunderten von Kirchen und Thürmen, das Ziel aller Wünsche und der Preis aller Mühen und Kämpfe!

Unsere Quartiere waren heute für den Stab und die 1. Eskadron Moiselles, für die andern 3 Eskadrons Bouffemont dicht am Walde von Montmorency.

Durch Patrouillen der 6. Kavallerie-Division — 3. und 16. Husaren — gelangte hierher die Meldung, daß feindliche Kavallerie bei Ecouen stände, feindliche Infanterie aber von St. Denis in nördlicher Richtung marschiren sollte.

Unsere Pferde blieben in Folge dessen gesattelt und gingen die 1. Eskadron zur Einziehung näherer Nachrichten auf Ecouen, Patrouillen der übrigen Eskadrons auf Domont vor. Dieselben stießen indeß auf keinen Feind und fanden bei ihrem Vorgehen nur zahlreiche durch Verhaue und anderweitige Hindernisse bewerkstelligte Wegesperrungen vor.

18. Septembe

Mit dem Auftrage, Paris von Westen einzuschließen und mit der Kavallerie der auf der Südfront von Paris marschirenden III. Armee Verbindung aufzusuchen, führte uns der Marsch heute weiter.

Man hatte indeß in Erfahrung gebracht, daß die auf unserer Marschlinie vorhandenen Uebergänge über die Oise und Seine vom Feind gesprengt waren; es wurden daher Pontonier-Kompagnien mit einem Feldbrücken-Train herangezogen; dieselben hatten unter dem Schutz der 4. Jäger die Oise in der vergangenen Nacht bei Pontoise überbrückt.

Die 5. und 6. Kavallerie-Division, voran die Regimenter der letzteren, sollten heute auf jener Pontonbrücke die Oise überschreiten.

Am Nachmittage sammelte sich unsere Division bei dem schön gelegenen Pontoise. Hier übergab vor den versammelten Offizier-Korps General-Lieutenant v. Rheinhaben mit kerniger Rede die ersten, für Offiziere bestimmten Eisernen Kreuze, Rittmeister Freiherr v. Durant erhielt eins derselben.

Um 6¼ Uhr Nachmittags überschritt unser Regiment als letztes der Brigade den Strom und rückte dann mit dem Stabe, der 1., 2. und 4. Eskadron nach Vauréal, mit der 3. Eskadron nach Puiseux.

19. Septembe

Nachdem die letzten Reiter die Oisebrücke überschritten, ward dieselbe abgebrochen und der Brücken-Train zur Ueberbrückung der Seine nach Triel geschafft.

Da die Ueberbrückung des letzteren Stromes indeß geraume Zeit in Anspruch nahm, verblieben wir heute in unseren gestern Abend bezogenen Quartieren. Von hier aus boten sich unseren Augen die prachtvollsten Blicke auf das Seine- und Oisethal; bei der Betrachtung der malerischen Landschaft wurden wir an den Ernst des Krieges nur durch

den Kanonendonner erinnert, welchen das bei Petit Bicêtre zwischen Theilen des V. Armee-Korps und der Besatzung von Paris entbrannte Gefecht
10. September. zu uns herüberſandte. Unſere Kavallerie-Diviſion trat nunmehr unter den Oberbefehl der III. Armee.

Zur engeren Einſchließung von Paris von Weſten her ſollte ſie heute bis in die Linie Poiſſy—Feucherolles—les Clayes rücken und gegen Verſailles und St. Germain ſichern. Wir hatten die Avantgarde der Diviſion.

Nach Ueberſchreitung des Seine-Stromes bei Triel marſchirten wir, von den Inſaſſen eines zu unſerer Linken hoch in den Lüften ſchwebenden Ballons augenſcheinlich beobachtet, in ſüdlicher Richtung über Médon und Feucherolles und rückten darauf mit dem Stabe, der 1. und 3. Eskadron in Villepreux, mit der 2. und 4. Eskadron in dem jenſeits der Eiſenbahn Paris—Dreux belegenen les Clayes ein.

Gegen Verſailles, welches man noch vom Feinde beſetzt glaubte, ſicherte am Tage die 4., in der Nacht die 1. Eskadron. Patrouillen derſelben, von denen eine unter Sekond-Lieutenant v. Wedell III die Verbindung mit der 6. Kavallerie-Diviſion in les Trappes herſtellte, ſtießen zwar auf keinen Feind, fanden indeß die Wege in dem waldigen Gelände durch zahlreiche, das Fortkommen ſehr erſchwerende Verhaue geſperrt.

11. September. In St. Germain waren die Vorpoſten der Brigade Redern mit Theilen des V. Armee-Korps zuſammengetroffen. Eine Patrouille unſerer 4. Eskadron unter Lieutenant v. Wedell III war, nachdem die Verbindung mit der 6. Kavallerie-Diviſion in les Trappes hergeſtellt war, in der Nacht mit Infanterie-Truppen deſſelben Armee-Korps in Berührung gekommen, Vedetten unſerer 1. Eskadron aber hatten durch eine Offizier-Patrouille der 2. Kavallerie-Diviſion am frühen Morgen erfahren, daß Verſailles bereits von dem V. Armee-Korps beſetzt wäre.

Zur Feſtſtellung der augenblicklichen Lage begab ſich in Folge deſſen Major v. Roſenberg mit einer Anzahl von Offizieren des Regiments um 4 Uhr in der Frühe über St. Cyr nach Verſailles.

Dort erfuhr man die Beſetzung der Stadt durch das V. Armee-Korps.

Die Vorpoſten der 1. Eskadron wurden daher eingezogen und rückte das Regiment mit dem Auftrage, durch Patrouillen die Verbindung mit jenem Armee-Korps zu unterhalten, um 11 Uhr Vormittags in St. Cyr[1]),

[1]) Eine genaue Unterſuchung des Garniſon-Lazareths, in welchem angeblich nur Verwundete und Gefangene ſein ſollten, ergab übrigens das Vorhandenſein von 160 vollſtändig kampffähigen Franzoſen, welche die 4. Eskadron demnächſt als Gefangene nach Corbeil brachte. Merkwürdigerweiſe trugen nicht nur die franzöſiſchen Aerzte und Lazareth-Gehülfen, ſondern auch ſämmtliche Bedienſtete des Lazareths, wie Barbiere, Friſeure und Fleiſcher, das Genfer Kreuz.

der Pflanzschule des französischen Offizier-Korps, zu längerem Aufenthalt ein.

Die 3. Eskadron ward in den Baulichkeiten der Ecole militaire spéciale de cavalerie untergebracht, den übrigen Eskadrons wurden Bürger-Quartiere überwiesen.

Der eherne Ring um Paris war somit geschlossen. In elf Meilen langem Umkreise hatten die deutschen Truppen die Hauptstadt Frankreichs umklammert und die Belagerung begonnen.

Im Westen von Paris. Aufenthalt in St. Cyr während der Einschließung von Paris. Erkundung in westlicher Richtung und Zusammenstoß mit Franktireurs bei Garancières am 6. Oktober.

Vom 22. September bis einschließlich 8. Oktober.

An der Loire war eine feindliche Armee in der Neubildung begriffen. Gegen etwaige Unternehmungen derselben wurde westwärts auf dem linken Seine-Ufer die Rückendeckung der Einschließungs-Armee unserer Kavallerie-Division übertragen. Sie beobachtete zu diesem Zweck zunächst die aus westlicher Richtung auf Paris führenden Straßen.

Des Weiteren fiel der Kavallerie-Division die Beitreibung von Lebensmitteln und Fourage für das Armeemagazin zu Versailles zu; da die nähere Umgebung der Hauptstadt keine Vorräthe mehr enthielt, mußten nunmehr entferntere Gegenden ergiebig gemacht werden.

Regelmäßig wurden daher von uns Patrouillen zu Erkundungszwecken auf Rambouillet, sowie Abtheilungen zum Beitreiben in die Umgegend von Houdan entsandt.

Sie brachten uns wiederholt Nachricht von dem Auftreten von Freischaaren, welche den Schleier der feindlichen Loire-Armee zu bilden schienen und durch ihr dreistes Gebahren die das Land durchstreifenden Abtheilungen unserer Kavallerie-Division belästigten.

Durch einen weiteren regelmäßigen Patrouillengang unterhielten wir ferner die Verbindung mit Versailles, sowie mit den uns benachbarten Truppentheilen. Im Uebrigen glich unser Leben in St. Cyr vollständig demjenigen in der Garnison, nur hielt das zeitweilige Dröhnen der schweren Geschütze von den Pariser Forts her die Kriegsgedanken wach.

Unser Dienst bestand, außer den schon erwähnten Patrouillen und Beitreibungs-Kommandos, im Exerziren im Eskadrons- und Regiments-Verbande auf dem schönen waldumrahmten Platz von Satory, sowie im Reiten in Abtheilungen auf den vortrefflichen Reitplätzen der Ecole

militaire oder im Park von Versailles, dessen Bäume und Büsche trotz der vorgerückten Jahreszeit noch im herrlichsten Grün prangten.

Im Kasino der französischen Offiziere zu St. Cyr, dessen Wirth zurückgeblieben war, richtete sich unser Offizier-Korps ein; nach dem benachbarten Versailles wurden wiederholt Ausflüge gemacht, um die vielen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Dort vereinigte im Hotel de France am 26. September ein Liebesmahl das Offizier-Korps unserer Brigade.

Für die Waidmänner in unseren Reihen bot sich vielfach Gelegenheit zur Ausübung der Jagd und mancher selbst geschossene Wildbraten zierte unsere Tafel zu St. Cyr.

23. September. Der erste Ersatz-Transport aus der Heimath traf ein. Es waren 3 Unteroffiziere[1]), 45 Mann und 48 Dienstpferde, welche Premier-Lieutenant Prinz zu Ysenburg und Büdingen uns aus Hannover zuführte.

Mit seinem Kommando hatte er am 29. August die Garnison verlassen und die Eisenbahn bis Bening-Merlbach benutzt. Demnächst hatte ihn ein längerer, mit theilweisen Biwaks verbundener, Fußmarsch über Longeville, Faulquemont, Courcelles-sur-Nied, Ancy-sur-Moselle, Mozeville bei Stain, Rheims, Montlaurent bei Rethel, St. Germainmont bei Chateau-Porcien, Anizy bei Laons, Villers-Cotterêts, Château-Thierry, Meaux, Marzilly bei Dammartin und Mariel-en-France zum Regiment geführt.

Verschiedene nunmehr nothwendig gewordene Versetzungen von Offizieren innerhalb des Regiments, sowie die am 23. September erfolgte Abkommandirung des Premier-Lieutenants v. Zansen gen. v. d. Osten zur Vertretung des erkrankten 2. Adjutanten unserer Kavallerie-Division, gestalteten unsere Rangliste, wie folgt:

Stab:

Major v. Rosenberg.
Premier-Lieutenant v. Colmar, Adjutant.

1. Eskadron:

Rittmeister v. Trzebinsky.
Premier-Lieutenant Prinz zu Ysenburg und Büdingen.
Sekond-Lieutenant v. Wedell II.
" " der Res. Löbbecke.

---

[1]) Darunter der Portepee-Fähnrich v. Alvensleben, welcher durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. August bei der Kadettenvertheilung dem Regiment als Portepee-Fähnrich überwiesen war.

2. Eskadron:

Rittmeister Freiherr v. Durant.
Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen.
Sekond-Lieutenant der Res. Wienstein.
= = = = Braun.

3. Eskadron:

Rittmeister Schlick.
Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem.
= = v. Veltheim.
= = der Res. Garben.
Portepee-Fähnrich v. Alvensleben.

4. Eskadron:

Rittmeister Perrinet v. Thauvenay.
Sekond-Lieutenant v. Treskow.
= = v. Wedell III.
= = der Res. Klein.
Portepee-Fähnrich v. Katte.

Wieder ging dem Regiment eine Anzahl Eiserner Kreuze zu. Zunächst erhielten dasselbe der Rittmeister Schlick, sodann die Majors v. Buddenbrock und v. Rosenberg, Unteroffizier Günther und Trompeter Lindemann der 1., Wachtmeister Linck der 2. Eskadron. 24. September. 28. September.

In dieser Zeit hatte unser Regiment mit Theilen der Kavallerie-Division[1]) die hohe Ehre, auf dem Platz von Satory durch Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen von Preußen besichtigt zu werden. 3. Oktober.

Nach dem Abreiten der Parade-Aufstellung ließ Höchstderselbe einen Parademarsch in Zügen im Schritt ausführen und versammelte dann die Offiziere der Regimenter um Sich, ihnen Worte der Anerkennung für die bisherigen Leistungen aussprechend. Am Nachmittag nahmen Se. Königliche Hoheit die Baulichkeiten der Ecole militaire von St. Cyr in Augenschein.

Inzwischen hatten sich die Nachrichten über das Auftreten von Franctireurs im Westen von Paris gemehrt. Wiederholt hatten dieselben auf die Patrouillen unserer Division geschossen und die zu Beitreibungszwecken entsandten Abtheilungen beunruhigt.

Die 2. Eskadron unter Rittmeister v. Durant erhielt daher am 4. Oktober den Befehl, zu einer mit Beitreibung verbundenen Erkundung gegen Südwesten und Westen vorzugehen. Noch am Nachmittag desselben Tages brach die Eskadron von St. Cyr auf und marschirte zunächst 4. Oktober.

[1]) Die bei dieser Besichtigung nicht anwesenden Regimenter und Eskadrons hatten bereits gegen damals auftretende Freischaaren Verwendung gefunden.

nach Neauphle-le-Vieux. Dort wurden, unter Anwendung entsprechender Sicherheitsmaßregeln, Quartiere bezogen.

5. Oktober. Tags darauf wurden in verschiedenen Ortschaften südlich der Eisenbahn Paris—Dreux Beitreibungen vorgenommen und Erkundungs-Abtheilungen nach Rambouillet hin vorgetrieben. Indeß zeigte sich nichts Feindliches und die Eskadron rückte am Abend in Pontchartrain ein, um am anderen Tage nördlich der vorerwähnten Eisenbahn ihrem Auftrage nachzukommen.

Zusammenstoß mit Francitreurs bei Garancières.

6. Oktober. Nachdem am 6. Morgens die Ausbeute des vorangegangenen Tages nach St. Cyr abgesandt, ging die Eskadron über Neauphle-le-Vieux, Vicq, Barbelle, Boissy und le Breuil auf Houdan vor.

Nach Durchschreitung des Dorfes le Breuil erhielt die Spitze zuerst einige Schüsse, anscheinend Schrot, dann ganze Salven, durch welche der Ulan Hollenberg leicht verwundet wurde.

Bei dem dichten Nebel war indeß die Richtung, aus welcher die Schüsse gefallen, nicht mit Bestimmtheit zu erkennen; zur besseren Absuchung des Geländes wurde der Avantgardenzug daher in eine Flankeurlinie aufgelöst, deren Mannschaften dann auch alsbald aus einem nahegelegenen Busch eilf unbewaffnete Bauern einbrachten. Obwohl bestimmte Beweise für ihre Theilnahme am Schießen nicht beizubringen waren, wurden sie doch vorläufig einbehalten und zum abschreckenden Beispiel die Ortschaften le Breuil, Boissy und Garancières einer gründlichen Zwangsbeitreibung unterzogen.

Hierbei bemerkten die westlich Garancières aufgestellten Sicherheitsposten 40 bis 50 Francitreurs, welche den nahe gelegenen Waldungen zueilten und, ohne vorzugehen, von hier aus ein heftiges jedoch unschädliches Feuer auf die heransprengenden Ulanen eröffneten; die betreffenden Züge vermochten daher in Garancières ihrem Auftrage ungehindert nachzukommen. Nach Entlassung der gefangen gehaltenen Landleute und Vorausssendung der beigetriebenen Vorräthe marschirte die Eskadron nach

7. Oktober. Pontchartrain und stieß am 7. Oktober in St. Cyr wieder zum Regiment.

Die schönen Tage von St. Cyr sollten nunmehr ihr Ende erreicht haben.

8. Oktober. Am 8. Oktober Abends ging der Befehl ein, daß unser Regiment am folgenden Tage St. Cyr für das XI. Armee-Korps räumen und nach Neauphle und Umgegend marschiren sollte, um dort zur Ablösung des Ulanen-Regiments Nr. 16 unter die Befehle des General-Majors v. Bredow, des Kommandeurs der 12. Kavallerie-Brigade, zu treten.

9. Oktober. Um 9 Uhr Vormittags verließen wir daher St. Cyr und gelangten über les Clayes mit dem Stabe und der 3. Eskadron nach Pontchartrain,

während die 1. Eskadron nach Neauphle-le-Vieux, die 4. und 2. Eskadron nach Neauphle-le-Château rückten. Letztere löste die bis dahin dort als Relais aufgestellt gewesene Eskadron des 11. Husaren-Regiments ab.

Für unser Regiment sollte nunmehr ein neuer Abschnitt des Krieges, eine wechselvolle, an Strapazen und Entbehrungen oft reiche Zeit beginnen. Tägliche Erkundungen und Beitreibungen, welche wiederholt zu Zusammenstößen mit Mobilgarden und Francstireurs führten, ein umfangreicher Vorposten- und weit ausgreifender Patrouillendienst, eine fast ununterbrochene Bereitschaft gegenüber dem, in dem waldbedeckten Gelände bald hier, bald dort, meist aus dem Hinterhalt, auftretenden Feinde ließen uns den Monate hindurch währenden kleinen Krieg gründlich kennen lernen; sie stellten an unsere, als Schußwaffe nur das Reiterpistol[1]) führenden Ulanen hohe Anforderungen.

Aber unter der bewährten, von hohem Muthe getragenen Führung des Majors v. Rosenberg und Dank der Unterstützung, welche sein kühner Unternehmungsgeist im Regiment an allen Stellen fand, führte auch dieser, weniger an großen Thaten, als an zahlreichen kleinen Unternehmungen reiche Abschnitt zu glücklichen Ergebnissen und vielfacher Anerkennung unserer Vorgesetzten.

Besonders Hervorragendes leisteten in dieser Zeit durch kühne Patrouillen und Erkundungsritte unsere Offiziere; es seien bei dieser Gelegenheit noch besonders die Namen des Rittmeisters Freiherrn v. Durant, des Premier-Lieutenants Graf v. Deynhausen, der Sekond-Lieutenants v. Treskow, v. Veltheim, v. Wedell II und III, Lumley, Garben, Braun, Schrader und v. Alvensleben erwähnt.

Schutz der Einschließung von Paris gegen Mobilgarden und Francstireurs auf dem rechten Ufer der Eure. Gefecht bei Chérisy am 10., Erkundung auf diesen Ort am 24. Oktober. Erkundungsgefecht bei Bu am 14. November. Erkundung auf diesen Ort am 15. November. Gefecht bei Berchères und Richebourg am 17. November.

Vom 10. Oktober bis einschließlich 17. November.

a) Unter General-Major v. Bredow.

Dem General v. Bredow war seit dem 30. September ein aus 2 Bayrischen Infanterie-Bataillonen, 10 Eskadrons und 2 reitenden Batterien bestehendes Streif-Korps unterstellt worden, mit welchem er 10. und 11. Oktober.

[1]) Erst Anfang November erhielten die Eskadrons als Ergänzung zu den bereits vorhandenen mehrere Chassepot-Gewehre überwiesen und wurden damit in der Regel Mannschaften der 4. Züge bewaffnet.

die Gegend westlich des Mandre-Baches von Franctireurs gründlich säubern sollte. Nachdem er dort den Feind auf Evreux zurückgedrängt, hatte er den Vormarsch in westlicher Richtung gegen den Eure-Abschnitt fortgesetzt und am 8. Oktober Houdan erreicht.

Es war ihm nunmehr der Auftrag geworden, das Verhalten der Bevölkerung jenseits der Eure festzustellen und ordnete er für den 9. Oktober eine größere Beitreibung bei Dreux an.

Die hierzu entsandte Abtheilung von 8 Kompagnien, 2 Eskadrons, 2 Geschützen war an diesem Tage unweit Dreux bei Chérisy im Eure-Thal auf den anfänglich 1600 Mann starken im Lauf des Gefechts mittelst der Eisenbahn jedoch bedeutend verstärkten Feind gestoßen; sie mußte sich nach kurzem Gefecht wieder auf Houdan zurückziehen.

Um aber dennoch die Stärke des hier aufgetretenen Gegners genau
10. Oktober. festzustellen, beschloß General v. Bredow am 10. Oktober in 3 Kolonnen auf Dreux vorzugehen.

Gefecht bei Chérisy.

Die mittlere Kolonne — 2 Bataillone Bayrischer Infanterie, 6 Eskadrons und 1 reitende Batterie — sollte auf der großen Straße von Houdan nach Dreux, in der rechten Flanke durch 2 Eskadrons 19. Dragoner gedeckt, marschiren. Letzteren war die Richtung auf Brissard vorgeschrieben.

Unser Regiment, ohne die 2. Eskadron, welche als Relais in Neauphle-le-Château verblieben war, sollte von seinem Sammelplatz bei Dannemarie aus um 10 Uhr Vormittags über Champagne, Broué, Germainville und Mézières-en-Drouais, die linke Flanke deckend, ebenfalls auf Dreux vorstoßen.

Wie aus den östlich Chérisy belegenen Weinbergen und aus Brissard die beiden anderen Kolonnen, so erhielt auch der vom Premier-Lieutenant Prinz zu Ysenburg und Büdingen geführte Avantgardenzug unserer 1. Eskadron aus Mézières Gewehrfeuer; es wurde hierbei der Gefreite Harls durch einen Streifschuß verwundet.

Das Regiment blieb außer Schußweite halten und ließ das Dorf nur durch Patrouillen beobachten. Als aber nun unsere Aerzte bei dem Versuch, die Verwundeten zu verbinden, aus Mézières sehr heftig beschossen wurden, ließ Major v. Rosenberg um Zutheilung von zwei Geschützen bitten, um auf Mézières das Feuer zu eröffnen. Vor dem Herankommen der Artillerie war dieses Dorf jedoch bereits vom Feinde, nachdem Chérisy in Brand geschossen, verlassen worden.

Das nun durch Mézières vortrabende Regiment erhielt aus den dahinter liegenden Weinbergen noch mehrere Schüsse, ergriff einen

Franctireur mit der Waffe in der Hand[1]) und nahm dann mit den inzwischen eingetroffenen beiden Geschützen nördlich Mézières gegen Dreux Aufstellung.

Zwei dorthin von Chérisy abziehende Mobilgarden-Bataillone in Stärke von je ca. 700 Mann wurden von hier aus beobachtet, die Ungunst des bergigen und waldreichen Geländes machte jedoch einen Angriff auf dieselben unmöglich; es wurden dem Feinde, welcher das Gefecht vom linken Eure-Ufer aus fortsetzte, nur einige Granaten nachgesandt. Durch Patrouillen wurde sehr bald festgestellt, daß der Gegner Dreux und die ganze Eure-Linie mit 3000 Mann besetzt hielt und auch an diesem Tage während des Gefechts mittelst der Eisenbahn bedeutende Verstärkungen erhalten hatte.

Nachdem sonach der Zweck der Erkundung erreicht war und die Infanterie zudem ihre Munition verschossen hatte, brach General v. Bredow das Gefecht ab und trat, vom Feinde unbelästigt, den Rückmarsch über Gouffainville nach Houdan an.

Dort trafen gegen Abend unsere drei Eskadrons ein.

Nachstehender Zwischenfall, welcher sich während des Gefechts zutrug, möge zu ehrendem Gedächtniß hier Aufnahme finden:

Kurz vor Mézières stürzte das Pferd des Unteroffiziers Meents der 1. Eskadron und entlief seinem Reiter in das vom Feinde besetzte Dorf. Ungeachtet des starken Gewehrfeuers jagten ihm jedoch Unteroffizier Martens und Ulan Bernsdorf derselben Eskadron nach. Im Dorfe fing der Unteroffizier das Pferd ein und führte dieses, wie den inzwischen tödtlich getroffenen Ulanen Bernsdorf im Kugelregen der Eskadron wieder zu.

In Houdan war am Abend zuvor der Befehl zur Auflösung des 11. C
Bredow'schen Streif-Korps eingetroffen, gleichzeitig aber angeordnet worden, daß unter dem Befehl des Bayrischen Oberst v. d. Tann ein neues Streif-Korps gebildet werden und dieses nach Neauphle an der Straße Versailles—Dreux rücken sollte.

Aus einem Bataillon des 2. Bayrischen Infanterie-Regiments „Kronprinz", unserem Regiment und einer reitenden Batterie bestehend, hatte dasselbe den Auftrag, den Mandre-Abschnitt zu sichern, nach Süden und Westen zu erkunden, kleinere Beitreibungen vorzunehmen und mit der, zur 6. Kavallerie-Division gehörigen, 15. Kavallerie-Brigade in Rambouillet Verbindung zu halten.

Aus Houdan trat am Morgen das Detachement Bredow den Rückmarsch in östlicher Richtung auf Neauphle an. Unterwegs auf einem freien Platz im Walde bei la Queue wurde Halt gemacht. Hier

[1]) Derselbe wurde demnächst kriegsrechtlich erschossen.

die Bayrische Musik einige Stücke vor, General v. Bredow sprach den bisher unter seinem Befehl gestandenen Offizieren seinen Dank aus und entließ die Truppen, nachdem er zuvor einen Parademarsch abgenommen hatte.

Unser Regiment rückte mit dem Stabe und der 3. Eskadron nach Pontchartrain, mit der 4. Eskadron nach Neauphle-le-Château, mit der 1. Eskadron nach Neauphle-le-Vieux und Pontchartrain. Die 2., von ihrem Relais-Kommando nunmehr entbundene Eskadron quartierte von Neauphle-le-Château nach Neauphle-le-Vieux um.

Vom 12. bis einschließlich 17. Oktober.

b) Unter Oberst v. d. Tann.

12. Oktober. Im Interesse der größeren Sicherheit, welche im nahen Walde von Montfort unausgesetzt auftretende Franctireurs gefährdeten, wurde von Seiten des Obersten v. d. Tann zunächst eine engere Zusammenlegung des Regiments um Pontchartrain angeordnet und Neauphle-le-Vieux als Unterkunftsort aufgegeben.

Die 2. Eskadron kam mit Bayrischer Infanterie zusammen nach le Pontel, die halbe 1. Eskadron von Neauphle-le-Vieux nach Ite Ferme; die 4. Eskadron verblieb, gleichfalls mit Bayrischer Infanterie, in dem weiter rückwärts gelegenen Neauphle-le-Château und bildete dort die Reserve.

Die von den ersten drei Eskadrons abwechselnd gegebenen Vorposten hielten anfänglich die Linie Bahnhof Neauphle-le-Vieux bis Mareil-le-Gyon, später, als 15. Ulanen von der 6. Kavallerie-Division von le Tremblay aus bei Mareil-le-Gyon ebenfalls Vorposten gaben, die Linie von genanntem Bahnhof bis zur Chaussee Neauphle—Houdan.

Sie wurden unter Anderem besonders auf die Ergreifung von Spionen hingewiesen, welche, als Geistliche verkleidet, wiederholt versuchen sollten, die Vorposten zu durchschleichen.

Mit den seitlich in Rambouillet und Maule liegenden Abtheilungen der 15., bezw. 13. Kavallerie-Brigade ward die Verbindung unterhalten, während vorwärts auf Houdan und Dreux regelmäßig Offizier-Patrouillen vorgetrieben wurden.

Letztere stellten, den von Franctireurs besetzten Wald von Montfort umgehend, die ständige Anwesenheit stärkerer feindlicher Mobilgarden-Abtheilungen in Dreux fest.

Gegen diesen Ort unternahm die 2. Eskadron unter Rittmeister
14. Oktober. Freiherr v. Durant am 14. Oktober eine Erkundung im größeren Maßstabe.

Den direkten Weg durch den Wald von Montfort über La Queue einschlagend, erhielt jenseits dieses Orts der Avantgarden-Zug unter Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen, nachdem die Spitze durchgelassen war, von Franctireurs zu beiden Seiten des Weges Feuer; er mußte in verstärkter Gangart nach vorwärts sein Heil suchen. Nach mehrstündigem beschwerlichen Ritt durch den Wald gelangte indessen jener Offizier mit seinen Leuten ohne Verlust zu seiner Eskadron zurück.

Diese hatte sich, da der Rückweg über La Queue durch die aufgetretenen Franctireurs gefährdet erschien, seitwärts auf Gros-Rouvres und Galluis aus dem Walde herausgezogen und setzte über Boissy, Garancières und Tacoignières am Nordsaum des Waldes entlang die Erkundung auf Dreux fort.

Houdan wurde unbesetzt gefunden und nahm die Eskadron, Patrouillen auf Dreux vortreibend, an der Straße Houdan—Dreux bei Goussainville Aufstellung. Die Patrouillen stießen wiederholt auf kleine Mobilgarden-Abtheilungen, welche von St. Lubin auf Bu marschirten; sie brachten von Einwohnern in Erfahrung, daß Dreux vom Feinde stark besetzt war.

Am Nachmittag desselben Tages unternahm die 3. Eskadron und eine Kompagnie Bayern unter Rittmeister Schlick eine Erkundung in südlicher Richtung auf Condé; dort sollten sich größere Franctireur-Abtheilungen gezeigt haben.

Der eingetretenen Dunkelheit wegen übernachtete die Abtheilung in les Menuils in zwei großen Pachthöfen; sie erfuhr in der Nacht durch eine nach Rambouillet abgesandte Patrouille, daß Condé und Umgegend vom Feinde frei und ein weiteres Vorgehen gegen diesen Ort nicht mehr erforderlich sei.

Eine am Morgen unter Lieutenant v. Veltheim auf Condé vor- 15. Oktober.
geschickte Patrouille bestätigte dies und erfuhr gleichzeitig, daß der Maire von Condé Tags zuvor einer stärkeren Franctireur-Abtheilung den Eintritt in diesen Ort verweigert und dies nach Rambouillet berichtet habe.

Rittmeister Schlick trat daher wieder den Rückmarsch nach Pontchartrain an.

Die 4. Eskadron hatte inzwischen wiederholt Beitreibungen vorgenommen. In diesem Dienstzweige entwickelte Sekond-Lieutenant der Reserve Klein[1]) eine ganz besondere Geschicklichkeit; er leistete damit während des ganzen Feldzuges die nützlichsten Dienste. Zwischen den Bayrischen Kameraden und uns bestand das beste Einvernehmen; wiederholt erfreuten uns jene durch die im Park von Pontchartrain vorgetragenen Weisen ihrer vortrefflichen Musik-Kapelle.

[1]) Seine Kameraden pflegten ihn den Groß-Requisitor des Regiments zu nennen.

An Personal-Veränderungen wurde uns in diesen Tagen die durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8., bezw. 12. d. Mts. erfolgten Beförderungen des Unteroffiziers Schrader und des Portepee-Fähnrichs v. Alvensleben zu Sekond-Lieutenants der Reserve, bezw. des aktiven Dienststandes des Regiments bekannt.

General v. Rheinbaben hatte inzwischen die Bildung eines neuen Streif-Korps unter dem Kommandeur der 13. Kavallerie-Brigade General-Major v. Rebern bei Mantes gegen die dort mit zunehmender Dreistigkeit auftretenden Freischaaren angeordnet.

Dahin marschirte am 18. Oktober früh die Bayrische Infanterie des Obersten v. d. Tann, nach Neauphle-le-Château aber rückte an demselben Tage die 4. Eskadron des 19. Dragoner-Regiments[1]) — Rittmeister v. Luck —, welche in Bezug auf den Sicherheitsdienst gegen Westen unserem Regiment unterstellt wurde.

Letzteres trat nunmehr wieder unter die Befehle des General-Majors v. Barby, unter denen es bis zum Ende des Feldzuges verbleiben sollte.

Vom 18. Oktober bis einschließlich 17. November.

c) Unter Generalmajor v. Barby.

Dreux blieb auch in diesem Zeitabschnitt zunächst das Ziel aller unserer Unternehmungen und täglich entsandten Patrouillen.

18. Oktober. Dorthin streifte unter Rittmeister v. Trzebinsky am 18. Oktober die 1. Eskadron.

Den Wald von Montfort nördlich umgehend und nur Patrouillen in denselben hineinschickend, blieb die Eskadron auf einer Anhöhe nordwestlich Houdan halten; sie sandte von hier aus Patrouillen in die östlich Dreux belegenen Ortschaften Gressey, Marolles und Broué.

Letztere stießen zwar auf keinen Feind, brachten indeß von Einwohnern und Fuhrleuten in Erfahrung, daß Dreux noch immer stark besetzt sei, sowie, daß täglich stärkere Abtheilungen des Feindes die auf dem rechten Ufer der Eure belegenen Dörfer abpatrouillirten und zum Schrecken der Einwohner Beitreibungen vornahmen. Auch heute sollten Franctireurs zu diesem Zweck in Guignonville und Orgérus gewesen sein und sich zur Besetzung des Waldes von Montfort nach Houdan gewandt haben.

Auf dem Rückwege nach Pontchartrain erhielt zwischen Guignonville und Orgérus die Eskadron aus jenem Walde auf größere Entfernung mehrere Gewehrsalven; es ward hierbei Ulan Aalbering schwer verwundet.

Stärkere feindliche Abtheilungen, welche an den folgenden Tagen auch in Anet und Oulins von unseren Patrouillen angetroffen wurden,

[1]) In Folge ihrer Bewaffnung mit Karabinern.

ließen mit Bestimmtheit auf eine weitere Ausdehnung des Feindes auf dem rechten Eure-Ufer schließen.

General v. Barby erhielt daher den Auftrag, mit der ganzen Brigade und einer reitenden Batterie am 23. Oktober gegen Houdan und die Eure vorzugehen, um diese Gegend vom Feinde zu säubern.

Mit Umgehung des Waldes von Montfort, welcher von einer Eskadron Dragoner gründlich abgesucht wurde, erreichte er, nachdem das 4. Kürassier-Regiment zur Sicherung der rückwärtigen Verbindungen in Boissy und Neauphle zurückgeblieben war, mit den anderen beiden Regimentern und der Artillerie am Nachmittag dieses Tages Houdan.

Hier wurden Quartiere bezogen und bei Goussainville gegen Dreux Vorposten ausgestellt, während Patrouillen den Wald von Montfort fortwährend durchstreiften.

Erkundung auf Chérisy.

Am folgenden Tage wurde der Vormarsch auf Dreux fortgesetzt; 24. Oktober.
unsere 2. Eskadron hatte die Avantgarde der Brigade. Verschiedene Ortschaften, aus denen eine Patrouille der 4. Eskadron unter Sekond-Lieutenant v. Wedell III noch Tags zuvor stark beschossen worden war, wurden heute unbesetzt gefunden. Augenscheinlich hatte die von diesem Offizier in den von ihm berührten Dörfern verbreitete Nachricht, daß Infanterie auf Dreux in Marsch gesetzt sei, den Feind zum Abzuge veranlaßt.

Eine Abtheilung Mobilgarden, auf welche die Spitze jenseits Marolles stieß, zog sich durch das hier beginnende Buschwerk in die östlich Chérisy gelegenen Weinberge zurück und fanden die dreist folgenden Patrouillen Chérisy sowohl, als die nördlich dieses Orts über die Eure führende Eisenbahnbrücke von Mobilgarden besetzt. Auch wurden mehrere feindliche kleinere Trupps wahrgenommen, welche bei unserer Annäherung über jene Brücke nach Chérisy zur Verstärkung eilten.

Inzwischen hatte der in eine Flankeurlinie aufgelöste Avantgardenzug eine nordöstlich Chérisy belegene Anhöhe erreicht und unter dem fortgesetzten Feuer des nur 600 Schritte entfernten Feindes seine Beobachtungen fortgesetzt, als das dahinter haltende Gros der Eskadron plötzlich in der linken Flanke aus unmittelbarer Nähe beschossen wurde.

Mobilgardisten hatten sich in den vereinzelt dort gelegenen, vom General v. Bredow am 10. Oktober in Brand geschossenen Häusern eingenistet und es mußte nunmehr zu deren Absuchung geschritten werden.

Unteroffizier Roscher, der Gefreite Küster, die Ulanen Nolte I und Gieseler, sowie mehrere Andere meldeten sich hierzu freiwillig. Schleunigst sprangen sie von ihren Pferden und drangen, voran der Unteroffizier, in das Haus, aus welchem die letzten Schüsse gefallen

waren. Dort spaltete ein kräftiger Schwadronshieb des Gefreiten Küster einem Mobilgardisten, der den Ulanen Gieseler am Kopf verwundet hatte und sich nicht ergeben wollte, den Schädel.

General v. Barby ordnete nunmehr eine gründliche Absuchung der hier belegenen Büsche und Häuserreste durch die Dragoner an; die Eskadron blieb zur Deckung stehen.

Dem Feinde war dies indessen nicht entgangen. Feuernd ging er von Neuem am Eisenbahndamm vor und wurden hierbei das Pferd des Eskadron-Chefs, sowie dasjenige des ihn begleitenden Trompeters verwundet. Die Eskadron verblieb nichtsdestoweniger auf ihrem Posten, bis die Dragoner die Büsche und Häuser gesäubert hatten und trat dann mit der Brigade, deren Arrièregarde bildend, langsam den Rückweg auf Houdan an. Bei Goussainville verblieb die 3. Eskadron gegen Dreux auf Vorposten, während die 4. Eskadron östlich Houdan gegen den Wald von Montfort sicherte.

25. Oktober. Am Morgen meldeten die Vorposten bei Goussainville den Abzug des Feindes aus Chérisy. Durch Verbindungs-Patrouillen ging ferner die Mittheilung ein, daß General v. Schmidt mit der 6. Kavallerie-Division und Bayrischer Infanterie von Süden her einen Angriff auf Dreux beabsichtigte.

Die Brigade wurde in Folge dessen zur Mittagsstunde alarmirt, kehrte aber, nachdem sie in Chérisy erfahren, daß Dreux vom General v. Schmidt bereits ohne Gefecht genommen sei,[1]) nach Houdan zurück.

Daselbst verblieb unser Regiment bis einschließlich den 13. November und zwar bei der großen Nähe und Rührigkeit des Feindes in ständiger Bereitschaft.

Während die 19. Dragoner die umliegenden Waldungen, insbesondere diejenigen von Montfort, in denen unsere Kürassiere des Oefteren beschossen wurden, zu wiederholten Malen absuchten, bezogen unsere Eskadrons abwechselnd bei dem eine halbe Meile in westlicher Richtung entfernten Goussainville Vorposten. Sie sicherten hauptsächlich gegen Bu und Havelu und gegen das nach dem Abzuge der 6. Kavallerie-Division auf Chartres zeitweilig vom Feinde wieder besetzte Dreux. Ihre Vedetten standen am Damm der Eisenbahn Houdan—Dreux, bezw. bei Marolles an der Chaussee. Zur Verbindung mit den benachbarten Truppentheilen, im Norden nach Orvillers, im Süden nach Nogent-

[1]) Der Feind in Stärke von 7000 Mann war vor dem Einrücken der 6. Kavallerie-Division mittelst Eisenbahn nach dem weiter westlich belegenen Nonancourt abgedampft. Er hatte, wie sich herausstellte, Tags zuvor einen seiner Führer verloren. Von seinem in der Glaskuppel der hochgelegenen Orléans-Kapelle zu Dreux eingerichteten Observatorium war derselbe in Folge eines Fehltritts in das Kapellengewölbe hinabgestürzt und nach wenigen Minuten gestorben.

le-Roi und St. Leger gingen regelmäßig Patrouillen, zur Erkundung gegen Dreux, Boncourt, Rouvres, Anet und Oulins aber streiften täglich Offiziere.

Nach letzteren drei Orten schob von dem stark besetzten Ivry-la-bataille aus der Feind wiederholt größere Kundschaftsabtheilungen vor. Sie beschossen unsere Patrouillen täglich und brachten ihnen mehrfache Verluste bei. So wurde das Pferd des Sekond-Lieutenants Garben auf Patrouille vor Anet am 30. Oktober verwundet und verlor 30. Oktober.
die Patrouille des Sekond-Lieutenants v. Treskow vor Oulins am 31. Oktober einen besonders braven Mann, den Gefreiten Knochenhauer. 31. Oktober.

Jenseits Anet auf einer Anhöhe dicht vor Oulins angelangt, erhielt diese Patrouille sowohl aus jenem Ort und den daranstoßenden Waldungen, wie gleich darauf auch im Rücken aus den zwischen Boncourt und Anet belegenen Büschen heftiges Feuer. Fast umzingelt, entkam Sekond-Lieutenant v. Treskow mit seinem Zuge nur dadurch, daß er, die einzige ihm gebliebene schmale Lücke als Ausgang wählend, an der Front der aus nächster Nähe auf ihn feuernden Mobilgarden vorüberfegte. Hierbei wurde das Pferd des Gefreiten Knochenhauer der 4. Eskadron getödtet und der unter dasselbe gerathene Reiter gefangen, Ulan Kaune derselben Eskadron nebst mehreren Pferden aber verwundet.

Ein Tags darauf, auf Veranlassung des Majors v. Rosenberg durch einen Bürger von Houdan unternommener Versuch, den Gefreiten Knochenhauer, einen der schneidigsten Leute seiner früheren Eskadron, durch angebotenes Lösegeld zu befreien, gelang nicht.

Knochenhauer mußte daher, anfänglich sehr schlecht behandelt, mehrere Monate in Gefangenschaft auf der Insel Oléron im Meerbusen von Biscaya verbringen.

In Rouvres gerieth am 1. November Sekond-Lieutenant v. Veltheim in Gefahr. Den Truppentheilen war seit Kurzem der freihändige Ankauf von Hafer gestattet und Sekond-Lieutenant v. Veltheim damit in jenem Ort beauftragt worden. Beim Bezahlen an den Maire theilte ihm dieser mit, daß, nach dem Eintreffen der Ulanen, Mobilgarden von den Einwohnern herbeigerufen und wahrscheinlich schon im Dorf seien. 1. November.

Schleunigst stieg daher Sekond-Lieutenant v. Veltheim mit seiner Patrouille zu Pferde und entkam mit genauer Noth aus dem Ort. Mobilgarden, welche denselben inzwischen besetzt hatten, eröffneten ein heftiges Feuer auf die glücklicher Weise ohne Verlust davon jagenden Ulanen.

Am 7. November geriethen von einer unter Premier-Lieutenant Prinz zu Ysenburg und Büdingen auf Anet abgesandten Patrouille der 1. Eskadron der Gefreite Diekena und der Ulan Asche in feindliche Gefangenschaft. 7. November.

Als Spitze weit voraufreitend, waren dieselben in einem zwischen Boncourt und Anet belegenen Gehölz von ihrer Abtheilung durch Mobilgarden abgeschnitten worden; von allen Seiten beschossen und umzingelt, hatten sie sich ergeben müssen.

Noch am selben Tage schickte der Patrouillenführer einen Landmann mit einem Schreiben an den Maire von Boncourt, in welchem derselbe um Auslieferung, bezw. um Nachricht über jene beiden Ulanen ersucht, andernfalls aber mit Einäscherung des Dorfes bedroht wurde.

Aus dem höflich gehaltenen Antwortschreiben des Maire, welchem zwei Briefe von Mobilgarden-Offizieren beigefügt waren, ging hervor, daß die Gefangenen nicht schlecht behandelt werden sollten; eine Auslieferung derselben ward indessen abgelehnt.

Wiederholt unternahmen ganze Eskadrons Streifzüge durch als besetzt gemeldete Ortschaften.

10. November. So durchzog bei einem starken Schneesturm am 10. November Rittmeister Schlick mit seiner Eskadron die Dörfer Berchères, Oulins, Boncourt, Rouvres, Anet, Bu und Havelu. Der Feind ließ sich indeß an diesem Tage dort nicht sehen und nur eine unter Sekond-Lieutenant Lumley auf Ivry-la-bataille vorgetriebene Patrouille erhielt aus diesem Ort starkes Feuer. Hierbei zeichneten sich durch ihr dreistes Vorgehen Sergeant Schröder, die Ulanen Sonntag und Eckert ganz besonders aus.

Am selben Tage hatte Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen einen Ueberfall auf die Freischärler versucht. Man hatte nämlich die Beobachtung gemacht, daß Abtheilungen derselben mit großer Regelmäßigkeit allabendlich von Boncourt über Rouvres nach Bu und Havelu vorgingen und von hieraus unsere Vorposten bei Goussainville beschossen.

Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen nahm daher in frühester Morgenstunde mit 30 ausgesuchten Leuten der 2. Eskadron in einem Steinbruch im Walde zwischen Rouvres und Bu verdeckte Aufstellung, während eine Vedette nach Rouvres zu beobachtete. Allein das plötzlich eingetretene Schneewetter schien den Feind von seinem gewohnten Patrouillengange abgehalten zu haben und so mußte denn die Schaar nach stundenlangem vergeblichen Harren in großer Kälte unverrichteter Sache den Heimweg antreten.

In dem reichen und sauberen Städtchen Houdan hatte sich inzwischen das Verhältniß zu den Einwohnern zu einem recht freundlichen gestaltet[1]), so daß dieselben uns stets ihr aufrichtiges Bedauern ausdrückten, wenn von der Möglichkeit eines baldigen Scheidens die Rede war.

[1]) Es wurde sogar ein Ball geplant; aber der Umstand, daß trotz vielen Zuredens nur die dreißig ältesten Schönen des Orts mitwirken wollten, ließ die Hoffnungen unserer tanzlustigen Jugend schließlich zu Schanden werden.

Wiederholt eingehende Siegesnachrichten belebten bei den Anstrengungen des Vorpoſten- und Patrouillendienſtes die kriegeriſche Stimmung. Wir erfuhren die am 21. und 22. Oktober ſiegreich abgeſchlagenen Ausfälle der Pariſer Beſatzung, den am 27. Oktober erfolgten Fall der Veſte Metz.

Nachſtehender, auf letzteres Ereigniß bezüglicher Armee-Befehl wurde den Eskadrons beim Appell bekannt gegeben:

„Soldaten der verbündeten Armeen!

Als wir vor drei Monaten ins Feld rückten gegen einen Feind, der uns zum Kampf herausgefordert hatte, ſprach Ich Euch die Zuverſicht aus, daß Gott mit unſerer gerechten Sache ſein würde. Seit dem Tage von Weißenburg, wo Ihr zum erſten Male dem Feinde entgegentratet, bis heute, wo Ich die Meldung von der Kapitulation von Metz erhalte, ſind zahlreiche Namen von Schlachten und Gefechten in die Kriegsgeſchichte unvergänglich eingetragen worden. Ich erinnere an die Tage von Wörth und Saarbrücken, an die blutigen Schlachten um Metz, an die Kämpfe bei Sedan, Beaumont, bei Straßburg und Paris ꝛc. Jeder iſt für uns ein Sieg geweſen. Wir dürfen mit dem ſtolzen Bewußtſein auf dieſe Zeit zurückblicken, daß noch nie ein ruhmreicherer Krieg geführt worden iſt und Ich ſpreche es Euch gern aus, daß Ihr Eures Ruhmes würdig ſeid. Ihr habt alle die Tugenden bewährt, die den Soldaten beſonders zieren: den höchſten Muth im Gefecht, Gehorſam, Ausdauer, Selbſtverläugnung bei Krankheit und Entbehrung.

Mit der Kapitulation von Metz iſt nunmehr die letzte der feindlichen Armeen, welche uns beim Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet worden. Dieſen Augenblick benutze Ich, um Euch Allen und jedem Einzelnen vom General bis zum Soldaten, Meinen Dank und Meine Anerkennung auszuſprechen. Ich wünſche Euch Alle auszuzeichnen und zu ehren, indem Ich heute Meinen Sohn, den Kronprinzen von Preußen und den General der Kavallerie Prinzen Friedrich Carl von Preußen, die in dieſer Zeit Euch wiederholt zum Siege geführt haben, zu General-Feldmarſchällen befördere. Was auch die Zukunft bringen möge — Ich ſehe dem ruhig entgegen, denn Ich weiß, daß mit ſolchen Truppen der Sieg nicht fehlen kann und daß wir unſere bis hierher ſo ruhmreich geführte Sache auch ebenſo zu Ende führen werden.

H.-Q. Verſailles, den 28. Oktober 1870.

(gez.) Wilhelm.“

Eine stattliche Anzahl von Eisernen Kreuzen — im Ganzen 24 — ward von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen, als dem Oberbefehlshaber der III. Armee, dem Regiment überwiesen.[1])

General v. Barby übergab jene Ehrenzeichen am 5. November persönlich den damit Beliehenen. Es erhielten dieselben:

Die Rittmeister Perrinet v. Thauvenay und v. Trzebinsky, Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant v. Colmar, die Sekond-Lieutenants Jouanne,[2]) Graf v. Klinckowstroem und v. Webell III,

Stabsarzt Dr. Kunzendorf am weißen Bande, Wachtmeister Briese, Sergeant Schnurrbusch, Unteroffizier Ommen und Gefreiter Harls der 1.,

Vice-Wachtmeister der Reserve Lüders, die Sergeanten Ramm und Voigt, Unteroffizier Kittler und Ulan Janssen IV der 2.,

die Sergeanten Gutschke, Lemzer, Gesche und der Gefreite Thofernbt der 3.,

Sergeant Dellin, die Unteroffiziere Keck und Maquet sowie Ulan Voß der 4. Eskadron.

Auch Personal-Veränderungen brachte uns die Zeit in Houdan. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. Oktober wurde Premier-Lieutenant v. Zansen gen. v. d. Osten für die Dauer des mobilen Verhältnisses der 5. Kavallerie-Division als Adjutant überwiesen, Major v. Buddenbrock ward laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 30 Oktober von der ihm für die Dauer des mobilen Verhältnisses übertragenen Stellung als etatsmäßiger Stabsoffizier entbunden und trat in sein früheres Verhältniß beim Kriegsministerium zurück. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. Oktober wurde Major v. Rosenberg für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt und übernahm durch gleiche Ordre Rittmeister Perrinet v. Thauvenay die hierdurch vakant gewordene Eskadron. Ferner wurden durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. November der Portepee-Fähnrich Lumley und der Vice-Wachtmeister der Reserve Mitscherlich zu Sekond-Lieutenants, letzterer der Reserve des Regiments befördert. Schließlich war seit dem 24. Oktober Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem als Ordonnanz-Offizier zur 11. Kavallerie-Brigade kommandirt worden.

Wenden wir uns nun wieder zu den kriegerischen Begebenheiten um Houdan.

13. November. Auf Vorposten bei Goussainville stand am 13. November die 3. Eskadron. Von hier aus hatte am Abend Sekond-Lieutenant Lumley auf einer Patrouille in Erfahrung gebracht, daß Dreux und Umgegend

[1]) Am 26. Oktober.

[2]) Befand sich in Folge seiner schweren Verwundung noch nicht wieder beim Regiment.

von 12 000 Mann feindlicher Infanterie, welche zwei Regimenter Kavallerie und zwei Batterien mit sich führen sollten, besetzt sei.

Erkundungsgefecht bei Bu.

In Chérisy hatte in der Frühe des 14. November Unteroffizier Garben der 3. Eskadron von feindlicher Linien-Infanterie Feuer bekommen; es war von einer auf Bu vorgetriebenen Patrouille der Vorposten-Eskadron der Unteroffizier Held getödtet, Ulan Hesse tödtlich verwundet, Ulan Ebrecht verletzt worden und nur der Gefreite Rappe entkommen; auch hatten Dragoner-Patrouillen den Anmarsch stärkerer feindlicher Abtheilungen von Chérisy auf Bu gemeldet. 14. November.

Houdan wurde nunmehr alarmirt und ging zunächst um 9 Uhr Vormittags General v. Barby mit unserem Regiment und 2 Geschützen über Goussainville auf Bu, dieses zum Theil in Brand schießend, vor.

Auf die Vorstellungen des Maire und des Geistlichen von Bu, welche um Schonung dieses Orts baten, wurde das Artillerie-Feuer jedoch bald wieder eingestellt und die 2. und 4. Eskadron mit der Artillerie gingen nach Houdan zurück, während die 3. Eskadron bei Goussainville auf Vorposten verblieb, die 1. Eskadron aber die Beobachtung von Bu fortsetzte.

Daselbst entwickelte der Feind alsbald Artillerie.

Das starke Granatfeuer, welches unsere 1. Eskadron im weiteren Verlauf erhielt, alarmirte das Regiment von Neuem; dasselbe ging des Nachmittags nochmals von Houdan aus gegen das vom Feinde besetzte Bu, dasselbe beobachtend, vor. General v. Barby sah sich unter diesen Umständen veranlaßt, die gefährdete Stellung in Houdan aufzugeben und nördlich dieses Orts sich mit der Brigade bei Richebourg aufzustellen.

Dorthin rückte bei einbrechender Dunkelheit auch unser Regiment ins Biwak, vor Bu nur Patrouillen belassend, bezog indeß in Folge des strömenden Regens gegen 11 Uhr Abends in dem benachbarten Gressey mit dem Stabe, der 1., 2. und 3. Eskadron Quartiere, während die 4. Eskadron wegen Mangel an Platz im Biwak verblieb.

Den Ulanen der 1. Eskadron hatte sich heute mehrfache Gelegenheit zur Bethätigung ihres Muths geboten.

Auf dem Vormarsch von Goussainville auf Bu hatte diese Eskadron die Vorhut. Man wußte, daß Bu besetzt war, kannte aber die Stärke des dasselbe besetzt haltenden Feindes nicht. Es kam daher darauf an, eines Einwohners von Bu habhaft zu werden, um denselben auszufragen. Freiwillig meldeten sich hierzu der Gefreite Wittenberg und der Ulan Wernecke. Sie jagten auf ihren Pferden in das Dorf hinein und brachten, Angesichts des über diese Dreistigkeit völlig bestürzten Feindes, einen Einwohner b kunft ertheilte.

Während Bu nunmehr nur durch Patrouillen beobachtet wurde und der größere Theil der Eskadron abgesessen hielt, schlugen plötzlich mehrere Granaten in unmittelbarer Nähe derselben ein. Hierdurch scheu geworden, suchten mehrere Pferde in der Richtung auf Bu das Weite. Sie einzufangen, meldeten sich sogleich freiwillig die Ulanen v. Velde, Brauns und Knoll. Sie sprengten den Flüchtlingen nach und brachten dieselben, von feindlichen Kugeln umsaust, bald wieder zurück.

Es waren schwere Tage, wohl die schwersten[1]) im ganzen Feldzuge, welche uns nunmehr bevorstanden. Meist herrschte eine naßkalte, nebelige Witterung, die große Nähe des über den Mangel an Infanterie bei uns nur zu gut unterrichteten und sehr rührigen Feindes ließ es zum Absatteln der Pferde kaum noch kommen.

Erkundung auf Bu.

15. November. Von Gressey aus bezog um 6 Uhr Vormittags die 2. Eskadron bei St. Lubin eine Vorposten-Stellung und unternahm von hier aus, unter Zurücklassung eines Vorpostenzuges, um 8 Uhr von Neuem eine Erkundung gegen Bu.

Unter Führung des Unteroffiziers Klee sprengten die Flankeure kühn gegen den Ort an.

Sie wurden mit starkem Feuer empfangen; den Gefreiten Klöhne verwundete ein Streifschuß, während der Gefreite Janßen I. tödtlich getroffen vom Pferde sank. Rittmeister Freiherr v. Durant brachte mit eigener Hand den sterbenden Gefreiten aus dem stärksten feindlichen Feuer zu den Unseren zurück; mit ihrem Eskadron-Chef hatten in kühnem Heldenmuth sich die Gefreiten Klöhne und Thoke und der Ulan Ruhr besonders ausgezeichnet.

Das zur Vertheidigung besonders geeignete Bu war vom Gegner noch immer stark besetzt und meldeten die Patrouillen das Vorgehen feindlicher Abtheilungen auf Rouvres und Berchères, während eine Bewegung des Feindes in der Richtung auf Houdan von ihnen nicht wahrgenommen wurde. Bis um 3 Uhr Nachmittags setzte die Eskadron ihre Beobachtungen fort und zog sich alsdann auf ihre Vorposten-Stellung zurück, um Abends in St. Lubin einzurücken.

Dort war inzwischen die 4. Eskadron eingetroffen, während der Stab nebst der 1. und 3. Eskadron in Gressay verblieb. Theile der 3. und 4. Eskadron sicherten die Nacht hindurch die bei Berchères, bezw. St. Lubin über die Vesgre führenden Uebergänge durch Feldwachen.

16. November. Von der Feldwache bei Berchères meldete um 9 Uhr Vormittags Sekond-Lieutenant Garben das Vorgehen von ungefähr 300 Mann

[1]) So bezeichnete das Kriegs-Tagebuch dieselben.

Mobilgarden von Bu auf jenen Ort, welchen er dem anrückenden Feinde überlassen mußte. Während die 2. und 4. Eskadron sich in St. Lubin zum Ausrücken bereit hielten, marschirten von Gressey aus der Stab mit der 1. und 3. Eskadron bis in die Nähe von St. Lubin, Berchères durch vorgeschobene Posten beobachtend.

Die dort eingedrungenen Mobilgarden gingen um 3 Uhr Nachmittags vor, besetzten die östlich davon gelegenen Waldparzellen und eröffneten von hier aus ein lebhaftes Feuer auf unsere Vorposten.

Zu größerer Sicherheit bezog deshalb gegen Abend das Regiment ein Biwak bei dem Pachthof Brunel an der Straße Houdan—Gressey, während die 1. Eskadron bei Les Friches auf Vorposten kam. Die von ihr ausgestellte Feldwache kommandirte Sekond-Lieutenant v. Wedell II. Es sollte seine letzte sein.

Die Vedetten standen auf der Linie le Cornet—St. Lubin; der Vesgre-Uebergang westlich St. Lubin war durch eine stehende, mit Chassepotgewehren größtentheils bewaffnete Patrouille gesichert.

Auf beiden Flügeln lehnte sich unsere Aufstellung an diejenige der Dragoner-Vorposten an.

Im Biwak erschien am Abend General v. Barby und theilte den dort am Wachtfeuer versammelten Kameraden die freudig aufgenommene Nachricht von dem bevorstehenden Eintreffen von Infanterie mit.

In Versailles hatte man nämlich die Vorgänge an der Eure mittlerweile erfahren und daraufhin am 15. November von Argenteuil aus fünf Garde-Landwehr-Bataillone nebst einer Garde-Reserve-Batterie auf Neauphle zur Unterstützung unserer Kavallerie-Division in Marsch gesetzt.

Dieselben traten nebst unserer Division vom 15. November ab unter die Befehle des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Die neugebildete Armee-Abtheilung desselben, welche aus dem 1. Bayrischen Korps, der 17. und 22. Infanterie-Division bestand, befand sich südlich von Houdan. Ihr Auftrag war, dem in Chartres und Dreux in größerer Ansammlung gemeldeten Feinde nachdrücklich entgegenzutreten.

Am 17. November beabsichtigte der Großherzog mit der 17. Infanterie-Division aus südlicher Richtung von Maintenon her Dreux anzugreifen, während die Garde-Landwehr nebst unserer Division — ohne die einstweilen bei Mantes verbleibende Brigade Rebern — bei Houdan gegen Dreux Stellung nehmen sollte.

Gefecht bei Berchères und Richebourg (S. Skizze!).

Die Nacht war ruhig verlaufen und begab sich Major v. R berg, nachdem er vor Tagesanbruch bei dichtem Nebel die Vo linie beritten, über dieselbe hinaus mit Sekond-Lieutenant v. W nach Berchères hin, welches er indeß vom Feinde fre

Er beabsichtigte dieses Dorf nach Franctireurs und Waffen gründlich absuchen zu lassen und befahl zu diesem Zweck die beim Pachthof Les Friches unter Rittmeister v. Trzebinsky stehende Vorposten-Eskadron heranzuholen.

Als diese um 7½ Uhr Vormittags vor Berchères eintraf, war der Nebel gefallen; unsere Patrouillen sahen nunmehr deutlich, wie mehrere Hundert Mann feindlicher Infanterie — Mobilgarden und Franktireurs — in das Dorf einrückten und dasselbe besetzten. Die Vorposten-Eskadron mußte daher wieder ihre alte Stellung einnehmen.

Mittlerweile war es 10 Uhr geworden, als der Feind Berchères verließ und — voran Franctireurs in aufgelöster Ordnung, dahinter Mobilgarden in geschlossenen Kolonnen — über die freie Ebene auf Gressey und Brunel vorging.

Sein starkes, gegen unsere Vorposten gerichtetes Feuer zwang dieselben, sich allmählich an unser, hinter dem Pachthof von Brunel in zusammengezogenen Eskadrons-Kolonnen[1]) gedeckt stehendes Regiment heranzuziehen. Nur einzelne Patrouillen, darunter eine unter Sekond-Lieutenant v. Wedell II, blieben zur weiteren Beobachtung des Feindes zurück.

Auf die hierüber an General v. Barby nach Richebourg erstattete Meldung ordnete derselbe ein weiteres Vorlocken des Feindes an und ertheilte gleichzeitig dem dort soeben mit dem 1. Bataillon des 2. Garde-Grenadier-Landwehrregiments eingetroffenen Major v. Wißmann Anweisung, unverzüglich auf Gressey weiter zu marschiren und sich von daaus gegen die linke Flanke des Feindes zu wenden.

Inzwischen hatte der Gegner bereits den Pachthof Les Friches besetzt und war nur noch 1800 Schritt von unserem Regiment entfernt, als die Spitzen der Garde-Landwehr aus Gressey vorbrachen und ein lebhaftes Feuer-Gefecht eröffneten, gleichzeitig aber auch die vorwärts von Richebourg in unserer rechten Flanke aufgefahrenen Batterie Bode den Feind mit Granaten beschoß.

Durch die einschlagenden Sprenggeschosse und das plötzliche ungeahnte Auftreten von Infanterie in Schrecken gesetzt, gab der Feind den Pachthof Les Friches und das Gehölz von Civry sogleich auf und suchte in wilder Flucht über die Ebene Berchères und das Gehölz de la Butte zu erreichen.

Jetzt war der Augenblick für uns gekommen!

General v. Barby ertheilte dem Regiment den Befehl, dem fliehenden Feinde nachzusetzen.

In der Absicht, demselben gleichzeitig auch den Rückweg zu verlegen,

---

[1]) Die Formation entsprach derjenigen der heutigen Regiments-Kolonne nach der Front. Die 4. Züge waren vorn.

Attacke des 1. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13 auf französische Mobilgarden (Régiment d'Ardèches) bei Berchères am 17. November 1870.

(Nachbildung einer größeren, beim Regiment vorhandenen Darstellung).

ließ Major v. Rosenberg sogleich das Regiment mit Zügen links abschwenken und eine Strecke in dem aufgeweichten sehr tiefen Boden traben; dann schwenkte er, mit der Richtung auf Berchères, wieder ein. Im Vorgehen streifte der linke Flügel hierbei St. Lubin und veranlaßte ein kleines vor Berchères belegenes Gehölz die 4. Eskadron zu weiterem Ausgreifen nach links.

Im Galopp umging sie dasselbe, marschirte demnächst rechts auf und wandte sich, Rittmeister Perrinet v. Thauvenay weit vorauf, in der Richtung auf La ville l'Evêque gegen die Flanke des Feindes, welcher die Höhe zwischen Berchères und La ville l'Evêque mit ungefähr 150 Mann besetzt hielt.

Gleichzeitig fielen von den übrigen drei inzwischen halten gebliebenen Eskadrons, die vorn befindlichen vierten Züge[1]) aus.

Der Feind, welchen der nasse Boden und das in der Richtung auf Berchères stark ansteigende Gelände an einem schnellen Fortkommen hinderte, suchte zwar die zahlreich vorhandenen Buschstreifen, Schluchten und Steinmauern zu seiner Deckung zu benutzen, um von hier aus die anstürmenden Ulanen zu beschießen, wurde aber aus allen seinen Verstecken durch die Lanzen hervorgestöbert und niedergemacht.

Wie am 16. August unter den Dragonern der Kaiserin und den garde-lanciers, so hielten heute unter den Franctireurs und den Mobilgarden der Ardêche die Lanzen unserer, durch die Drangsale der vorangegangenen Tage erbitterten Ulanen eine reiche Ernte.

Erst auf den Höhen von Berchères, auf Schußweite des vom Feinde besetzten Dorfes Marchefroy, fand die blutige Verfolgung ein Ende, nachdem noch die zerstreut liegenden Häuser und Gehöfte von der nachrückenden Garde-Landwehr gründlich und nachdrücklich gesäubert worden waren. Vollständig zersprengt, war es dem Gegner nur mit einem kleinen Theil gelungen, in nordöstlicher Richtung zu entkommen.

Nach ungefährer Schätzung bezifferte sich der feindliche Verlust durch die Lanze allein auf 70, nach französischen Berichten sogar auf 100, über das ganze Feld zerstreut umherliegende, Todte. Die Zahl der von uns Gefangenen belief sich auf 1 Offizier und 3 Mann; auch diese waren verwundet.

---

[1]) Die Zugführer waren bei dieser Gelegenheit:

1. Eskadron: Sergeant Feldmann,
2. " Sekond-Lieutenant v. Alvensleben,
3. " " " Lumley,
4. " 1. Zug: Sekond-Lieutenant v. Wedell III,
2. " Sergeant Dellin,
3. " Sekond-Lieutenant d. Res. Schrader,
4. " " " v. Treskow.

An Todten hatten wir auf unserer Seite zunächst den Sekond-Lieutenant v. Wedell II zu beklagen. Schon vor Beginn der Schwärm-Attacke zur Beobachtung des Feindes weit voraus, hatte er gesehen, wie während der Verfolgung mehrere Mobilgardisten in ein Gebüsch sich geflüchtet hatten. Mit dem Rufe: „Wer Muth hat, folge mir" war er ihnen mit einigen Ulanen nachgestürmt und wollte eben zum tödtlichen Streich nach einem Mobilgarden-Offizier,[1]) welcher einem seiner Ulanen das Gewehr auf die Brust gesetzt hatte, ausholen, als er, von jenem Offizier bemerkt, statt des Ulanen aus nächster Nähe die volle Ladung erhielt.

Durch das Herz getroffen, sank Lieutenant v. Wedell von seiner Vollblut-Stute „Maxime", welche ihn auf so manchem Ritt getragen, todt zur Erde. Nur dem Einschreiten der hinzugeeilten Vorgesetzten hatte jener Franzose die Gewährung des schleunigst erbetenen Pardons zu danken; die erbitterten Ulanen wollten ihm bereits den Todesstoß versetzen.

Bis zur Tollkühnheit tapfer, ein verwegener Reiter, ein wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften allgemein geschätzter und beliebter Kamerad, war Sekond-Lieutenant v. Wedell II, im Leben stets ein Held, auch einen Heldentod gestorben.

„Kein schön'rer Tod auf dieser Welt
Als wer in jungen Tagen
Auf grüner Haid' im weiten Feld
Vor'm Feinde liegt erschlagen!"

Tödtlich verwundet wurde ferner der erst vor wenigen Tagen als Offizier-Aspirant übergetretene bisher Einjährig-Freiwillige der 4. Eskadron v. d. Busche, ein junger Mann, welcher, bei jeder Gelegenheit hervortretend, zu den schönsten Hoffnungen berechtigte und berufen schien, dereinst eine Zierde unseres Offizier-Korps zu werden. Er starb noch an demselben Abend um 7 Uhr im Lazareth zu Houdan.

Seiner im tapferen Kampf erhaltenen Wunde erlag ebendaselbst nach mehreren Wochen der Ulan Uhmeyer derselben Eskadron.

Eine schwere Verwundung durch einen Bajonettstich in den Oberschenkel erhielt schließlich der Gefreite Eiben der 1. Eskadron. An Pferden wurden zwei getödtet, drei verwundet.

Besonders ausgezeichnet hatten sich am Tage von Berchères unter Anderen die Sergeanten Feldmann und Riebe, die Ulanen Aßmann und Schrader der 1., die Unteroffiziere Kittler und Klee und Ulan

[1]) Premier-Lieutenant Simon, der Regiments-Adjutant des 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments, war dem Sekond-Lieutenant v. Wedell II zu Hülfe geeilt und hatte bei dieser Gelegenheit den Mobilgarden-Offizier durch einen Revolverschuß in den Fuß verwundet.

Morich der 2., der Feld-Assistenzarzt Dr. Maaßmann, die Unteroffiziere Wannemacher, Germer, Homann und Garben, die Ulanen Sonntag und Eckert der 3., Wachtmeister Schopp, Sergeant Dellin, Portepee-Fähnrich v. Katte, Gefreiter v. d. Busche und Ulan Kruse der 4. Eskadron.

Oldenburger Dragoner, welche auf dem rechten Flügel ebenfalls eingegriffen hatten, sowie eine Kompagnie Garde-Landwehr sicherten nunmehr die Linie St. Lubin—Orvilliers durch Vorposten, während unser Regiment mit dem Stabe und der 1. Eskadron in Richebourg, mit der 2. Eskadron in Tacoignières, mit der 3. und 4. Eskadron in Orgérus Quartiere bezog und in diesen gegen 4 Uhr Nachmittags eintraf.

Der uns durch seine poetische Ader von früher her schon bekannte Unteroffizier Braun der 2. Eskadron verfaßte auch über diesen Tag nachstehendes Gedicht:

Der Tag von Berchères.

1.

Am Thalesrande[1])
Da schleichen die tückischen Horden,
Die manch' Braven der Unseren morden,
Sie lauern nur feig hinter Büschen,
Um meuchlings ihr Blei zu verzischen.

2.

Es sprach der General:
Wir schwuren, die Brüder zu rächen,
Nun Kinder, halt't brav das Versprechen,
Wir machen sie heute zu Schanden,
Der fränkischen Freischützen Banden.

3.

Artillerie, protzt ab!
Zwei Mal kracht's, da sah man drüben
Die Feinde voll Schrecken zerstieben,
Sie suchten die Höh' zu gewinnen,
Dem mörd'rischen Blei zu entrinnen.

4.

Lanzen gefällt!
Das Hurrah erschallt in den Bergen,
Es fallen die fränkischen Schergen.
Hier drückt sich noch Einer, dort wieder,
Nur vorwärts, stoßt Alles heut' nieder.

5.

Der Schwur war erfüllt!
Da liegen die feindlichen Leichen,
Nicht Einer konnt' heut' entweichen,
Nur vier sind noch lebend gefunden,
Doch blutend aus viel schweren Wunden.

[1]) Das Eure-Thal.

6.

Das war bei Berchères!
Da lehrten den Wälschen wir tanzen
Mit unsern gewichtigen Lanzen.
Sie sprangen wie Rehe und Hasen,
Jetzt deckt sie längst alle der Rasen.

7.

Les ulans, les ulans!
Als der Feind den Ruf hat vernommen,
Die bösen Gesellen, sie kommen,
Floh er über die Eure und weiter,
Wir folgten, wir lustigen Reiter.

Schutz der Einschließung von Paris gegen Mobilgarden und Francticreurs auf dem linken Ufer der Eure. Beobachtung von Evreux.

Vom 18. November bis einschließlich 10. Dezember.

18. November. Dreux war gestern Nachmittag nach kurzem Gefecht von der 17. Division unter General v. Treskow besetzt worden. Der Feind hatte nur schwachen Widerstand geleistet und verhältnißmäßig geringe Kräfte ohne jede Artillerie entwickelt.

Die Versailles drohende Gefahr schien somit beseitigt, und der Großherzog von Mecklenburg beschloß nunmehr in südlicher Richtung auf Tours vorzugehen und die etwa bei Le Mans sich vereinigenden feindlichen Truppen zu zersprengen.

Die 5. Kavallerie-Division sollte zur Sicherung der Eure-Linie bei und nördlich Dreux verbleiben.

Nachdem um 7½ Uhr Vormittags unter Betheiligung des ganzen Offizier-Korps und in Gegenwart des vor dem Kirchhofe auf der Dorfstraße aufmarschirten Regiments die Leichen des Sekond-Lieutenants v. Wedell II und des Offizier-Aspiranten v. d. Busche mit stillem Gebet[1]) zu Richebourg beigesetzt worden waren, führte uns um 8 Uhr der Marsch im Brigade-Verbande über St. Lubin, Havelu, Goussainville und Chérisy nach Dreux.

Hier kamen der Stab mit der 1. und 4. Eskadron ins Quartier, während die 2. Eskadron in dem dicht dabei gelegenen Baston, die 3. Eskadron in St. Gemme und St. Denis untergebracht wurden.

---

[1]) Der Divisionspfarrer war verhindert; der katholische Orts-Geistliche wohnte aus der Ferne der Feier bei.

Wir hatten auf dem Marsch die Eure überschritten und traten nunmehr in dem Gefühl, mit unseren Lanzen auch etwas zur Säuberung der bisher von den Freischaaren beunruhigten Gegenden beigetragen zu haben, auf dem linken Eure-Ufer in weitere Thätigkeit.

Der 19. November war ein Ruhetag. 19. November

Ein aus einem Bataillon Garde-Landwehr und zwei Eskadrons 19. Dragoner zusammengesetztes Streifkorps war Tags zuvor bei Marcilly-sur-Eure in einem für Kavallerie sehr ungünstigen Gelände auf den Feind gestoßen, welcher sich in die nördlich Marcilly belegenen Waldungen zurückgezogen hatte und Ivry-la-bataille stark besetzt halten sollte. 20. November.

General v. Barby erhielt in Folge dessen mit 3 Garde-Landwehr-Bataillonen, dem 19. Dragoner-, unserem Regiment und der Garde-Reserve-Batterie den Auftrag, auf dem linken Eure-Ufer gegen Ivry-la-bataille vorzugehen und den dort gemeldeten Feind zu vertreiben.

Um 7¾ Uhr Vormittags verließ die Abtheilung, die Dragoner in der Avantgarde, Dreux und wandte sich, während unsere 2. Eskadron zur Sicherung der rechten Flanke auf dem rechten Eure-Ufer bis Marcilly-[1]) sur-Eure marschirte und hier als Relais verblieb, über Croth und Ezy auf Ivry-la-bataille.

Letzteren Ort hatte der Feind indessen in der vergangenen Nacht aufgegeben, er war in nördlicher Richtung abgezogen.

Der Stab, die 1. und 4. Eskadron verblieben daher, mit Infanterie und Artillerie zusammen, in Ivry, die 3. Eskadron in Oulins. Gegen das nördlich gelegene Garennes sicherte bis zum Abend die 4. Eskadron durch Vorposten.

Nach übereinstimmenden Meldungen der Patrouillen und Aussagen der Landeseinwohner waren Evreux und Umgegend vom Feinde stark besetzt; eine besondere Beobachtung dieses Orts wurde nunmehr erforderlich. 21. November.

So ward denn unser Regiment zu diesem Behuf heute nach St. André vorgeschoben und marschirten die Eskadrons auf verschiedenen Straßen, unterwegs im Walde von Ivry auf feindliche Nachzügler stoßend, nach jenem Ort.

Die 2. Eskadron ward von Marcilly ebenfalls herangezogen.

Es war wiederum eine bewegte anstrengende Zeit, in welche wir jetzt eintraten.

Infanterie war uns nicht zugetheilt; bei der großen Nähe und Rührigkeit des überlegenen Feindes mußten wir ganz besonders auf unserer Hut sein und unsere Pferde fast ununterbrochen unter dem

---

[1]) Beim Einrücken in Marcilly erbeuteten unsere Ulanen eine Pompiers-Fahne, welche jetzt den Vorsaal des Offizier-Kasinos ziert.

Sattel halten. Gegen die Linie Grossoeuvre—Jumelles—Thomer sicherten die Eskadrons abwechselnd durch Vorposten, auf Evreux ward ein ununterbrochener Patrouillengang eingeleitet, in St. André selbst eine starke, einem Offizier unterstellte Ortswache gegeben. Mit der um Pacy stehenden Brigade Rebern hielten Patrouillen die Verbindung aufrecht.

Unsere Offizier-Patrouillen, von welchen sich diejenigen des Sekond-Lieutenants Lumley durch Dreistigkeit und eingehende Meldungen besonders hervorthaten, stellten die ständige, starke Besetzung von Evreux und Conches durch feindliche Mobilgarden fest.

Die Vorposten der letzteren standen in beträchtlicher Stärke bei Guichainville an der Straße Evreux—St. André und streiften von hier aus mit schwächeren Abtheilungen fortgesetzt gegen Prey und Ciffey, wiederholt auch gegen die dicht vor St. André belegenen Ortschaften Thomer und Grossoeuvre, unsere Vorposten und Patrouillen beschießend und ihnen Verluste beibringend.

22. November. Unter Anderem wurde am 22. November von der Patrouille des Vice-Wachtmeisters Eichwede das Pferd des Ulanen Sonntag der
23. November. 3. Eskadron in Prey und am 23. November von der Patrouille des Sekond-Lieutenants v. Alvensleben der Ulan Junghans nebst zwei
24. November. Pferden der 2. Eskadron, endlich am 24. November vor Thomer ein Pferd der 3. Eskadron auf Vorposten verwundet.

Ulan Sonntag war allein nach Prey hingeritten; der dortige Dorfschmiedemeister hatte ihm versichert, daß das Dorf unbesetzt sei, als gegen dreißig Mobilgardisten plötzlich auf der Dorfstraße erschienen und auf Sonntag, das Pferd desselben hierbei verwundend, ein lebhaftes Feuer eröffneten. Aber sie sollten das Ziel ihres Verrathes nicht erreichen. Mit einem Pistolenschuß tödtete der brave Ulan den elenden Verräther, dann jagte er, glücklich entkommend, durch die Feinde.

5. November. Nachdem am 25. November Rittmeister Schlick mit zwei Zügen der 3. Eskadron eine Erkundung auf Evreux unternommen und hierbei aus Guichainville starkes Feuer erhalten hatte, wurden wir an diesem Tage in unserer gefährdeten Stellung durch zwei Eskadrons 19. Dragoner nebst zwei Kompagnien Garde-Landwehr abgelöst und marschirten, unterwegs Beitreibungen an Hafer vornehmend, mit dem Stabe und der 1. Eskadron nach Anet, mit der 2. Eskadron nach Ivry-la-bataille, mit der 3. Eskadron nach Garennes, mit der 4. Eskadron nach Oulins ins Quartier.

Inzwischen, und zwar vom 22. November ab, war die 5. Kavallerie-Division wieder unter das Ober-Kommando der III. Armee zurückgetreten.

Im Personalstande des Offizier-Korps waren in den Tagen von Evreux nachstehende Veränderungen bekannt geworden:

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. November wurde Premier-Lieutenant Prinz zu Ysenburg und Büdingen dem Regiment

aggregirt und gleichzeitig als Adjutant zur 21. Division kommandirt, der dem Regiment bisher aggregirte Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen in dasselbe wieder einrangirt.

Nach fast siebenwöchentlicher ununterbrochener und spannender Thätigkeit trat in den nunmehr bezogenen Quartieren eine willkommene Ruhepause ein. Die kriegerischen Unternehmungen beschränkten sich auf eine Vorpostenstellung, welche gegen Nordwesten bei Epieds und Neuilly die 3. Eskadron von Garennes aus einnahm. Dort löste dieselbe am 2. Dezember die 2. Eskadron, mit dem Quartier tauschend, zu gleichem Zweck ab. 26. November.

Gegen Evreux und die von dort nach Conches und Alençon führende Eisenbahnlinie streiften von Zeit zu Zeit Patrouillen, wiederholt wurden unter Mitwirkung der Garde-Landwehr die Waldungen von Ivry und Ezy nach Franctireurs, die umliegenden Ortschaften nach Waffen abgesucht. Durch regelmäßigen Patrouillengang unterhielten wir die Verbindung mit der um Pacy stehenden Brigade Rebern, die Eure-Uebergänge auf der Strecke St. Georges bis Dreux wurden gründlich ausgekundschaftet, auch Skizzen von denselben angefertigt.

Das Beitreibungssystem dauerte fort, indessen wurden die Ergebnisse zum größten Theil bezahlt.

Exerzier-Uebungen zu Pferde und zu Fuß wechselten mit einander ab; der Pflege der Pferde, von deren Zustand sich Major v. Rosenberg durch eine allgemeine Pferderevision überzeugte, sowie der Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung wurde ein besonderes Augenmerk zugewandt. Die Witterung blieb bis Ende November eine so günstige, wie wir sie in der Heimath in diesem Monate nicht leicht erleben. Erst in den letzten Tagen desselben trat ein ungefähr zwei Wochen lang anhaltendes Frostwetter ein.

Wiederholt bekannt werdende Kriegsnachrichten verfehlten nicht ihres Eindrucks. Wir erfuhren die Siege von Amiens, von Beaune la Rolande und von Orléans, die glücklich abgeschlagenen blutigen Ausfälle der Besatzung von Paris. Hier ward uns auch die Mittheilung von der am 24. November bei Boiscommun erfolgten leichten Verwundung unseres Regiments-Kameraden, des Premier-Lieutenants v. Kotze, welcher zu jener Zeit beim General-Kommando des X. Armee-Korps kommandirt war.

Wir wollen die näheren Umstände hier folgen lassen.

Premier-Lieutenant v. Kotze hatte sich einer Erkundung angeschlossen, welche an diesem Tage von 2 Kompagnien des 57. Regiments und 2 Schwadronen Hessischer Reiter unweit von Beaune la Rolande gegen den Wald von Orléans mit dem Auftrage unternommen wurde, Gefangene, womöglich Offiziere, zu machen, um von ihnen die Stellung der Loire-Armee zu erfahren. In Höhe von Montbarrois stießen die Hessischen

Reiter auf französische Lanciers vom 2. Marsch-Regiment, mit deren Kommandeur, Kolonel Basserie, Premier-Lieutenant v. Kotze handgemein ward. Indem er ihn mit einem wohlgezielten Kopfhiebe vom Pferde hieb, erhielt er selbst einen Stich in den rechten Unterarm.

Späterhin suchte Premier-Lieutenant v. Kotze seinen Gegner im Lazareth zu Beaune la Rolande auf; dort gab der französische Oberst, die Hand ihm reichend, seiner Freude darüber Ausdruck, daß er ihn nicht schwerer verwundet habe. Der Oberst selbst hatte einen Schädelbruch davon getragen.

Wenden wir uns nun wieder zu unseren Quartieren an der Eure, von denen Ivry und Anet besonders hervorgehoben sein sollen. Sie bildeten für uns durch die dort mit der Garde-Landwehr gepflogene Kameradschaft und das Entgegenkommen der Quartierwirthe eine dauernde angenehme Erinnerung und boten nebenbei auch ein historisches Interesse. Hatte doch bei Ivry im Jahre 1590 König Heinrich IV. von Frankreich die Ligue in blutiger Schlacht geschlagen; noch erinnerte an diesen Sieg ein Obelisk und die hochgelegene Burgruine, der Rest einer im 10. Jahrhundert erbauten Abtei nebst Schloß, welche bei jener Gelegenheit zerstört worden war. Von der Ruine aus bot sich uns ein schöner, meilenweiter Blick in das tief eingeschnittene romantische Eure-Thal und in die reichen Gefilde der angrenzenden Normandie.

In Anet erinnerte das alte Jagdschloß mit seinen vielen doppelt verschlungenen D Buchstaben an die Zeiten König Heinrich II., welcher dasselbe für die von ihm geliebte Diana von Poitiers erbauen ließ. Dort hatte auch — nach einer Erzählung des alten Schloßkastellans — in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts König Wilhelm als derzeitiger preußischer Prinz die Gastfreundschaft des Königs Louis Philipp zur Jagd genossen; es wurden uns die damals von dem hohen Gast bewohnten Zimmer gezeigt, deren Wände ihm zu Ehren seiner Zeit mit schwarz-weißen Damasttapeten bekleidet worden waren.

Die Tage der Ruhe an der Eure gingen nunmehr ihrem Ende entgegen.

6 u. 7. Dezember. Nach Meldung von Dragoner-Patrouillen hatte am 6. und 7. Dezember der Feind Evreux und Umgegend aufgegeben und war mit der Eisenbahn auf Cherbourg abgefahren. Evreux wurde in Folge dessen von Garde-Landwehr, Oldenburger Dragonern und Artillerie am

8. Dezember. 8. Dezember besetzt und rückten unsere 2. und 4. Eskadron zur Herstellung eines Relais an diesem Tage von Garennes und Oulins nach St. André.

Als nun zu jener Zeit die I. Armee unter General v. Manteuffel, den Feind bis Rouen und über die Rille zurücktreibend, vorgedrungen,

9. Dezember. und ein Theil derselben am 9. Dezember ebenfalls in Evreux eingerückt war, wurde über die 5. Kavallerie-Division anderweitig verfügt.

Streifzug nach Süden zur Sicherung gegen Le Mans bis in Höhe von Cloyes an der Loire. Die Patrouillen der Sekond-Lieutenants v. Veltheim, v. Wedell II[1]) und Lumley am 13. Dezember. Scharmützel bei Sémur und Lavaré 20. Dezember.

Vom 10. bis einschließlich 27. Dezember.

10. Dezember. Die 5. Kavallerie-Division nebst der ihr zugetheilten Garde-Landwehr und drei weiteren Batterien erhielt den Befehl, unter Festhaltung von Dreux Stellung bei Chartres zu nehmen und von dort aus die rechte Flanke der bei Orléans versammelten II. Armee, sowie den Vormarsch der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg auf Tours gegen Le Mans zu sichern.

Ihrer neuen Bestimmung entsprechend, trat unsere Kavallerie-Division, bei Dreux einstweilen die 13. Kavallerie-Brigade belassend, den Vormarsch nach Süden in der Richtung auf Chartres an; es gelangte unser Regiment heute bei starkem Frostwetter und großer Glätte, welche wiederholt zum Führen der Pferde nöthigte, bis Dreux.

Der Stab, die 1., 3. und 4. Eskadron kamen in der Stadt, die 2. Eskadron in der Vorstadt Baston unter.

11. Dezember. In winterlicher Kälte wurde der Vormarsch über Châteauneuf bis zu dem $2^1/_2$ Meilen westlich Chartres belegenen Courville fortgesetzt und erhielt unsere Brigade nunmehr den Auftrag, Chartres gegen Westen zu decken und besonders in der Richtung auf Nogent-le-Rotrou, La Loupe und Sénonches aufzuklären. Da unser Regiment einstweilen in Courville verblieb, während das 4. Küraſſier-Regiment weiter rückwärts einquartiert ward und das 19. Dragoner-Regiment erst später in dieser Gegend eintraf, so fielen uns alle jene Patrouillenritte für den 12. Dezember zu.

12. Dezember. Auf dem Wege nach La Loupe wurde die Patrouille des Premier-Lieutenants Graf v. Deynhausen von der 2. Eskadron an diesem Tage bei Champrond en Gatiné von Mobilgarden stark beschossen und der Ulan Beermann hierbei leicht verwundet, außerdem zwei Pferde getödtet.

Die anderen Patrouillen erhielten jenseits Pontguin ebenfalls von Mobilgarden Feuer, ohne jedoch Verluste zu erleiden. Champrond und Pontguin selbst waren vom Feinde unbesetzt; es stellte sich heraus, daß man es nur mit Nachzüglern zu thun gehabt hatte; allem Anschein nach stand der Feind mit stärkeren Abtheilungen bei Le Mans.

Unser Regiment erhielt daher den Befehl, festzustellen, ob zwischen Chartres und Le Mans der Feind wirklich noch mit starken Kräften

[1]) Nachdem Sekond-Lieutenant v. Wedell II bei Berchères gefallen, hatte Sekond-Lieutenant v. Wedell III die Nummer II erhalten.

13. Dezember. stehe. Am 13. Dezember früh befahl Major v. Rosenberg drei Offiziere zu sich, um ihnen mündlich die Instruktionen für die Patrouillenritte zu geben.

Es sollten reiten:

1. der Lieutenant v. Veltheim über La Loupe—Rémalard—Bellême auf Mamers;
2. der Lieutenant Lumley über Champrond—Nogent-le-Rotrou—la Ferté-Bernard auf Conneré.
3. der Lieutenant v. Webell II über St. Cyre, Thiron-le-Gardais, Authon und Montmirail auf St. Calais.

Die Pferde waren ohne Gepäck, nur mit Futtersack und Freßbeutel ausgerüstet.

An Stelle der Kälte der vorangegangenen Tage war Thauwetter eingetreten, welches die nächsten Tage hindurch anhielt.

Die Patrouillen ritten gleich nach Empfang ihrer Befehle, zwischen 5 und 6½ Uhr Vormittags ab. Ueber ihre Schicksale meldeten die betreffenden Offiziere selbst Folgendes:

1. Patrouille des Sekond-Lieutenants v. Veltheim.

„Am 13. Dezember ritt ich auf Befehl des Majors v. Rosenberg ungefähr um 5 Uhr Vormittags aus Courville ab mit dem Auftrage, über La Loupe und Rémalard bis Mamers vorzugehen und Nachrichten über die in dortiger Gegend etwa befindlichen feindlichen Kräfte einzuziehen.

Die Patrouille bestand aus dem Gefreiten Klasinck und dem Ulanen Grussendorf der 3., sowie dem Gefreiten Braun und den Ulanen Stapelmoor und Wöltje der 2. Eskadron.

Gegen Mittag kam ich unangehalten und ohne etwas vom Feinde entdeckt zu haben, in Bellême an, woselbst die Pferde unter dem Reiter getränkt wurden und ich Lebensmittel für die Leute erstand, welche im Weiterreiten verzehrt wurden. Hinter Bellême wurde der einzige recht harmlose Feind des Tages, ein Offizier der Garde nationale, sichtbar, welcher sich aber in den nahe gelegenen Gärten der Gefangennahme schleunigst entzog.

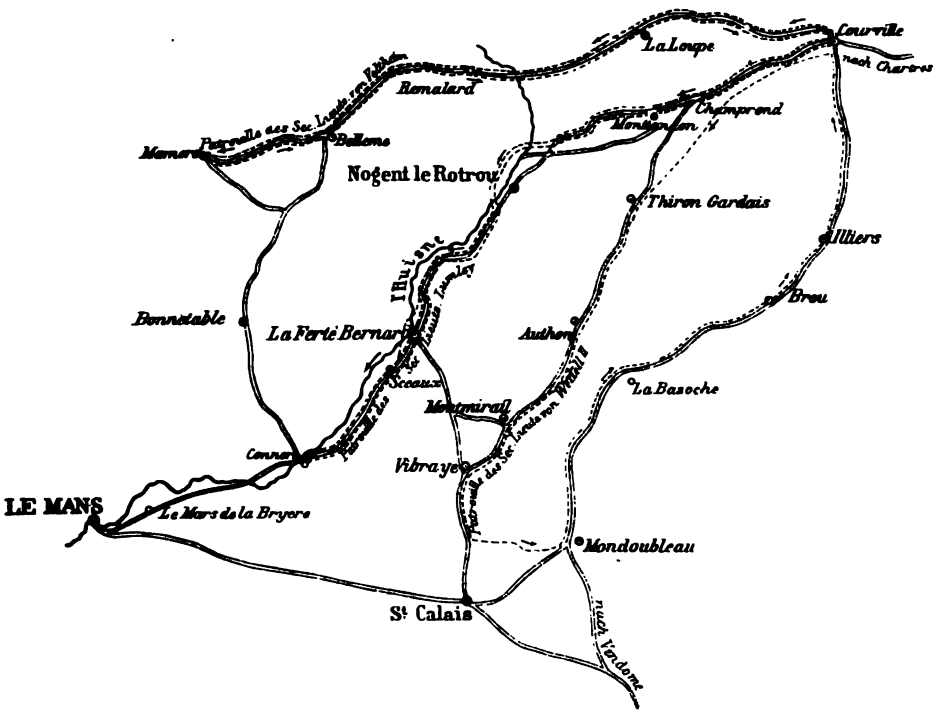
Ueberall versicherten die Landleute, daß nirgends mehr Truppen ständen, daß vielmehr solche vor ungefähr 14 Tagen nach südlich Le Mans abmarschirt seien.

Gegen 1 Uhr gelangte ich nach Mamers und wurde dort von dem Maire und anderen Einwohnern die übereinstimmende Aussage gemacht, daß Truppen in der Gegend nicht mehr ständen, nur einige Kompagnien Franctireurs sollten sich noch ab und zu zeigen.

Nachdem ich mit dem Erreichen von Mamers meinen Auftrag erfüllt hatte, ritt ich über Bellême wieder zurück. Die auf dem Marktplatz

Skizze

zu den Patrouillenritten der Seconde-Lieutenants von Veltheim, Lumley und von Wedell II am 13. Dezember 1870.



Zeichenerklärung.

Marschlinie der Patrouillen der Seconde-Lieutenants von Veltheim, Lumley und von Wedell II.

1 : 800000.

1 ½ 0 1 2 3 4 5 Meilen

Verlag von Paul Lenz, Hofbuchhändler Sr Majestät des Kaisers und Königs Firma Hermann Peters Berlin W

etwas drohend angesammelte Menge ließ sich ohne Schwierigkeit durchreiten und gelangte ich, nachdem ich noch einmal in einer zwischen La Madelaine und La Loupe belegenen Ferme hatte tränken lassen, gegen 8 Uhr Abends nach Courville zurück.

Die Pferde hatten bis auf eins, welches ein Eisen verlor, und sich den Huf ablief, den Ritt sämmtlich gut überstanden und waren am anderen Morgen völlig dienstbrauchbar."

Diese Patrouille hatte in 15 Stunden etwa 17 Meilen, ohne zu füttern, zurückgelegt.

2. Patrouille des Sekond-Lieutenants Lumley.

Dieselbe bestand aus dem Unteroffizier Garben, den Gefreiten Wohlgemuth, Leseberg und Koch, sowie dem Ulanen Harms I der 3. Eskadron.

„Die Patrouille ritt bei regnerischem Wetter um 6½ Uhr Vormittags von Courville ab.

Vor Champrond wurde sie einige Zeit aufgehalten, weil den Tag vorher eine Patrouille des Regiments hier Feuer erhalten hatte, durch welches Pferde liegen geblieben waren. Glücklicherweise waren die Herren Franctireurs weiter gezogen.

In Monthaudon fanden wir ihre Fährte, wo ihnen ein Viehtreiber auf der Chaussee vor einer Stunde begegnet war. Mit großer Vorsicht näherte sich die Patrouille dem Gehölz von La Fourche und als sie von dort Feuer erhielt, sah sich der Patrouillenführer genöthigt, die Chaussee zu verlassen.

Die Patrouille durchschritt die Huisne auf einer Furth und gelang es, auf Feldwegen um etwa 10 Uhr wieder auf die Chaussee dicht hinter Rogent-le-Rotrou zu kommen.

La Ferté Bernard wurde, wie Rogent, umgangen.

Wenig Erwähnenswerthes geschah, bis die Patrouille bei Connerré auf einen aus Le Mans kommenden Omnibus stieß.

Jeder Reisende wurde einzeln ausgefragt und gelang es mir Folgendes zu erfahren: daß die bei Conlie im Lager versammelten Truppen nicht mehr unter Befehl Kératry's ständen, sondern daß General Chanzy den Befehl übernommen, daß diese Truppen schon seit zwei Tagen eine südliche Bewegung theils per Bahn, theils zu Fuß begonnen hätten, daß Le Mans nur von einigen Bataillonen Mobilgarde besetzt sei, deren Vorposten vor St. Mars-la-Bruyère ständen.

Nun wurde der Rückweg angetreten und die Patrouille kam um 5 Uhr Nachmittags mit Verlust mehrerer Hufeisen vor La Ferté-Bernard an.

13 Meilen waren, ohne zu füttern, in 10 Stunden zurückgelegt worden.

Obgleich die Sache nicht ungefährlich war, mit so wenig Leuten in eine Stadt von 10 000 Einwohnern zu gehen, so blieb mir doch keine

Wahl, da mehrere Pferde nothwendig beschlagen und der Hunger von Mann und Pferd gestillt werden mußte.

Nach einem Aufenthalt von vier Stunden waren die Pferde vom Gefreiten Koch beschlagen worden und setzte die Patrouille ihren Rückmarsch auf Courville fort, wo sie am 14. Dezember 6 Uhr Vormittags eintraf."

Diese Patrouille hatte ungefähr 20 Meilen in 25 Stunden, einschließlich vier Stunden Aufenthalt in La Ferté Bernard, zurückgelegt.

3. Patrouille des Sekond-Lieutenants v. Wedell II.

„Ich hatte den Auftrag, über St. Cyre, Thiron-Gardais, Authon, Montmirail und Vibraye nach St. Calais und von dort zurück über Mondoubleau, La Bazoche, Brou nach Illiers zu reiten und, falls dies von diesseitigen Truppen besetzt sei, dort über Nacht zu bleiben.

Es ritten mit mir der Unteroffizier Ziesenitz, die Gefreiten Wächter und Beermann, die Ulanen Lemhuis, Corsage und Ellinghausen der 4. Eskadron um 6½ Uhr Vormittags von Courville ab.

Der Tag war sehr nebelig und waren wir, nachdem wir glücklich Thiron-Gardais passirt hatten und uns versichert worden war, daß in der ganzen Gegend kein feindlicher Soldat sei, nicht wenig erstaunt, als wir auf ziemlich nahe Entfernung aus einem kleinen Gehölz dicht vor Authon, wahrscheinlich von Wilddieben, Feuer bekamen.

Wir mußten deswegen von der Straße abweichen, was wegen der vielen Hecken von Schwierigkeit war, und kamen, von einem Hirten, welcher Schafe nach Bellême getrieben hatte, geführt, auf der Südwestseite von Authon auf die Straße von Montmirail.

Dieser Schafhirt sagte mir, nach Erstattung von sechs Cigarren, daß eine Armee von ungefähr 100 000 Mann auf der Linie Le Mans—St. Calais—Vendôme stehe, und daß in diesen Tagen von Westen her noch Verstärkung erwartet werde, nach deren Ankunft dann sofort der Vormarsch gegen Paris angetreten werden sollte. Als Zeichen seiner wahren Aussage gab er an, daß wir in einem kleinen, ungefähr eine Viertel Meile östlich von St. Calais gelegenen Dorfe auf die feindlichen Vorposten stoßen würden, was sich dann auch als richtig erwies.

Von hier aus ritten wir durch Vibraye bis ungefähr eine Meile vor St. Calais, wo uns ein sehr verängstigter, von dort kommender Reisender die Wahrheit der Aussage des Schafhirten bestätigte. Dieser Reisende mußte nun Kehrt machen und vor der Spitze herfahren, um uns mit seinem Wagen als Deckung zu dienen.

Ungefähr 500 Schritt vor dem kleinen Dorfe ritt ich mit der Spitze einige Schritt vor dem Wagen vor, machte sodann, als ob ich etwas bemerkt hätte, kurz Kehrt und sah sofort 20—30 Infanteristen in rothen Hosen über eine Mauer springen und anfangen zu feuern.

Jetzt überließen wir, da ein weiteres Vorreiten neben der Straße unmöglich war und die zurückgebliebenen Ulanen auch schon neben dem Wege Feinde gesehen haben wollten, den Reisenden seinem Schicksal und traten in ziemlich schnellem Tempo den Rückzug an. Zuerst mußten wir dieselbe Chaussee eine Strecke lang zurückreiten und bogen dann in einen nach Mondoubleau führenden Weg ein, welchen Ort wir um 6½ Uhr erreichten.

Bis jetzt hatten Menschen und Pferde nur wenig genossen und zeigten letztere, welche meist die Eisen verloren hatten, deutliche Spuren von Müdigkeit. Wir nahmen, da uns der Maire erklärte, wir könnten keinesfalls in Mondoubleau futtern, Brot für Mann und Pferd und ruhten östlich der Stadt eine kleine halbe Stunde aus.

Mittlerweile hatte sich der Nebel in einen tüchtigen Landregen verwandelt und ritten wir nun langsam nach La Bazoche zu.

Hier trafen wir das Volk, welches schon Nachricht von unserem Kommen erhalten hatte, dem aber einige Wochen vorher die Mecklenburger sämmtliche Gewehre verbrannt hatten, ziemlich aufsäßig und es konnte nur durch Ueberreiten des Maire Ruhe hergestellt werden.

Eine Meile vor Brou versagten zwei Pferde und fielen auf die Chaussee; so mußten wir nun die Pferde eine Meile führen. In Brou wurde getränkt und umgesattelt, und kamen wir, meist führend, etwas vor 3 Uhr in Illiers, wo das 7. Küraſſier-Regiment lag, an.

Wir hatten also in nicht ganz 21 Stunden ungefähr 20 Meilen zurückgelegt. Durch einen guten Stall und Futter waren am anderen Morgen die Pferde so weit wiederhergestellt, daß wir gegen 9 Uhr aufbrechen konnten. Wir kamen, wenn auch langsam reitend, gegen 12 Uhr nach Courville zurück."

Diese Patrouillen legten ein gutes Zeugniß für die Tüchtigkeit unserer Offiziere und Leute und für die Ausdauer unserer Pferde ab. Sie lieferten den Beweis, daß Le Mans nur schwach vom Feinde besetzt war und in jener Gegend sich nur geringe Kräfte des Gegners befanden.

Ebenfalls am 13. Dezember hatte die Brigade Bredow von Bonneval aus Châteaudun angegriffen, war indeß durch feindliche Infanterie zum Abzuge gezwungen worden.

Als nun am 14. Dezember der 5. Kavallerie-Division die Weisung zuging, den allem Anschein nach auf Châteaudun zurückgehenden linken Flügel der feindlichen Loire-Armee nach Möglichkeit zu beunruhigen, ordnete General v. Rheinbaben für den 15. Dezember einen nochmaligen Angriff der Brigade Bredow auf Châteaudun an, während unsere Brigade zur Unterstützung gleichzeitig auf Courtalain mar und auf diese Weise Flanke und Rücken des Feindes bedrohen

14. Dezember.

15. Dezember.

General v. Barby war in Folge dessen Morgens mit dem 4. Kürassier-Regiment und dem 19. Dragoner-Regiment auf Courtalain vorgegangen; unser Regiment sollte einstweilen in Courville verbleiben; um 8 Uhr Vormittags erhielt es jedoch von Seiten der Division direkt den Befehl, den anderen beiden Regimentern auf Courtalain zu folgen.

Ueber Illiers und Brou marschirend, erreichte dasselbe nach einem starken Marsch von ungefähr 7 Meilen die Brigade nach 2 Uhr Nachmittags kurz vor Courtalain, welches indeß unbesetzt gefunden worden war.

Als nun um 5 Uhr Nachmittags von der Brigade Bredow die Meldungen eingingen, daß auch in Châteaudun kein Feind angetroffen sei und nur unsere in südlicher Richtung auf Cloyes vorgeschickten Kürassier-Patrouillen halbwegs Langey—Cloyes von Mobilgarden beschossen worden waren, bezog die Brigade gegen Abend mit dem Kürassier- und dem Dragoner-Regiment in Courtalain, mit unserem Regiment in Arrou Alarmquartiere, nach Süden und Westen unausgesetzt Patrouillen entsendend.

Inzwischen hatte unsere Kavallerie-Division von dem Großen Hauptquartier die Anweisung erhalten, im Falle des Abzuges des Feindes auf Le Mans durch weiteres Ausgreifen bis Nogent-le-Rotrou und La Ferté-Bernard jede sich darbietende Gelegenheit zur Beunruhigung des Gegners in Flanke und Rücken auszunutzen; die bisher bei Dreux zurückgebliebene Brigade Redern sollte zu diesem Zweck ebenfalls herangezogen werden.

Indeß schien der Feind den Rückzug auf Le Mans noch nicht angetreten zu haben, sondern mit seinen Hauptkräften noch bei Cloyes an der Loire zu stehen. Um Gewißheit zu erlangen, wurde für den 16. Dezember die Entsendung stärkerer Erkundigungs-Abtheilungen in südlicher und westlicher Richtung auf Cloyes, Mondoubleau und Montmirail angeordnet.

16. Dezember. Gegen letzteren Ort führte von Arrou aus um 8 Uhr Vormittags Major v. Rosenberg zwei zusammengestellte Eskadrons unter den Rittmeistern v. Trzebinsky und Freiherrn v. Durant. Letzterer hatte die Avantgarde.

Der Weg führte auf dem linken Ufer des Yéres-Baches über Chapelle-royale, La Bazoche, Gouet und La Chapelle Guillaume; hier machte das Gros Halt, während der Avantgardenzug, mit dem Rittmeister Freiherr v. Durant und dem Sekond-Lieutenant v. Alvensleben an der Spitze, den Marsch auf Montmirail durch einen dichten Wald fortsetzte.

Nahe vor der Stadt bemerkte die Spitze einen Mobilgardisten mit Gewehr, welcher am Eingang Posten zu stehen schien. Im Marsch-Marsch jagten die Spitzenreiter auf ihn los, worauf er eiligst die Flucht ergriff und mit Hinterlassung seines wohlgefüllten Tornisters in den Häusern verschwand. Die Aussagen mehrerer vorher befragter Einwohner, daß

der Ort unbesetzt sei, schien sich demnach nicht zu bewahrheiten; zur genauen Feststellung sprengte Rittmeister Freiherr v. Durant mit dem inzwischen eingetroffenen Regiments-Adjutanten, Premier-Lieutenant v. Colmar, und einigen Ulanen im langen Galopp bis zur anderen Seite durch den Ort, welcher indeß unbesetzt gefunden wurde.

Die Ausgänge wurden sofort besetzt, einige Einwohner für den Fall eines Verrathes als Geißeln bei dem nachgeeilten Zuge zurückbehalten.

Es fiel jedoch nirgends ein Schuß und begab sich Rittmeister Freiherr v. Durant nunmehr mit einigen Ulanen zur besseren Beobachtung auf eine eine Viertel Meile weiter in der Richtung auf Le Mans zu belegene Anhöhe. Er erblickte hierbei mehrere kleine Trupps von Mobilgarden und Franctireurs, welche sich in dem mit zahllosen Knicks übersäeten Gelände hin- und herbewegten, jedoch keine geschlossene Abtheilung zu bilden schienen. Alle Einwohner waren der Ansicht, daß es nur Versprengte seien und die nächsten geschlossenen Abtheilungen erst in Connerré ständen, was sich später auch bestätigte. Der Zug schloß sich daher wieder dem bei La Chapelle Guillaume halten gebliebenen Gros an und rückte mit diesem um 4½ Uhr Nachmittags, fast gleichzeitig mit einer Kompagnie Garde-Landwehr, in Arrou wieder ein.

Auch Mondoubleau war von den 19. Dragonern unbesetzt gefunden worden; nur die auf Cloyes mit Garde-Landwehr und Artillerie vorgegangenen 4. Küraſſiere waren dort auf den Feind gestoßen. Letzterer hatte sich nach kurzem, bei eintretender Dunkelheit abgebrochenen Gefecht in südlicher Richtung zurückgezogen.

Die von Dreux herangezogene Brigade Redern sollte heute mit einzelnen Theilen in Arrou einrücken. Unser Regiment mußte dasselbe daher räumen und erhielt am Morgen den Befehl, in dem weiter südwestlich gelegenen Le Poislay Quartier zu beziehen. Auf dem Marsche dorthin, gegen 11 Uhr Vormittags, vernahmen wir aus der Richtung von Droué lebhaftes Gewehrfeuer, vermochten indeß bei dem dichten Nebel nichts zu erkennen. 17. Dezember.

Unsere vorgeschickten Patrouillen, insbesondere diejenige des Sekond-Lieutenants Braun der 2. Eskadron, erhielten, ebenso wie die vorgesandten Quartiermacher, aus den um Droué und Le Poislay belegenen Büschen heftiges Feuer; unser Regiment zog sich daher wieder näher an Courtalain heran.

Eine gemischte Abtheilung nämlich, welche General v. Barby auf die Nachricht des Abzuges des Feindes von Cloyes in westlicher Richtung über Droué auf Mondoubleau vorgeschickt hatte, war bei ersterem Ort auf den Gegner gestoßen.

Es war dies der linke Flügel der feindlichen 2. Loire-Armee, und zwar die 4. Division des 21. Französischen Korps, welches am vorher-

gehenden Abend den Rückzug aus seinen Stellungen an der Loire auf Le Mans angetreten hatte.

Die Garde-Landwehr drang in das mit Schlachtvieh und Proviant angefüllte Droué ein, überraschte den dort mit Abkochen beschäftigten Feind und nahm ihm mehrere Gefangene sowie Proviant ab, mußte den Ort indessen später vor dem überlegenen Feinde räumen.

Inzwischen war die Brigade Redern von Arrou herbeigeeilt und hatte mit ihrer Artillerie den Gegner zum Ausweichen in südlicher Richtung veranlaßt.

Major v. Rosenberg erhielt nunmehr — um 3 Uhr Nachmittags — den Befehl, mit dem Regiment von seinem Standpunkt bei Courtalain über Droué, welches man geräumt glaubte, und La Chapelle vorzugehen.

Es sollte den Feind thunlichst beunruhigen, ihn womöglich im Rücken angreifen und erforderlichen Falls mehrere Tage selbstständig handeln.

Unsere Avantgarde — die 3. Eskadron — fand indeß Droué vom Feinde noch stark besetzt. Das Regiment mußte sich daher auf die Beobachtung dieses Orts beschränken und rückte am Abend auf höheren Befehl in ein Biwak im schönen, an alten Bäumen reichen Schloßpark von Courtalain. Es war bei prachtvollem Sternenhimmel eine herrliche, milde Dezembernacht, wie wir sie in Deutschland kaum erleben.

An den lodernden Wachtfeuern erklangen fröhliche Reiterlieder in die Nacht; zur Erhöhung der Stimmung trug eine Anzahl Eiserner Kreuze bei, welche hier zur Vertheilung an Sekond-Lieutenant v. Treskow, Stabstrompeter Manthe, die Sergeanten Feldmann und Meyn sowie Unteroffizier Stansky der 1., die Unteroffiziere Braun und Klee der 2., den Sergeanten Schröder und den Ulanen Sonntag der 3., sowie den Ulanen Maninga der 4. Eskadron gelangten.

Nur der zum ersten Male im Feldzuge fühlbar werdende Mangel an Hafer, welchen wir auch in den nächsten Tagen empfinden sollten, bildete eine Sorge.

18. Dezember. Heute war für die Brigaden Barby und Bredow der Angriff auf Droué geplant, indeß fanden am Morgen die Patrouillen den Ort bereits vom Feinde verlassen. Unsere Brigade erhielt daher den Befehl, in westlicher Richtung auf Arville zu marschiren.

Um 10 Uhr Vormittags, nachdem durch Vermittelung der Division etwas Hafer für das Regiment angelangt, brach dasselbe aus dem Biwak auf und marschirte im Gros der Brigade über Le Poislay und La Fontenelle bis Arville; hier ging die Meldung ein, daß St. Agil, ein an der Straße nach Mondoubleau liegendes Städtchen, vom Feinde noch besetzt wäre. Das sofort vorgezogene Garde-Landwehr-Bataillon Witzleben säuberte dasselbe indeß nach kurzem Gefecht von der etwa 300 Mann starken Nachzügler-Abtheilung; das Regiment rückte gegen 6 Uhr Abends

dort ins Quartier, ein Theil mußte wegen Mangel an Unterkunft biwakiren.

Die gestern auf Mondoubleau vorgeschickten Patrouillen der Division waren dort sämmtlich auf den Feind gestoßen; heute sollte der Ort von den Brigaden Barby und Bredow genommen werden. Eine am Morgen unter Lieutenant Garben vorgeschickte Patrouille der 3. Eskadron fand den Ort indeß nicht mehr besetzt und unsere Brigade erhielt, nachdem bei Mondoubleau ein Zug [1]) der 4. Eskadron unter Sekond-Lieutenant Schrader zur Verbindung mit der Brigade Bredow aufgestellt worden war, den Befehl, sich westwärts gegen Vibraye zu wenden, und sich in den Besitz des Braye-Baches zu setzen. Unser Regiment sollte einstweilen in Reserve bei La Chapelle-Guillaume verbleiben, es marschirte zu diesem Zweck von St. Agil über Arville nach jenem Ort. 18. Dezember.

Die unserer Brigade zugetheilte Garde-Landwehr war jedoch durch die anstrengenden Märsche bei dem anhaltend weichen und nassen Wetter der letzten Tage so erschöpft, daß für heute eine Unternehmung auf das vom Feinde stark besetzte Vibraye aufgegeben werden mußte.

Unser noch immer bei La Chapelle-Guillaume haltendes Regiment erhielt daher gegen 4 Uhr Nachmittags den Befehl, sich dort einzuquartieren. Der Ort war jedoch bereits von der Brigade Redern belegt worden; wir gelangten erst gegen Abend nach anstrengendem Marsch in die uns nunmehr zugetheilten Quartiere. Es war dies für den Stab, die 1. und 2. Eskadron Authon, die anderen beiden Eskadrons Soizé. Bei dem Mangel an Hafer mußte hier zu anderweitem Futter gegriffen werden.

Scharmützel bei Fémur und Lavaré.

General v. Barby beabsichtigte heute Vibraye mit seiner Brigade anzugreifen. 20. Dezember.

Hatte der Landstrich, welchen wir seit acht Tagen durchzogen, sich für unsere Waffe wegen seiner Unübersichtlichkeit sehr ungünstig erwiesen, so war dies heute ganz besonders der Fall.

Die Waldungen und Knicks bannten uns in allen unseren Bewegungen ausschließlich an die Straßen. Letztere waren zum großen Theil aufgerissen und durch flüchtig angelegte Sperrungen von dem fliehenden Feinde ungangbar gemacht.

Unser Regiment übernahm die Avantgarde und ging vom Sammelplatz bei Melleray, unmittelbar südlich von Montmirail, auf Vibraye vor.

---

[1]) Eine Patrouille jenes Zuges, welche, nach Aufnahme der Verbindung mit der Brigade Bredow, die Meldung davon an das Regiment überbringen sollte, erhielt auf dem Wege im Walde unweit Mondoubleau von Franktireurs starkes Feuer; der Führer, Unteroffizier Lippmann ward hierbei durch einen Schuß mit gehacktem Blei an der Hand schwer verwundet.

Die an der Spitze befindliche 3. Eskadron stieß in letzterem Ort auf einzelne versprengte feindliche Infanteristen und Jäger zu Pferde, welche nach lebhaftem Feuer, unter Zurücklassung von Gefangenen und von Proviantgegenständen, in der Richtung auf Lavaré schleunigst das Weite suchten.

Nachdem Vibraye im Uebrigen unbesetzt gefunden und mit seiner Besitzergreifung der Auftrag beendet war, nahm General v. Barby von einem weiteren Vorgehen Abstand und wurden uns Quartiere zugetheilt.

Die 1. Eskadron sollte nach Berfay mit dem Auftrage abrücken, mit der um Mondoubleau stehenden Brigade Bredow Verbindung zu erhalten. Der 2. Eskadron wurde nebst einer Kompagnie Garde-Landwehr Sémur als Quartier überwiesen, während die 3. und 4. Eskadron nebst zwei Kompagnien Garde-Landwehr und dem Bataillonsstab in Lavaré unterkommen sollten.

Das Beziehen der Quartiere wurde indeß durch feindliche Truppen sehr erschwert, zum Theil sogar unmöglich gemacht. Schon auf dem durch dichte Waldungen nach Berfay führenden Wege erhielt die 1. Eskadron aus diesen starkes Feuer und wurden ihr daher 40 Mann Garde-Landwehr beigegeben, welche mit den Ulanen-Patrouillen tief in die Waldungen eindrangen. Sie stießen hier allenthalben auf versprengte feindliche Linien-Infanteristen, Mobilgarden und Franctireurs. Letztere zogen sich feuernd unter Zurücklassung von Gefangenen, Verwundeten und Todten auf Berfay zurück. Nach Aussage der Gefangenen sollten sich mindestens 300 Mann Nachzügler der Armee des Generals Chanzy im Walde aufhalten.

Wiederholt beschossen und nach zeitraubender Ueberwindung der vom Feinde angelegten Wegesperrungen langte die Eskadron endlich in Berfay an, welches soeben vom Feinde verlassen wurde. Die jenseits dieses Ortes sich wieder sammelnden feindlichen Abtheilungen machten den Aufenhalt dort zu einem gefährlichen, der besondere Vorsichtsmaßregeln erheischte.

Durch überall auftretende Patrouillen suchte Rittmeister v. Trzebinsky den Feind über die eigene Stärke zu täuschen, auch beabsichtigte er im Fall eines Angriffs von Seiten des Feindes den Anschluß an die Brigade Bredow zu suchen, da der Rückweg durch den Wald schwierig erschien.

Eine dorthin von Berfay ausgesandte Patrouille war nämlich, im Rücken der Eskadron, auf Franctireurs gestoßen, welche mit erneuten Wegesperrungen beschäftigt waren. Durch das ungestüme Draufgehen der Ulanen hatten dieselben jedoch die Fortsetzung ihrer Arbeiten aufgegeben und waren, unter Hinterlassung von mehreren Todten, lauter Opfern der Lanzen, in den Wald entflohen.

Inzwischen war die Spitze der 2. Eskadron nebst der ihr zugetheilten Garde-Landwehr-Kompagnie auf dem Wege von Vibraye nach Sémur

von versprengten feindlichen Linien-Infanteristen beschossen worden; sie hatte mehrere Gefangene gemacht.

Des Weiteren hatte die zur Säubernng des dichten Waldes vorgezogene Garde-Landwehr-Kompagnie dem Feinde erhebliche Verluste beigebracht, als die auf Sémur vorgetriebenen Patrouillen die starke Besetzung dieses Ortes und eines davor liegenden Gehöftes durch den Feind meldeten. Nur mit einem Zuge Infanterie das Gefecht fortführend, zog sich die Abtheilung daher eine kleine Strecke zurück und machte an weniger gefährdeter Stelle Halt. Auf die hiervon erstattete Meldung erhielt die Kompagnie den nochmaligen Befehl zum Vorgehen auf Sémur mit dem Zusatz, daß der Angriff auch durch die Garde-Landwehr von Lavaré aus unterstützt werden würde.

Dort waren mittlerweile die 3. und 4. Eskadron nebst der Garde-Landwehr unter Major v. Witzleben angelangt, nachdem dieselben unterwegs auf abziehende Infanterie-Abtheilungen und Kavallerie-Patrouillen gestoßen waren und denselben mehrere Gefangene abgenommen hatten.

Während die Kompagnien sich nunmehr auf Sémur zum Angriff wendeten, beobachteten die 3. und 4. Eskadron den westlich Lavaré auf Dollon marschirenden Feind, dessen Patrouillen sich mit unseren Vorposten herumschossen.

Die für einen Angriff sehr ungünstige Lage von Sémur und die durch Patrouillen wiederholt festgestellte starke Besetzung dieses Ortes ließen indeß den bereits eingeleiteten Angriff nicht zur Durchführung gelangen.

Bei Dollon zeigte ferner der Feind immer stärkere Abtheilungen. Schließlich war im Rücken der 3. und 4. Eskadron Lavaré von den in den anstoßenden Büschen verborgenen Nachzügler-Abtheilungen des Feindes wieder stark besetzt worden.

Major v. Rosenberg, welcher die obere Leitung hatte, nahm daher in Anbetracht dieser Umstände, der vereinsamten Lage von Sémur und Lavaré und der bereits eingetretenen Dunkelheit von einem weiteren Vorgehen Abstand und trat den Rückzug auf Vibraye an, indem er Lavaré umging.

Die 2. Eskadron nahm mit der Garde-Landwehr-Kompagnie an dem Einmündungspunkt der Straße von Sémur in diejenige von Lavaré nach Vibraye einstweilen eine Aufnahmestellung. Auf Waldwegen und mit vielen Schwierigkeiten gelangte die ursprünglich nach Lavaré bestimmte Abtheilung wieder auf die große Straße; der Feind war nicht gefolgt, und hatte nur unserer Nachhut mehrere unschädliche Salven nachgesandt.

Bei Vibraye, an der Straße nach Montmirail, bezogen um 7 Uhr Abends die 2., 3. und 4. Eskadron auf schmutzigem Lehmacker bei großer

Dunkelheit und strömendem Regen ein Biwak, welches nur allzusehr an dasjenige von Faulquemont erinnerte.

Um 8 Uhr Abends rückte dort die von Berfay herangezogene 1. Eskadron ebenfalls ein, nachdem dieselbe von dem nahen Feinde unbehelligt geblieben war. Unsere Garde-Landwehr verblieb in Vibraye selbst.

Ein Beispiel von Kameradschaft und Kaltblütigkeit am heutigen Tage möge hier Erwähnung finden:

Eine Patrouille der 3. Eskadron unter Sergeant Schröder hatte nach ihrer Rückkehr von Berfay dicht vor Lavaré aus diesem Ort starkes Feuer erhalten. Dieselbe mußte nunmehr, über Hecken und Gräben springend, seitwärts ausbiegen; hierbei stürzte in nächster Nähe des Feindes das Pferd des Gefreiten Klasinck. Dem hülflos daliegenden Reiter schloß sich alsbald der Gefreite Hirsch derselben Eskadron an, dessen Pferd auf einer Patrouille nach Sémur verwundet und entlaufen war.

Schnell entschlossen bestieg Klasinck wieder sein Pferd und trabte in größter Ruhe, unbekümmert um die ihn umschwirrenden Kugeln, den Kameraden am Bügel mitziehend, der Eskadron nach, deren Nachhut er auf der Chaussee kurz vor Vibraye zu allgemeiner Freude wieder erreichte.

21. Dezember. Eine gestern Abend von Vibraye aus nach Lavaré entsandte Garde-Landwehr-Abtheilung nebst einer halben Eskadron Husaren hatte den Feind um 10 Uhr Abends dort nicht mehr vorgefunden und nur seinen Abmarsch in westlicher Richtung festgestellt.

Gleichzeitig war von der um Chartres stehenden Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg die Nachricht eingegangen, daß dieselbe heute bis Châteaudun vorrücken würde; im Anschluß hieran war an unsere Kavallerie-Division das Ersuchen gerichtet worden, bis in die Umgegend von Nogent-le-Rotrou vorzugehen und von dort gegen Le Mans aufzuklären.

Dementsprechend wurde für heute der Vormarsch unserer Kavallerie-Division angeordnet; unsere Brigade sollte die Straße Nogent-le-Rotrou—La Ferté-Bernard gegen Westen decken.

Aus dem Biwak bei Vibraye gelangten wir, im Brigade-Verbande marschirend, nach dem freundlichen Städtchen La Ferté-Bernard ins

22. Dezember. Quartier, um daselbst am 22. Dezember zu verbleiben.

Gegen 4 Uhr Morgens wurden an diesem Tage die ebenfalls in La Ferté-Bernard untergebrachten beiden Garde-Landwehr-Kompagnien alarmirt. Franctireurs hatten in der Nacht ein Gehöft bei dem nahen Cherré, welches mit einer Abtheilung der 5. Eskadron des 4. Kürassier-Regiments belegt war, überfallen und 25 Mann sowie 32 Pferde gefangen fortgeführt. Eine sogleich dorthin geschickte halbe Kompagnie fand indeß vom Feinde nichts mehr vor. Auch unsere Patrouillen, welche

aus dieser Veranlassung an diesem Morgen nach verschiedenen Richtungen vorgingen, stießen nur bei Connerré und Sceaux auf der Straße nach Le Mans auf schwache feindliche Infanterie-Abtheilungen, welche mit ihrem Feuer ein Pferd der 4. Eskadron verwundeten; sie fanden im Uebrigen die Gegend vom Feinde frei.

Die bisher feuchte und milde Witterung war heute in starken, die nächsten Tage hindurch anhaltenden Frost umgeschlagen; die Eisen mußten geschärft werden, eine Arbeit, zu welcher der Ruhetag willkommene Gelegenheit bot.

Von Seiten des Ober-Kommandos der III. Armee ging heute der Kavallerie-Division die Weisung zur Rückkehr in die Gegend westlich Houdan zu; dieselbe trat am folgenden Tage den Marsch dorthin an, um auf der Linie Vernon—Pacy—Dreux an der Eure wieder Aufstellung zu nehmen. Ohne auf irgend einen Feind zu stoßen, gelangte unser Regiment in nachstehenden Märschen wieder in jene, uns wohlbekannte Gegenden.

Nogent-le-Rotrou. 23. Dezember.

Stab Belhomert, 1. Eskadron Le Beau Fermé, 2. Eskadron St. Eliph, 3. Eskadron Belhomert und Gehöfte bei La Loupe, 4. Eskadron Vaupillon und Le Plessis. 24. Dezember.

Stab und 1. Eskadron Mesnil-Thomas, 2. Eskadron Dampierre, 3. Eskadron Les Châtelets Feuilleuse, 4. Eskadron Jaudrais. 25. Dezember.

Stab, 1. und 2. Eskadron Laons, 3. Eskadron Châtaincourt, 4. Eskadron Escorpain. 26. Dezember.

Stab und 1. Eskadron Anet, 2. Eskadron Ivry-la-bataille, 3. Eskadron La Couture, 4. Eskadron Rouvres. 27. Dezember.

Es war namentlich auf der Strecke von Nogent-le-Rotrou bis Laons eine arme, spärlich bewohnte Gegend, durch welche unser Marsch führte. Die wenig zusammenhängend gebauten, von großen Viehweiden umgebenen Ortschaften erinnerten in dieser Hinsicht vielfach an den westlichen Theil der Provinz Hannover. Auch ließ die sonst in Frankreich so gute Beschaffenheit der Wege in diesem Landstrich viel zu wünschen übrig. Dabei herrschte eine schneidende Kälte und nöthigte uns das Glatteis vielfach zum Führen der Pferde.

Gleichzeitig mit dem Regiment trafen am 27. Dezember in Anet die Sekond-Lieutenants Freiherr Grote und v. Schöning ein.

Ersterer, von seiner schweren, bei Vionville—Mars-la-Tour erlittenen Verwundung wiederhergestellt, stieß mit einem schwachen Rekonvalescenten- bezw. Ersatz-Transport von einem Unteroffizier und acht Mann, darunter die Offizier-Aspiranten v. Marschalck, Freiherr v. d. Schulenburg und Graf v. Oeynhausen, zum Regiment.

Letzterer war ebenso wie der Tags darauf anlangende Sekond-

Lieutenant v. Leipziger durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. Dezember unter Beförderung zu gedachter Charge vom 2. Garde-Ulanen-Regiment zu uns versetzt worden.

Ferner traten an demselben Tage (27. Dezember) der Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant v. Colmar, unter Entbindung von letzterer Stellung, sowie der Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem nebst vier Unteroffizieren zur Ersatz-Eskadron. Sekond-Lieutenant v. Veltheim wurde zum stellvertretenden Regiments-Adjutanten für den hierzu in Aussicht genommenen Sekond-Lieutenant v. Webell I ernannt, Sekond-Lieutenant v. Webell II als Ordonnanz-Offizier zur Kavallerie-Brigade kommandirt.

Nach weiter angeordneten Versetzungen gestaltete sich unsere Rangliste nunmehr wie folgt:

a) Mobiles Regiment:

Stab:

Kommandeur: vacat.
Etatsmäßiger Stabsoffizier: Major v. Rosenberg.
Stellvertretender Adjutant: Sekond-Lieutenant v. Veltheim.

1. Eskadron:

Rittmeister v. Trzebinsky.
Sekond-Lieutenant v. Treskow.
" " der Reserve Löbbecke.
" " " " Mitscherlisch.
" " v. Schöning.

2. Eskadron:

Rittmeister Freiherr v. Durant.
Sekond-Lieutenant der Reserve Wienstein.
" " " " Braun.
" " v. Alvensleben.

3. Eskadron:

Rittmeister Schlick.
Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen.
Sekond-Lieutenant der Reserve Garben.
" " Lumley.
" " Leipziger.

4. Eskadron:

Rittmeister Perrinet v. Thauvenay.
Sekond-Lieutenant der Landwehr-Kavallerie Freiherr Grote.

Sekond-Lieutenant der Reserve Klein.
= = = = Schrader.
Portepee-Fähnrich v. Katte.

b) Ersatz-Eskadron:

Rittmeister v. Berckefeldt.
Premier-Lieutenant v. Colmar.
Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem.
= = der Landwehr-Kavallerie v. Flemming.
= = der Reserve Eichwede.

Der Sekond-Lieutenant der Reserve Otto war am 16. Dezember zu einer Munitions-Kolonne abkommandirt worden.

Zugetheilt waren der Ersatz-Eskadron ferner die Sekond-Lieutenants Jouanne, v. Webell I und v. Almeida, welche von ihrer Verwundung noch nicht hergestellt waren; letzterem war zu diesem Zweck seit dem 1. Dezember ein sechsmonatlicher Urlaub nach Wiesbaden bewilligt worden.

Schutz der Einschließung von Paris gegen Mobilgarden und Francstireurs auf dem linken Ufer der Eure.

Vom 28. Dezember bis einschließlich 16. Januar.

Unsere Brigade hatte den Auftrag erhalten, die Verhältnisse in und um Evreux aufzuklären und die Strecke von St. André bis in die Nähe von Dreux gegen Westen zu sichern. Während das 4. Kürassier-Regiment mit Garde-Landwehr die Umgegend von Evreux von St. André aus beobachtete, das 19. Dragoner-Regiment aber einstweilen weiter rückwärts in Houdan lag, fiel unserem Regiment die Aufgabe zu, mit den Kürassieren in St. André, sowie mit der Brigade Bredow in Dreux Verbindung zu halten und nach Westen zu in der Richtung auf Damville, Nonancourt und Verneuil zu patrouilliren.

Es war eine Zeit willkommener Ruhe, welche wir nach dem anstrengenden Streifzuge im Süden jetzt bei winterlich schöner Witterung durchleben sollten.

Nach St. André, Dreux, Damville, Nonancourt und Verneuil gingen regelmäßig Patrouillen, auch wurden öfter mit Garde-Landwehr zusammen die Waldungen von Ivry und Gainville nach Francstireurs abgesucht. Die Beitreibungen, welche wir in den umlieg
vornahmen, erstreckten sich dieses Mal auch auf Pferd

Der Dienst beschränkte sich im Uebrigen auf kleine Exerzier-Uebungen, auf Reiten in Abtheilungen und Instandsetzung der Ausrüstung und Bekleidung. Letztere wurde durch eine ganz neue Garnitur von kurzen Reithosen und hohen Stiefeln, sowie durch eine Anzahl Ulankas vervollständigt, welche am 7. Januar aus Hannover anlangten.

In der Unterkunft einzelner Eskadrons trat insofern eine Aenderung ein, als am 30. Dezember die 3. Eskadron von La Couture nach Oulins und von dort am 6. Januar nach Anet verlegt wurde, während am 9. Januar die 4. Eskadron von Rouvres nach Oulins umquartierte.

Wir erfuhren hier die Niederlagen der französischen Entsatz-Heere in den Provinzen und die Uebergabe von Verdun, Schlettstadt, Neu-Breisach, La Fère, Pfalzburg und Montmédy. Auch der Beginn des Bombardements von Paris und der weitere günstige Verlauf der Beschießung ward uns mitgetheilt.

31. Dezember. Der Abend des 31. Dezembers vereinigte unser Offizier-Korps beim General v. Barby in dessen Quartier auf dem prachtvoll eingerichteten Jagd-Schloß von Anet zu einem Essen; es ward hier das mit einer Verlosung von Geschenken verbundene Weihnachtsfest nachträglich gefeiert.

So schloß das Jahr 1870, das denkwürdigste, welches seit langer Zeit die Welt erlebt hatte: Mit Befriedigung konnte auch unser junges Regiment auf seine kriegerischen Leistungen in demselben zurückschauen,

1871. mit Hoffnung der Zukunft entgegen blicken.

1 Januar. Das neue Jahr begann mit einem schönen Sonntag.

4. Januar. Am 4. Januar begleitete die 1. Eskadron die Batterie Schirmer von Anet nach Dreux. Die letztere trat nunmehr zur Brigade Bredow, um mit dieser unter dem Befehle des Großherzogs von Mecklenburg gegen Le Mans zu marschiren.

5. Januar. In Dreux rückten, von Houdan kommend, am 5. Januar die 19. Dragoner ein, und kehrte an diesem Tage die 1. Eskadron wieder nach Anet zurück.

Dort war heute die durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. Januar erfolgte Beförderung des Portepee-Fähnrichs v. Katte[1]) zum Sekond-Lieutenant bekannt geworden.

7. Januar. Ein von Garde-Landwehr und 4. Kürassieren am 7. Januar von St. André aus auf Breteuil unternommener Vorstoß hatte die Besetzung jenes Ortes mit zwei Kompagnien Mobilgarde ergeben. Auch Bernay, das Hauptquartier des Generals Saussier, welcher an Stelle des Generals Roy seit dem 5. d. Mts. das Kommando über die Mobilgarden übernommen hatte, wurde stark besetzt gemeldet; feindliche Kavallerie-Patrouillen sollten schließlich bei Ormes gesehen worden sein.

---

[1]) v. Katte verblieb bei der 4. Eskadron.

Je zwei Eskadrons unseres Regiments bezogen in Folge dessen von 8. Januar.
jetzt ab bis auf Weiteres bei schneidender Kälte täglich zur Sicherung der Eure-Uebergänge eine Vorposten-Stellung auf der Linie Garennes—Dreux; auch wurde ein lebhafterer Patrouillengang als bisher eingeleitet.

An demselben Tage verließen uns auf Befehl des Ober Kommandos der III. Armee die beiden unserer Kavallerie-Division noch zugetheilten Bataillone des 2. Garde-Landwehr-Regiments, um wieder zur Garde Landwehr-Division zurückzutreten. Fast zwei Monate hindurch hatte diese ausgesuchte Truppe unserer Division die ersprießlichsten Dienste geleistet; mit Dankbarkeit ward ihrer lange gedacht.

Während in der Nähe unserer Vorposten nichts vom Feinde auf trat, auch unsere Patrouillen auf keinen solchen stießen, zeigte sich der Gegner, unsere Küraſſiere in fortgesetzter Spannung erhaltend, nach wie vor um Evreux rührig.

Breteuil war fast ständig, Conches, Creton und Damville wiederholt von Mobilgarden besetzt; in unmittelbarer Nähe von St. André aber, in dem uns vom November her noch wohl bekannten Dorfe Thomer tauchten Franctireurs auf. In seiner gefährdeten Stellung, welche das 4. Küraſſier-Regiment fast drei Wochen inne gehabt hatte, wurde dasselbe nunmehr durch das 17. Husaren-Regiment von der Brigade 14. Januar.
Redern abgelöst. Die Küraſſiere rückten in unsere Quartiere, unser Regiment aber wurde wie folgt untergebracht: Stab und 1. Eskadron St. Roch, 2. Eskadron Marcilly-sur-Eure, 3. Eskadron Bremien bei Courdemanche, 4. Eskadron Croth.

Wie Tags zuvor in Anet und Ivry-la-bataille, so konnten wir auch heute bei dem stillen und klaren Frostwetter auf dem Marsch in die neuen Quartiere den Donner der schweren Belagerungsgeschütze vernehmen, welche uns den Fortgang des Bombardements von Paris kundthaten. Ein lebhafter Patrouillengang ward von unseren neuen Quartieren aus bei Tage und bei Nacht in der Richtung auf St. André angeordnet, während im Uebrigen Vorposten nicht ausgesetzt wurden.

Am 15. Januar trafen von der Ersatz Eskadron über Lagny 15. Januar.
3 Unteroffiziere, 44 Mann, 49 Pferde unter Sekond-Lieutenant der Reserve Eichwede ein; die Zutheilung derselben an die Eskadrons erfolgte am 16. Januar in Croth; Sekond-Lieutenant Eichwede wurde 16. Januar.
der 2. Eskadron überwiesen.

Noch am Abend desselben Tages ging dem Regiment der Befehl zu, sich für den folgenden Tag marschbereit zu halten. Wir sollten der Eure, an deren Ufern wir so manche Patrouille geritten und so manches Mal dem Feinde ins Auge geblickt hatten, den Rücken kehren, um die Gefilde der Normandie zu durchstreifen.

Zug der 5. Kavallerie-Division in der Flanke der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg bei deren Vormarsch von Alençon auf Rouen bis zum Eintritt des Waffenstillstandes. Zusammentreffen mit Francireurs zwischen Damville und Breteuil am 17. Januar. Die Patrouille des Rittmeisters Freiherrn v. Durant am 19. und 20. Januar. Zusammenstoß mit dem Feinde bei Lisieux und Beobachtung desselben vom 24. bis einschließlich 26. Januar.

Vom 17. bis einschließlich 31. Januar.

17 Januar. Die mehrtägigen Kämpfe bei Le Mans hatten am 12. Januar mit der völligen Niederlage der Armee des Generals Chanzy ihren Abschluß gefunden. Der Großherzog von Mecklenburg hatte den Feind in der Richtung auf Alençon verfolgt und in der Nacht vom 15. zum 16. Januar den Befehl erhalten, mit seiner Armee-Abtheilung in der Richtung auf Rouen abzumarschiren.

In Brionne sollte eine feindliche Division unter General Saussier sich sammeln, in Le Hâvre ein feindliches Armee-Korps unter General Loysel in der Bildung begriffen sein. Die 5. Kavallerie-Division, ohne die Brigade Bredow, welche sich bereits bei der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg befand, sollte nunmehr, den Vormarsch des letzteren unterstützend, über Laigle und Evreux vorgehen. Sie beabsichtigte heute, unter Zurücklassung von Kürassier-Eskadrons als Relais in Dreux, bis in die Linie Verneuil—Damville—Evreux vorzurücken.

Von St. André, dem Sammelpunkte des Regiments, rückte dasselbe heute mit dem Stabe und der 3. und 4. Eskadron nach Damville, mit der 2. Eskadron nach Coulonges. Die 1. Eskadron, welche auf dem Marsche die Avantgarde gehabt, stellte bei Authenay an der Straße Damville —Breteuil, die 2. Eskadron nordwestlich Coulonges Vorposten aus. Südwestlich Damville, auf dem rechten Ufer des Iton-Baches, schob die 4. Eskadron eine Feldwache vor. Patrouillen streiften über Conches, Breteuil und Dame-Marie hinaus.

Sekond-Lieutenant v. Schöning, welcher mit einer Patrouille der 1. Eskadron nach Breteuil geritten war, erfuhr von dem dortigen Maire, daß eine größere Anzahl von Mobilgarden den Ort soeben verlassen hätte; dieser Offizier konnte von einer südlich Breteuil belegenen Anhöhe aus noch ihre Kolonnen in der Richtung auf Laigle marschiren sehen.

Auf dem Rückwege nach Damville erhielt er aus einem Gehölz unweit Gouville von Francireurs starkes Feuer, Ulan Meibohm wurde hierdurch leicht verwundet, die Pferde des Offiziers sowie des Unteroffiziers Icken wurden, im Fallen ihre Reiter unter sich begrabend, getödtet. Nachdem es letzteren mit großer Mühe gelungen, sich aus ihrer

Lage zu befreien, suchten sie, von den herbeieilenden, unausgesetzt schießenden Franctireurs verfolgt, ihr Heil in der Flucht zu Fuß. Hierbei wurde zunächst Unteroffizier Icken durch einen Schuß in den Fuß schwer, sodann Sekond-Lieutenant v. Schöning durch einen Schuß mit Schrot oder gehacktem Blei an der Backe verwundet.

Ersterer fiel, durch Blutverlust ermattet, in die Hand der Feinde, welche ihm Uhr und Geld abnahmen, um ihn dann hülflos liegen zu lassen. Ein später mit einem Fuhrwerk des Weges daher kommender Landmann lud ihn auf dieses zum Transport in das französische Feld-Lazareth zu Breteuil; dort fand Icken Aufnahme und Pflege.

Sekond-Lieutenant v. Schöning hatte inzwischen, nachdem er sich zu besserem Laufen seines Paletots entledigt, noch immer vom Gegner verfolgt, Gouville erreicht.

Ueber seine weiteren Schicksale lassen wir seine eigenen Worte folgen:

„Vorher sah ich mich noch einmal um und entdeckte, daß der größere Theil der Feinde von weiterer Verfolgung abstand, wohl des Laufens müde, und nur noch fünf Kerls hinter mir blieben.

Ungesehen, wie ich glaubte, kam ich in das Haus des Desiré Louis Glon. In dem Zimmer saß dessen Tochter Louise, ein hübsches 18jähriges Mädchen; dieser sagte ich, ich sei preußischer Offizier, verwundet und würde von ganz gemeinen Kerls, brigands und braconniers, verfolgt, sie möge mir zur Flucht, resp. zum Verstecken behülflich sein.

Zuerst versteckte sie mich in einem Stalle, kehrte aber sofort zurück und sagte, die Kerls seien im Hause und fingen an nach mir zu suchen, ich möchte zum Curé des Ortes gehen, der würde mir weiter helfen.

Als wir, d. h. das Mädchen und ich, zum Curé, Eugène Segouix, hinaufgingen, hatten die Kerls — das Mädchen bezeichnete sie selbst als mauvais sujets — uns gesehen und schossen, trotzdem das Mädchen neben mir ging, auf uns.

Der Curé verbarg mich, so gut es ging, die Franctireurs kamen und verlangten vom Curé meine Herausgabe, sonst würden sie ihn erschießen, mich würden sie auf alle Fälle tödten.

Da rettete mich das Mädchen dadurch, daß sie rief: ich sei durch das Haus gelaufen und eile eben in den nahe befindlichen Wald.

Wieder ein lautes ça, ça, ça, was vorher schon immer angewendet worden war und in den Wald ging die wilde Jagd.

Nun weiß ich von mehreren Stunden nichts. Man brachte mich in eine Dachkammer, dort bin ich, durch Blutver[illegible] eingeschlafen. Als ich wieder wach, bezw. geweckt [illegible] des Mädchens, Frau Armandine Glon an me[illegible] stand am Tisch und kochte auf einer Maschine [illegible]

den ich nun auch sah, saß im Hintergrunde der Kammer. Letzterer, der eben gekommen, theilte mir mit, daß ein Marquis de Chambray unten sei und mich zu sprechen wünsche. Er fragte mich ferner, ob ich fähig sei ihn zu sprechen, noch mehr aber, ob ich in der Lage sei weiter zu marschiren? Es wäre außerdem ein Ulan zu Pferde schon mehrere Male am Garten gewesen und habe nach mir gefragt, ob ich noch lebe? Die von der Patrouille zurückgekehrten Ulanen hatten nämlich dem Eskadron-Chef Rittmeister v. Trzebinsky gemeldet, daß der Unteroffizier und ich auf der Stelle todt gewesen seien und daß ich mit einem Schuß durch den Kopf unter dem Pferde gelegen hätte.

Der Ulan, welcher nach mir gefragt, war der Gefreite Deutsch; derselbe hatte mir einen Zettel zugeschickt mit den Worten, daß, falls ich lebte, ich mich nicht ergeben sollte und man nach mir suchen würde.

Der vorerwähnte Marquis war Franzose durch und durch. Vorgelassen, trug er mir in langer Rede vor, daß er französischer Edelmann sei und es nicht dulden könnte, daß ich dort versteckt läge. Auch sprach er von Ergeben u. s. w. Ich erklärte ihm jedoch, daß ich, so lange ich Bewußtsein hätte, mich keinesfalls ergeben würde; der Tod sei jedenfalls dem Aufenthalt unter der Bande, die mich doch nur auf das Gemeinste behandeln würde, vorzuziehen. Mobilen, bezw. regulären Truppen gegenüber läge ja die Sache vielleicht anders, da würde ich möglicherweise schließlich der Gewalt weichen müssen. Nach längerem Hin- und Herreden mit dem Marquis verließ mich derselbe endlich mit dem Bemerken, daß mein Zustand zum Fortkommen wohl kein geeigneter sei und würde er mich morgen wieder sprechen. So halb und halb versprach er mir aber, mich den Franctireurs nicht zu verrathen.

Kaum war er aus der Stube, so zog ich Stiefel und Ulanka an, welche man mir während meiner Bewußtlosigkeit ausgezogen hatte und band Schärpe, Cartouche und Säbel um; dem Monsieur Louis Glon gab ich alles Geld, welches ich bei mir trug — es waren über 50 Thaler — und erstand dafür seine blaue Blouse, welche mich reichlich bedeckte, da Glon ein großer kräftiger Mann war. Eine Mütze gab mir der Curé, den Säbel hakte ich auf, so hoch ich konnte und band die Schnallen, damit sie nicht klapperten, an der Scheide fest. Den Czapka legte Louise Glon, deren Führung ich mich anvertrauen sollte, in einen Korb, verdeckte ihn mit einem Tuch und nun ging die Reise los.

Der Vater Glon und der Curé wollten mich unten auf der Chaussee an einem bestimmten Punkt, welcher der Louise Glon näher bezeichnet war, treffen.

Draußen war es leidlich hell, das heißt schnee-hell, so daß man die einzelnen Gegenstände genau unterscheiden konnte.

In der Nähe der Thür stand ein Kerl mit Gewehr, der mich musterte, aber ruhig auf mein: „bon soir, monsieur," welches er erwiderte, ziehen ließ. Mit dem Mädchen sprach er einige Worte, die, wie ich wohl hörte, auf den Prussien, welcher im Hause war, Bezug hatten.

Sie antwortete, soviel ich verstand: „je le crois bien, monsieur, mais je ne le sais pas."

Das Mädchen bat mich im Weitergehen, mich in keine Gespräche mit uns Begegnenden einzulassen, ich möchte sie nur reden lassen, da man ihr nichts thun würde.

An der Chaussee stand wieder ein Kerl, der aber außer einem: „bon soir, madame, monsieur," uns weiter nicht beachtete.

So gelangten wir auf die Chaussee, und auf dieser aus dem Dorf bis an einen Seitenweg. Dort hielt ein zweirädriger Wagen, bei welchem der Curé und der Monsieur Glon standen.

Ich verabschiedete mich hier mit gerührtem Dank von meiner Begleiterin und bestieg mit deren Vater und dem Curé den Wagen.

Als wir an die ersten Vedetten kamen, verließ ich das Gefährt, ging den Posten entgegen und wurde, noch immer mit blauer Blouse bekleidet, von diesen angerufen. Ich bat nun zu dem Kommandeur der Feldwache geführt zu werden. Es war dieses der Lieutenant v. Treskow, welcher nicht wenig erstaunte, als er mich in der eigenartigen Verkleidung vor sich sah.

Nun begab ich mich mit meinen Reisebegleitern zu Major v. Rosenberg nach Damville; dort beschenkte ich den Curé, Glon erhielt von allen Seiten Geld."

Später wurde der Gemeinde Gouville auf Veranlassung des Maire's derselben, des Marquis de Chambray, als Dank ein Schutzbrief zugebilligt.

Das unerwartete Auftreten von Franctireurs in den Waldungen um Gouville, und weiterhin um Breteuil und Condé-sur-Iton, sowie die Besetzung von Laigle durch feindliche Mobilgarden verhinderten heute den weiteren Vormarsch der Kavallerie-Division. 18. Januar.

General v. Rheinbaben beschloß daher, vor Fortsetzung desselben, Laigle zu nehmen und jene Waldungen gründlich zu säubern.

Während die 19. Dragoner sich demzufolge heute gegen Laigle wandten, dasselbe indeß wegen starker Besetzung nicht einzunehmen vermochten, schritten unter Oberst v. Weise zwei Eskadrons des 10. Husaren-Regiments, sowie unsere 1. und 3. Eskadron zum Absuchen der um Gouville belegenen Waldungen.

Sie wurden, soweit die große Dichtigkeit des Unterholzes es gestattete, von den Husaren zu Fuß durchstöbert, während unsere beiden Eskadrons dieselben umstellten und das umliegende Gelände abpatrouillirten.

Man fand indeß keinen Feind und nur eine vom Unteroffizier Wannemacher geführte Seitenpatrouille der 3. Eskadron, welche letztere, über Breteuil ausholend, gegen Condé-sur-Iton aufklären sollte, stieß unweit Gouville auf einzelne Franktireurs, welche, nach Abgabe mehrerer Schüsse, einem nahen Gehölz zueilten. Dem ihnen nachsetzenden Unteroffizier Wannemacher gelang es, mit einem wohlgezielten Hiebe einem Feinde den Schädel zu zerschmettern. Am Abend rückten von unseren beiden Eskadrons die 1. Eskadron in Pullai, die 3. Eskadron in Mandres dicht westlich Verneuil ein.

In letzterem Orte hatte inzwischen der Regimentsstab mit der 2. und 4. Eskadron Quartier genommen.

Hier vereinte am Abend General v. Rheinbaben die anwesenden Offiziere zur Feier der an diesem Tage in Versailles erfolgten Proklamation des Deutschen Kaiserreichs.

Dort in der Spiegelgallerie des alten französischen Königsschlosses nahm unser König Wilhelm I. als deutscher Kaiser, 170 Jahre nach dem Tage, an welchem sein Ahnherr Friedrich I. sich in Königsberg die Königskrone auf das Haupt gesetzt, die Huldigungen der deutschen Fürsten, Seiner Generale, des siegreichen deutschen Heeres und der Vertreter des geeinten Deutschlands entgegen.

Unsere Kavallerie-Division war hierbei durch eine Abordnung nebst Standarte des 10. Husaren-Regiments vertreten.

Nachstehender, wenige Tage[1]) darauf bekannt gegebener Armeebefehl theilte dem Heere die weltgeschichtliche Begebenheit mit:

„Mit dem heutigen, für Mich und Mein Haus denkwürdigen Tage, nehme Ich, im Einverständniß mit allen Deutschen Fürsten, und unter Zustimmung aller Deutschen Völker neben der von Mir durch Gottes Hand ererbten Stellung des Königs von Preußen auch die eines Deutschen Kaisers an. Eure Tapferkeit und Ausdauer in diesem Kriege, für welche Ich Euch wiederholt Meine vollste Anerkennung ausspreche, hat das Werk der inneren Einigung Deutschlands beschleunigt, ein Erfolg, den Ihr mit Eurem Blut und mit Einsetzung Eures Lebens erkämpft habt.

Seid stets eingedenk, daß der Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht; erhaltet Euch diesen Sinn, dann wird das Vaterland immer, wie heute, stolz auf Euch blicken, und Ihr werdet immer sein starker Arm sein.

Hauptquartier Versailles, den 18. Januar 1871.

gez. Wilhelm."

[1]) Derselbe traf am 27. Januar beim Regiment ein.

Von der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg wußte man bislang nur, daß dieselbe über Alençon nordwärts marschirte. Der augenblickliche Standpunkt derselben war unserer Kavallerie-Division unbekannt. 19. Januar.

Es kam daher dem General von Rheinbaben zur Vereinbarung eines Zusammenwirkens darauf an, die Verbindung mit dem Großherzog sobald wie möglich herzustellen.

Rittmeister Freiherr v. Durant unseres Regiments ward hiermit beauftragt. Aus dem Divisions-Stabsquartier Verneuil brach er um 9 Uhr Vormittags bei kaltem Wetter und Glatteis mit dem ersten Zuge seiner 2. Eskadron, dabei die Unteroffiziere Rumpelt, Sander und Küster, die Gefreiten Braun und Heisen, auf der Straße nach Mortagne auf.

Jenseits St. Maurice erschwerten vielfache Wegesperrungen den Marsch in hohem Grade. Die Insassen eines von Mortagne kommenden Omnibus wollten auf Befragen deutsche Truppen erst in dem drei Meilen jenseits Mortagne belegenen Mamers gesehen haben. Fast gleichzeitig mit dem Ulanenzuge traf jedoch in Mortagne das rechte Seiten-Detachement des auf drei Straßen von Alençon nordwärts marschirenden XIII.[1]) Armee-Korps ein. Das Marsch-Tableau desselben, welches Rittmeister Freiherr v. Durant durch den Führer des Detachements erfuhr, ward in Abschrift von hier aus durch den Unteroffizier Sander mit einigen Ulanen an den General v. Rheinbaben nach Verneuil geschickt, der Marsch aber über le Mesle nach Sées, dem Hauptquartier des Großherzogs fortgesetzt. In letzterem Orte ertheilte Rittmeister Freiherr v. Durant dem dort anwesenden Kommandeur der 22. Division, General-Major v. Wittich, Auskunft über Lage und Absichten der 5. Kavallerie-Division und veranlaßte hierdurch an Stelle der bereits befohlenen Verschiebung des rechten Seiten-Detachements nach Chênebrun dessen Dirigirung auf Crulai zur Unterstützung des für den folgenden Tag von der 5. Kavallerie-Division in Aussicht genommenen Angriffs auf Laigle.

Um 8½ Uhr Abends wurde Sées erreicht und am andern Morgen um 10 Uhr wieder verlassen, nachdem der Führer von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog durch Vermittlung seines Generalstabs-Chefs, des Oberst-Lieutenants Grafen v. Waldersee, Befehle für die 22. Division und Weisungen für die 5. Kavallerie-Division erhalten hatte. 20. Januar.

Ueber Courtomer und Moulins, woselbst die Befehle für die 22. Division an deren Kommandeur abgegeben wurden, langte der Zug

[1]) Die nunmehr üblich gewordene Bezeichnung für die Armee-Abtheilung des Großherzogs.

um 4½ Uhr Nachmittags in Crulai an, sein Führer erfuhr hier von dem Kommandeur des rechten Seiten-Detachements, Major v. Necker des 94. Regiments, daß die Patrouillen desselben kurz zuvor auf der Straße Crulai—Laigle sowohl, wie bei Vitry-sur-Laigle und bei Beaulieu, unweit der Straße Verneuil—Mortagne, beschossen worden waren.

Der Rückweg nach Verneuil schien somit nach drei Richtungen verlegt. Rittmeister Freiherr v. Durant wußte indessen, daß die ihm für General v. Rheinbaben mitgegebenen Weisungen von dessen Absichten abwichen und beschloß daher, unter allen Umständen heute Abend Verneuil wieder zu erreichen.

Er wählte hierzu den kürzesten Weg über Vitry-sur-Laigle, wiewohl derselbe nur eine sogenannte petite route und der Marsch durch Franctireurs gefährdet war.

In Vitry setzte er, da die Landstraße sich von den nebenliegenden Feldern gar nicht abzeichnete und es bereits zu dunkeln begann, einen Führer zu Pferde, welcher den Weg nach der Chaussee Laigle—Verneuil zeigen mußte. Der Zug erreichte dieselbe nach zweistündigem, bei dem inzwischen eingetretenen Thauwetter beschwerlichen Ritt durch aufgeweichten Schnee und Rittmeister Freiherr v. Durant lieferte um 8 Uhr Abends den Brief des Großherzogs an General v. Rheinbaben ab. Er hatte mit seinen Ulanen eine Strecke von 22 Meilen in 20 Stunden — unter Abrechnung der durch den Aufenthalt in Sées und unterwegs durch Abgabe von Befehlen und Erstattung von Meldungen verbrauchten Zeit — zurückgelegt, und damit einen Ritt ausgeführt, welcher denjenigen der Sekond-Lieutenants v. Veltheim, v. Wedell II. und Lumley würdig sich anreihte.

Von Verneuil und Umgegend inzwischen am 19. Januar gegen Laigle vorgetriebene Patrouillen waren in dem waldreichen Landstrich wiederholt auf Franctireurs gestoßen.

Von einer dieser Patrouillen, welche unter Sekond-Lieutenant Garben den Weg über Francheville gewählt hatte, war zwischen Francheville und Bourth Ulan Hinrichs der 3. Eskadron durch einen Schuß in den Arm schwer verwundet worden; Laigle selbst hatten Patrouillen vom Feinde frei gemeldet.

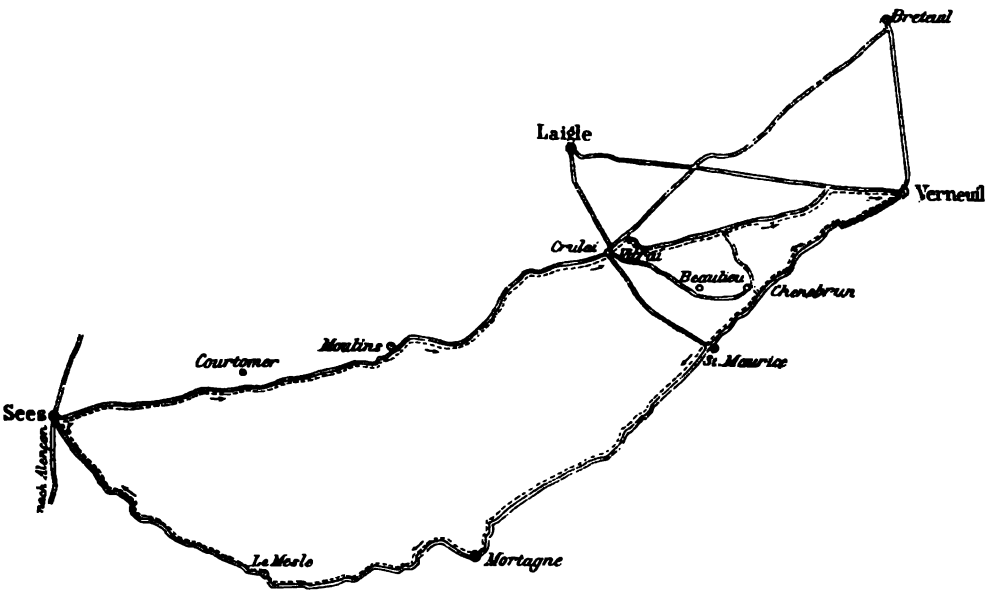
Ein Vorstoß, welchen gegen jenen Ort am Morgen des 20. Januar General v. Barby mit unserem Regiment, den 19. Dragonern und einer reitenden Batterie unternommen, hatte die Richtigkeit jener Meldung bestätigt. Auch hatte eine Dragoner-Eskadron, welche den Wald von Chandai, östlich Laigle, vorher abgesucht, vom Feinde nichts mehr vorgefunden.

In Erwartung der Weisungen des Großherzogs von Mecklenburg waren hierauf am Nachmittag die alten Quartiere in und um Verneuil wieder bezogen worden.

Skizze

zu dem Ritt des Rittmeisters Frhrn. von Durant

am 19. bezw. 20. Januar 1871.



Zeichenerklärung.

Marschlinie des Detachements Durant

1 : 500000.

1 ½ 0 1 2 3 Meilen

Verlag von Paul Leuck, Hofbuchhändler d. Majestät des Kaisers und Königs Firma Hermann Peters Berlin W.

Durch seinen Vormarsch hatte der Großherzog mit der 22. Division die Uebergänge über den Rille-Bach, an dessen Ufern auch Laigle lag, für unsere Kavallerie-Division geöffnet. Aus der Linie Verneuil-Evreux brach diese heute auf, um mit der Brigade Barby auf Brionne, mit der Brigade Rebern auf Le Neubourg vorzurücken. 21. Januar.

Unsere Brigade sollte, nach dem Zusammentreffen mit der 22. Division, deren Avantgarde übernehmen.

Schon auf dem Wege von Verneuil nach Laigle trafen wir bei Chandai mit einer Abtheilung jener Division, dem Füsilier-Bataillon des 94. Regiments, zusammen und folgte unsere Brigade mit diesem und einer reitenden Batterie — voran die 19. Dragoner — ihrer neuen Bestimmung.

Vom Feinde unbehelligt — nur jenseits Laigle hatte ein alter, hierfür mit dem Tode bestrafter Wilddieb auf die Dragonerspitze geschossen — bezog unser Regiment gegen Abend in der Nähe von La Barre-en-Ouche, nach Broglie zur Verbindung mit dem Großherzog Patrouillen aussendend, in landschaftlich schöner, aber armer Gegend, enge Quartiere. Es waren dies für den Stab und die 1. Eskadron Gisay, für die 2. Eskadron St. Ouen de Manselles, für die 3. Eskadron le Châble, für die 4. Eskadron les Rues.

Beim Abreiten der um Gisay ausgestellten Sicherheitsposten fiel ein französischer Mobilgarden-Kapitän mit seinem Pferde dem Sekond-Lieutenant v. Schöning und dem ihn begleitenden Sergeanten Feldmann der 1. Eskadron in die Hände. Vor Jahren Bayrischer Korporal, war er seiner Zeit in französische Dienste getreten, und hatte, nach seiner Entlassung aus diesen, sich in jener Gegend seßhaft gemacht, als der Krieg ihn zu den Waffen rief und ihm sogleich den Rang eines Mobilgarden-Kapitäns brachte. In der Hoffnung, als Gefangener besser zu fahren, wie als Kämpfer, ergab er sich willig; er mochte damit nicht ganz Unrecht gehabt haben.

Nachstehendes Bruchstück aus dem in diesen Tagen aufgefundenen Tagebuch eines Mobilgarden-Offiziers gewährte einen traurigen Einblick in die inneren Zustände unserer Gegner:

„Les limites de la force et de la patience humaine étaient dépassées. La retraite avait produit son inévitable effet moral et aucune espérance, aucune idée de patrie ne soutenait plus personne, chacun commença à penser à soi.“

Die 17. Division war gestern in Broglie auf den Feind gestoßen, 22. Januar[1].

[1]) Für den erkrankten General-Major v. Wittich übernahm heute General v. Rheinbaben das Kommando der Division, während die Führung der 5. Kavallerie-Division einstweilen dem, inzwischen zum General-Lieutenant beförderten General v. Bredow übertragen wurde.

welcher sich nach kurzem Gefecht auf Bernai zurückgezogen hatte. Letzteres sollte heute genommen werden; unsere Brigade hatte Befehl, mit dem Füsilier-Bataillon 94. Regiments in der Richtung auf diesen Ort bis Livet-en-Ouche vorzugehen und hier weitere Befehle zu erwarten.

Bernai war inzwischen am Morgen von der 17. Division ohne Widerstand besetzt worden und erhielt unsere Brigade nach zweistündigem Ausharren bei Livet den Befehl, unter Zurücklassung des Bataillons 94. Regiments nach jenem Ort zu marschiren.

In Bernai trat dieselbe zur 17. Division und wandte sich als deren Avantgarde mit sechs Kompagnien Mecklenburgischer Grenadiere und Füsiliere nunmehr gegen Brionne. Ohne auf einen Feind zu stoßen, wurde dasselbe um 5 Uhr Nachmittags erreicht; es verblieben hier Stab und 4. Eskadron, während die 1. und 3. Eskadron in Calleville, die 2. Eskadron in Lonceau einrückten. Patrouillen der 1. Eskadron stellten unterwegs die Verbindung mit dem Großherzog von Mecklenburg durch Auffinden der 12. Kavallerie-Brigade, ferner mit der Brigade Rebern bei Le Neubourg her.

23. Januar. Während im Allgemeinen heute Ruhe sein sollte, fielen dennoch einzelnen Regimentern Aufträge zur Feststellung von Stärke und Stellung des Feindes in der Richtung auf Bourgtheroulde, Montfort, Lieurey und Lisieux zu.

So ging Rittmeister Schlick mit der 1. und 3. Eskadron und zwei Kompagnien des 89. Regiments auf Wagen von Calleville aus gegen Bourgtheroulde vor, um dieses womöglich zu besetzen und von hier aus mit der bei Rouen stehenden I. Armee Verbindung aufzusuchen. Bourgtheroulde wurde indessen bereits von Theilen der I. Armee besetzt gefunden und so rückten, da eine Unterkunft für unsere beiden Eskadrons dort nicht mehr möglich war, die 1. Eskadron nach Brosquenard, die 3. Eskadron nach St. Denis.

Die 2. Eskadron war inzwischen von Lonceau nach Calleville umquartiert, während der Stab nebst der 4. Eskadron in Brionne verblieben waren.

24. Januar. Die Tags zuvor stattgehabten Erkundungen hatten die Besetzung von Lisieux und Pont-Audemer durch den Feind ergeben. Der Großherzog von Mecklenburg setzte heute seinen Marsch auf Rouen fort, unsere Kavallerie-Division aber, zu welcher die Brigade Bredow wieder zurückgetreten war, rückte bis in die Linie Rougemontier—St. Georges du Vièvre—Orbec, um den Weitermarsch des Großherzogs durch eine Flankenstellung gegen Westen zu decken.

Von Brionne aus marschirten wir im Brigade-Verbande auf der nach Lisieux führenden Straße, gegen welches unser Regiment vor dem Beziehen der bereits zugetheilten Quartiere noch aufklärte. Die 2. Eska-

bron hatte die Avantgarde und erhielt deren Spitze ungefähr 3 Kilometer westlich Marolles starkes Feuer, wodurch ein Pferd getödtet wurde.

Eine hier quer über die Straße aufgeführte Barrikade, sowie eine dahinter liegende hohe Schanze war von feindlichen Mobilgarden stark besetzt; auch von dem in unserer linken Flanke belegenen Dorf Courtonne aus beschossen Franctireurs, ein Pferd verwundend, die dorthin unter den Sekond-Lieutnants Eichwede und Wienstein vorgetriebenen Patrouillen der 2. Eskadron.

Auf die bezügliche Meldung wurden um 3 Uhr Nachmittags zwei Geschütze der reitenden Batterie Theremin aus Thiberville entsandt, welche durch einige zwanzig gegen Barrikade, Schanze und das Dorf Courtonne gerichteten Granaten das feindliche Feuer zum Schweigen brachten. Das hereinbrechende Dunkel veranlaßte indessen bald den Abbruch des Gefechts und bezogen Stab, 1. und 2. Eskadron in l'Hôtellerie, die 4. Eskadron in les Places Alarmquartiere, während die 3. Eskadron in das weiter rückwärts belegene Dorf Fontaine einrückte.

Ein Zug der 2. Eskadron unter Sekond-Lieutenant Braun sicherte westlich Marolles durch eine Feldwache, während die 1. und 4. Eskadron die Nacht hindurch einen lebhaften Patrouillengang unterhielten.

Um 10 Uhr Morgens ging der Feind, nachdem er sich bis dahin völlig ruhig verhalten, mit Mobilgarden auf der Chaussee gegen unsere, nunmehr von der 4. Eskadron unter Sekond-Lieutenant Schrader gegebene Feldwache vor und nöthigte dieselbe durch sein Feuer zum Rückzuge bis Marolles; dieses mußte am Nachmittag in Folge mehrmaligen Vorstoßes des Feindes von uns aufgegeben werden. 25. Januar.[1])

Inzwischen war jedoch ein von Bernay aus zur Unterstützung der Brigade in Marsch gesetztes Bataillon des 83. Regiments mit zwei Kompagnien in l'Hôtellerie eingetroffen und hatte bei dem nochmaligen Vorgehen des Feindes am Nachmittag den Westsaum dieses Ortes besetzt.

Der Feind wagte sich indeß nicht über Marolles hinaus. Unsere Vedetten gingen daher westlich von l'Hôtellerie wieder in Stellung; Patrouillen streiften auf verschiedenen Wegen gegen Lisieux, in den Quartieren aber hielten wir uns zum sofortigen Ausrücken bereit.

Nachdem der Feind sich in der Nacht nicht bemerkbar gemacht und es unseren Vedetten nur gelungen war, einige Spione desselben aufzugreifen, hatte General v. Barby für heute ursprünglich die Absicht, mit der ganzen ihm unterstellten Abtheilung einen Vorstoß gegen Lisieux zu unternehmen. 26. Januar.

Indeß war am Morgen vom Großherzog von Mecklenburg, welchem unsere Kavallerie-Division von heute ab bis auf Weiteres unterstellt

[1]) Unsere Kavallerie-Division wurde von heute ab dem Kommando der 22. Division unterstellt.

worden war, der Befehl eingetroffen, daß dieselbe die Umgegend von Thiberville aufgeben und weiter östlich zwischen Montfort-sur-Rille, Brionne und Bernay Aufstellung nehmen sollte, während das XIII. Armee-Korps in und südlich von Rouen in Quartiere ging.

Gegen Lisieux wurde daher nur ein kleiner Vorstoß von unserm Regiment nebst zwei Kompagnien 83ern und zwei Geschützen unternommen.

Die 1. Eskadron und ein Theil der 2. gingen über Marolles auf der Chaussee, in der linken Flanke die 3. Eskadron mit einer Kompagnie auf Courtonne, in der rechten Flanke die 4. Eskadron über St. Hyppolite gegen Firfol vor. Ein Theil der 2. Eskadron blieb zur Bedeckung der Artillerie einstweilen bei Marolles stehen.

Barrikade, Schanze, Courtonne und Firfol wurden vom Feinde besetzt gefunden und da aus letzterem Orte Schüsse fielen, 4 Granaten in denselben geworfen. Ein weiteres Vorgehen gegen die sehr starke Stellung des dem Anschein nach nur auf Vertheidigung bedachten Feindes erschien zwecklos, wir traten daher um 12 Uhr Mittags den Marsch in die neuen Quartiere an.

Dem Stab und der 1. Eskadron wurden Bazoques, der 2. Eskadron Boissy-Lamberville, der 3. Eskadron Favril, der 4. Eskadron Morsan überwiesen.

28. Januar. Aus diesen quartierte der Stab und die 3. Eskadron am 28. Januar nach Giverville um. Es waren ausgedehnte und im Allgemeinen sehr mäßige, haferarme Quartiere, in welchen wir nunmehr dem Eintritt des Waffenstillstandes entgegen sahen.

Lisieux wurde von den Oldenburger Dragonern weiter beobachtet. Dort änderte der Feind seine Stellung nicht und schritt auch zu keinen weiteren Unternehmungen.

Die Angaben über die Stärke desselben waren sehr verschieden, es stellte sich schließlich heraus, daß dort nur die Vortruppen der Division des Generals Saussier und des Lipowski'schen Frei-Korps gestanden hatten, welch' letzterem wir um Gouville und Laigle entgegengetreten waren, während die Division selbst sich mehr nach Norden gezogen hatte. Waren nunmehr schon wiederholt Gerüchte von dem Abschluß eines Waffenstillstandes laut geworden, so drang doch die dienstliche Kunde
30. Januar. hiervon erst am 30. Januar zu uns, nachdem am Morgen dieses Tages ein französischer Generalstabs-Offizier aus Lisieux bei den Vorposten unserer Dragoner als Parlamentär erschienen und von diesen nach Brionne in das Divisionsstabs-Quartier geleitet worden war.

31. Januar. Mit dem 31. Januar 12 Uhr Mittags trat ein 21tägiger Waffenstillstand in Kraft.

Bei Mittheilung der Bedingungen desselben wurden die Truppentheile noch darauf hingewiesen, daß jene Bedingungen möglicher Weise

französischerseits, namentlich aber von den Franctireursbanden, nicht beachtet werden würden; es ward daher die Fortsetzung der Sicherheitsmaßregeln, wie Ausstellen von Vorposten und Vorschicken beobachtender Patrouillen, angeordnet. Unser Regiment wurde davon indessen nicht betroffen.

An demselben Tage, an welchem die Kunde des Waffenstillstandes bei uns eintraf, fanden die beiden Portepee-Fähnriche v. Witte und v. Seydewitz sich beim Regiment ein.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. Dezember 1870 unter Beförderung zu dieser Charge vom 2. Garde-Ulanen-Regiment zu uns versetzt, hatten sie jene Ordre am 14. Januar östlich von Amiens in der Nähe der kleinen Festung Péronne erhalten. Nach beschwerlicher, theils zu Wagen, theils mit der Eisenbahn über Amiens, Gonesse, Versailles, Chartres, Dreux, Evreux und le Neubourg ausgeführter Reise, waren sie am 31. Januar in Brionne zufällig mit dem Regimentsstabe zusammengetroffen.

Die schon vermißt Geglaubten begleiteten nunmehr den Stab nach Giverville und wurden dort der 1., bezw. 2. Eskadron überwiesen.

Die Zeit des Waffenstillstandes in der Normandie.

Vom 1. Februar bis einschließlich 5. März.

Am 2. Februar verließen wir Giverville und seine unwirthliche Umgebung, um anderweitige Quartiere zu beziehen und in ihnen die wohlverdiente Ruhe zu genießen. Diese Quartiere waren in Folge wiederholter Durchmärsche anderweitiger Truppenkörper[1]) wie der 22., 17. und 1. Division durch den Bezirk unserer Division, mehrfach Aenderungen unterworfen.

Nachstehend die Uebersicht der Quartiere:

	2.—5. Februar	6. Februar	7.—18. Februar	19.—27. Februar	28. Februar bis 4. März	5. März
Stab	Beaumesnil	La Ferrière	Laigle	Broglie	Laigle	Laigle
1. Eskadron	Beaumont	Beaumont	Rugles	Orbec	Rugles	Rugles
2. Eskadron	Broglie	Broglie	Laigle	Broglie	Laigle	Laigle
3. Eskadron	Bernay	Bernay	La Ferté Fresnel	Orbec	Glos la Ferrière	Rugles
4. Eskadron	Beaumesnil	La Ferrière	Laigle	La Neuve-Lyre	Laigle	Laigle

[1]) Das 13. A[illegible]ft und unsere Kavallerie-Division der

Vor dem Abmarsch in die Quartiere nahm am 2. Februar, auf dem Sammelplatz des Regiments, am Schnittpunkt der Chausseen Lisieux—Boisney und Lieurey—Bernay, zum ersten Male wieder unter den Klängen der inzwischen aus Hannover eingetroffenen Regiments-Musik, General v. Barby einen Parademarsch des Regiments ab; er sprach demnächst den versammelten Offizieren seine warme Anerkennung für die Leistungen des Regiments aus.

Nach dem Schnee und Eis der vergangenen Wochen war jetzt schönes Frühlingswetter eingetreten; unter dem sonnigen Himmel der Normandie vergaßen wir in entzückender Gegend schnell die Strapazen und Gefahren des Krieges. Ungestört konnten wir in den fast durchweg guten Quartieren uns in Betrachtungen der soeben durchlebten bewegten Zeiten ergehen und in Gedanken den weiten Weg wieder durchmessen, welchen wir von den Ufern der heimathlichen Leine bis fast an die Mündung der Seine zurückgelegt hatten.

Im Uebrigen wurde die Zeit der Ruhe zu Exerzitien zu Pferde und zu Fuß im Eskadrons-Verbande, zur weiteren Ausbildung der eingetroffenen Ersatz-Mannschaften und zur Instandsetzung des Materials, namentlich aber zur Aufbesserung des Beschlages verwandt.

Die Stärke unseres Regiments betrug bei Beginn des Waffenstillstandes:

23 Offiziere, 3 Aerzte, 57 Unteroffiziere, 13 Trompeter, 4 Lazareth Gehülfen, 3 Roßärzte, 523 Gefreite und Gemeine, 38 Trainsoldaten, 602 Reitpferde, 16 Zugpferde, 73 Offizierpferde, 7 Fahrzeuge.

Der Zustand unserer Pferde war ein recht günstiger; die Strapazen und Entbehrungen der Kriegszeit waren ohne merklichen Schaden an ihnen vorüber gegangen. In den Muskeln durch dauernde Arbeit gestählt, gut in Athem und Futter, waren sie zu weiteren Leistungen brauchbarer, als vor sieben Monaten.

Fast schien es eines Tages, als sollten wir in unserer Waffenruhe durch Francstireurs gestört werden, da in den Waldungen um Conches und Breteuil unsere Kürassier-Patrouillen wiederholt beschossen worden waren.

Mit Theilen des 75. Regiments, von welchem das Füsilier-Bataillon seit dem 12. Februar der Brigade zugetheilt und in Laigle und Rugles untergebracht war, mußten wir daher jene Waldungen und die angrenzenden Ortschaften nach Francstireurs und Waffen, indeß ohne besonderes Ergebniß, absuchen. Wilddiebe, welche dort ihr Unwesen trieben,[1])

[1]) Ein berüchtigter alter Wilddieb, welcher hierbei ergriffen worden war, sollte erschossen werden, wurde jedoch im letzten Augenblick durch den Brigade-Kommandeur begnadigt.

hatten, wie es sich herausstellte, die Schüsse bei Annäherung der Patrouillen, mehr, um dieselben zu erschrecken, als um ihnen Schaden zuzufügen, abgegeben.

Durch vier Fähnriche erfuhr in diesem Zeitraum das Regiment einen neuen Zuwachs. Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 20. Januar war nämlich Portepee-Fähnrich v. Bonin, unter Beförderung zu dieser Charge, vom 2. Garde-Dragoner-Regiment hierher versetzt worden, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. Januar die Offizier-Aspiranten des Regiments v. Marschalck, Freiherr v. d. Schulenburg und Graf v. Deynhausen zu Portepee-Fähnrichen befördert worden. Ersterer war, über Rouen kommend, am 4. Februar beim Regiment eingetroffen und der 3. Eskadron zugetheilt worden.

Inzwischen war im Südosten Frankreichs am 1. Februar bei Pontarlier die letzte französische Armee geschlagen und auf schweizerischen Boden gedrängt worden; der Waffenstillstand ward am 13. Februar auch auf jene bisher davon ausgeschlossenen Gebietstheile ausgedehnt. Es hatte sich ferner nach hartnäckigem Widerstand die Festung Belfort am 16. Februar ergeben; die seit dem 12. Februar in Bordeaux tagende National-Versammlung verlängerte den Waffenstillstand am 15. Februar bis zum 24. Februar, am 21. Februar aber bis zur Mitternacht des 26. Februars.

Die Nachricht von weiterer Verlängerung war indessen bis zum 26. Februar Abends noch nicht zu uns gedrungen und schon trafen wir in den einzelnen Ortschaften Sicherheitsmaßregeln, schon gingen am Morgen des 27. Februar von Orbec aus wieder Patrouillen in der Richtung auf Lisieux, als kurz nach der Absendung derselben auf dienstlichem Wege die Kunde von dem verlängerten Waffenstillstand[1]) und von dem am 26. Februar Nachmittags erfolgten Abschluß der vorläufigen Friedensbedingungen eintraf.

26. Februar.

27. Februar.

Letztere waren im Wesentlichen folgende:

Frankreich giebt einen Theil von Lothringen und das Elsaß mit Ausschluß der Festung Belfort an Deutschland zurück. Es zahlt demselben innerhalb dreier Jahre fünf Milliarden Francs Kriegsentschädigung; 50 000 Mann deutscher Truppen halten bis zur Erlegung dieser Summe die französischen Grenzprovinzen besetzt.

[1]) Derselbe war bis zum 12. März verlängert worden, konnte indeß möglicher Weise am 3. März gekündigt werden; der Wiederbeginn der Feindseligkeiten war alsdann auf den 6. März festgesetzt.

Die Deutschen ziehen in Paris ein.

So war denn Friede geschlossen worden; die Eskadrons erfuhren die Beendigung des Krieges in feierlicher Weise unter Trompetenschall und einem Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn.

Auch auf den Gesichtern der diese feierliche Verkündung neugierig umstehenden Einwohner war die Freude über den endlich eingetretenen Frieden deutlich zu lesen; manche derselben konnte man aus der bisherigen Zurückhaltung heraustreten und, freudig erregt über das Ende der Kriegsdrangsale, Arm in Arm mit unseren Ulanen wandeln sehen.

Vorüber war nun der Krieg mit seinen Gefahren und Entbehrungen, vorüber der Waffenstillstand, ein Wiederbeginn der Feindseligkeiten durch die Annahme der vorläufigen Friedensbedingungen ausgeschlossen.

Der Rückblick auf die vergangenen Kriegsmonate konnte uns nur mit Stolz und hoher Befriedigung erfüllen. Unser junges Regiment hatte seine Tüchtigkeit bewiesen und durfte sich wohlerprobt den älteren Regimentern ebenbürtig zur Seite stellen. Zwei Mal hatte der Feind unseren Attacken Stand gehalten, bei Vionville—Mars-la-Tour und bei Berchères—Richebourg; er hatte unsere Lanzen gründlich kennen gelernt.

Hohe Anforderungen waren uns im Vorposten-, wie im Aufklärungsdienst gestellt worden, wir hatten ihnen genügt und überall die Zufriedenheit und Anerkennung unserer Vorgesetzten gefunden. Dabei hatten Krankheiten Mannschaften und Pferde verschont; die Leute hatten sich musterhaft geführt.

Es wird von Interesse sein, zu hören, wie unser hochverehrter damaliger Brigade-Kommandeur, der General-Major v. Barby, unser Regiment beurtheilte. Er schrieb:

„Es erfüllte mich mit großer Freude, als ich das Ulanen-Regiment Nr. 13 für den Feldzug in meine Brigade (die 11. mobile) erhielt.

Ich kannte aus der Garnison das Offizier-Korps und das schneidige Reiten des Regiments.

Meine Erwartungen für den Feldzug wurden von demselben noch weit übertroffen. Ein frischer, nie ermüdender Reitergeist hielt stets Fühlung mit dem Feinde und brachte uns immer die neuesten und sichersten Nachrichten über denselben. Nach den größten Anstrengungen hatte das Regiment immer noch Lust und Muth, vorwärts zu gehen.

Dieses Regiment mag dafür insbesondere die feindliche Bezeichnung [illegible] ulans“ gegolten haben. Lobend muß ich auch anführen, [illegible]-Chefs sehr sorglich für reichliche Beitreibungen an Pferde waren. Den Eskadrons sah ich stets beladene folgen. Der richtige Grundsatz, daß nur mit hin- Anstrengungen möglich seien, war hier vertreten.

Bei allen Unternehmungen und Gefechten ging das Offizier-Korps mit leuchtendem Beispiel, an seiner Spitze Major v. Rosenberg, dem Regiment voran. Ich habe dem Letzteren nach vielen Mühen das erste Eiserne Kreuz I. Klasse in der ganzen 5. Kavallerie-Division verschafft für seine persönliche Tapferkeit, aber auch für das Wohlverhalten und den frischen Reitergeist im Regiment während des ganzen Feldzuges."

Der Marsch aus der Normandie bis in die Umgegend von Compiègne.

Vom 6. bis einschließlich 16. März.

Zu den vorläufigen Friedensbedingungen, welche die Nationalversammlung zu Bordeaux auf das energische Betreiben des Chefs der Exekutivgewalt, des Herrn Thiers, angenommen hatte, gehörte auch die baldige Räumung des Gebietes zwischen Seine und Loire.

Es begann dadurch für uns am 6. März der Abmarsch aus der 6. März.
Normandie, um zunächst mit unserer Kavallerie-Division zu der im Norden von Paris stehenden Maas-Armee zu treten.

In folgenden Märschen erreichte unser Regiment die ihm in der Umgegend vom Compiègne angewiesenen Quartiere, um in ihnen die Unterzeichnung des Friedens abzuwarten.

	Stab	1. Eskadron	2. Eskadron	3. Eskadron	4. Eskadron	Bemerkungen
6. März	Gouville	Authenay	Condé-sur-Iton	Gouville	Gouville	Dem Portepee-Fähnrich v. Witte der 1. Eskadron ward vom 2. Garde-Ulanen-Regiment das Eiserne Kreuz II. Kl. nachgeschickt.
7. und 8. März	St. André	St. André	Les Authieux und Grosse-oeuvre	St. André	St. André	
9. März	Longnes	Longnes	Favrieux	Bréval und Le Tertre	Perdreauville	
10. März	Jambville	Frémainville	Jambville und Montalet	Sailly	Lainville	
11. und 12. März	Marines	Marines	Bréançon	Marines	Haravilliers	Die Einwohner von Marines zeigen sich ganz besonders feindlich; die Ortswache wird in Folge dessen verstärkt, auch werden alle Vergnügungslokale geschlossen.

	Stab	1. Eskadron	2. Eskadron	3. Eskadron	4. Eskadron	Bemerkungen
13. März	St. Geneviève	St. Geneviève	Noailles	Ully St. Georges	Chauvigny	
14. und 15. März	Clermont	Fitz-James	Agnetz	St. Aubin	Clermont	
16. März	Gournay-sur-Arronde	Montiers. Vom 14. April ab: Méru und Belloy	Gournay-sur-Arronde und Neufy	St. Martin-aux-bois, Beaumont und Montgérain. Vom 31. März ab: Moyenneville und Vacquemoulin	LaNeuville-Roi Vom 16. April ab Mouchy und Beaugy	

In Mantes hatte gleich am ersten Marschtage unseres Regiments Premier-Lieutenant v. Zansen gen. v. d. Osten, welcher, zu jener Zeit Adjutant der Kavallerie-Division, dort für den Divisionsstab Quartier machen sollte, 12 000 Franzosen angetroffen. Von Le Hâvre kommend, waren dieselben für Paris bestimmt und warteten in Mantes auf den Eisenbahntransport. Der Weitermarsch unserer Division wurde hierdurch um zwei Tage verzögert.

Von Laigle bis Ivry-la-bataille führte der Weg durch eine Gegend, an welche sich für uns reiche kriegerische Erinnerungen knüpften.

Bei Ivry-la-bataille überschritten wir zum letzten Male die uns wohlbekannte Eure, bei Mantes am 10. März auf einer Schiffbrücke die Seine und gelangten dann bei heftigem Schneegestöber, welches plötzlich an Stelle des prächtigen Frühlingswetters eingetreten war, nach unseren neuen Bestimmungsorten.

Um und in Compiègne.

Vom 17.[1]) März bis einschließlich 26 Mai.

In den Quartieren um Compiègne verblieben wir mit geringen bereits angedeuteten Abänderungen bis einschließlich den 24. April.

Inzwischen war durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. März die Maas-Armee aufgelöst und gleichzeitig unter dem Oberbefehl Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen eine neue, aus 6 Armee-Korps und 3 Kavallerie-Divisionen bestehende III. Armee mit

[1]) Die Verpflegung der Mannschaften erfolgte vom 17. März ab zur Entlastung der Bevölkerung in Folge eines Uebereinkommens der französischen Regierung mit der deutschen Heeresverwaltung gegen ein entsprechendes Pauschquantum aus Magazinen.

dem Haupt-Quartier in Compiègne gebildet worden. Zu letzterer trat nunmehr unsere Kavallerie-Division.

Mitte März hatte Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm I. den Boden Frankreichs verlassen und vor Seinem Scheiden in folgenden Worten Abschied vom Heere genommen:

„Soldaten der Deutschen Armee!

Ich verlasse an dem heutigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem deutschen Namen so viel neue kriegerische Ehren erwachsen, auf dem aber auch so viel theures Blut geflossen ist. Ein ehrenvoller Frieden ist jetzt gesichert und der Rückmarsch der Truppen in die Heimath hat zum Theil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmem und gehobenem Herzen für Alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich geschlagen habt, den die Welt je gesehen hat — daß das theure Vaterland vor jedem Betreten durch den Feind geschützt worden ist und daß dem Deutschen Reich jetzt Länder wieder erobert worden sind, die es vor langer Zeit verloren hat. Möge die Armee des nunmehr geeinten Deutschlands dessen stets eingedenk sein, daß sie sich nur bei stetem Streben nach Vervollkommnung auf ihrer hohen Stufe erhalten kann, dann können wir der Zukunft getrost entgegen sehen!

Nancy, den 15. März 1871.

gez. Wilhelm."

An demselben Tage, an welchem der vorstehende Allerhöchste Abschiedsgruß uns bekannt ward, waren in Paris ernste Unruhen ausgebrochen, welche den Bestand der Regierung, mit der wir den Frieden geschlossen, ernstlich in Frage stellten. 18. März.

Sie nöthigten die Deutsche Heeresleitung, erst die Entwicklung und Entscheidung des beginnenden Kampfes abzuwarten und die Truppen in der Nähe der aufständischen Hauptstadt längere Zeit noch zusammen zu halten, als ursprünglich beabsichtigt gewesen.

Die Nationalgarden von Paris nämlich, welche schon während der Belagerung wiederholt eine drohende Haltung und Unzufriedenheit zur Schau getragen, hatten am 1. März den Gehorsam verweigert, den mit Geschützen wohl versehenen Montmartre besetzt und in den von Umstürzlern aufgewiegelten Unzufriedenen, in dem Pöbel von Paris und fremden Abenteurern einen zahlreichen Anhang gewonnen.

Als die Deutschen Truppen das linke Seine-Ufer und die auf demselben belegenen Forts in der ersten Hälfte des Monats März verließen, war der Aufstand in hellen Flammen aufgelodert; zwei verdiente Generale,

welche die meuterischen Nationalgarden zu beschwichtigen suchten, waren von denselben gemeinsam mit dem Pöbel ermordet worden. Die nach Versailles geflüchtete Regierung stand mit den wenigen treu gebliebenen Truppen dem zügellosen übermächtigen Paris gegenüber, in dessen Mauern sich — Angesichts der Deutschen Truppen — nunmehr ein gräuelvoller Bürgerkrieg entspann.

22. März. Der 22. März, des Königs Geburtstag, das schönste Fest im Jahre für unsere Ulanen, konnte bei der verzettelten Unterkunft des Regiments leider nicht gemeinsam gefeiert werden. Die Eskadrons begingen den Tag daher einzeln; es erhielt jeder Ulan eine außergewöhnliche Festzulage von 5 Silbergroschen. Eine besondere Freude wurde an diesem Tage noch mehreren Angehörigen des Regiments durch das Eintreffen Eiserner Kreuze zu Theil.

Es wurden hiermit beliehen: Die Sekond-Lieutenants v. Veltheim und Lumley, Sergeant Riebe und Trompeter Thiele der 1., Sergeant Bredenbeck, Unteroffizier Roscher und Gefreiter Klöhne der 2., die Unteroffiziere Lange, Wannemacher und Homann der 3., die Unteroffiziere Arndt und Schmidt, sowie der Gefreite Pohlmann der 4. Eskadron.

Der Dienst bestand in den ersten Tagen unseres Aufenthalts im Reiten in Abtheilungen. Nach Königs Geburtstag schlossen sich hieran Eskadrons-Exerzitien, welchen im Anfang des Monats April Exerzitien im Regiments-Verbande, zuerst bei Moyenneville, später bei St. Maur, folgten.

Zur Verbindung des Hauptquartiers in Compiègne mit dem General-Kommando des IV. Armee-Korps in Clermont gaben die Eskadrons abwechselnd ein Brief-Relais nach Bois de Libus.

8. April. Die Stille des Oster-Sonnabends erhielt durch einen im Park des Maire zu Gournay-sur-Arronde abgehaltenen Festgottesdienst, an welchen sich die Austheilung des heiligen Abendmahls schloß, eine würdevolle Weihe. In ergreifenden Worten wies der Divisions-Pfarrer auf die durch Gottes Gnade vollbrachten großen Thaten der Deutschen Heere hin, gleichzeitig die Sieger vor Selbstüberhebung warnend; in ernsten Betrachtungen erging er sich über die Zustände in Paris, welche er als ein Gottesgericht über ein in Sünden verkommenes Volk kennzeichnete.

Zahlreiche Beurlaubungen von kurzer Dauer traten in diesen Tagen ein. Das vom Garde-Korps besetzte St. Denis bildete meist das Ziel der Ausflüge unserer Kameraden, aus deren Munde wir dann nähere Mittheilungen über den Pariser Aufstand erfuhren.

Auch in sportlicher Beziehung sorgte Major v. Rosenberg für Anregung. So ritten die Offiziere und Offizier-Aspiranten des Regiments wiederholt Schnitzeljagden und fand am 10. April, als am 2. Oster-

feiertage, Nachmittags auf dem Exerzierplatz bei Moyenneville ein Steeple-Chase-Meeting statt, welches zehn Nummern aufwies:

1. Major v. Rosenberg, die Rittmeister Schlick, Perrinet v. Thauvenay, v. Trzebinsky und Freiherr v. Durant, ... Ehrenpreis dem
2. Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen, die Sekond-Lieutenants v. Treskow, Löbbecke, v. Veltheim, Eichwede und Klein . . . . 1. u. 2. Pferde
3. Die Sekond-Lieutenants Braun, v. Alvensleben, Lumley, v. Leipziger, v. Schöning und v. Katte . . . . . =
4. Die Portepee-Fähnriche v. Witte, v. Seydewitz, v. Bonin, v. Marschalck, Freiherr v. d. Schulenburg, Graf v. Deynhausen . . . . . =
5. Unteroffiziere der 1. Eskadron . . . . . =
6. = = 2. = ... =
7. = = 3. = ... =
8. = = 4. = ... =
9. Die Trompeter des Regiments . . . . . =
10. Sämmtliche Einjährig-Freiwillige und die aus diesem Stande hervorgegangenen Avancirten des Regiments . . . . . =

Eine schöne Auszeichnung sollte dem Regiment am 20. April zu Theil werden. 20. April

Während der Regiments-Exerzitien bei St. Maur, unweit Gournay-sur-Arronde, kam Sekond-Lieutenant v. Wedell II, damals Ordonnanz-Offizier beim General-Major v. Barby, vom Brigade-Stabsquartier St. Just angesprengt, um dem Major v. Rosenberg das ihm durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. April verliehene Eiserne Kreuz I. Klasse zu überreichen. Von unserer Kavallerie-Division hatte bis dahin nur General-Lieutenant v. Bredow[1]) dasselbe bekommen. Major v. Rosenberg erhielt somit als Erster und Jüngster der neun Regiments-Kommandeure, bezw. -Führer der Division jenes schöne Ehrenzeichen,[2]) welches er mit Worten herzlichsten Dankes an das zum Exerziren gerade versammelte Regiment und mit einem Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser und König sogleich anlegte.

Folgende Veränderungen traten in dieser Zeit im Offizier-Korps ein:

---

[1]) Derselbe hatte im Beginn des Waffenstillstandes die Führung der 4. Kavallerie-Division übernommen.

[2]) Dasselbe erhielten, und zwar nach der Rückkehr in die Garnison, ebenfalls noch die Rittmeister Perrinet v. Thauvenay und F-

In Folge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 5. März wurden die über den Etat vorhandenen Landwehr- und Reserve-Offiziere und zwar Sekond-Lieutenant Wienstein am 24. März, die Sekond-Lieutenants Freiherr Grote, Mitscherlich und Schraber am 1. April entlassen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 4. April wurde der inzwischen zu dieser Charge beförderte Oberst-Lieutenant v. Bomsdorff unter Entbindung von dem Verhältniß als Kommandeur des 4. Reserve-Ulanen- bezw. 1. schweren Reserve-Reiter-Regiments, zu den Offizieren der Armee, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hannover, versetzt.

Gleichzeitig wurde Major v. Rosenberg endgiltig zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt.

Die 5. Rittmeisterstelle[1]) im Regiment sollte einstweilen offen bleiben.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. April wurden schließlich die Portepee-Fähnriche v. Witte, v. Seydewitz und v. Bonin zu Sekond-Lieutenants[2]) befördert.

25. April. Am 25. April verließ das Regiment seine Quartiere, um nach dem schönen Compiègne, dem einstigen Sommersitz des Kaisers Napoleon, zu rücken.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen, der Höchstkommandirende der III. Armee, hatte die Gnade, uns mit Höchstseinem Stabe einzuholen und unseren Vorbeimarsch abzunehmen.

Das Regiment bezog alsdann die Kavallerie-Kaserne an der Oise. Hier hatten bis zum Ausbruch des Feldzuges die Dragoner der Kaiserin gelegen, dieselben, mit denen wir uns bei Mars-la-Tour gemessen.

Es wurden wiederum Eiserne Kreuze vertheilt und zwar am
27. April. 27. April an Premier-Lieutenant Graf v. Deynhausen, die Sekond-Lieutenants v. Almeida, v. Wedell I und Garben, die Unteroffiziere Magdeburg und Meents der 1., Trompeter Baatz und Gefreiter Paulmann der 2., Vice-Wachtmeister Eichwede, Unteroffizier Garben und Gefreiter Koch der 3., Sergeant Ziesenitz und Unteroffizier Zebbies der 4. Eskadron.

Die nur durch den Marschtag unterbrochenen Regiments-Exerzitien wurden in Compiègne auf dem schönen waldumrahmten Exerzierplatz fortgesetzt, auf welchem dereinst auch unsere Gegner vom 16. August sich getummelt hatten.

6. Mai. Sie fanden ihren Abschluß in der Besichtigung, welche am 6. Mai General v. Barby im Beisein Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen und des Divisions-Kommandeurs abhielt.

[1]) Dieselbe wurde in Folge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 8./11. 71. durch Premier-Lieutenant v. Kotze besetzt.

[2]) Dieselben wurden in der oben angegebenen Reihenfolge der 2. bezw. 3. und 4. Eskadron zugetheilt; Sekond-Lieutenant v. Leipziger wurde in Folge dessen von der 3. zur 1. Eskadron versetzt.

Die Eskadrons betrieben hierauf in dem durch seinen Boden vortrefflich hierzu geeigneten Wald von Compiègne Reitdienst und beschäftigten sich vorzugsweise mit der Dressur der als Ersatz in den letzten Monaten eingetroffenen Pferde.

Ein letzter Nachschub in Stärke von 36 Mann und 7 Pferden traf in diesen Tagen von Hannover ein.

39 überzählig gewordene Reservisten kehrten in Folge dessen in die Heimath zurück.

Aus Anlaß der Anwesenheit eines dänischen Husaren-Obersten fand am 13. Mai nochmals eine Besichtigung des Regiments im Exerziren 13. Mai.
und zwar dies Mal durch den Divisions-Kommandeur, wiederum im Beisein Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen, statt.

Das 19. Dragoner-Regiment, welches an demselben Tage gesehen wurde, griff bei einem unserer Besichtigung folgenden Manöver durch einen Flankenangriff ein.

Stets auf die Vervollkommnung der Reiterei unter den Offizieren des Regiments bedacht, hielt Major v. Rosenberg seit Beginn des Monats Mai im Park von Compiègne täglich Offizier-Reitstunde ab und rief auch hier wiederum Schnitzeljagden ins Leben.

Durch seine Vermittelung nahmen wir an dem im französischen Offizier-Kasino zu Compiègne eingerichteten Mittagstisch der Kameraden des Garde-Schützen-Bataillons Theil; wir verlebten hier nur frohe, ungetrübte Stunden und manches Band der Freundschaft zwischen Garde-Schützen und Ulanen ward angeknüpft.

Die verschiedenen Ruhetage wurden vielfach zu Ausflügen in die in herrlichster Maienfrische prangende Umgebung benutzt.

Die breiten Gestelle im Park zu Compiègne luden unsere Sportsmen zum Galoppiren ihrer Pferde ein; in den wildreichen Forsten bot sich unseren Jägern vielfache Gelegenheit, dem edlen Waidwerk obzuliegen.

Die Veränderungen im Offizier-Korps waren folgende:

Sekond-Lieutenant v. Veltheim trat von dem Posten eines stellvertretenden Regiments-Adjutanten am 1. Mai zur 1. Eskadron zurück, Sekond-Lieutenant v. Leipziger ward zum Regiments-Adjutanten ernannt.

Am selben Tage traten die Sekond-Lieutenants Eichwede, Garben und Klein, am 10. Mai Sekond-Lieutenant Braun in das Reserve-Verhältniß zurück.

Von den Reserve-Offizieren verblieb nunmehr bis zum Einrücken in die Garnison nur noch Sekond-Lieutenant Löbbecke beim Regiment.

Inzwischen waren die seit dem 28. März in Brüssel begonnenen und demnächst in Frankfurt a/M. fortgesetzten Friedensverhandlungen am 10. Mai zum Abschluß gelangt.

In Paris aber tobte die Revolution unter der Herrschaft der sozialistischen Kommune fort; die Zustände verschlimmerten sich dort von Tag zu Tage.

Der zwischen den Truppen der Regierung und den Aufständischen mit großer Erbitterung fortgeführte Kampf ließ mit Rücksicht auf die französische Regierung eine nochmalige Zusammenziehung der III. Armee vor Paris erforderlich erscheinen.

Das Hauptquartier derselben ward nach Margency verlegt, unsere Kavallerie-Division in südlicher Richtung bis an den Automne-Bach vorgeschoben, das in Compiègne verbleibende Garde-Schützen-Bataillon aber derselben zugetheilt.

17. Mai. So verließen wir denn am 17. Mai unser Elborado Compiègne und bezogen weiter südlich gelegene Quartiere.

Es waren das für den Stab Orrouy, die 1. Eskadron Béthisy St. Pierre, die 2. Eskadron St. Sauveur, die 3. Eskadron Lacroix St. Ouen, die 4. Eskadron Orrouy und Gilocourt.

Hier wurde der Reitdienst in Abtheilungen eifrig weiter betrieben.

Die allabendlich unseren Blicken sich darbietende blutrothe Färbung des Himmels in südlicher Richtung und der zeitweise von dort zu uns herüberschallende dumpfe Geschützdonner gaben ein beredtes Zeugniß von dem in Paris noch forttobenden mörderischen Kampfe.

Dem französischen Marschall Mac Mahon, dem Führer der Regierungstruppen, sollte es in diesen Tagen indeß gelingen, den Aufstand in der Hauptstadt niederzuschmettern.

Noch während der letzten Zuckungen desselben wurden Anordnungen für die allmälige Zurückziehung der deutschen Feld-Armee aus Feindesland und die Ueberführung derselben auf den Friedensstand getroffen.

Unsere Kavallerie-Division ward aufgelöst[1]), ihre Stäbe und Truppen sollten den Marsch zu den zugehörigen Armee-Korps antreten.

25. Mai. In einem Befehl vom 25. Mai nahm der Divisions-Kommandeur General-Lieutenant v. Rheinbaben, Offizieren und Mannschaften für ihre Leistungen dankend, von seinen Truppen Abschied.

Tags zuvor war, von seiner schweren Verwundung hergestellt, Sekond-Lieutenant Jouanne beim Regiment wieder eingetroffen und der 4. Eskadron zugetheilt worden.

---

[1]) Premier-Lieutenant v. Zansen gen. v. d. Osten, für die Dauer des mobilen Verhältnisses 2. Divisions-Adjutant, wurde durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 23. Mai nunmehr als Adjutant zur 6. Kavallerie-Brigade kommandirt.

Der Marsch aus der Umgegend von Compiègne nach Lunéville zum X. Armee-Korps.

Vom 27. Mai bis einschließlich 10. Juni.

Von unserer Brigade war das 4. Kürassier-Regiment ausgeschieden und zum VII. Armee-Korps getreten.

Das 19. Dragoner-Regiment und das unsrige begannen, ein jedes für sich, am 27. Mai den Marsch zum X. Armee-Korps. 27. Mai.

Die nachstehende Uebersicht ergiebt unsere Märsche von Compiègne nach Lunéville.

	Stab	1. Eskadron	2. Eskadron	3. Eskadron	4. Eskadron	Bemerkungen
27. Mai	Vez	Haramont	Vauciennes	Largny	Irons	
28. Mai	Neuilly-St. Front	Damard	Passy en Valois	Neuilly St. Front Nessy und Beaur	Latilly	
29. u. 30. Mai	Jaulgenne	Courlement u. Barennes	Barzy und Mancilly	Jaulgenne	Courcelles und Passy sur Marne	
31. Mai	Epernay	Champillon	Perry und Meusy	Dizy	Chouilly und Oiry	
1. Juni	Châlons sur Marne	Châlons sur Marne	Marry und Legny au Moulins	Châlons sur Marne	Châlons sur Marne	
2. u. 3. Juni	St. Amand	Lisse	Changy und St. Quentin	Bassues	St. Amand	
4. Juni	Bellancourt	Rancourt	Allianelles	Bellancourt	Villers le Sec	
5. Juni	Bar le Duc	Savonnière	Bavinceurt	Tanneis	Longeville	
6. u. 7. Juni	St. Aubin	St. Aubin	Villeronceurt und Nançois le grand	Ménil la Horgne	Saur en Barrois	Rittm. Schlick u. Ulan Boß 4. Esk. verlassen am 7. Juni das Regiment behufs Theilnahme an den Einzugs-Feierlichkeiten in Berlin. Prem.-L. Graf v. Seydlitz führt während dieser Zeit die 3. Eskadron.
8. Juni	Toul	Feux	Toul	Grandmenil u. Ecrouves	Faubourg-St. Mousny	
9. Juni	Pont St. Vincent	Neuves Maisons	Pont St. Vincent und Neuves Maisons	Richardménil und Messein	Chaligny	
10. Juni		Lunéville Kaserne des Cadets	Lunéville Kaserne des Cadets	Lunéville Kaserne des Cadets	Lunéville Schloß-Kaserne	Für den erkrankten Rittm. Frdr. v. Durant übernimmt bis zum 23. Juni Sec.-Lt. Jouanne die Führung der 2. Eskadr.

Die Märsche führten uns anfänglich wieder durch G
wir seiner Zeit auf dem Kriegszuge betreten hatten.

In Neuilly St. Front luden die dort anw
1. Sächsischen Reiter-Regiments unsere Kamerade

Tags darauf gaben sie uns mit ihren Unteroffizieren eine weite Strecke Wegs das Geleite.

In Châlons-sur-Marne vereinigte ein gemeinsames Mahl den größten Theil unseres Offizier-Korps zur Feier des Geburtstages unseres bewährten Regimentsführers, des Majors v. Rosenberg.

Hier ward uns auch die freudige Nachricht von der Ernennung des General-Majors v. Barby zum Kommandeur der 20., unserer Friedens-Kavallerie-Brigade.

Beim Durchmarsch durch Bar-le-Duc sahen wir seit dem Tage von Gravelotte St. Privat die ersten Infanterie-Truppen des X. Armee-Korps wieder.[1])

Das General-Kommando des Armee-Korps hatte in diesen Tagen hier sein Quartier.

Von dem kommandirenden General, General der Infanterie v. Voigts-Rhetz, brachte Major v. Rosenberg die Kunde, daß Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 23. Mai zum Kommandeur der 20. Division ernannt sei.

Auch ward die Einschiffung des Regiments zur Rückkehr in die Heimath für das letzte Drittel des Monats Juni in Aussicht gestellt.

Aufenthalt in Lunéville bis zur Einschiffung in die Heimath. Eisenbahnfahrt und Ausschiffung. Einzug in Hannover.

Vom 11. Juni bis einschließlich 1. Juli.

In Lunéville erwarteten wir den Befehl zur Abfahrt nach Hannover. Gleichzeitig mit uns lagen hier in den verschiedenen großen Kavallerie-kasernen das 17. Husaren- und das 14. Ulanen-Regiment. Es war ein reges Leben, welches sich in der sonst so stillen Stadt entfaltete.

Wiederholt berührten verschiedene Kavallerie-Regimenter auf dem Marsch zu ihren Korps, hier kurzen Aufenthalt nehmend, den Ort, so die 1. Husaren, die 5. Kürassiere, die 10. Ulanen, die 1. bayrischen Kürassiere. Viele Eisenbahnzüge brachten Tausende von französischen Gefangenen aus Deutschland zurück.

Französische Offiziere nahmen die letzteren in Empfang und sandten dieselben von hier aus ihren Truppentheilen zu.

---

[1]) Unsere Ulanen begrüßten die Korps-Kameraden mit einem freudigen „Lehm up" und darauf folgte: „O Hannes, wat'n Haut!" (Hochdeutsch: „O Hans, was für ein Hut!")

Mit Rücksicht auf die tägliche Möglichkeit der Abfahrt war der Dienst den Eskadrons überlassen. Er bestand meistentheils in Bewegen der Pferde und in der Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung.

Von der Verfassung der Pferde des Regiments überzeugte sich General v. Barby am 15. Juni durch eine eingehende Besichtigung derselben in blankem Zustande.

Bei dem am 16. Juni stattfindenden Einzuge Sr. Majestät des Kaisers und der siegreichen Truppen in Berlin war das Regiment durch Rittmeister Schlick und Ulan Voß der 4. Eskadron vertreten. Der Erstere führte dort den 1. Zug der aus allen Kavallerie-Regimentern des deutschen Heeres zusammengesetzten Eskadron, deren Führung dem Kommandeur des 15. Ulanen-Regiments Oberst v. Alvensleben übertragen worden war.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom selben Tage erhielt unsere Standarte das Eiserne Kreuz in die Spitze.

Unsere drei Portepee-Fähnriche v. Marschalck, Freiherr v. d. Schulenburg und Graf v. Oeynhausen wurden durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. d. M. in Lunéville zu Sekond-Lieutenants befördert.

Leider hatte das Regiment in diesen Tagen einen Unglücksfall zu beklagen. Beim Baden in der Meurthe ertrank am 13. Juni der Gefreite Frerichs, einer der besten Leute der 1. Eskadron, welcher alle Gefahren und Strapazen des Feldzuges glücklich überstanden hatte.

Inzwischen war der Befehl zur Einschiffung in die Heimath eingetroffen; in vier Zügen sollte uns die Eisenbahn dorthin bringen.

Von der Rampe in Blainville-la-Grande aus, in nächster Nähe von Lunéville, verließen am 25. Juni um 8^{52} Vormittags der Regimentsstab und die 4. Eskadron, um 2^{32} Nachmittags der Brigadestab und die 3. Eskadron, am 27. Juni um 4^{25} Vormittags die 2., und um 8^{52} Vormittags die 1. Eskadron Frankreichs Boden.

Nach 46, bezw. 52stündiger Eisenbahnfahrt[1]) über Lunéville, Saarburg, Zabern, Weißenburg, Landau, Frankfurt a/M., Gießen und Cassel, überall auf deutschem Boden herzlich empfangen und gut bewirthet, trafen in Elze in der Provinz Hannover die 4. Eskadron mit dem Stabe am 27. Juni um 7 Uhr Vormittags, die 3. Eskadron um 6^{30} Nachmittags ein.

Der Brigadestab fuhr weiter bis Hannover.

Stab und 4. Eskadron verblieben in Elze, die 3. Eskadron, deren Führung Rittmeister Schlick, von den Einzugsfeierlichkeiten in Berlin zurückgekehrt, wieder übernahm, bezog in Elze und Wülfingen Quarti

Während der Regimentsstab sich auf höheren Befehl bi

---

[1]) In Zabern blieb der die 3. Eskadron mit sich führende
25. Juni von $9^1/_2$ Uhr Abends bis zum 26. Juni um 4 Uhr Mor

28. Juni. 28. Juni mit der Eisenbahn nach Hannover begab, marschirten an diesem Tage die 4. Eskadron nach Arnum und Wilkenburg, die 3. Eskadron nach Hemmingen, unterwegs überall, namentlich in Pattensen, wo die Einwohner Erfrischungen darboten, mit heller Freude begrüßt.

29. Juni. Von hier gelangten am 29. Juni, die Stadt Hannover über Limmer und Herrenhausen umgehend, die 4. Eskadron nach Hainholz, Vahrenwald und List, die 3. Eskadron nach Brink, Godshorn und Vinnhorst.

Am selben Tage war, auf der gleichen Eisenbahnstrecke wie die 4. und 3. Eskadron fahrend, die 1. Eskadron um 7 Uhr Vormittags auf dem Rangir-Bahnhof in Hainholz bei Hannover eingetroffen und nach ihrer Ausschiffung daselbst nach Langenhagen marschirt.

Die 2. Eskadron war von Cassel über Kreiensen bis Lehrte gefahren; dort hatte dieselbe um 8 Uhr Vormittags die Eisenbahn verlassen und demnächst in Buchholz und Bothfeld Quartiere bezogen.

30. Juni. Unsere Eskadrons waren nunmehr sämmtlich wieder auf hannoverschem Boden angelangt und rüsteten sich am 30. Juni in ihren Quartieren zum Einzug in die liebe Garnison Hannover, der Tags darauf erfolgen sollte.

Ein Theil der 20. Division, die Infanterie-Regimenter Nr. 77 und 79, die 17. Husaren und unser Regiment, ferner das 10. Jäger-Bataillon und 2 Abtheilungen des 10. Feld-Artillerie-Regiments waren zu diesem Zweck um Hannover vereinigt worden.

Se. Majestät der Kaiser hatte ursprünglich die Absicht gehabt, dem Einzuge der Truppen in Hannover beizuwohnen und hoch schlugen unsere Herzen in dieser frohen Aussicht, als am Vormittage die betrübende Nachricht eintraf, daß der oberste Kriegsherr durch ein leichtes Unwohlsein am Erscheinen verhindert war.

Wir sollten jedoch die Freude haben, Se. Majestät durch den Kronprinzen vertreten zu sehen.

Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit traf gegen 2 Uhr Nachmittags, auf dem Bahnhof von den höheren Offizieren und den Spitzen der Behörden empfangen, in Hannover ein und begab sich nach dem Leineschloß, auf dessen Hof die Vorstellung der zu diesem Behuf versammelten Offiziere der 20. Division erfolgte.

Um 5 Uhr Nachmittags fand im Odeon ein von der Stadt und den Ständen der Provinz gegebenes glänzendes Gastmahl statt, welchem Se. Kaiserliche Hoheit sowie Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen, unser neuernannter Divisions-Kommandeur, beiwohnten und zu welchem sämmtliche Offiziere geladen waren.

1. Juli. Am Morgen des 1. Juli, in herrlichem Sonnenschein, welcher den regnerischen Junitagen gefolgt war, sammelte sich unser Regiment auf dem Schaufelde.

Hier fanden wir auch, von ihren Wunden wieder hergestellt, unsere Regimentskameraden die Sekond-Lieutenants v. Almeida, — dieser noch mit verbundenem Auge und in Mütze — und v. Wedell I., welche wir seit dem 16. August vorigen Jahres nicht mehr gesehen hatten.

Auch gelangten hier die zur Erinnerung an den Krieg gestifteten Denkmünzen zur Vertheilung.

Dann ging es zur Parade-Aufstellung in die Herrenhäuser-Allee.

Dort hielten wir mit den zum Einzuge bestimmten Truppen, als um 8 Uhr Se. Kaiserliche Hoheit erschien und nach einem dreimaligen „Hurrah" der Truppen die Aufstellung hinab sprengte.

Mit Sr. Kaiserlichen Hoheit, Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht und dem General der Infanterie v. Voigts-Rhetz an der Spitze ging der Siegeszug unter dem Geläute aller Glocken durch die Langelaube, die Georgs-, große Wall- und Friedrichstraße nach dem Waterlooplatz.

Das festliche Gewand der Stadt, die begeisterten Kundgebungen der nach Tausenden zählenden Einwohner und die zahllosen uns zugeworfenen Kränze und Blumenspenden gaben beredtes Zeugniß für den vaterländischen Sinn und für die aufrichtige Freude der Hannoveraner an der Heimkehr ihrer siegreichen Krieger!

Nach einem Parademarsch auf dem Waterlooplatz erschallte kurz vor 10 Uhr das letzte den Krieg beschließende „Gewehr ein", dann marschirten wir durch die Siegesstraße nach dem Klagesmarkt, woselbst die Mannschaften auf Kosten der Stadt festlich bewirthet wurden.

Während Rittmeister Schlick mit zwei Zügen seiner Eskadron die Standarte abbrachte, rückten die Eskadrons nach ihren Kasernen, die 2. Eskadron nach Herrenhausen und Hainholz, um dort bis zum 10. Juli zu verbleiben.

Eine Festvorstellung im Theater und eine glänzende Illumination beendete diesen Tag, durch dessen Feier sich die Stadt Hannover ein schönes Denkmal gesetzt hat.

Es folgte eine Reihe rauschender Feste, von welchen vor Allem das von der Stadt den Mannschaften auf dem Schützenplatz gegebene besonders zu erwähnen ist.

Dem Offizier-Korps überreichte späterhin eine Abordnung nationalgesinnter Bürger einen prachtvollen Tafelaufsatz. Die Beziehungen zu der Provinz, in der wir standen und deren Söhne in unseren Reihen dienten, gestalteten sich seit dem Feldzuge in weit erfreulicherer Weise. Mitglieder hannoverscher Familien traten in das Offizier-Korps ein und es entwickelte sich mit vielen [illegible] ein reger Verkehr, der nicht wenig da[illegible]h dankbar zu verbinden.

2. Juli. Mit dem 2. Juli begann die Demobilmachung, bei deren Abwickelung sich die Tüchtigkeit des Zahlmeisters Wolff in gewohnter Weise bewährte.

Die Ersatz-Eskadron ward aufgelöst, die 3. Feld-Eskadron wurde wieder die 5. Friedens-Eskadron, Rittmeister Perrinet v. Thauvenay übernahm seine alte 3. Eskadron, Premier-Lieutenant v. Kotze die 4. Eskadron.

Am 3. Juli kehrten unsere Reservisten in ihre Heimath zurück. Sie nahmen als eine Erinnerung an den Krieg das im Druck erschienene Buch „Die Erlebnisse des Regiments im Feldzuge 1870/71", sowie die lithographirten Bilder unserer beiden Attacken in die Heimath mit.

Am 6., 8. und 10. Juli erfolgte die Ausrangirung der überzähligen Pferde und gleichzeitig ein jahrgangweiser Ausgleich im Pferdebestand der einzelnen Schwadronen; alsdann begann des Dienstes ewig gleich gestellte Uhr in altgewohnter Weise ihren Friedensgang.

Die Friedensjahre von 1871—1891.

Getreu jenem alten Wahlspruch des Schwertes „Rast' ich, so rost' ich", ward die Friedensarbeit gleich nach der Rückkehr aus Frankreich tüchtig in Angriff genommen.

Wie bei allen Waffen unseres Heeres, so machte sich auch bei der Reiterei das Bestreben geltend, die Erfahrungen des Krieges verwerthend, weiter zu schreiten.

Die nunmehr beginnende lange Reihe der Friedensjahre brachte daher neue abwechselungsreiche Arbeit.

Im Laufe dieser Jahre erhielten wir für alle Dienstzweige neue Instruktionen, in den Jahren 1873[1]), 1876 und 1886 neue Exerzir-Reglements.

Dem Exerziren in größeren Verbänden ward ein erhöhter Werth beigelegt, der Ausbildung im Felddienst, welche späterhin auch im Winter betrieben werden sollte, mehr Aufmerksamkeit zugewandt und auf eine Vervollkommnung der Offiziere im Aufklärungsdienst und in der Beurtheilung des Geländes hingearbeitet.

Kavallerie-Uebungsreisen, welche mit dem Jahre 1876 ins Leben traten, sollten diesen Zweck fördern und die Offiziere unserer Waffe mit den ihnen im Kriege zufallenden Aufgaben vertraut machen.

---

[1]) An den Arbeiten zum Entwurf dieses Reglements war Major v. Rosenberg betheiligt.

An Stelle des Reiterpistols traten, nach vorübergehender Führung des Chassepot-Karabiners, in der zweiten Hälfte der siebenziger Jahre Karabiner bezw. Revolver; im Jahre 1889 erhielten auch die Unteroffiziere Lanzen.

Neue Dienstzweige, wie Fechten, Uebungen im Zerstören von Eisenbahn- und Telegraphenleitungen, im Brückenbau, im Schwimmen mit den Pferden, im Telegraphiren und in der Anlage von Feld-Telegraphenleitungen, im Feld-Pionierdienst, kamen im Lauf der Jahre hinzu.

Unsere direkten Vorgesetzten in diesen Friedensjahren waren:

Kommandirende Generale.

1871—1873.	General der Infanterie v. Voigts-Rhetz.
1873.	General-Lieutenant v. Tresckow, in Vertretung des Krankheitshalber beurlaubten Generals v. Voigts-Rhetz.
1873—1888.	General der Kavallerie Prinz Albrecht von Preußen, Königliche Hoheit.
1888—1890.	General der Infanterie v. Caprivi.
seit 1890	General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff II.

Divisions-Kommandeure.

a) 20. Division:

1871—1873.	General-Lieutenant Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen, Königliche Hoheit.
1873—1881.	General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz.
1881—1883.	= = v. Thile II.
1883—1886.	= = v. Olszewski.

b) 19. Division:

1886—1888.	General-Lieutenant v. Rauch.
seit 1888	= = v. Lettow.

Brigade-Kommandeure.

a) 20. Kavallerie-Brigade:

1871—1874.	General-Major v. Barby.
1874—1880.	= = v. Kleist.
1880—1885.	= = v. Hesberg.
1885—1886.	Oberst Graf v. d. Groeben.

b) 19. Kavallerie-Brigade:

1886.	General-Major v. Buddenbrock.
1886—1888.	Oberst v. der Lühe.
1888—1889.	= Freiherr v. Spies.
seit 1889	General-Major

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. Juni 1871 hatten wir in der Person des Oberst-Lieutenants Grafen v. Walbersee, Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Kaiserlichen Geschäftsträgers bei der Französischen Republik in Paris, einen neuen Kommandeur erhalten; derselbe sollte jedoch bis auf Weiteres auf seinem verantwortungsvollen Posten in Paris verbleiben. So behielt zunächst Major v. Rosenberg die Führung des Regiments, welche er auf dem Schlachtfelde am Abend des 16. August 1870 übernommen hatte.

Da die Demobilmachung und die geringe Zahl der nach Entlassung der Reserve übrig gebliebenen Mannschaften in den ersten Wochen die Abhaltung des Dienstes nur in beschränktem Maße zuließ, legte Major v. Rosenberg zunächst den Hauptwerth auf die weitere Ausbildung der im Feldzuge ernannten Offiziere.

Es waren dies 11[1]) an der Zahl und zwar die Sekond-Lieutenants v. Alvensleben, Lumley, v. Leipziger, v. Schöning, v. Katte, v. Witte, v. Seydewitz, v. Bonin, v. Marschalck, Freiherr v. d. Schulenburg und Graf v. Oeynhausen.

Schon im Juli begann die von Major v. Rosenberg persönlich ertheilte Offizier-Reitstunde, welcher in der Regel Uebungen auf dem damaligen Kletterberge am Welfenmarstall oder im Nehmen von Hindernissen mit und ohne Zügel auf dem Hippodrom, auch Ritte im Gelände folgten.

Von Ende Juli bis Ende August exerzirte, zuerst unter Rittmeister Perrinet v. Thauvenay, dann unter Premier-Lieutenant v. Kotze je eine aus den jüngsten Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments zusammengestellte und mit Feldzugs-Offizieren besetzte Eskadron auf der Bahrenwalder-Haide.

Hieran schlossen sich Felddienst-Uebungen, welche bis zu der im Jahre 1871 schon am 11. September erfolgenden ganz besonders starken Rekruten-Einstellung währten.

Inzwischen hatte unser neuernannter Divisions-Kommandeur, Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen, am 15. Juli unser Regiment zum ersten Male in näheren Augenschein genommen.

Dasselbe war hierzu an diesem Tage auf dem Kasernenhof am Königsworther-Platz in einem offenen Viereck aufgestellt worden und schritten Se. Königliche Hoheit, mehrfach Offiziere und Mannschaften durch Anreden auszeichnend, die Front ab.

---

[1]) Dieselben mußten mit Ausnahme des zum Regiments-Adjutanten ernannten Sekond-Lieutenants v. Leipziger im Jahre 1872 sämmtlich einen 4½ monatlichen Kursus auf den Kriegsschulen zu Hannover, bezw. Potsdam und Anclam, durchmachen.

Da Höchstderselbe demnächst zum Kommandirenden General des X. Armee-Korps und im Anschluß hieran im Jahre 1888 zum Feldmarschall und Inspekteur der 1. Armee-Inspektion ernannt wurde, so haben wir bis auf den heutigen Tag die Ehre, Seinen Befehlen zu unterstehen und in Ihm einen ganz besonders gnädigen, Sein hohes Wohlwollen für das Regiment bei allen Gelegenheiten bethätigenden Vorgesetzten zu erblicken.

Die erste Wiederkehr des 16. August, des Jahrestages unserer Feuertaufe, wurde besonders festlich begangen. Unser Offizier-Korps, sowie verschiedene Abordnungen von Offizieren auswärtiger betheiligt gewesener Regimenter, wie der 4. Küraſſiere, der 9. und 19. Dragoner, vereinigten sich an diesem Tage zu einem Festessen in Rudolphs Hôtel. Begeisterte Reden erinnerten an den großen Tag, zahlreiche Telegramme abwesender Kameraden und ehemaliger Mitkämpfer liefen ein. Alles erging sich im Austausch von Erinnerungen an den Ehrentag der Preußischen Reiter. Für die Mannschaften fanden am Abend an verschiedenen Stellen Tanzfestlichkeiten statt.

Auch in den folgenden Jahren wurde dieser Tag von uns gefeiert, so im Jahre 1873 in Münster mit den 4. Küraſſieren, im Jahre 1887 in Oldenburg mit den 19. Dragonern.

Am 19. September übernahm, nach Entbindung von seinem Kommando in Paris und inzwischen erfolgter Beförderung zum Obersten, Graf v. Walbersee das Kommando des Regiments. 1871–1873.

Viele von uns durften in ihm einen Offizier begrüßen, der schon in mannigfache Beziehungen zum Regiment getreten war.

Als Major im Generalstabe des X. Armee-Korps hatte er im Sommer des Jahres 1868 mehrere Wochen unsere 2. Eskadron geführt.

Als dienstthuender Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. hatte er uns am 19. August 1870 im Biwak auf dem Schlachtfelde von Gravelotte—St. Privat die frohe Kunde gebracht, daß die 5. Kavallerie-Division, welcher wir damals angehörten, nicht zur Einschließung von Metz, sondern zum Vormarsch auf Paris bestimmt worden war.

In seiner Eigenschaft als Chef des Stabes der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg hatte er am 20. Januar 1871 den Rittmeister Freiherrn v. Durant auf seinem großen Ritt von Verneuil nach Sées mit Befehlen für den General-Lieutenant v. Rheinbaben versehen.

Zielbewußt lenkte Oberst Graf v. Walbersee die bereits eingeleitete ernste Friedensarbeit in feste Bahnen und bald bewegten sich unsere Schwadronen im altgewohnten Geleise emsiger Thätigkeit.

Am 7. Dezember 1871 schenkten auf der Rückkehr von der Jagd in Springe Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm I. in Be-

gleitung des Prinzen Carl von Preußen der Stadt Hannover, zum ersten Male als Deutscher Kaiser, die Ehre Seiner Gegenwart.

Die auf dem Waterlooplatz in Parade versammelte Garnison ward bei dieser Gelegenheit durch den Allerhöchsten Kriegsherrn in ihrer Aufstellung besichtigt; am Abend entsprachen Se. Majestät einer Einladung des Kommandirenden Generals v. Voigts-Rhetz zum Ball, auf welchem auch unser Offizier-Korps vollzählig erschien.

Zwei Tage des Jahres 1872 waren der Erinnerung an die große Zeit des letzten Krieges gewidmet, der 19. Januar und der 30. Juni.

Am 19. Januar überreichte eine Abordnung angesehener hannoverscher Bürger, darunter die Senatoren Rümpler und Klein, die Kommerzienräte Jänecke, Ebhardt und Eichwede, der Redakteur zum Berge, Kaufmann Barrelmann dem Regiment mit Worten des Dankes und der Anerkennung für die Vertheidigung des heimischen Heerdes einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz, welcher die Namen unserer Gefallenen und der vom Regiment mitgemachten Gefechte enthält.

Ein den Gebern in der Offizier-Speiseanstalt des Regiments an diesem Tage dargebotenes Frühstück, zu welchem als Vertreter der Mannschaften die Wachtmeister und der Stabstrompeter des Regiments herangezogen worden waren, vereinigte uns mit jenen; es ward hierbei den zwischen Stadt und Regiment bestehenden guten und freundschaftlichen Beziehungen wiederholt Ausdruck gegeben.

Am 30. Juni ward unsere mit dem Eisernen Kreuz dekorirte Standarte in der Schloßkirche feierlich geweiht und demnächst dem Regiment übergeben, welches im Vorbeimarsch zu Fuß auf dem Waterlooplatz das neu geschmückte Feldzeichen Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen vorüberführen durfte.

Die Brigade-Exerzitien fanden in diesem Jahre auf der Aller-Haide bei Celle, die Brigade-Manöver zwischen Nordstemmen und Sibbesse statt.

Die Division wurde nicht vereinigt.

Die Brigade-Exerzitien des Jahres 1873 wurden auf der Bahrenwalder-Haide bei Hannover und in der Haide-Landschaft westlich von Langenhagen mit zwei Regimentern abgehalten, da das 16. Dragoner-Regiment zu einer bei Buxtehude unter General v. Schlotheim gebildeten Kavallerie-Division abkommandirt war.

Die Brigade-Manöver führten uns in die Gegend zwischen Hannover, Hameln und Springe; ihnen folgten die Divisions-Manöver zwischen Springe und Hannover.

Sie endeten mit einer Parade am 12. September auf dem Westabhang des Tönniesberges bei Bornum unweit Hannover vor Seiner Majestät dem Kaiser und König, welcher bei dieser Gelegenheit Seine Allerhöchste Zufriedenheit aussprach.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 9. Dezember 1873 zum Chef des Generalstabes X. Armee-Korps ernannt, nahm Oberst Graf v. Walbersee am 7. Januaar 1874 von dem versammelten Regiment mit Worten des Dankes Abschied.

In seiner neuen Verwendung, welche über acht Jahre währen sollte, hielt er in warmem Wohlwollen die Beziehungen zu uns alle Zeit aufrecht; seine Stellung à la suite des Regiments im Jahre 1888 war für unser ganzes Regiment, wie für jeden Einzelnen der Offiziere eine hohe Ehre und Freude.

Das Bestreben des Obersten Graf v. Walbersee, dem Regiment den erlangten Ruf der kriegerischen Beweglichkeit zu wahren, hatte vollen Widerhall in demselben gefunden; es erhielt unter seiner anregenden Leitung die Ausbildung im Felddienst eine sichere Grundlage, deren Früchte uns in der Zukunft noch manche Anerkennung eintragen sollten.

Zur Erlernung des Dienstes hatte unter seiner Befehlsführung die Kommandirung süddeutscher und serbischer Offiziere zum Regiment stattgefunden; ihnen folgten in den kommenden Jahren zu gleichem Zweck noch mehrfach fremde Offiziere, unter Andern aus der Schweiz, der Türkei und Amerika.

Zum Nachfolger des Obersten Graf v. Walbersee ward durch 1873—1874.
Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 9. Dezember 1873, unter gleichzeitiger Beförderung zu dieser Charge, Oberst-Lieutenant Herzog Elimar v. Oldenburg, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Garde-Dragoner-Regiment, ernannt.

Ihm übergab am 9. Januar 1874 General-Major v. Barby unser Regiment, dessen Führung er, seit dem 17. Februar Kommandeur, nur kurze Zeit behielt.

Seine leidende Gesundheit veranlaßte ihn bereits nach Beendigung der Eskadrons-Exerzitien einen mehrwöchentlichen Urlaub nachzusuchen, von welchem er zum Regiment nicht wieder zurückkehren sollte.

Unsere Hoffnung, von ihm im Kaiser-Manöver dieses Jahres geführt zu werden, sollte sich nicht erfüllen; so übernahm wieder auf mehrere Monate Major v. Rosenberg das Kommando des Regiments, unter dessen Eskadron-Chefs insofern eine Veränderung eingetreten war, als an Stelle des Rittmeisters Freiherrn v. Duranț im April d. J. Rittmeister v. Zansen, gen. v. d. Osten, die 2. Eskadron erhalten hatte.

Nach anstrengenden, namentlich der Ausbildung im Felddienst gewidmeten, Vorbereitungen für das Kaiser-Manöver exerzirten wir in diesem Jahre in der Brigade auf der Ahrens-Haide bei Walsrode.

Dort, wo den beiden Kavallerie-Brigaden des Armee-Korps der gleiche Platz überwiesen war, wurden dieselben nach Beendigung der Brigade-Exerzitien zu einer 2 tägigen Uebung im Divisions-Verbande

unter dem Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade, General-Major v. Alvensleben, zusammengezogen.

Die Brigade-Manöver fanden bei Salzgitter, die Uebungen der Division zwischen Ottbergen und Hildesheim statt.

Darauf begannen die Korps-Manöver am 14. September mit der großen Parade am Kronsberge vor Seiner Majestät dem Kaiser und Könige.

Tausende von Zuschauern waren herbeigeströmt, um dem großartigen Schauspiel der Parade beizuwohnen und den geliebten Landesvater zu sehen.

Als Ordonnanz-Offizier zu Seiner Majestät war Premier-Lieutenant v. Colmar unseres Regiments kommandirt.

Die Herbstübungen fanden ihren Abschluß durch dreitägige Feldmanöver, welche zwischen Wennigsen und Hannover von den beiden Divisionen gegeneinander ausgeführt wurden.

In einer durch Korps-Befehl am Schluß des Manövers veröffentlichten Allerhöchsten Ordre gaben Seine Majestät Allerhöchst Seine Befriedigung mit den Leistungen des X. Armee-Korps zu erkennen.

Unserem Kommandeur, dem Herzog Elimar v. Oldenburg, war inzwischen durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. September ein einjähriger Urlaub bewilligt worden, welchem seine demnächstige Versetzung zu den Offizieren von der Armee und später die Bewilligung des Abschieds folgte.

Seinem hohen Wohlwollen für das Regiment gab er Ausdruck durch nachträgliche Ueberweisung eines Kapitals von 9000 Mk., zu dessen Annahme das Regiment durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. Januar 1877 behufs Gründung einer Stiftung mit der Bezeichnung „Herzog Elimar-Fonds" ermächtigt ward, eine Stiftung, welche mit seinem Andenken eine ganz besondere Dankbarkeit verbindet: Unteroffiziere und Trompeter des Regiments erhalten aus den Zinsen dieses Fonds alljährlich am 21. Dezember Unterstützungen und Beihülfen. Während der Kommando-Führung des Herzogs Elimar v. Oldenburg hatten im Frühjahr des Jahres 1874 unsere Kameraden gemeinsam mit denjenigen des Militär-Reitinstitutes in der Reitbahn am Königswortherplatz verschiedene Quadrillen vor Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Albrecht geritten; gleiche Reiterfeste folgten in den Jahren 1880 und 1884 in der Städtischen Markthalle am Packhofe.

Mit der Bestimmung, die Führung des Regiments für den beurlaubten Kommandeur zu übernehmen, ward durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 22. September 1874 Major Graf v. Walbersee, bisher [illegible]mäßiger Stabsoffizier im Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6, [illegible]irt zum Regiment versetzt.

Am 3. Oktober 1874 trat er seine neue Stellung an, um in ihr, demnächst zu unserem Kommandeur ernannt, fast neun Jahre zu verbleiben.

Die Manöver, an denen sich unser Regiment unter seiner Führung betheiligte, ergiebt die nachstehende Uebersicht:

Jahr	Brigade-Exerziren bei	Brigade-Manöver bei	Divisions-Manöver bei	Korps-Manöver bei
1875	Kavallerie-Uebungen im Divisions-Verbande mit Stab 2, 3. 4. und 5. Eskadron auf der Ahrens-Haide bei Walsrode. Die 1. Eskadron nimmt an den Uebungen der 40. Inf.-Brigade bei Hornburg, an den Uebungen der 20. Division bei Schöppenstedt Theil.			
1876	Moringen	Northeim	Gieboldehausen	
1877	Celle (Aller-Haide)	Königslutter	Helmstedt	
1878	do.	Ringelheim	Bockenem und Alfeld	Alfeld und Elze
1879	Lüneburg	Hitzacker	Lüchow und Dannenberg	
1880	Nörten	Mariengarten	Göttingen	
1881	Abbensen	Hildesheim	Hildesheim und Sarstedt	Hannover, Springe Eldagsen u. Mehle
1882	Gifhorn	Fallersleben	Helmstedt	

Unter diesen Manövern sind besonders diejenigen von 1875, 1878 und 1881 hervorzuheben.

Im Jahre 1875 waren unter dem General-Major v. Witzendorff, dem damaligen Chef des Militär-Reitinstituts, auf der ihrer Bodenbeschaffenheit nach vortrefflich, ihrer geringen Breitenausdehnung halber dagegen wenig geeigneten Ahrens-Haide bei Walsrode, 6 Kavallerie-Regimenter zu 4 Eskadrons zu einer Division zusammengezogen, deren Brigaden sich wie folgt zusammensetzten:

Brigade Brandenstein (Kommandeur d. 13. Kavallerie-Brigade)
Küraſſier-Regiment Nr. 4.
Husaren-Regiment Nr. 8.

Brigade Kleist (Kommandeur der 20. Kavallerie-Brigade)
Dragoner-Regiment Nr. 16.
Husaren-Regiment Nr. 17.

Brigade Pfuhl (Kommandeur der 22. Kavallerie-Brigade)
Ulanen-Regiment Nr. 6.
" " " 13.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl wohnte an zwei Tagen den Uebungen der Division bei und ward unserm Regiment hierbei Höchstdessen besondere Anerkennung zu Theil.

Nachdem am 13. September 1878 die Divisionen gegeneinander manövrirt, fand bei Elze am 14. September unter den Augen Seiner Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm ein Korps-Manöver gegen den markirten Feind statt, welches mit einem Parademarsch endigte.

Das Korps-Manöver des Jahres 1881 spielte sich vor unserm 84 jährigen Heldenkaiser ab.

Der beim Kronsberg am 2. September stattgehabten Parade, welche wiederum eine Menge von Zuschauern vereinigt hatte, folgten nach dem Korps-Manöver gegen einen markirten Feind die Feld-Manöver der Divisionen gegen einander in der Gegend zwischen Hannover, Springe, Elbagsen und Mehle.

Auch dies Mal war unser Aller Ziel, die Zufriedenheit des Allerhöchsten Kriegsherrn, erreicht worden, eine durch Korps-Befehl kundgegebene Kabinets-Ordre setzte uns hiervon in Kenntniß.

Soviel von den Manövern unter Oberst Graf v. Walbersee. Von sonstigen Begebenheiten seien noch folgende erwähnt:

Mit der Führung der Zieten'schen Husaren beauftragt, verließ uns am 24. September 1875 Major v. Rosenberg. Seiner hohen Verdienste ist an bezüglichen Stellen bereits mehrfach gedacht worden. Er gehört zu den Merksteinen in der Geschichte unseres Regiments und wird in ihm nie vergessen werden.

Als ein Nachklang aus der Zeit des Feldzuges erfolgte am 18. Januar 1876 die Uebergabe an das Regiment der vom Professor Siemering in Berlin auf Allerhöchsten Befehl angefertigten Büste unseres vor dem Feinde gebliebenen Kommandeurs, des Obersten v. Schack.

Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm I. hatte nämlich bei Gelegenheit der Einweihung des Siegesdenkmals in Berlin durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. September 1873 denjenigen Regimentern, deren Kommandeure in einem der drei letzten Feldzüge vor dem Feinde gefallen waren, in Gnaden je nach Wahl das Portrait oder die Büste derselben verliehen.

Da unser Regiment sich bereits im Besitz eines im Jahre 1867 von dem damaligen Rittmeister v. Lepel nach dem Leben gemalten wohlgelungenen Bildes des Obersten v. Schack befand, hatte es sich für die Büste entschieden; Oberst-Lieutenant Graf v. Walbersee übergab dieselbe an jenem Tage in Gegenwart des Offizier-Korps und derjenigen Unteroffiziere, welche noch unter den Befehlen des gefallenen Kommandeurs gestanden hatten.

Des zehnjährigen Bestehens des Regiments wurde am 10. November 1876 in einfacher Weise gedacht. Da der Stiftungstag damals noch nicht offiziell festgestellt war, hatte man denjenigen Tag gewählt, an welchem

vor zehn Jahren die ersten Schwadronen unseres Regiments in Hannover eingerückt waren.

Von ehemaligen Angehörigen des Regiments hatten sich Oberst Graf v. Walbersee, Hauptmann im Generalstabe Perrinet v. Thauvenay und Rittmeister Freiherr v. Durant eingefunden.

Ein gemeinsames Mahl vereinigte unser Offizier-Korps in seiner Speiseanstalt. Die Mannschaften des Regiments waren am Nachmittag dieses Tages dienstfrei und war für eine bessere Verpflegung in der Menage gesorgt worden.

Am 1. April 1878 schied das 3. Garde-Regiment zu Fuß von Hannover, um in seine neue Garnison Berlin überzusiedeln. Dem kameradschaftlichen Verhältniß, welches zwischen den beiden Regimentern bestand, gaben wir dadurch Ausdruck, daß unsere Offiziere mit dem Trompeter-Korps zu Pferde den Scheidenden das Geleite vom Waterlooplatz bis zum Bahnhof gaben.

Den Eskadrons-Besichtigungen des Jahres 1879 wohnte in Begleitung Sr. Königlichen Hoheit des Kommandirenden Generals der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, Königliche Hoheit bei, um demnächst im Kreise unseres Offizier-Korps das Frühstück einzunehmen.

Zehn Jahre waren seit dem Kriege 1870/71 verflossen, als sich Se. Majestät der Kaiser am Jahrestage der Schlacht von Sedan, am 1. September 1880, an die Armee wandte und sie in den folgenden herrlichen Worten an die vergangene, ruhmreiche Zeit erinnerte:

Soldaten des Deutschen Heeres!

Es ist Mir heute ein tiefempfundenes Bedürfniß, Mich mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen, an welchem vor zehn Jahren des allmächtigen Gottes Gnade den Deutschen Waffen einen der glorreichsten Siege der Weltgeschichte verliehen hat.

Ich rufe denen, welche in jener Zeit schon der Armee angehörten, die ernsten Empfindungen in die Erinnerung zurück, mit denen wir in diesen Krieg gegen eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften bekannte Armee gingen, ebenso aber auch die allgemeine Begeisterung und das erhabene Gefühl, daß alle Deutschen Fürsten und Völker eng verbunden für die Ehre des Deutschen Vaterlandes eintraten.

Ich erinnere an die ersten Tage banger Erwartung, an die bald folgenden Siegesnachrichten, an Weißenburg, Wörth, Spichern, an die Tage von Metz, an Beaumont und wie endlich dann bei Sedan die Entscheidung in einer unsere kühnsten Hoffnungen und größten Erwartungen weit übertreffenden Weise fiel.

Ich erinnere auch mit wärmstem Dank an die hochverdienten Männer, welche Euch in jener Ruhmeszeit geführt haben und Ich erinnere endlich an die schweren schmerzlich betrauerten Opfer, mit denen wir unsere Siege erkämpften.

Es war eine große Zeit, die wir vor zehn Jahren durchlebt haben; die Erinnerung an sie läßt unser Aller Herzen bis zum letzten Athemzuge hochschlagen und sie wird noch unsere spätesten Nachkommen mit Stolz auf die Thaten ihrer Vorfahren erfüllen.

Wie in Mir die Gefühle des tiefsten Dankes für des gütigen Gottes Gnade und der höchsten Anerkennung — insbesondere für Alle, die in dieser Zeit mit Rath und That hervorgetreten sind — leben, das habe Ich oft ausgesprochen und Ihr kennt das Herz Eures Kaisers genug, um zu wissen, daß diese Gefühle in Mir dieselben bleiben werden, so lange Gott Mir das Leben läßt und daß Mein letzter Gedanke ein Segenswunsch für die Armee sein wird.

Möge die Armee aber in dem Bewußtsein des Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in ihrem gerechten Stolz auf ihre großen Erfolge vor zehn Jahren auch immer dessen eingedenk sein, daß sie nur dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Musterbild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre und Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich die strengste Disciplin erhält, wenn der Fleiß in der Vorbildung für den Krieg nicht ermüdet, und wenn auch das Geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung ein festes und sicheres Fundament zu geben.

Mögen diese meine Worte jederzeit volle Beherzigung finden, — auch wenn Ich nicht mehr sein werde —, dann wird das Deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren Ernstes, die Gott noch lange von uns fernhalten möge, jederzeit so wie vor zehn Jahren, der feste Hort des Vaterlandes sein.

Schloß Babelsberg, den 1. September 1880.

(gez.) Wilhelm.

Einen schweren Verlust hatte unser Offizier-Korps im Jahre 1882 zu beklagen:

Am 24. April 1882 starb in Folge eines unglücklichen Sturzes in seinem Hause der Major à la suite des Regiments v. Baerst, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Direktor der Offizier-Reitschule, welcher bis vor Kurzem dem Regiment als etatsmäßiger Stabsoffizier durch fast sieben Jahre angehört hatte.

Ein in den Reihen des 11. Husaren-Regiments erprobter Führer, — das Eiserne Kreuz I. Klasse zierte seine Brust, — hervorragend als Reiter, wie als Reitlehrer, hatte er Jahre lang die Offizier-Reitstunde im Re-

giment ertheilt und dadurch einen bedeutenden Einfluß auf die Reiterei in demselben ausgeübt. Sein Nachfolger als etatsmäßiger Stabsoffizier ward unser langjähriger Kamerad Major v. Kotze, bis dahin Adjutant beim General-Kommando X. Armee-Korps.

Unsere vier Wachtmeister aus dem Feldzuge — und zwar Linck der 2., Herrmann der 5., Briese der 1. und Schopp der 4. Eskadron, sowie der Stabstrompeter Manthe, welche sämmtlich aus unsern Stamm-Regimentern hervorgegangen waren, ferner der stellvertretende Unter-Roßarzt Rorig der 2. Eskadron, ein früherer hannoverscher Schmiede-Korporal, welcher im Jahre 1867 mit der Uniform des Regiments bei diesem in der angegebenen Charge zur Einstellung gelangt war, erlebten in diesen Jahren den Tag, an welchem sie vor 25 Jahren in den Militärdienst getreten waren.

Ihre Namen sind uns von den Zeiten des Krieges her noch wohlbekannt.

In Anerkennung ihrer treuen Dienste wurden sie an dem betreffenden Tage von dem Offizier-Korps mit je einem Silberpokal bedacht, der ihnen bei einem Festmahl überreicht ward.

Dem Stabstrompeter Manthe, welcher im Jahre 1881 den Titel eines Königlichen Musik-Dirigenten erhielt, war es im Jahre 1878 gelungen, in einem, anläßlich der Gewerbe-Ausstellung am 16. August veranstalteten Wettspielen der Musik-Korps des X. Armee-Korps einen zweiten Preis mit dem Trompeter-Korps des Regiments davonzutragen. Der Preis, ein Taktirstock und eine Summe Geldes, war der einzige, welchen ein Kavallerie-Trompeter-Korps bei dieser Gelegenheit erhielt.

In den Jahren 1883, 1886 und 1888 durften der stellvertretende Unter-Roßarzt Wemheuer der 5. Eskadron, der Wachtmeister Helbig der 3., und die Vice-Wachtmeister Krüger und Neugebauer, unter den gleichen Ehren, wie ihre im selben Verhältniß stehenden Kameraden, den Tag begehen, an welchem sie der Armee 25 Jahre angehörten.

Helbig, Krüger und Neugebauer waren bereits im Jahre 1866 in Potsdam zum Regiment getreten, Wemheuer wie Rorig im Jahre 1868 bei demselben eingestellt worden.

Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. Mai 1883 unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade ernannt, schied Oberst Graf v. Walbersee von uns, um schon nach Jahresfrist als Kommandant von Hannover von Neuem mit uns in Berührung zu treten.

Durch Annahme von Dreijährig-Freiwilligen war unter seiner Kommandoführung ein wesentlicher Umschwung unseres Ersatzes eingetreten.

Mehrere Neubauten, wie die im Jahre 1877 bezogene Kaserne auf dem Schauselde und die im Jahre 1879 in Benutzung genommene Reit-

bahn an der Ulanenstraße, waren unter ihm entstanden, anderweitige durchgreifende Veränderungen in den einzelnen Kasernen vorgenommen worden.

Seiner Initiative verdanken wir auch die gründliche Instandsetzung der Bahrenwalder-Haide, welche in den siebenziger Jahren mehr einem Morast als einem Exerzirplatz glich, in den Jahren 1880—1881 aber durch Anlage neuer Abzugsgräben und Kanäle entwässert wurde.

Die Eskadrons wechselten in diesen Jahren sämmtlich ihre Chefs.

Die 1. Eskadron hatte von ihrem langjährigen Chef, dem Major v. Trzebinsky, im Jahre 1881 Rittmeister v. Szymoński übernommen.

Bei der 2. Eskadron war an Stelle des Rittmeisters v. Zansen, genannt v. d. Osten, im Jahre 1875 Rittmeister v. Rauch getreten.

Die 3. Eskadron übergab Rittmeister Perrinet v. Thauvenay im Jahre 1876 an Rittmeister v. Müller und dieser wieder im Jahre 1881 an Rittmeister v. Biegeleben.

Die 4. Eskadron erhielt an Stelle des Rittmeisters v. Kotze im Jahre 1875 Rittmeister v. Colmar.

Die 5. Eskadron endlich wurde bis zum Jahre 1877 von ihrem ersten Chef, dem Major Schlick, bis zum Jahre 1879 von dem Rittmeister Jouanne, seit diesem Jahre aber von dem Rittmeister Graf v. Klinckowstroem geführt.

1883—1885. Dem Obersten Graf v. Walbersee folgte, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. Mai 1883 zum Kommandeur ernannt und am 27. Mai das Kommando unseres Regiments übernehmend, Oberst-Lieutenant Freiherr v. Rosenberg, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier im Garde-Kürassier-Regiment.

Das Jahr 1883 brachte der 2. Eskadron einen anderen Eskadron-Chef, von Rittmeister v. Rauch übernahm dieselbe Rittmeister Freiherr v. Beaulieu-Marconnay.

In der Brigade exerzirten wir in diesem Jahre bei Lüneburg, die Brigade und Divisions-Manöver wurden bei Dannenberg abgehalten.

Der 10. Mai des Jahres 1884 war wieder der Erinnerung an die große Zeit des Feldzuges von 1870/71 geweiht.

Das Kriegerdenkmal, welches die Provinz Hannover ihren im Kriege gefallenen Söhnen in der Residenzstadt am Saum der schattigen Eilenriede gesetzt, ward an diesem Tage feierlich enthüllt.

Unser Regiment war hierbei durch eine aus den Rittmeistern v. Colmar (welcher seine 4. Eskadron im folgenden Monat an den Rittmeister Prinzen zu Schwarzburg-Rudolstadt übergab) und Graf v. Klinckowstroem, Premier-Lieutenant v. Jagow, Wachtmeister Herrmann der 5. Eskadron, Sergeanten Sölling der 1., Gefreiten Kühne der 3. und Ulanen Schwebel der 2. Eskadron zusammengesetzte Abordnung vertreten, Theile des Regiments bildeten Spalier.

Nach der Enthüllung des Denkmals zogen die Kriegervereine, verschiedenartig gruppirt, an Sr. Königlichen Hoheit dem kommandirenden General vorüber und konnten wir unter dem auf unseren Pferden beritten gemachten und mit unserer Uniform bekleideten Ulanen-Piket, welches den Zug der Kombattanten von 1870/71 eröffnete, manchen unserer einstigen Mitkämpfer erkennen.

Unter General-Major v. Hesberg als Führer ward im Herbst des Jahres im Divisions-Verbande bei Soltau exerzirt.

Die fünf Kavallerie-Regimenter unseres Armee-Korps waren zu diesem Zweck dort zusammengezogen und aus ihnen sechs Regimenter zu vier Eskadrons gebildet worden.

Die Zusammensetzung der einzelnen Brigaden war folgende:

Brigade Buddenbrock (Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade)
Ulanen-Regiment Nr. 13.
" " Nr. 14.

Brigade Krosigk (Chef des Militär-Reit-Instituts)
Dragoner-Regiment Nr. 16.
" " Nr. 19.

Brigade Kleist (Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 19)
Husaren-Regiment Nr. 17.
komb. Regiment.

An die Kavallerie-Uebungen schlossen sich die Brigade-Manöver bei Bockenem, die Divisions-Manöver bei Gandersheim.

Das folgende Jahr brachte uns wieder ein Kavallerie-Exerziren im Divisionsverbande auf dem vortrefflich geeigneten Platze bei Soltau.

General-Major v. Gottberg, Kommandeur der 18. Kavallerie-Brigade, war dieses Mal der Führer der Division, deren Brigaden folgende waren:

Brigade Garnier (Kommandeur der 17. Kavallerie-Brigade)
Dragoner-Regiment Nr. 18.
Husaren-Regiment Nr. 15.

Brigade Schadow (Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade)
Dragoner-Regiment Nr. 16.
Husaren-Regiment Nr. 10.

Brigade Groeben (Kommandeur der 20. Kavallerie-Brigade)
Ulanen-Regiment Nr. 13.
" " Nr. 16.

Den Divisions-Uebungen bei Soltau folgten nach mehreren, mit Aufklärungsdienst verbundenen Märschen, weitere Kavallerie-Manöver in der Mark Brandenburg zwischen Perleberg und Pritzwalk.

Mit der 6. Infanterie-Division zusammen manövrirte dort unter den Augen Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. die Kavallerie-Division Gottberg gegen die beim III. Armee-Korps gebildete mit der 5. Infanterie-Division vereinigte Kavallerie-Division Haenisch. Trotz Staub und Sonnenbrand in bewundernswerther Frische, folgten Se. Majestät dem Gang der Manöver und fuhren zum Schluß mit freundlichem Gruß die Fronten ab, um dann noch die siebzig Schwadronen im Parademarsch im Galopp vorbeireiten zu sehen.

Zum letzten Male hatten wir am 5. September 1885 auf märkischen Gefilden vor Kaiser Wilhelm I. parabirt. Zum letzten Male auch hatte Oberst-Lieutenant Freiherr v. Rosenberg dort unser Regiment vorbeigeführt.

Sein leidender Gesundheitszustand, welcher ihn schon im vergangenen Jahre von der Theilnahme an den Herbstübungen zurückgehalten hatte, veranlaßte ihn bald nach dem Manöver den Abschied zu erbitten, welcher ihm durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. Oktober 1885 unter Verleihung des Charakters als Oberst bewilligt wurde.

1885—1890. Bisher etatsmäßiger Stabsoffizier im 2. Garde-Ulanen-Regiment, übernahm durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. Oktober 1885 zum Kommandeur ernannt, Major v. Wurmb am 30. Oktober dieses Jahres unser Regiment.

Einigen unserer älteren Kameraden war er vom Feldzuge 1870/71 her als Eskadron-Chef im 4. Kürassier-Regiment noch wohl bekannt. Hatte er doch am 16. August 1870 eine der beiden am Ausschlag betheiligten Kürassier-Schwadronen in das wogende Durcheinander geführt, jener Schwadronen, von deren Eingreifen in die Reiterschlacht das Generalstabs-Werk sagt: „einem starken Keile gleich drängten sich von vorn die Westfälischen Kürassiere in das Handgemenge."

In nachfolgenden Manövern wurden wir von Oberst v. Wurmb geführt:

Jahr	Brigade-Exerziren bei	Brigade-Manöver bei	Divisions-Manöver bei	Korps-Manöver bei
1886	Uchte	Osnabrück	Osnabrück	
1887	Neustadt a/R.	Mellendorf Mandelsloh und Neustadt a/R.	Walsrode und Verden	
1888	do.	Münder	Münder	
1889	Kavallerie-Uebungen im Divisionsverbande zwischen Elze und Esbeck.			Coppenbrügge und Elze

Des Manövers des Jahres 1889 wird noch ganz besondere Erwähnung geschehen.

Aus den vorhergehenden Jahren ist zunächst zu erwähnen, daß wir am 1. April 1886, als das 2. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 14 von Verden nach St. Avold und Falkenberg in Lothringen verlegt wurde, in Folge kriegsministerieller Verfügung vom 19. März 1886 aus dem Verbande der 20. Kavallerie-Brigade schieden, um in denjenigen der 19. überzutreten.

Unser bisheriger Brigade-Kommandeur, Oberst Graf v. d. Groeben, entließ uns unter dem 31. März mit nachstehenden Worten aus seinen Befehlen:

> Mit dem heutigen Tage scheidet das 1. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 13 aus dem Verbande der 20. Kavallerie-Brigade, welcher es von seiner Errichtung an nun beinahe 20 Jahre angehört hat.
>
> Getreu dem Vorbilde der älteren Preußischen Regimenter, aus denen es errichtet, war es stets ein Träger militärischen Geistes wie gewissenhafter Pflichterfüllung, hat es sich im Frieden wie im Kriege gleich bewährt.
>
> Die Offiziere, Aerzte, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments begleiten meine besten Wünsche in ihr neues Dienstverhältniß, und bin ich überzeugt, daß sie sich auch ferner die Anerkennung ihrer Vorgesetzten erwerben werden.

Mit den Vorgesetzten in unserem neuen Dienstverhältniß, dem Divisions-Kommandeur, General-Lieutenant v. Rauch, wie dem Brigade-Kommandeur, General-Major v. Buddenbrock, war unser Regiment schon früher in Berührung getreten.,

Als Kommandeur eines Garde-Landwehr-Bataillons hatte der nunmehrige General-Lieutenant v. Rauch mit demselben die 5. Kavallerie-Division und insbesondere unsere Brigade im Dezember 1870 auf dem Zuge an die Loire begleitet.

General-Major v. Buddenbrock aber hatte als Eskadron-Chef wie als etatsmäßiger Stabsoffizier unserem Regiment angehört und in letzterer Stellung im Reiterkampf des 16. August 1870 schwere Wunden davongetragen.

In den Oldenburger Dragonern endlich sahen wir unser Schwester-Regiment aus dem Kriege wieder.

Die Regiments-Exerzitien wurden in diesem Jahre versuchsweise, vom Jahre 1887 ab endgültig im Anschluß an die Eskadrons-Exerzitien abgehalten.

Tiefe Trauer sollte das Jahr 1888 dem deutschen Volke und unserem Heere bringen.

Der Kaiser und König Wilhelm I., welcher Preußens Geschicke so lange und so ruhmvoll geleitet, welcher des Deutschen Reiches Größe und

Herrlichkeit wieder aufgerichtet und welcher seinem Heere ein immer siegreicher Feldherr und ein Vater gewesen war, schied, nachdem er noch vor Kurzem die Feier seiner achtzigjährigen Zugehörigkeit zur Armee begangen hatte, im 91 Lebensjahre aus diesem Leben.

Um 8½ Uhr am Morgen des 9. März ging der glorreiche Kaiser in Seinem Palais zu Berlin sanft und ohne Kampf zum ewigen Frieden ein.

Das Regiment erhielt die dienstliche Kunde von Seinem Heimgange am Nachmittag dieses Tages und leistete am 11. März dem Kaiser Friedrich III. den Eid der Treue.

Am Tage der Beisetzung des hochseligen Kaisers im Mausoleum zu Charlottenburg, am 16. März um 12 Uhr Mittags, fand für die Garnison Hannover unter dem ernsten Geläute aller Glocken ein Trauerfeldgottesdienst auf dem Waterlooplatz statt.

Nur eine kurze Regierungszeit sollte dem Kaiser Friedrich III. beschieden sein.

Auf die Kunde von dem Hinscheiden Seines erhabenen Vaters war Er am 11. März todtkrank aus San Remo in Italien, wohin er sich zur Heilung Seines schweren Halsleidens begeben hatte, zur Uebernahme der Herrscherpflichten nach Charlottenburg zurückgekehrt.

Nach Seiner, am 1. Juni von dort nach Schloß Friedrichskron bei Potsdam erfolgten Uebersiedelung, schien die Krankheit eine Zeitlang eine Wendung zum Besseren nehmen zu wollen. Dann aber trat plötzlich ein Umschlag zum Schlimmsten ein.

Am Freitag, den 15. Juni, um 11 Uhr Vormittags starb Kaiser Friedrich nach schweren Leiden, die Er mit Gottvertrauen und unvergleichlichem Heldenmuth getragen hatte.

Mit ihm sanken ungezählte Liebe und Hoffnungen unseres Deutschen Vaterlandes in ein frühes Grab; die Armee wird den Sieger von Weißenburg und Wörth, den ruhmreichen Heerführer von Königgrätz und Sedan nie vergessen.

Am 16. Juni ward das Regiment auf Kaiser Wilhelm II. vereidigt.

Wiederum am Tage der Beisetzung in der Friedenskirche zu Potsdam, am 18. Juni um 10 Uhr Vormittags, riefen die Trauerglocken mit dumpfen Tönen die Garnison Hannover zu einem Feldgottesdienst auf den Waterlooplatz.

An die Armee erließ am Tage Seiner Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II. folgenden Befehl:

> Während die Armee soeben erst die äußeren Trauerzeichen für ihren auf alle Zeiten in den Herzen fortlebenden Kaiser und König Wilhelm I., Meinen hochverehrten Großvater, ablegte, erleidet sie

durch den heute Vormittag 11 Uhr 5 Minuten erfolgten Tod Meines theuern innig geliebten Vaters, des Kaisers und Königs Friedrich III. Majestät, einen neuen schweren Schlag.

Es sind wahrlich ernste Trauertage, in denen Mich Gottes Fügung an die Spitze der Armee stellt und es ist in der That ein tiefbewegtes Herz, aus welchem Ich das erste Wort an Meine Armee richte.

Die Zuversicht aber, mit welcher Ich an die Stelle trete, in die Mich Gottes Wille beruft, ist unerschütterlich fest, denn Ich weiß, welchen Sinn für Ehre und Pflicht Meine glorreichen Vorfahren in die Armee gepflanzt haben und Ich weiß, in wie hohem Maße sich dieser Sinn immer und zu allen Zeiten bewährt hat.

In der Armee ist die feste, unverbrüchliche Zugehörigkeit zum Kriegsherrn das Erbe, welches vom Vater auf den Sohn, von Generation zu Generation geht, — und ebenso verweise Ich auf Meinen Euch Allen vor Augen stehenden Großvater, das Bild des glorreichen und ehrwürdigen Kriegsherrn, wie es schöner und zum Herzen sprechender nicht gedacht werden kann, — auf Meinen theuren Vater, der Sich schon als Kronprinz eine Ehrenstelle in den Annalen der Armee erwarb, — und auf eine lange Reihe ruhmvoller Vorfahren, deren Namen hell in der Geschichte leuchten und deren Herzen warm für die Armee schlugen.

So gehören wir zusammen — Ich und die Armee —, so sind wir für einander geboren und so wollen wir unauflöslich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein.

Ihr werdet Mir jetzt den Eid der Treue und des Gehorsams schwören — und Ich gelobe, stets dessen eingedenk zu sein, daß die Augen Meiner Vorfahren aus jener Welt auf Mich herniedersehen und daß Ich ihnen dermaleinst Rechenschaft über den Ruhm und die Ehre der Armee zu geben haben werde.

Schloß Friedrichskron den 15. Juni 1888.

Wilhelm.

Mit diesen herrlichen, aus dem Herzen kommenden und zum Herzen gehenden Worten trat Kaiser Wilhelm II. das Erbe Seiner Väter an.

Auch dem Regiment sollte der Tod in diesem Jahre zwei schmerzliche Lücken reißen.

Auf dem Rennen zu Münster in Westfalen stürzte am 25. Juli, beim Springen über einen Wall sich mit seinem Pferde nach vorwärts überschlagend, der Premier-Lieutenant Graf v. Nesselrode und gab an den Folgen dieses Sturzes nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

Dem todesmuthigen Reiteroffizier, vortrefflichen Sportsman und hochgeschätzten Kameraden wird von allen denen, welche ihm näher gestanden, ein treues Andenken bewahrt bleiben.

Am 8. September verstarb nach kurzem Krankenlager im besten Mannesalter an einem Nierenleiden der Zahlmeister Ehlers. Ausgezeichnet durch Pflichttreue und Sachkenntniß, von freundlichem und entgegenkommendem Charakter, hatte er dem Regiment durch seine fast 8jährige Thätigkeit die ersprießlichsten Dienste geleistet und sich eine dankbare Erinnerung erworben.

So reich an Trauer das Jahr 1888 gewesen, so reich an Freude und Ehre sollte das kommende Jahr sein, in welchem das X. Armee-Korps vor Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. zu manövriren bestimmt war.

Dem Kaiser-Manöver gingen Kavallerie-Exerzitien bei Esbeck in einem hindernißreichen Gelände unweit von Elze an der Hannover—Casseler Eisenbahn voraus.

Dort waren unter dem Kommandeur der damaligen Kavallerie-Division des XV. Armee-Korps, dem General-Lieutenant v. Versen, 6 Regimenter zu 5 Eskadrons zusammengezogen worden, deren Brigaden folgende waren:

Brigade Bercken (Kommandeur der 18. Kavallerie-Brigade).
Dragoner-Regiment Nr. 17.
Husaren-Regiment Nr. 15.

Brigade Schachten (Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade).
Ulanen-Regiment Nr. 11.
" " Nr. 16.

Brigade Grote (Kommandeur der 20. Kavallerie-Brigade).
Dragoner-Regiment Nr. 16.
Ulanen-Regiment Nr. 13.

Die Korps-Manöver begannen mit der Kaiser-Parade am 13. Sept.

Freitag, der 13. September 1889.

An diesem, für das Regiment ewig denkwürdigen Tage fand bei Bemerode, 5/4 Meilen südöstlich von Hannover, die Parade des Armee-Korps statt. Auf dem weiten, nach dem Kronsberge zu sanft ansteigenden Gelände, auf welchem bereits der hochselige Kaiser Wilhelm I. in den Jahren 1874 und 1881 das X. Armee-Korps gemustert hatte, stand dasselbe heute zur Heerschau vor Seinem erhabenen Enkel dem Kaiser Wilhelm II. bereit.

Ein herrliches Herbstwetter begünstigte das militärische Schauspiel.

Um 10 Uhr Vormittags erschienen, von den rauschenden Klängen der National-Hymne, dem donnernden dreimaligen Hurrah der Truppen und den nicht endenden Hochrufen der zahllosen Zuschauer empfangen, Se. Majestät der Kaiser in großer Generalsuniform, an der Seite Seiner Gemahlin und an der Spitze eines glänzenden, zahlreiche Fürsten bergenden Gefolges.

Nach Entgegennahme des Rapports aus der Hand des kommandirenden Generals v. Caprivi begann das Abreiten der Treffen, welchem ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen folgte. Derselbe verlief in hergebrachter Weise.

Als aber beim zweiten Vorbeimarsch unser Regiment sich der Linie der Points näherte, sprengte Se. Majestät der Kaiser, den Säbel ziehend, ihm entgegen, rief dem Oberst v. Wurmb die Worte zu: „Ich erkläre Mich hiermit zum Chef des Regiments“ und führte dasselbe Ihrer Majestät der Kaiserin und den anwesenden Fürsten in eigner Person vor.

Nach Beendigung der Parade wurden die übrigen Truppentheile des Armee-Korps in ihre Quartiere entlassen; unser Regiment aber blieb auf Allerhöchsten Befehl auf dem Paradefeld zurück, um von seinem Kriegsherrn und Chef noch ein Mal gesehen zu werden.

Erst jetzt der uns gewordenen Auszeichnung voll und ganz bewußt, hielten wir in Kolonne in Eskadrons, als Se. Majestät heransprengte, die Offiziere vor die Front ziehen ließ und an sie folgende Worte richtete: „Das Regiment erfreut sich seit langer Zeit eines vorzüglichen Rufs in der Armee. Im Frieden wie im Kriege sind seine Leistungen immer vortreffliche gewesen. Das Offizier-Korps ist ein sehr glücklich zusammengesetztes und besonders tüchtiges. Ich habe mich daher zum Chef des Regiments erklärt, verleihe ihm Meinen Namen und Namenszug und freue Mich, hierdurch in nähere Beziehungen zum Regiment zu treten.“

Oberst v. Wurmb brachte alsdann ein begeistertes Hoch auf den Allerhöchsten Chef aus, der nunmehr an unseren Fronten entlang ritt.

Es war ein erhebend gewaltiger, allen Theilnehmern ewig unvergeßlicher Augenblick, als wir den obersten Kriegsherrn durch unsere Reihen reiten, Ihn unser Regiment als das Seine begrüßen und mustern sahen!

Wer dachte da nicht an die herrlichen Worte, welche der Kaiser bei Seiner Thronbesteigung an die Armee gerichtet hatte und die an diesem Tage für uns noch ganz andere, tiefere und schönere Bedeutung erhalten sollten:

„So gehören wir zusammen, so sind wir für einander geboren und so wollen wir unauflöslich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein!“

Als „Königs-Ulanen“ verließen wir [illegible] welches wir am Morgen als Dreizehnte Ulanen betr

hoher Auszeichnung Se. Majestät aus Seiner ganzen Armee uns erwählt hatte.

In einer Kabinets-Ordre, welche dem Regiment aus diesem Anlaß am gleichen Tage zuging, richteten Se. Majestät an uns folgende Worte:

> Ich habe Mich am heutigen Tage in ehrender Anerkennung der von dem 1. Hannoverschen Ulanen-Regiment Nr. 13 im letzten Feldzuge bewiesenen glänzenden Tapferkeit zum Chef dieses Regiments erklärt und demgemäß bestimmt, daß das Regiment fortan den Namen „Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13" zu führen, Offiziere und Mannschaften desselben auch Meinen Namenszug in den Feldern der Epauletten, beziehungsweise Schulterstücke zu tragen haben.
>
> Indem Ich dem Regiment Vorstehendes unmittelbar bekannt mache, spreche Ich die zuversichtliche Erwartung aus, daß das Regiment sich dieser Auszeichnung auch ferner stets würdig erweisen werde.
>
> Hannover, den 13. September 1889.
>
> Wilhelm.
>
> An das 1. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 13.

Die Kunde von der uns zu Theil gewordenen unvergleichlichen Auszeichnung verbreitete sich wie ein Lauffeuer, sie verfehlte auch in weiteren Kreisen nicht eines tiefen Eindrucks.

Von außerhalb brachte uns in den nächsten Tagen der Telegraph zahlreiche Glückwünsche anderer Truppentheile, wie früherer Angehöriger; in der Stadt Hannover aber bildete sich demnächst mit dem Zweck, Königstreue und Vaterlandsliebe zu pflegen und die Erinnerung an das alte Regiment aufrecht zu erhalten, ein Verein ehemaliger 13., jetzt Königs-Ulanen, welcher heute bereits zahlreiche Mitglieder zählt. Den Vorsitz führt seit dem Bestehen des Vereins der Provinzialsteuersekretär Backhof. Derselbe war einer der ersten vormals hannoverschen Unteroffiziere, welche bei unserem Regiment eintraten und gehörte während des Feldzuges von 1870/71 dem General-Kommando des X. Armee-Korps an.

Am 14. September fand auf dem Kronsberge das Korps-Manöver des X. Armee-Korps gegen einen markirten Feind statt; am Schluß desselben führte unser allergnädigster Chef das Regiment im Parademarsch im Galopp Ihrer Majestät der Kaiserin vor, um hierauf an der Spitze der zur Standarten-Eskadron bestimmten Schwadron in Hannover einzuziehen.

Beim Feldgottesdienst, welcher am 15. September auf dem Waterlooplatz in Hannover abgehalten wurde, erschienen Se. Majestät zum ersten Male in unserer Uniform.

Er legte dieselbe auch am Nachmittag als Zuschauer bei dem Rennen auf der Bult, wie bei dem von den Ständen der Provinz Hannover im Ständehause dargebotenen Festmahl an.

Bei dem Rennen hatte Premier-Lieutenant v. Pieschel, welcher als Ordonnanz-Offizier zu Ihrer Majestät kommandirt war, das Glück, den Kaiser-Ehrenpreis davonzutragen.

Nachdem bei Beginn des Festmahls im Ständehause der Landtags-Marschall Graf zu Münster das Kaiserpaar begrüßt und in seiner Rede Namens des Hannoverschen Provinzial-Landtages den Dank für das Erscheinen und für die der Provinz Hannover durch die Erklärung zum Chef eines Hannoverschen Regiments zu Theil gewordene Auszeichnung Ausdruck gegeben hatte, erwiderte Se. Majestät in folgenden, auch uns hoch erfreuenden Worten:

„Ich danke Ihnen von Herzen, meine Herren, für die Worte, die Sie durch den Grafen zu Münster an Mich gerichtet haben und für die freundliche Einladung des Hannoverschen Provinzial-Landtages. Es ist Mir und Meiner Gemahlin eine große Freude gewesen, diese Einladung annehmen zu können und diese Stunde unter Ihnen zu verweilen.

Wir hörten vorhin das Faktum erwähnen, daß ich heute zum ersten Male die Uniform Meines Ulanen-, eines Hannoverschen Regiments, trage.

Ich erachte in diesem Regiment alle Kardinal-Tugenden verkörpert, felsenfeste Königstreue, Adel der Gesinnung, edle Denkweise, opferfreudigen Patriotismus, Festhalten an dem einmal Ergriffenen.

Diese Gesinnung ist auch die der Provinz Hannover, auf sie trinke Ich, wie bereits mein hochseliger Herr Großvater es im Jahre 1874 aus diesem Pokal gethan hat."

Die großen Manöver begannen am 16. September. Zunächst führten die beiden, beim VII. und X. Armee-Korps zusammen gezogenen Kavallerie-Divisionen unter der persönlichen Führung Sr. Majestät des Kaisers eine Uebung im Aufklärungsdienst und ein gemeinsames Gefechts-Exerziren aus; hieran schlossen sich die Feld-Manöver zwischen jenen beiden Armee-Korps in der Gegend zwischen Coppenbrügge und Elze. Wie schlugen unsere Herzen, als wir Se. Majestät auf feurigem Rosse in unserer Uniform dahersprengen, Ihn Kavallerie-Divisionen und Armee-Korps mit sicherer Hand führen sahen!

Wie einst Kaiser Wilhelm I., so sprach auch Kaiser Wilhelm II. am Schluß des Manövers dem X. Armee-Korps Seine Allerhöchste Anerkennung aus.

Das Ziel des Soldaten, die Zufriedenheit des obersten Kriegsherrn,

war somit wieder erreicht und mit Befriedigung konnte jeder Angehörige des X. Armee-Korps auf das Manöver zurückblicken. Für unser Regiment bildete dasselbe für jetzt und ewige Zeiten den denkwürdigsten Merkstein in unserer Geschichte.

Noch in demselben Jahre wurde dem Regiment die hohe Ehre des Besuchs seines Allergnädigsten Chefs zu Theil.

Auf dem Wege zur Jagd nach Springe traf Allerhöchstderselbe am 13. Dezember um 1 Uhr Nachmittags in Hannover ein und begab Sich sogleich vom Bahnhof nach unserer Kaserne.

In Seiner Begleitung befand sich der General-Adjutant Graf v. Waldersee, der Chef des Generalstabes der Armee, welcher von Seiner Majestät am 10. August 1888 à la suite unseres Regiments gestellt worden war, das er von 1871 bis 1873 kommandirt hatte.

Als der Kaiser auf dem Königswortherplatz erschienen war, wurde Ihm zunächst unser Offizier-Korps durch den Kommandeur vorgestellt und schritt Er hierauf die Fronten des zu Fuß auf dem Platz stehenden Regiments ab, Seinen Ulanen einen „guten Morgen" bietend.

Hierauf betraten Se. Majestät die Kaserne, um in der Offizier-Speiseanstalt das dargebotene Gabelfrühstück anzunehmen, an welchem außer der Begleitung Sr. Majestät und den aktiven Offizieren des Regiments, die direkten Vorgesetzten desselben, General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, General v. Caprivi, General-Lieutenant v. Lettow, Oberst von und zu Schachten und General-Lieutenant und Stadt-Kommandant Graf v. Waldersee sich betheiligten.

An der Tafel saßen zur Rechten Sr. Majestät Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, zur Linken General-Adjutant Graf v. Waldersee, gegenüber Oberst v. Wurmb.

Bald nach Beginn des Frühstücks erhob sich Oberst v. Wurmb und richtete folgende Worte an Se. Majestät:

„Euer Majestät wollen huldvollst genehmigen, daß das Offizier-Korps des Königs-Ulanen-Regiments seinen allerunterthänigsten Dank sagt für den Allerhöchsten Besuch, für diesen erneuten Beweis der Gnade und Huld!

Schon mancher hohe und höchste Gast hat hier in diesen Räumen geweilt, noch niemals aber haben wir die Ehre gehabt, des Kaisers und Königs Majestät bei uns zu sehen.

So ist denn heute der größte Ehren- und Freudentag, den das Offizier-Korps seit seinem 23 jährigen Bestehen begeht.

Der 13. Dezember sei fortan Euer Majestät, unserem erhabenen, Allergnädigsten Chef geweiht; an diesem Tage soll stets der Ruf erschallen, der uns Allen am Meisten am Herzen liegt und in den wir allezeit, im Leben, wie im Sterben einstimmen: Se. Majestät, unser Allergnädigster

Kaiser, König und Herr, der erhabene Chef unseres Regiments hoch! — hoch! — hoch!"

Nachdem die von der Musik angestimmte National-Hymne verklungen, antwortete Se. Majestät folgendes:

„Lassen Sie Mich das Wort ergreifen und dem Regiment Meinen Dank sagen, daß es den Wunsch geäußert hat, Mich eine Stunde in seiner Mitte verweilen zu sehen.

Der Einladung bin Ich gern gefolgt, habe Ich doch, glauben Sie Mir, nach langem, reiflichem Ueberlegen und Suchen Mich entschlossen, dem Regiment Meinen Namen zu geben und Mich zum Chef desselben zu erklären in Anerkennung seiner vortrefflichen Zusammensetzung und seiner hervorragenden Verdienste im letzten Feldzuge.

Die heutigen Zeiten erforderten eine Umbewaffnung der Kavallerie; das Regiment hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Umbewaffnung und Ummodelung der ganzen Kavallerie mit der Lanze ausgeführt worden ist. Wieder und immer wieder bezogen sich die einlaufenden Berichte auf die Thaten, welche das Regiment im letzten Feldzuge mit der Lanze erfochten hat. Rechnen Sie es sich zum Verdienst an, für die Umbewaffnung der Kavallerie den Anhalt gegeben zu haben, Ihr Regiment kann stolz darauf sein, gewissermaßen als Muster-Regiment unserer gesammten Kavallerie zu gelten.

In der Hoffnung, daß das Regiment denselben Ruhm und Schneid, wie bisher, auch wenn es einmal wieder an den Feind kommen sollte, bewähren wird, erhebe Ich das Glas und rufe: „Mein Regiment lebe hoch, — hoch, — hoch!"

Noch war die Tafel nicht aufgehoben, als um $2^1/_2$ Uhr das Alarm-Signal erschallte.

Während Se. Majestät noch kurze Zeit in unseren Räumen verweilten und dort unter Anderem das große Offiziers-Album in Augenschein nahmen, eilten die Offiziere zu ihren Schwadronen; nach 25 Minuten trabte das Regiment in der Richtung nach dem Waterlooplatz, um dort vor dem Allerhöchsten Chef in Gemeinschaft mit der ganzen Garnison zu parabiren.

Es erfolgte ein Vorbeimarsch; nach einer Besprechung desselben rückten wir wieder nach den Kasernen, während Sich Se. Majestät zur Weiterreise nach Springe zum Bahnhof begaben.

So ging das mit ehernen Buchstaben in unsere Geschichte eingetragene Jahr 1889 seinem Ende entgegen!

Das Jahr 1890 brachte uns in seinem ersten Viertel einen Kommandeurwechsel.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. März 1890 unter

Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade ernannt, verließ uns Oberst v. Wurmb.

Bedeutsames hatte sich während seiner Kommandoführung ereignet.

Neben den Tagen tiefster Trauer, welche der Heimgang zweier Kaiser uns brachte, hatten wir Tage höchster Freude und Ehre, den 13. September und den 13. Dezember 1889 erlebt.

Gleichzeitig mit dem Oberst v. Wurmb schied von uns, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 2. Garde-Ulanen-Regiment versetzt, Major Graf v. Klinckowstroem, der letzte derjenigen Offiziere, welche bei der Errichtung unseres Regiments zu demselben übergetreten waren.

Auch die etatsmäßigen Stabsoffiziere und Eskadron-Chefs hatten in diesen Jahren mehrfach gewechselt.

Dem Major v. Kotze war im Jahre 1887 Major v. Frankenberg-Proschlitz, diesem im Jahre 1888 Major v. Blumenthal gefolgt; an die Stelle des Letzteren war 1889 Major v. Huth getreten.

Die 4. Eskadron hatte vom Rittmeister Prinz zu Schwarzburg-Rudolstadt im Jahre 1889 der Rittmeister Graf v. Perponcher-Sedlnitzki übernommen.

Bei der 5. Eskadron war dem Rittmeister Grafen v. Klinckowstroem im Jahre 1887 als Chef der Rittmeister v. Seydewitz gefolgt, diesem 1888 Rittmeister v. Heyden-Linden.

1890— Auf der Vahrenwalder-Haide übergab am 16. April 1890 der Brigade-Kommandeur Oberst von und zu Schachten das Regiment dem Major v. Bülow, Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs, welcher unter Entbindung von dem bis zum 15 April verlängerten Kommando zum Militär-Kabinet, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. März mit unserer Führung beauftragt worden war.

Beim 2. Garde-Dragoner-Regiment hatte er am 16. August 1870 bei Mars-la-Tour nicht fern von unserm Regiment gekämpft und geblutet. Dem Generalstabe angehörig, war er später der persönliche Adjutant unseres jetzt regierenden Kaisers, dann Flügel-Adjutant der beiden in Gott ruhenden Kaiser gewesen.

Unter seiner Führung nahmen wir im Herbst dieses Jahres an den Brigade-Exerzitien bei Nienburg und dann, in Folge Abkommandirung der Regimenter der 20. Kavallerie-Brigade zum Kavallerie-Exerziren bei Mühlberg, an den Brigade- und Divisions-Manövern unserer alten 20. Division um Göttingen Theil.

Im Dezember dieses Jahres übernahm an Stelle des Majors v. Szymoński Rittmeister v. Uechtritz und Steinkirch die 1. Eskadron.

Das Jahr 1891 sollte uns gleich in seinem Beginn eine freudige Ueberraschung bringen.

Se. Majestät der Kaiser hatte von Neuem die Gnade gehabt, eine Einladung des Offizier-Korps zum Mittagessen gelegentlich Seines Besuchs in Hannover anzunehmen. Am Nachmittag des 20. Januar ward der Kaiser erwartet, als plötzlich um 8½ Uhr des Vormittags dieses Tages das Alarm-Signal ertönte.

Unvermuthet und unerkannt war Se. Majestät um 8 Uhr Vormittags mit einem, den Kaiserlichen Marstall führenden Zuge eingetroffen, hatte in unserer Uniform das Pferd bestiegen und von der Wache im Leineschloß aus die Garnison Hannover alarmirt.

In kürzester Frist trafen unsere Schwadronen auf dem Waterlooplatz ein.

Nach Ausgabe einer Gefechts-Idee rückte die Garnison zu einer Uebung auf die mit Schnee und Eis bedeckten Gefilde zwischen Kirchrode und dem Kronsberge; um 3 Uhr Nachmittags erreichten wir wieder Hannover, um noch einen Parademarsch auf dem Waterlooplatz auszuführen.

Se. Majestät belobten die Truppen der Garnison und sprachen über unser Regiment und seine Leistungen ganz besondere Anerkennung aus.

Am folgenden Tage, dem 21. Januar, geruhte Se. Majestät nach der Rückkehr von der Jagd in Springe um 4 Uhr Nachmittags in unserer Offizier-Speiseanstalt das Mittagsmahl des Offizier-Korps zu theilen; Allerhöchstderselbe hatte dies Mal zwischen den beiden Generalen Grafen v. Waldersee, unseren einstigen Kommandeuren, Platz genommen, während gegenüber der am Weihnachtstage zu dieser Charge beförderte Oberst-Lieutenant v. Bülow saß.

Außer den aktiven Offizieren des Regiments nahmen noch einige Reserve-Offiziere und ein inaktiver Offizier desselben an dem Mittagsessen Theil.

Nachdem während der Tafel Oberst-Lieutenant v. Bülow Sr. Majestät für die Ehre des Besuchs gedankt und auf Allerhöchstdenselben ein Hoch ausgebracht hatte, erwiderte der Kaiser mit einer besonders huldvollen Rede auf das Regiment.

Se. Majestät waren in gnädigster Stimmung und zeichneten unter Anderem im Laufe des Gesprächs mit eigener Hand die Skizze eines Schiffes, eines Eisbrechers, welche jetzt die Speiseanstalt des Offizier-Korps schmückt.

Mehrfache Gnadenbeweise wurden uns an diesem Tage zu Theil.

Schon während der Tafel befahlen Se. Majestät den anwesenden Premier-Lieutenant a. D. Freiherrn v. Kap-herr, welcher in Armee-Uniform erschienen war, zu Sich und verliehen demselben
Worten die Uniform des Regiments. — Auch geru
dem Offizier-Korps Ihr Bild in Aussicht zu stellen.

den Portraits aller unserer Kommandeure und mehrerer der etatsmäßigen Stabs-Offiziere die Speiseanstalt schmückt.

Nach aufgehobener Tafel übergaben Allerhöchstdieselben dem Rittmeister Freiherrn v. Beaulieu den Rothen Adler-Orden sowie dem ältesten Wachtmeister Schopp das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, welches wenige Tage zuvor bereits dem Stabs-Trompeter Manthe verliehen worden war.

Als Se. Majestät die Kaserne verließen, hatten die Mannschaften des Regiments auf dem mit Magnesium-Fackeln erleuchteten Königswortherplatz Aufstellung genommen. Sie empfingen den Allerhöchsten Chef mit einem vom Regiments-Kommandeur ausgebrachten Hurrah, welchem ein Abschreiten der Fronten folgte.

Noch einmal sollte in demselben Frühjahr das Regiment von seinem hohen Chef gesehen werden.

Se. Majestät der Kaiser hatte Sich zu der im Monat Mai zu Hannover stattfindenden Vermählung des Oberst-Lieutenants v. Bülow angesagt und auf dessen Bitte für diesen Tag auch die Besichtigung des Regiments im Exerziren in Aussicht genommen. Am Vormittag des 14. Mai sprengte Se. Majestät der Kaiser auf prachtvollem Rappen in der Uniform des Regiments der Aufstellung zu, welche dasselbe auf der Bahrenwalder-Haide genommen hatte. Während einer Stunde führte das Regiment Exerzirbewegungen aller Art, Attacken und eine ihm gestellte Aufgabe aus; starker Staub vermochte die Ruhe und Ordnung nicht zu stören. Beim Springen setzte sich der Kaiser an die Spitze Seiner Ulanen, deren Bewegungen Er scharf musternden Auges im schnellsten Lauf Seines Pferdes begleitet hatte. Nach der Besichtigung sprachen Seine Majestät hohes Lob über das Gesehene aus, besonders hervorhebend, daß nur eine gute und richtige Dressur der Pferde so vorzügliche Ergebnisse erzielen könne; den Unteroffizieren und Mannschaften, welche Er um die Standarte versammeln ließ, dankte der Kaiser in gnädigen Worten und besonderer Zufriedenheit für ihre Leistungen. Rittmeister v. Heyden-Linden erhielt den Rothen Adler-Orden in Anerkennung seiner Leistungen als Reiter wie als Eskadrons-Chef und zur Erinnerung an diesen Tag für das gesammte Regiment; Se. Majestät bestimmten ferner, daß fortan Offiziere und Mannschaften auf den Kartuschen Seinen Namenszug führen sollten. An der Spitze der 1. Eskadron ritt der Kaiser demnächst mit der Standarte zum Schloß; auf dem Waterlooplatz fand ein Parademarsch der übrigen Truppen der Garnison statt.

Am Mittag desselben Tages wohnte Se. Majestät der Kaiser mit den Offizieren des Regiments der Trauung des Oberst-Lieutenants v. Bülow und einem, dieser folgenden, Mittagsessen bei; bei der Rück-

kehr in die Kaserne fand das Offizier-Korps dort das lebensgroße, in Oel gemalte Brustbild des Allerhöchsten Chefs, ein Geschenk Sr. Majestät zu diesem Tage.

In dankbarer Ehrfurcht auf so viele Beweise Kaiserlicher Gnade und Huld blickend, vollenden wir das 25. Jahr unseres Bestehens.

Erprobt im Kampf wie im Frieden, dürfen wir auf eine an Arbeit, aber auch an Lohn reiche Zeit zurücksehen.

Die Anerkennung, welche dem Regiment im Kriege geworden, bildet das höchste Ziel des Soldaten. Die Erklärung aber Sr. Majestät des Kaisers und Königs zum Chef ist die erhabenste Auszeichnung, welche einem Regiment zu Theil werden kann.

Wir werden unsere ganze Kraft auch fernerhin daran setzen, uns derselben würdig zu erzeigen und im Frieden wie im Kriege als Königs-Ulanen unsere Schuldigkeit voll und ganz thun.

Daß dem immer so sein möge, das ist der Wunsch und die Hoffnung, welche unser aller Herzen, der früheren wie der jetzigen Angehörigen des Regiments, an dem Tage beseelt, an welchem wir auf die ersten 25 Jahre unseres Bestehens in Stolz und Dank zurückblicken.

Anlagen.

Anlage 1.

Die Standarte des Regiments.

Verleihung, Nagelung und Weihe. Uebergabe an das Regiment.

Se. Majestät der König hatte bereits am 8. November 1866, am Tage Seiner ersten Besichtigung des Regiments in Potsdam, die Absicht der demnächstigen Verleihung von Fahnen und Standarten an die damals neu errichteten Truppentheile zu erkennen gegeben und dementsprechend die Anfertigung derselben Allerhöchst bestimmt.

Die Verleihung einer neuen Linien-Standarte an das Regiment erfolgte durch nachstehende, von Berlin unter dem 24. Juni 1867 erlassene, Allerhöchste Kabinets-Ordre:

„Ich habe beschlossen, den im verflossenen Jahre neu errichteten Truppentheilen schon jetzt, und zwar am 3. Juli, dem Jahrestage der ewig denkwürdigen Schlacht von Königgrätz, Fahnen resp. Standarten zu verleihen. Ich hege hierbei die Erwartung, daß dieselben diese, ihnen in Gnaden anvertrauten Paniere stets in hohen Ehren halten, und durch alle Wechselfälle der Zukunft — dem Vaterlande zum Heil und der Armee zum Ruhm — führen werden.

Zur Empfangnahme der qu. Fahnen und Standarten, deren feierliche Nagelung und Weihe nach den darüber von Mir speziell erlassenen Bestimmungen am 2. und 3. Juli d. J. stattfinden soll, sind die Kommandeure der neu errichteten Regimenter resp. Jäger- und Pionier-Bataillone, von einer der Zahl der Fahnen 2c. entsprechenden Anzahl von Unteroffizieren begleitet, zum 2. Juli Morgens nach Potsdam zu beordern.

Sie haben diese Meine Ordre der Armee bekannt zu machen, und hiernach das Weitere zu veranlassen."

(gez.) Wilhelm.

An den Kriegsminister.

Demzufolge fanden sich Oberst-Lieutenant v. Schack und Wachtmeister Franz der 2. Eskadron am 2. Juli 1867 in Potsdam ein.

In Gegenwart Sr. Majestät des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, weiterer Fürstlichkeiten, der Generalität und eines zahlreichen Gefolges fand dort an demselben Tage um 6 Uhr Nachmittags im Marmorsaal des Königlichen Stadtschlosses die Nagelung auch unserer Standarte statt.

Se. Majestät schlugen Allerhöchstselbst den ersten Nagel ein.

Hieran schloß sich am 3. Juli um 10 Uhr Vormittags im Lustgarten vor einem dort errichteten Altar die Weihe der neuen Feldzeichen.

Die Weiherede hielt Divisions-Pfarrer Rogge unter Zugrundelegung des Spruchs: „Wir rühmen, daß Du uns hilfst und im Namen unsres Gottes werfen wir Panier auf. Der Herr gewährt Dir alle Deine Bitten." Die Truppentheile der Garnison Potsdam waren zu dieser Feier zugezogen.

Am 4. Juli wurde die Standarte von Potsdam nach Hannover übergeführt. Sekond-Lieutenant Graf v. Klinckowstroem II nahm dieselbe auf dem Bahnhof mit einem Kommando in Empfang und brachte sie nach dem General-Kommando ab.

Die feierliche Uebergabe an das Regiment erfolgte am 7. Juli um 11 Uhr Vormittags, gleichzeitig mit derjenigen der Fahnen an das Infanterie-Regiment Nr. 76 und das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 auf dem Waterlooplatz durch den kommandirenden General, General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz.

Das Regiment war zu dieser Feier, ohne die 5. Eskadron, deren Errichtung noch nicht beendet war, im Paradeanzug zu Pferde ausgerückt. Die zu den in jener Zeit stattfindenden Regiments-Exerzitien herangezogene 1. Eskadron war noch nicht wieder nach Burgdorf zurückgekehrt.

Ursprünglicher Zustand.

Das Tuch der dem Regiment verliehenen „neuen Linien-Standarte" ist von schwarzer Seide mit weißen Ecken, 1 Fuß 6 Zoll im Quadrat groß und mit silbernen Franzen von 1½ Zoll Länge besetzt.

Die Verzierungen sind gestickt. In der Mitte des Quadrats befindet sich ein rundes orangefarbenes Schild, auf welchem sich ein schwarzer, fliegender, nach rechts blickender Adler erhebt. Derselbe hält in dem linken Fange ein Bündel zackiger Blitze, in dem rechten Fange ein entblößtes Schwert.

Das Mittelschild ist von in Silber und grün hergestellten Lorbeer- und Palmenzweigen umgeben. Ueber der Stelle, wo die Zweige sich zu einem Kranz vereinen, schwebt die goldene Königskrone und unter dieser

ein blaues, goldgerändertes Band mit dem Spruch: „Pro gloria et patria“ in goldenen Buchstaben.

In jeder der vier Ecken ist, dem Adler zugekehrt, auf weißem Felde der Königliche Namenszug FR mit Krone in Gold, umgeben von in Silber und grün hergestellten Lorbeerzweigen, angebracht.

Das Standartentuch ist an die, einschließlich Schuh und Spitze 9 Fuß 11 Zoll lange, schwarze, mit Reifeln versehene Holzstange durch 56 weiße Nägel befestigt.

Von diesen sind 26 in einer Reihe längs der Stange, 10 in einem Kranze oberhalb und 20 in zwei Kränzen von je 10 Nägeln unterhalb des Tuchs um die Stange eingeschlagen.

Unterhalb des letzteren Kranzes befindet sich der messingene Standartenring mit der in schwarzen Buchstaben hergestellten Inschrift U. R. Nr. 13.

Die metallene, stark vergoldete, $8\frac{1}{2}$ Zoll lange Standartenspitze trägt, ebenso, wie auf beiden Seiten die Messingkappe des aus schwarzem Wachstuch bestehenden Standarten-Ueberzuges, den Königlichen Namenszug FR. Standartenspitze wie Messingkappe tragen übrigens seit Erlaß der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 20. Juli, resp. 9. September 1868 den Namenszug WR.

Von der Standartenspitze hängt, unmittelbar über dem obersten Nägelkranz geschlungen, die Banderole, ein 5 Fuß langes silbernes, drei Mal schwarz gestreiftes Band mit silbernen, schwarz durchwirkten Quasten herab.

Das für den Träger bestimmte Bandolier ist 4 Zoll breit; in der Mitte desselben befindet sich ein $\frac{3}{4}$ Zoll breiter mohnrother Sammetstreifen, welcher von silbernen Tressen eingefaßt ist.

Am unteren Ende des Bandoliers ist ein Karabinerhaken angebracht.

Zur Schonung des Bandoliers wird ein Ueberzug von schwarzem Wachstuch verwendet.

Außerdem befindet sich an der Standarte ein $10\frac{1}{2}$ Zoll langer Messingschuh, ferner ein braunlederner Armriemen, und unterhalb desselben eine eiserne Stange zur Befestigung des Bandoliers.

Gegenwärtiger Zustand.

Die Stange ist 3,19 m lang und mit 3 Messingschienen versehen.

Das Standartentuch ist bis auf einige kleine Löcher ziemlich gut erhalten, desgleichen die Stickerei und die Banderole.

Die Nagelung weist 54 weiße Nägel auf, von denen 23 längs der Stange, 8 in einem Kranze oberhalb, 23 in zwei Kränzen von 11 und 12 Nägeln unterhalb des Tuchs eingeschlagen sind.

Der messingene Standartenring trägt die Inschrift U. R. Nr. 13.

Das Bandolier ist mohnroth mit silbernen Tressen; Messingschuh, eiserne Stange und leberner Armriemen sind unverändert.

Auszeichnungen.

Für den Feldzug von 1870/71 befindet sich laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 16. Juni 1871, als dem Tage des Einzugs in Berlin, an Stelle des Königlichen Namenszuges das Eiserne Kreuz in der Standartenspitze.

Die Weihe der mit dieser Auszeichnung versehenen Standarte erfolgte am 30. Juni 1872 um 9½ Uhr Vormittags in der Schloßkirche zu Hannover durch den evangelischen Militär Ober-Pfarrer Albert und den katholischen Divisions-Pfarrer Knoche, gleichzeitig mit derjenigen der Fahnen des 3. Garde-Regiments z. F., des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 79 und des Artillerie-Regiments Nr. 10.

An die kirchliche Feier schloß sich an diesem Tage auf dem Waterlooplatz eine Fußparade der Garnison Hannover mit Vorbeimarsch vor Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen, dem damaligen Kommandeur der 20. Division.

Die Messingkappe des Standarten-Ueberzuges trägt seit dem 25. November 1871 auf der einen Seite ebenfalls das Eiserne Kreuz. Auf der anderen Seite befindet sich der Königliche Namenszug WR.

Beschädigungen durch feindliches Feuer.

In der Schlacht von Vionville—Mars-la-Tour am 16. August 1870 wurde in der dritten Nachmittagsstunde auf der Höhe nördlich der Tronviller Büsche das Holz der Standartenstange, 15½ cm von der Spitze ab, durch eine Chassepotkugel auf die Länge von 1 cm gestreift.

Eine Wiederherstellung dieser Beschädigung ist in Folge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 9. März 1872 nicht erfolgt.

Feldzüge.

Während des Feldzuges von 1870/71 wurde die Standarte bei folgenden kriegerischen Begebenheiten geführt:

In der Schlacht von Vionville—Mars-la-Tour am 16. August, in der Schlacht von Gravelotte—St. Privat am 18. August, bei dem Erkundungs-Gefecht von Falaise am 28. August, bei dem Gefecht von Chérisy am 10. Oktober, bei dem Erkundungs-Gefecht von Bu am 14. November, bei dem Gefecht von Berchères und Richebourg am 17. November, bei dem Scharmützel von Sémur und Lavaré am 20. Dezember 1870.

Während der Unternehmung gegen Verdun am 24 August, sowie während der Einschließung von Paris befand sich dieselbe beim Regiment.

Ihr Träger war bei allen diesen Gelegenheiten der Sergeant Gutschke der 3. Eskadron, welcher auch mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse dekorirt ward.

Die Standarte wird auf dem Königlichen General-Kommando in Hannover aufbewahrt, bei Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers aber in Allerhöchst dessen Gemächern aufgestellt.

Anlage 2.

Ersatz an Mannschaften und Pferden.

a) Mannschaften.

Der ausgehobene Ersatz unseres Regiments entstammte von 1866 bis 1871 ausschließlich der Provinz Hannover.

Es stellten in diesen Jahren die Bezirks-Kommandos Lingen, Aurich, Osnabrück, Hannover, Nienburg, Hildesheim, Celle und Lüneburg unsere Rekruten.

Seit 1872 gelangten neben den Hannoveranern auch Mannschaften aus Elsaß-Lothringen zur Einstellung.

Die seit der Errichtung des Regiments eingetretenen drei- und vierjährig Freiwilligen waren der Mehrzahl nach Hannoverscher Abkunft; vierjährig Freiwillige wurden nur bis 1881 angenommen.

Der Zudrang der dreijährig Freiwilligen steigerte sich im Lauf des letzten Jahrzehnts derart, daß das Regiment seit dem 1. Oktober 1889 nur noch aus solchen besteht. Es sind dies, bis auf einige Angehörige benachbarter Provinzen, des Herzogthums Braunschweig und der Fürstenthümer Lippe, fast nur Söhne der Provinz Hannover. Sie entstammen zumeist der Umgegend von Hannover, Hildesheim, Göttingen, Goslar, Celle, Nienburg, Stade und Osnabrück.

Der Hannoveraner gehört im Ganzen einem kräftigen, zum Theil schönen Menschenschlage an. Wenn auch mitunter etwas schwerfällig, so namentlich der Einwohner des Nordens und Nordwestens der Provinz, zeichnet er sich allgemein durch Pflichttreue, Anhänglichkeit und Bildung, durch williges und ruhiges Wesen aus.

Nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten des Dienstes wird er ein besonders zuverlässiger und braver Soldat, dessen vortreffliche Eigenschaften wir im Frieden wie im Kriege zu schätzen gelernt haben.

Einjährig-Freiwillige treten beim Regiment alljährlich aus den verschiedensten Gegenden Norddeutschlands in größerer Anzahl ein.

Die Mehrzahl derselben stellte stets die Provinz Hannover.

Die nachstehende Uebersicht ergiebt den Zuwachs des Regiments in den Jahren von 1866 bis einschließlich 1890.

Jahrgang.	Ersatz-Rekruten.	Einjährig Freiwillige.	Dreijährig Freiwillige.	Vierjährig Freiwillige.	Oekonomie-Handwerker.	Bezirks-Kommandos, welche Ersatz-Rekruten und Oekonomie-Handwerker stellten.	Bemerkungen.
1866	48[1])		7		12	Hannover, Hildesheim, Göttingen und Celle.	[1]) Die Einstellung erfolgte am 11. Februar 1867.
1867	198	24[1])	50		12	Lingen, Aurich und Hannover.	[1]) Darunter ein einjährig freiwilliger Unter-Roß-Arzt.
1868	161	29		49	8	Aurich, Lingen, Osnabrück, Nienburg, Hannover, Hildesheim, Göttingen, Lüneburg, Celle.	
1869	108	17[1])		56	12	Aurich, Lingen, Osnabrück, Nienburg, Hannover, Hildesheim, Göttingen, Lüneburg, Celle	[1]) Darunter 2 einjährig-freiwillige Unter-Roß-Aerzte.
1870	49[1])	29		43[2])		Desgl. mit Ausnahme von Lingen.	[1]) am 1. 2. 71 eingestellt. [2]) am 1 10. 70 und auch schon früher eingestellt.
1871	211	18		57	5	Wie im Jahre 1868.	
1872	192[1])	28		41	10	Wie 1868; außerdem Schlettstadt, Hagenau, Saargemünd.	[1]) Die Rekruten aus Elsaß-Lothringen wurden erst am 3. Januar 1873 eingestellt.
1873	135	37		36	10	Wie 1868; außerdem Hagenau und Schlettstadt.	
1874	193	19		40	7	Hildesheim, Göttingen, Lüneburg, Celle, Colmar i/E., Mülhausen i/E.	
1875	156	21[1])		48	8	Aus dem Bereich des X. Armee-Korps wie 1874; außerdem Colmar i/E., Molsheim, Schlettstadt.	[1]) Darunter ein einjährig freiwilliger Unter-Roß-Arzt.
1876	152	25		33	7	Aus dem Bereich des X. Armee-Korps wie 1874; außerdem Colmar i/E., Straßburg i/E., Molsheim, Schlettstadt.	
1877	167	14		40	6	Nienburg, Hildesheim, Göttingen, Lüneburg, Celle, Straßburg i/E., Molsheim, Schlettstadt, Saargemünd, Hagenau.	
1878	190	15[1])		33	9	Aus dem Bereich des X. Armee-Korps, wie 1877, außerdem Straßburg i/E., Molsheim, Schlettstadt.	[1]) Darunter 2 einjährig freiwillige Unter-Roß-Aerzte.
1879	151	14		34	7	Wie 1878.	
1880	153	15		34	12	Aus dem Bereich des X. Armee-Korps, wie 1874; außerdem Straßburg i/E., Molsheim, Schlettstadt, Saargemünd.	
1881	132	17[1])	94	1	7	Aus dem Bereich des X. Armee-Korps, wie 1874; außerdem Mülhausen i/E., Colmar i/E., Straßburg i/E., Metz	[1]) Darunter ein einjährig
1882	54	9	113		7	Hildesheim, Straßburg	

Jahrgang.	Ersatz-Rekruten.	Einjährig Freiwillige.	Dreijährig Freiwillige.	Vierjährig Freiwillige.	Oekonomie-Handwerker.	Bezirks-Kommandos, welche Ersatz-Rekruten und Oekomie-Handwerker stellten.	Bemerkungen.
1883	51	18	132		8	Hildesheim, Göttingen, Colmar i/E., Altkirch, Straßburg i/E., Melsheim, Schlettstadt.	
1884	64	11	165		9	Hildesheim, Göttingen, Colmar i/E., Mülhausen i/E., Schlettstadt, Saargemünd, Hagenau.	
1885	37	17[1])	135		7	Hildesheim, Göttingen, Mülhausen i/E., Altkirch.	[1]) Darunter 2 einjährig freiwillige Unterroß-Aerzte.
1886	40	9	159		6	Hildesheim, Colmar i/E., Mülhausen i/E., Altkirch.	
1887	40	12[1])	196		8	Hildesheim, Göttingen, Colmar i/E., Mülhausen i/E., Altkirch.	[1]) Darunter ein einjährig freiwilliger Unterroß Arzt.
1888	40	9	128		7	Aurich, Lingen, Osnabrück, Nienburg, Hannover, Hildesheim, Göttingen, Lüneburg, Celle, I. Braunschweig, Diedenhofen, Metz Saarburg.	
1889		15[1])	198		7	Osnabrück, Nienburg, Hannover.	[1]) Darunter 2 einjährig freiwillige Unterroß-Aerzte.
1890		7[1])	247		5	Hannover, Saargemünd,	[1]) außerdem 3 einjährig freiwillige Unterroß-Aerzte, welche am 1. April bezw. 1. November 1890 eingestellt wurden.

b) Pferde.

In den Jahren von 1867 bis 1876 erhielt das Regiment seine Remonten aus den Remonte-Depots Ferdinandshof[1]) und Neuhof bei Treptow a./R., sowie Bärenklau bei Spandau.

Seit dem Jahre 1877 werden dem Regiment nur noch preußische Remonten aus den Depots Liesken, bezw. Kattenau in Ostpreußen überwiesen.

Der Transport derselben erfolgte von 1867[2]) bis 1873 auf dem Landwege, von 1874 bis 1888 mittels Eisenbahn, in den Jahren 1889 und 1890 wieder auf dem Landwege und seit 1891 wieder mit der Eisenbahn.

Die Ankaufspferde werden meist von den Pferdehändlern Schmidt, Oppenheimer und Woltmann in Hannover entnommen.

Einen weiteren Ersatz erhielt das Regiment bis Ende der siebziger Jahre durch einzelne vom Militär-Reitinstitut ausrangirte, zum Theil noch recht brauchbare Pferde.

[1]) Die Beschaffenheit der im Jahre 1873 gelieferten Remonten war eine so mäßige, daß Oberst Graf v. Walderſee die Ausrangirung von 15 derselben zum eigenen Wiedererſatz beantragte; am 3. November 1873 erschien in Folge dessen der damalige Remonte-Inspekteur, General-Lieutenant v. Schön persönlich beim Regiment und erkannte den Antrag in 13 Fällen als begründet an.

[2]) Mit Ausnahme des Jahres 1871, in welchem der Transport mit der Eisenbahn erfolgte.

Anlage 3.

Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung.

Die Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung, welche unser Regiment bei seiner Errichtung erhielt, entsprach, wie bereits erwähnt, in Folge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 13. Oktober 1866 im Allgemeinen derjenigen des 2. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9.

Sie unterschied sich von jener nur durch die weißen Knöpfe und den weißen Adler am Czapka, ferner die silbernen Tressen der Unteroffiziere, sowie die silbernen Epauletten-Halbmonde und silbernen Bandoliere der Offiziere.

Die vom Garde-Korps abgegebenen Mannschaften trugen ferner in Folge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 11. Oktober 1866 am Kragen und den Aermelaufschlägen je eine weiße Gardelitze.

Se. Majestät der hochselige König bemerkten jedoch bei der Besichtigung des Regiments in Potsdam am 8. November 1866, daß auf dem weißen Untergrunde die weiße Litze nur wenig erkennbar wäre und erhielt letztere daher eine schmale blaue Einfassung und blaue Spiegel. Für die demnächst einzustellenden Mannschaften kam die Gardelitze in Fortfall.[1])

Die damals vom Garde-Korps zum Regiment versetzten Offiziere behielten laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 30./10. 1866 die Gardeabzeichen am Czapka und den Gardesternen auf der Kartouche zu der neuen Uniform bei. Ebenso sollten in Folge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom gleichen Tage diejenigen Offiziere, welche bisher Namenszüge ihrer Regimenter in den Epaulettesfeldern, bezw. auf den Achselstücken getragen, in diesem Falle die Rittmeister v. Meyenn und v. Rosenberg — dieselben weiterführen.

Die wesentlichsten Bestandtheile der Uniform waren folgende:

Ulanka von dunkelblauem Tuch mit weißer Paspelirung, weißem Kragen, weißen Aermelaufschlägen, weißen Knöpfen, Epauletthaltern von

[1]) Zur Zeit tragen beim Regiment noch die Gardelitzen der Stabs-Trompeter Manthe, der Wachtmeister Schar- [illegible] Regiments-Schuhmacher Neugebauer.

weißem Tuch. Epaulettes mit gelben messingenen Halbmonden mit weißen Feldern und rothem Unterfutter.

Dunkelblaue Leibbinde mit weißem Streifen in der Mitte.

Lange, graumelirte Tuchhose mit schwarzem Lederbesatz und schmaler rother Biese.

Kurzschäftige Stiefel mit graden Sporen.

Mantel von graumelirtem Tuch mit weißen Spiegeln am Kragen, dunkelblauen Schulterklappen mit weißer Einfassung, einer Reihe weißer plattirter Knöpfe.

Czapka[1]) von schwarzem Leder mit schwarzweißem National und mit Hinterleder. Der heraldische Adler war bei demselben am Obertheil zwischen Deckel und Taille befestigt.

Dunkelblaue Mütze ohne Schirm mit weißem Rand, schwarzweißer Kokarde und weißem Vorstoß am Deckel.

Weißledernes Bandolier mit gelber Messingschnalle, Kartouche ohne Verzierung, Ladestock mit Ladestockriemen.

Weißledernes Unterschnallkoppel mit weißlebernem Schleppriemen und gelben Messingschnallen bezw. Oesen.

Die Paradestücke bestanden in der Brustrabatte aus weißem Tuch zum Aufknöpfen auf den Brustlatz der Ulanka, der weißen, geriffelten und mit weißen Schnüren verzierten Czapkarabatte zum Anheften an dem oberen Theil des Czapkas, der weißen Fangschnur[2]) mit weißen Schiebern und weißen Quasten für die Mannschaften, schwarz-weißen Quasten und schwarz-weißen Schiebern für die Unteroffiziere und Trompeter, dem Haarbusch für die Mannschaften aus weißen, für die Unteroffiziere aus schwarz-weißen, für die Trompeter aus roth gefärbten Pferdehaaren.

Die aus feinerem Material angefertigte Offizieruniform glich bis auf nachstehende Abweichungen derjenigen der Mannschaften:

Lange graue Tuchbeinkleider ohne Besatz mit rother Biese.

Silberne Epauletteshalbmonde, silberne, von zwei schmalen, schwarzen Streifen durchzogene Passanten.

Neusilberner Adler am Czapka.

Schwarzsammtenes National mit Silber.

Schirmmütze.

---

[1]) In Folge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 2. 11. 1866 sollte das Regiment bei seiner Errichtung ausnahmsweise bereits solche Czapkas erhalten, wie dieselben bei den drei Garde-Ulanen-Regimentern bereits seit dem Jahre 1865 zur Probe getragen worden waren; der Adler war bei diesen auf dem unteren Kopftheil angebracht, das Hinterleder in Fortfall gekommen. Es war jedoch im Jahre 1866 noch nicht die erforderliche Anzahl jener Czapkas vorhanden, und so erhielt das Regiment daher fast durchweg die oben beschriebenen.

[2]) Auch Feld-Ausrüstungsstück.

Silbernes Bandolier mit neusilberner Schnalle und schwarz lackirter, mit Königlichem Namenszuge versehener Kartouche.

Silberne, mit zwei schmalen, grau-schwarzen Streifen durchflochtene Schärpe.

Unterschnallkoppel mit Schleppriemen von weißlackirtem Leder mit gelben, metallenen Löwenköpfen.

Mit silbernen Schnüren und silberner Einfassung verzierte weiße Czapkarabatte.

Silberne, schwarzdurchflochtene Fangschnüre mit ebensolchen Schiebern.

Schwarz-weißer Haarbusch aus Büffelhaar.

Ferner:

Mantel bezw. Paletot von anderem Schnitt mit gewölbten Knöpfen.

Ueberrock von dunkelblauem Tuch mit weißem Kragen, weißem Vorstoße an den Aermeln und der Rückseite der Schöße, neusilbernen, plattirten Knöpfen, silbernen Passanten, wie bei der Ulanka.

Zur Gala lange dunkelblaue Beinkleider mit je zwei breiten weißen, einen eben solchen schmalen, einfassenden Streifen.

Das Tragen der Achselstücke zum Ueberrock wurde den Ulanenoffizieren durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. 11. 1866 ebenfalls gestattet.

Dieselben bestanden für die Stabsoffiziere aus einem Geflecht von silberner Schnur auf weißem Untergrund, für Rittmeister und Lieutenants aus silberner Tresse auf weißem Untergrund.

Die Gradeabzeichen waren dieselben wie auf den Epaulettes.

Im Allgemeinen hat die zuvor beschriebene Uniform bis heutigen Tages nur geringe Abänderungen erfahren.

Die wesentlichsten derselben betrafen die Czapkas, die Bein- bezw. Fußbekleidung, die Epaulettes bezw. Achselstücke und die Bandoliere.

An den Czapkas kam durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25. 4. 1867 das Hinterleder in Fortfall, und wurde der Adler vom Obertheil auf den Kopftheil versetzt.

Nachdem schon seit dem Jahre 1869 Trageversuche mit der neuen Bein- bezw. Fußbekleidung gemacht worden waren, erfolgte die endgültige Einführung derselben durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. 3. 1870. Sie bestand aus kurzer, dunkelblaumelirter Tuchhose mit schwarzem Lederbesatz, ohne Biese und hohen, bis zur Knieschеibe reichenden, am Rande schräg nach hinten geschnittenen Stiefeln mit krummen Sporen.

Bei den Epaulettes[1]) trat zunächst, und zwar durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. 4. 1868, an Stelle des rothen Unterfutters,

---

[1]) Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. 4. 1888 waren dieselben auch für Ulanenoffiziere in Fortfall gekommen, sie gelangten indeß durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. 7. 1888 wieder zur Einführung.

der Farbe der Felder entsprechend, weißes. Aus ökonomischen Rücksichten gelangte dasselbe jedoch erst im Jahre 1872 in Tragung.

Bei den Bandolieren ist durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. 4. 1890 eine schmälere Form in Anwendung gekommen; die Schnallen von Messing sind fortgefallen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. 5. 1891, bei Gelegenheit der Regimentsbesichtigung durch Se. Majestät erhielten die Offiziere und Mannschaften den Namenszug Sr. Majestät auf den Kartouschekasten. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. 9. 1889, als Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. die Gnade gehabt hatte, Allerhöchst sich zum Chef des Regiments zu erklären, erhielten die Epaulettenfelder der Offiziere und Mannschaften sowie die Achselstücke der ersteren den Namenszug Sr. Majestät in gelben metallenen Buchstaben.

Auf den Schulterklappen der Mannschaftsmäntel wurde derselbe in rothen, gewirkten Buchstaben angebracht.

Die Achselstücke bestehen übrigens in Folge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 12. 7. 1888 für Rittmeister und Subalternoffiziere nicht mehr aus silberner Tresse, sondern aus silberner mit schwarzer Seide durchflochtener Schnur.

An Waffen erhielt das Regiment bei seiner Errichtung hölzerne Lanzen ohne Messingring, mit nicht verschnallbarem Armriemen und schwarz-weißer Lanzenflagge.

Korbsäbel[1]) M/52 mit lebernem, in eine wollene Quaste endenden Faustriemen.

Pistol a/M.

Lazarethgehülfen und Oekonomie-Handwerker erhielten Infanterie-Seitengewehre mit Stichblatt.

Die Ueberweisung der Waffen erfolgte aus dem Artillerie-Depot in Berlin.

Die Bewaffnung erfuhr im Laufe der Jahre vielfache Veränderungen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. 1. 1890 trat an Stelle der hölzernen Lanze die leichtere und weniger zerbrechliche Stahlrohr-Lanze.

Behufs besserer Anbringung der Lanze am Pferde beim Absitzen zum Gefecht zu Fuß war durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. 4. 1880 der Armriemen zum Verschnallen eingerichtet worden.

Ferner hatte zum besseren Festhalten desselben am Lanzenschaft dieser durch kriegsministerielle Verfügung vom 24. 1. 1886 einen Messingring erhalten. Zu gleichem Zwecke war bis dahin, der kriegsministeriellen

---

[1]) Vorläufig erhielten die Mannschaften wegen Mangels an Korbsäbeln Säbel a/M ohne Korb; ihr Umtausch fand im Juli 1867 zu Hannover statt.

Verfügung vom 7. 6. 1881 entsprechend, beim Regiment ein Ring von Pechdraht in Gebrauch gewesen.

An Stelle des Korbsäbels M/52 trat durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 22. 6. 1873 der Säbel ohne Korb für die Mannschaften. Unteroffiziere und etatsmäßige Trompeter behielten den Korbsäbel jedoch bei.

Für die Oekonomie-Handwerker und Lazarethgehülfen gelangte in Folge der kriegsministeriellen Verfügungen vom 28. 11. 1873 bezw. 13. 8. 1888 an Stelle des Infanterie-Seitengewehrs dasjenige des Truppentheils zur Einführung.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21. 6. 1890 endlich wurde für Unteroffiziere, Trompeter und Mannschaften der Kavallerie-Degen M/89 eingeführt, welcher jedoch noch nicht zur Ausgabe gelangt ist.

Schon im Feldzuge 1870/71 hatte sich bei den Ulanen-Regimentern der Mangel einer weittragenden Schußwaffe wiederholt fühlbar gemacht.

Nachdem daher im März 1874 durch kriegsministerielle Verfügung vom 24. 9. 1873 den Eskadrons je 32 aptirte Chassepot-Karabiner überwiesen und mit denselben in den Jahren 1874, 1875, 1876 Schießübungen vorgenommen worden waren, wurden dem Regiment durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. 8. 1876 für die volle Stärke der Mannschaften Karabiner M/71 mit Metall-Patronen Ende Dezember 1876 überwiesen.

Den Unteroffizieren und etatsmäßigen Trompetern wurde das Pistol M/50 einstweilen noch belassen, dasselbe aber später in Folge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 31. 3. 1879 durch den Revolver M/79 ersetzt. An Stelle des Karabiners M/71 trat durch kriegsministerielle Verfügung vom 19. 1. 1890 der Karabiner M/88 mit kleinem Kaliber.

Die Bekleidung und Ausrüstung der Dienstpferde setzte sich bei der Errichtung des Regiments im Wesentlichen aus nachstehenden Stücken zusammen:

Ungarischer Bocksattel mit hölzernen Trachten, eisernem[1]) Vorder- und Hinterzwiesel, Vorrichtungen zu Hakengepäck, ledernem Sitzkissen.

Ledernem[2]) Obergurt mit Oesen und Obergurtstrippe.

Ledernem Untergurt zum Schnallen.

Ledernem Steigriemen mit eisernem Bügel und je einem Lanzenschuh.

Ledernem Vorder- und Hinterzeug.

Ledernem Hauptgestell mit Panzerkette und Halfterriemen, Trens- und Kantarenzügeln.

---

[1]) An einzelnen Sattelböcken waren Vorder- Hakengepäck wurde seit 1876 allmählich in R

[2]) Die Farbe des Leders war braun.

Packtaschen mit Pistolenhalfter.
Schabracke mit Umlaufsriemen.
Kochgeschirr mit Lederfutteral.
Eisentasche von Leder.
Fouragirleine.
Futtersack mit Freßbeutel und Tränkeimer.
Weißem Woylach mit farbigem Streifen.

Von vorstehenden Stücken sind im Lauf der Jahre gänzlich in Fortfall gekommen:

Der Ungarische Bocksattel mit Zubehör und den Vorrichtungen zum Hakengepäck, Hinterzeug, Panzerkette, Pistolenhalfter bezw. die inzwischen eingeführte Pistolentasche, Eisentasche und Freßbeutel.

Die Schabracke mit Umlaufsriemen ist gemäß Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 7. 2. 1889 nur noch als Paradestück verblieben.

Neu eingeführt bezw. abgeändert sind:

Der Armeesattel, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. 12. 1889. Obergurt zum Schnallen durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. 2. 1889. Untergurt als Schnurgurt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. 9. 1882. Doppel-Lanzenschuh am linken Bügel durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. 4. 1880, neue Bügelprobe durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. 10. 1889, Probe von Packtaschen mit Packriemen durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. 2. 1889, Karabinerfutteral mit Schlagriemen durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. 8. 1876. Revolvertasche durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. 8. 1881. Riemengestell statt Lederfutteral beim Kochgeschirr durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. 2. 1889, Tränkeimer von wasserdichtem Baumwollentuch durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 4. 2. 1886. Von den Fouragirleinen ist ein Drittel der mitzuführenden Stücke durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. 2. 1889 in Fortfall gekommen.

Das Sattelzeug der Offizierpferde bestand bei der Errichtung des Regiments in englischem Sattel, bezw. ungarischer Bockpritsche mit Hinterzwiesel, weißem Untergurt als Schnurgurt, dunkelblauer Unterlegedecke mit weißem Streifen, bezw. dunkelblauer Schabracke mit eben solchem Streifen, ledernem Obergurt mit Umlaufsriemen.

An Stelle der blauweißen Unterlegedecke[1]) trat durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. 6. 1889 eine solche von dunkelblauem Eskimo-

[1]) Bereits seit dem Jahre 1867 durften mit Genehmigung des Regiments-Kommandeurs die Offizierpferde während der Eskadrons-Exzercitien, Felddienstübungen und der Offizier-Reitstunde mit Unterlegedecken von dunkelblauem Filz oder Tuch adjustirt werden.

stoff mit Kirseyfütterung, ohne Tressen und ohne farbigen Tuchbesatz mit abgerundeten Vorderecken; auf der rechten Seite ist dieselbe mit einer Kartentasche, auf der linken Seite mit einer Lederwulst versehen.

Die Schabracke ist ebenso wie bei den Mannschaften, nebst Obergurt und Umlaufsriemen in Folge Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 7. 2. 1889 nur als Paradestück beibehalten worden.

Das Zaumzeug bestand aus Hauptgestell mit Panzerkette, Vorder- und Hinterzeug.

Am Stirnriemen des Hauptgestells befanden sich drei gewölbte neusilberne Knöpfe, in der Mitte des Nasenriemens ein mit zwei Charnieren versehener lang gezogener Buckel aus Neusilber. Stirn- und Nasenriemen waren durch zwei aus Leder geflochtene Kreuzriemen verbunden, auf deren Kreuzungspunkt ein verschiebbarer, neusilberner Buckel angebracht war. Das Herz des Vorderzeuges war durch einen neusilbernen Buckel verziert, das Hinterzeug hatte keinen Beschlag.

Nachdem bereits durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. 10. 1874 das Hinterzeug in Fortfall gekommen war, wurde dnrch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. 5. 1875 das Zaumzeug nach Maßgabe der für Dragoner-Offiziere gebräuchlichen Probe ohne Nasenriemen eingeführt.

Letzterer kam, indeß ohne Verzierung, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. 3. 1881 wieder in Gebrauch.

Anlage 4.

Chef des Regiments.

Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II.

Seit dem 13. September 1889.

Anlage 5.

Die Commandeure des Regiments.

1866—1870 Oberst **v. Schack.**
1871—1873 Oberst und Flügel-Adj. **Graf v. Waldersee.**
1873—1874 Ob. Lt. **Elimar Herzog v. Oldenburg,** Hoheit.
1874—1883 Oberst **Graf v. Waldersee.**
1883—1885 Ob. Lt. **Freiherr v. Rosenberg.**
1885—1890 Oberst **v. Wurmb.**
1890— Ob. Lt. und Flügel-Adj. **v. Bülow.**

Anmerkung. Vom Abend des 16. August 1870 bis zum 19. September 1871 führte Rittmeister bezw. Major v. Rosenberg das Regiment.

Anlage 6.

Die etatsmäßigen Stabs-Offiziere des Regiments.

1866—1870 Maj. **v. Bomsdorff.**
1870 Maj. **v. Buddenbrock.**
1870—1875 Maj. **v. Rosenberg.**
1875—1882 Maj. **v. Baerst.**
1882—1887 Maj. **v. Kotze.**
1887—1888 Maj. **v. Frankenberg u. Proschlitz.**
1888—1889 Maj **v. Blumenthal.**
1889— Maj. **v. Huth.**

Die Eskadron-Chefs des Regiments.

1. Eskadron.

1866—1869 Rittm. v. Buddenbrock.
1869—1881 Rittm. v. Trzebinsky.
1881—1890 Rittm. v. Szymański.
1890— Rittm. v. Uechtritz u. Steinkirch.

2. Eskadron.

1866—1869 Rittm. v. Meyenn.
1869—1874 Rittm. Freiherr v. Durant.
1874—1875 Rittm. v. Zansen gen. v. d. Osten.
1875—1883 Rittm. v. Rauch.
1883— Rittm. Freiherr v Beaulieu-Marconnay.

3.*) Eskadron.

1866—1868 Rittm. v. Lepel.
1868—1870, 1871—1876 Rittm. Perrinet v. Thauvenay.
1876—1881 Rittm. v. Müller.
1881— Rittm. v. Biegeleben.

4. Eskadron.

1866—1870 Rittm. v. Rosenberg.
1870—1871 Rittm. Perrinet v. Thauvenay.
1871—1875 Rittm. v. Kotze.
1875—1884 Rittm. v. Colmar.
1884—1889 Rittm. Günther Prinz zu Schwarzburg-Rudolstadt.
1889— Rittm. Graf v. Perponcher-Sedlnitzky.

5. Eskadron.

1867—1877 Rittm. Schlick.
1877—1879 Rittm. Jouanne.
1879—1887 Rittm. Graf v. Klinckowstroem.
1887—1888 Rittm. v. Seydewitz.
1888— Rittm. v. Heyden-Linden.

*) Die 3. Eskadron war während des Feldzuges von 1870/71 die Ersatz-Eskadron, und wurde nach ausgesprochener Mobilmachung bis 31. Juli vom Rittmeister Perrinet v. Thauvenay, dann von Premier-Lieutenant Prinz zu Ysenburg und Büdingen bis Mitte August 1870, von da ab bis zur Rückkehr des Regiments von Rittmeister v. Berckefeldt à l. s. des 2. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16 und Lehrer beim Militär-Reit-Institut, geführt. Rittmeister v. Berckefeldt starb im Jahre 1891 als Oberst und Kommandeur des Train-Bataillons Nr. 10.

Die Regiments-Adjutanten.

1866—1867 P. L. **Freiherr v. Durant.**
1867—1870 P. L. **v. Zansen** gen. **v. d. Osten.**
1870 P. L. **v. Colmar.**
1871 S. L. **v. Beltheim** (stellvertretend).
1871—1872 S. L. **v. Leipziger.**
1872—1875 P. L. **Graf v. Klinckowstroem.**
1875—1882 P. L. **v. Seydewitz.**
1882—1884 P. L. **v. Erhardt.**
1884—1887 P. L. **v. Uechtritz u. Steinkirch.**
1887—1890 S. L. **v. Sydow.**
1890— S. L. **Freiherr Knigge II.**

Die Regiments-Aerzte.

1866—1867 Ob. St.-Arzt Dr. **Scholz.**
1867—1886 Ob. St.-Arzt Dr. **Hübener.**
1887 Ob. St.-Arzt Dr. **Wüstefeld.**
1870/71 St.-Arzt Dr. **Kunzendorf.**
Feld-Assist.-Arzt Dr. **Flügge.**
" " " Dr. **Maaßmann.**

1867—1868 Assist.-Arzt Dr. **Kosack.**
1868 " " Dr. **Feuerstack.**
1869 " " Dr. **Richter.**
1870 " " Dr. **Diehl.**
1871—1875 " " Dr. **Diehl.**
1877—1879 Assist.-Arzt Dr. **Hartog.**
1881—1882 " " Dr. **Meier.**
1882—1885 " " Dr. **Meyer.**
1885—1888 " " Dr. **Matthes.**
1888— " " Dr. **Löhr.**

Die Zahlmeister des Regiments.

1866—1881 Zahlmstr. **Wolff.**
1881—1888 " **Ehlers.**
1888— " **Boettcher.**

Die Stabs- bezw. Ober-Roßärzte des Regiments.

1866—1867 St.-Roßarzt **Levin.**
1867 " " **Fischer.**
1867—1874 " " **Meyersburg.**
1874—1881 Ob. Roßarzt **Meyersburg.**
1881—1887 " " **Hell.***)
1888—1889 " " **Kattner.**
1889— " " **Feuerhack.**

*) Am 1. April 1887 wurde Ob. Roßarzt Hell als Inspizient zur Militär-Roßarzt-Schule kommandirt. Die Geschäfte des Ob. Roßarztes übernahm beim Regiment von diesem Tage ab Roßarzt Kattner vom Militär-Reit-Institut, der nachherige Ob. Roßarzt des Regiments.

Anlage 7.

Die Wachtmeister des Regiments.

1. Eskadron.

1866—1881 **Ferdinand Briese.**
1881—1885 **Albert Klee.**
1885— **Heinrich Steinhoff.**

2. Eskadron.

1866—1870 **Ferdinand Franz.**
1870—1884 **Julius Linck.**
1884— **Adolph Bähre.**

3. Eskadron.

1866—1870 **Julius Linck.**
1870—1871 **Julius Ewest.**
1872—1889 **Gustav Helbig.***)
1889— **Karl Belten.**

4. Eskadron.

1866—1867 **Julius Voss.**
1867—1868 **Heinrich August Reinecke.**
1868— **Ferdinand Schopp.**

5. Eskadron.

1867—1868 **Ferdinand Backhaus.**
1868–1889 **August Herrmann.**
1889— **Bernard Matthias.**

Die Stabs-Trompeter des Regiments.

1866— St.-Tromp. und Kgl. Musik-Dirig.**) **Otto Manthe.**

Die Zahlmeister-Aspiranten des Regiments.

1869—1871 **Louis Tobies.** (Mit der Unif. des Regiments.)
1871—1872 **Friedrich Langebartels.** (desgleichen.)
1873—1874 **Herrmann Sarry.** Mit Zahlmstr.-Asp. Unif.
1874—1875 **August Freyse.**
1875—1877 **Friedrich Zeller.**
1877–1887 **Friedrich Baessler.**
1888— **Marinus Scheele.**

*) Bei der Demobilmachung im Jahre 1871 übernahm Sergeant Helbig der 4. Eskadron die Wachtmeister-Geschäfte bei der 3. Eskadron.
**) Seit 1881.

Anlage 8.

Verzeichniß

der Schlachten und Gefechte,

an welchen das 1. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 13 oder Theile desselben im Feldzuge 1870/71 Theil genommen haben.

(Nach dem vom Großen Generalstabe herausgegebenen offiziellen Gefechts-Kalender.)

---

12. August 1870. Scharmützel bei Peltre. — 4. Eskadron.
14. " " Scharmützel bei Ancy. — 4. Eskadron.
16. " " Schlacht bei Vionville—Mars la Tour.
18. " " Schlacht bei Gravelotte—St. Privat.
24. " " Unternehmung gegen Verdun.
28. " " Erkundungs-Gefecht bei Falaise.

Vom 20. September bis einschl. 8. Oktober 1870 Einschließung und Belagerung von Paris.

10. Oktober 1870. Gefecht bei Chérisy.
14. Novbr. 1870. Erkundungs-Gefecht bei Bu.
15. " " Erkundung auf Bu. — 2. Eskadron.
17. " " Gefecht bei Berchères und Richebourg.
10. Dezbr. 1870. Scharmützel bei Sémur und Lavaré, — ohne 1. Eskadron. —

Anlage 9.

Verluste

des 1. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13 an Offizieren, Mannschaften und Pferden im Feldzuge 1870/71.

A. Im Gefecht.

Benennung der Schlachten und Gefechte ꝛc.	Nr. der Eskadron	Todt oder in Folge Verwundung gest.			Verwundet.			Vermißt oder in Gefangenschaft gerathen.			Davon vermißt geblieben.			Summa.		
		Offiziere	Mannschaft	Pferde	Offiziere	Mannschaft	Pferde	Offiziere	Mannschaft	Pferde	Offiziere	Mannschaft	Pferde	Offiziere	Mannschaft	Pferde
1. Patrouille gegen Metz am 12. 8. 70.	2	.	.	.	.	.	1	.	3	2	.	.	2	.	3	3
2. Scharmützel bei Peltre am 12. 8. 70.	4	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	1	2
3. Stab u. Schlacht bei	1	1	1	1	3*)	8	2	.	.	6	.	.	6			
Vionville-Mars	2	.	3	12	2	9	7	.	1	1	.	.	1			
la Tour	3	.	4	7	1	6	4	.	3	3	.	.	3	7	51	61
am 16. 8. 70.	4	.	2	4	.	12	6	.	2	8	.	1	8			
4. Erkundungsgefecht bei Falaise	2	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
am 28. 8. 70.	4	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.
5. Erkundung bei Garancières am 6. 10. 70.	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
6. Gefecht b. Cherisy am 10. 10. 70.	1	.	1	.	.	1	5	.	.	.	.	.	.	.	2	5
7. Erkundung auf Dreux am 14. 10. 70.	2	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	3
8. Erkundung bei Orgérus am 18. 10. 70.	1	.	.	.	.	1	3	.	.	.	.	.	.	.	1	3
9. Erkundung auf Dreux am 24. 10. 70.	2	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	1	2
10. Erkundung auf Anet am 31. 10. 70.	4	.	.	.	.	1	3	.	1	1	.	.	1	.	2	4
Latus		1	14	24	6	41	38	.	10	21	.	1	21	7	65	83

*) Second-Lieutenant Jouanne befand sich hierbei, welcher am Morgen des 16. August als Ordonnanz-Offizier zur 11. Kavallerie-Brigade commandirt, in unmittelbarer Nähe des Regiments schwer verwundet wurde.

Benennung der Schlachten und Gefechte ꝛc.	Nr. der Skizzen	Todt oder in Folge Verwundung gest.			Verwundet.			Vermißt oder in Gefangenschaft gerathen.			Davon vermißt geblieben.			Summa.		
		Offiziere	Mannschaft	Pferde	Offiziere	Mannschaft	Pferde	Offiziere	Mannschaft	Pferde	Offiziere	Mannschaft	Pferde	Offiziere	Mannschaft	Pferde
Uebertrag	.	1	14	24	6	41	38	.	10	21	.	1	21	7	65	83
11. Erkundung bei Boncourt am 7. 11. 70.	1	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	2	.	2	2
12. Erkundungsgefecht bei Bu am 14. 11. 70.	3	.	2	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.
13. Erkundung auf Bu am 15. 11. 70.	2	.	1	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	2	1
14. Gefecht bei Berchères und Richebourg	1	1	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	1	3	5
am 17. 11. 70.	4	.	2	2	.	.	1	.	.	.	.	.	.			
15. Erkundung gegen Evreux am 22. 11. 70.	3	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1
16. Erkundung gegen Evreux am 23. 11. 70.	2	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	1	2
17. Erkundung gegen Evreux am 24. 11. 70.	3	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1
18. Patrouille bei Champrond en gatiné am 12. 12. 70.	2	.	.	1	.	1	.	.	.	1	.	.	1	.	1	2
19. Patrouille bei Mondoubleau am 18. 12. 70.	4	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
20. Patrouille bei Breteuil am 17. 1. 71.	1	.	.	2	1	2	.		.	.	.	.	.	1	2	2
21. Patrouille bei Bourth am 19. 1. 71.	3	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
22. Erkundung bei Marolles (vor Lisieux) am 24. 1. 71.?	2	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.		.	.	2
Summa		2	19	30	7	50	47	.	12	24	.	1	24	9	81	101

Einzel-Verlust. Gesammt-Verlust.

Von den vermißten Mannschaften, von welchen 9 gefangen*) waren, kehrten 8 nach wenigen Tagen, 3 nach mehreren Monaten zum Regiment zurück.

An Offizierpferden, welche in den vorstehenden Zahlen nicht mit enthalten sind, wurden getödtet:

Die Pferde der Rittmeister v. Rosenberg und Schlick am 16. 8. 70, des Sekond-Lieutenants v. Schöning, am 17. 1. 71; verwundet: die Pferde des Rittmeisters Freiherrn v. Durant, am 24. 10. 70, des Premier-Lieutenants v. Zansen, am 16. 8. 70, des Sekond-Lieutenants Garben, am 16. 8. und 29. 10. 70.

Vermißt wurde das Pferd des Sekond-Lieutenants Freiherrn Grote am 16. 8. 70.

B. Außerhalb des Gefechts an Krankheiten und Unglücksfällen gestorben.

Nr. der Eskadron	Mannschaften	Pferde
1	3	16
2	2	13
3	1	13
4	—	12
Summa	6	54

Namentliches Verzeichniß

der

im Feldzuge von 1870/71 im Gefecht gefallenen, an Wunden gestorbenen, verwundeten und vermißt gebliebenen Offiziere und Mannschaften des 1. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13.

A. Offiziere.

1. Gefallen:

1. Oberst und Reg. Kom. **Friedrich v. Schack**, geb. zu Wolken, Amt Schwerin, Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, gefallen bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

Karabiner- oder Revolverschuß in die linke Brustseite.

2. S. L. **Werner von Wedell** II, geb. zu Pinnow, Kr. Soldin, Prov. Brandenburg, gefallen bei Berchères und Richebourg am 17. 11. 70.

Gewehrschuß durch das Herz.

2. An Wunden gestorben.

—

*) Gefreiter Dieckena und Ulan Asche der 1., Unteroffizier Rumpelt, Gefreiter Haberland, Ulan Brill der 2., die Ulanen Du Carrois, Apel und Grünheim der 3., Gefreiter Knochenhauer der 4. Eskadron. Von diesen wurden Dieckena, Asche nnd Knochenhauer auf der Insel Oléron, die übrigen in Metz gefangen gehalten.

3. Verwundet:

1. Maj. und etatsmäßiger St. Offizier **Alfred von Buddenbrock**, geb. zu Königsberg, Kr. Königsberg, Prov. Ost-Preußen, schwer verwundet bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

3 Stiche in die linke Brust und Schulter, 1 Säbelstich in den Rücken, 1 Karabinerschuß durch den linken Arm.

2. Pr. L. **Conrad von Colmar**, geb. zu Schwedt a/O., Kr. Angermünde, Prov. Brandenburg, leicht verwundet bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

Säbelhieb über den rechten Unterarm. (War trotz seiner Verwundung keinen Tag außer Dienst.)

3. S. L. der Landw.-Kav. **Gernand Freiherr Grote**, geb. zu Hannover, Kr. Hannover, Prov. Hannover, schwer verwundet bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

Gewehrschuß durch die Brust.

4. S. L. **Max Jouanne**, geb. zu Britz, Kr. Teltow, Prov. Brandenburg, schwer verwundet bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

2 Gewehrschüsse durch Oberschenkel und Gesäß.

War am 16. August als Ordonnanz-Offizier zur 11. Kav.-Brig. kommandirt, und wurde als solcher in nächster Nähe des Regiments verwundet.

5. S. L. **Manuel Figueira von Almeida**, geb. zu Nauplia in Griechenland, schwer verwundet bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

Säbelstich in das Gesicht, welcher den Verlust eines Auges zur Folge hatte.

6. S. L. **Georg von Wedell I**, geb. zu Großgut bei Neuwedell, Kr. Arnswalde, Prov. Brandenburg, schwer verwundet bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

Gewehrschuß durch beide Kinnbacken.

7. S. L. **Carl von Schöning**, geb. zu Lübtow, Kr. Pyritz, Prov. Pommern, leicht verwundet auf Patrouille bei Breteuil am 17. 1. 71.

Prellschuß an der rechten Backe.

4. Abkommandirt und verwundet:

1. Pr. L. **Hans Hugo von Kotze**, geb. zu Magdeburg, Kr. Magdeburg, Prov Sachsen, leicht verwundet im Erkundungs-Gefecht bei Boiscommun am 24. 11. 70.

Säbelstich in den rechten Unterarm.

War seit dem 17. 8. 70 zum Gen. Kom. X. Armee-Korps kommandirt.

5. Vermißt oder vermißt geblieben:

—

B. Mannschaften.

1. Gefallen:

1. Eskadron.

1. Ulan **Louis Thomas**, geb. zu Groß-Lopke, Kr. Hildesheim, Prov. Hannover, gefallen bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

Lanzenstich in den Unterleib.

2. Ulan **Heinrich Bernsdorff**, geb. zu Nieder-Sachswerfen, Kr. Ilfeld, Prov. Hannover, gefallen bei Chérisy am 10. 10. 70.

Gewehrschuß durch die Brust.

2. Eskadron.

3. Gefreiter **Wilhelm Maßbohm**, geb. zu Wahn, Kr. Hümmling, Prov. Hannover, gefallen bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.
Gewehrschuß durch die Brust.

3. Eskadron.

4. Trompeter **Friedrich Wehlmann**, geb. zu Acken, Kr. Calbe, Prov. Sachsen, gefallen bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.
Gewehrschuß durch die Brust und Schulter.

5. Ulan **Abricus Uden**, geb. zu Jemgum, Kr. Weener, Prov. Hannover, gefallen bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.
Gewehrschuß dnrch die Brust.

6. Unteroffiz. **Friedrich Held**, geb. zu Rosian, Kr. Jerichow I, Prov. Sachsen, gefallen bei Bu am 14. 11. 70.
Gewehrschuß durch den Kopf.

4. Eskadron.

7. Ulan **Wilhelm Behrens**, geb. zu Gladebeck, Kr. Göttingen, Prov. Hannover, gefallen bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.
Gewehrschuß durch die Brust.

8. Ulan **Hermann Seegert**, geb. zu Gransee, Kr. Neu-Ruppin, Prov. Brandenburg, gefallen bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.
Gewehrschuß durch die Brust.

9. Gefreiter **Johann Cordes**, geb. zu Hemsbünde, Kr. Rotenburg, Prov. Hannover gefallen bei Falaise am 28. 8. 70.
Gewehrschuß durch den Rücken.

2. An Wunden gestorben:

1. Eskadron.

—

2. Eskadron.

1. Ulan **Theodor Heese**, geb. zu Gronau, Kr. Gronau, Prov. Hannover, verwundet bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70 durch 2 Säbelstiche in den Rücken.
† 18. 8. 70 im Feldlazareth zu Pont-à-Mousson.

2. Ulan **Friedrich August Oldenburg**, geb. zu Staken, Kr. Stolzenau, Prov. Hannover, verwundet bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70 durch Gewehrschuß durch beide Kinnbacken.
† 23. 8. 70 im Feldlazareth zu Thiaucourt.

3. Gefreiter **Traugott Ringleb**, geb. zu Ebeleben, Amt Ebeleben, Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, verwundet bei Falaise am 28. 8. 70 durch Gewehrschüsse in den Unterleib und linken Arm.
† 30. 8. 70 im Feldlazareth zu Grand-Pré.

4. Gefreiter **Jan Folkerts Janssen I, geb. zu Tjücke, Kr. Norden, Prov.** Hannover, verwundet bei Bu am 15. 11 [illegible].
† am selben Tage in Gref[illegible]

3. Eskadron.

5. Ulan **August Wege**, geb. zu Tlukawy, Kr. Obornik, Prov. Posen, verwundet bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70 durch Gewehrschuß in die Brust.

† 29. 8. 70 im Feldlazareth zu Thiaucourt.

6. Sergeant **Heinrich Praß**, geb. zu Janow, Kr. Ost-Priegnitz, Prov. Brandenburg, verwundet bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70 durch Gewehrschuß in die linke Hüftgegend.

† 3. 9. 70 im Lazareth zu Düsseldorf.

7. Ulan **Heinrich Hesse**, geb. zu Verdener Moor, Kr. Verden, Prov. Hannover, verwundet durch Gewehrschuß durch Unterleib und rechten Arm bei Bu am 14. 11. 70.

† 15. 11. 70 im Feldlazareth zu Houdan.

4. Eskadron.

8. Hülfs-Trompeter **Johannes Gremmler**, geb. zu Kirchgandern, Kr. Erfurt, Prov. Sachsen, verwundet durch Gewehrschuß in die Schulter bei Falaise am 28. 8. 70.

† 3. 10. 70 im Feldlazareth zu Grand-Pré.

9. Gefreiter (Off. Asp.) **Friedrich von dem Bussche**, geb. zu Stade, Kr. Stade, Prov. Hannover, verwundet durch Gewehrschuß durch Unterleib und Becken bei Berchères und Richebourg am 17. 11. 70.

† am selben Tage im Feldlazareth zu Houdan.

10. Ulan **Louis Uhmeyer**, geb. zu Barntrup, Amt Barntrup, Fürstenthum Lippe-Detmold, verwundet durch Gewehrschuß in die Brust am 17. 11. 70 bei Berchères und Richebourg.

† 15. 2. 71 im Feldlazareth zu Houdan.

3. Verwundet:

1. Eskadron.

1. Unteroffiz. **Heinrich Helms**, geb. zu Neuhaus, Kr. Uslar, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Gewehrschuß in die linke Schulter bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

2. Trompeter **Johann Lindemann**, geb. zu Kattenthurm, Freistaat Bremen, schwer verwundet durch Gewehrschuß in den rechten Oberschenkel bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

War an diesem Tage zum Rgts. St. kommandirt.

3. Trompeter **Carl Borchers**, geb. zu Hannover, Kr. und Prov. Hannover, leicht verwundet durch Lanzenstich in die rechte Wade bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

War an diesem Tage zum Rgts. St. kommandirt.

4. Gefreiter **Heinrich Harls**, geb. zu Walle, Kr. Celle, Prov. Hannover, leicht vernundet durch Säbelstich in die linke Seite bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

5. Gefreiter **Friedrich Meusen**, geb. zu Suurhusen, Kr. Emden, Prov. Hannover, schwer verwundet, erlitt Armbruch durch Sturz mit dem Pferde bei der Attacke bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

6. Ulan **Heinrich Viester**, geb. zu Töteberg, Kr. Linden, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Lanzenstich in die rechte Seite bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

7. Ulan **August Kanne**, geb. zu Clauen, Kr. Peine, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Gewehrschuß in den Rücken bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

8. Ulan **August Meyer** II, geb. zu Liebenau, Kr. Nienburg, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Lanzenstich durch den rechten Unterarm bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

9. Gefreiter **Heinrich Harls** (derselbe, wie ad 4), geb. zu Walle, Kr. Celle, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Streifschuß an der Nase bei Chérisy am 10. 10. 70.

10. Ulan **Albert Aldering**, geb. zu Esche, Grafsch. Bentheim, Prov. Hannover schwer verwundet durch Gewehrschuß mit Schrot durch den linken Unterschenkel bei Orgérus am 18. 10. 70.

11. Gefreiter **Dirk Christophens Eiben**, geb. zu Narp, Kr. Wittmund, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Bajonnettstich durch den rechten Oberschenkel bei Berchères und Richebourg am 17. 11. 70.

12. Ueberz. Unteroffiz. **Rudolph Ickes**, geb. zu Dorumer Strich, Kr. Lehe, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Gewehrschuß durch den linken Unterschenkel bei Breteuil am 17. 1. 71.

13. Ulan **Jan Meibohm**, geb. zu Emden, Kr. Emden, Pr. Hannover, leicht verwundet durch Streifschuß an der Hüfte bei Breteuil am 17. 1. 71.

2. Eskadron.

14. Wachtmeister **Julius Linck**, geb. zu Neustettin, Kr. Neustettin, Prov. Pommern, schwer verwundet durch Säbelstich in den Hinterhals bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

15. Sergeant **August Ramm**, geb. zu Koriczarninken, Kr. Pillkallen, Prov. Preußen, leicht verwundet durch Karabiner-Streifschuß an der Wade bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

16. Ueberz. Unteroffiz. **Carl Lüders**, geb. zu Hannover, Kr. und Prov. Hannover, leicht verwundet durch Säbelstich in den Rücken bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

17. Gefreiter **Gustav Roscher**, geb. zu Liebenburg, Kr. Goslar, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Prellschuß an der linken Brust bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

18. Gefreiter **Fritz Utenwoldt**, geb. zu Niederstricher Deich, Kr. Neuhaus, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Gewehrschuß in die Schulter bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

19. Ulan **Wilhelm Dörges**, geb. zu Hohenhameln, Kr. Peine, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Gewehrschuß durch den rechten Oberschenkel bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

20. Ulan **Hector Hellmers**, geb. zu Esens, Kr. Wittmund, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Gewehrschuß durch den rechten Oberschenkel bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

21. Ulan **Heinrich Wendelken**, geb. zu Friedrichsdorf, Kr. Blumenthal, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Gewehrschuß durch den linken Unterschenkel bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

22. Ulan **Franz Paulmann**, geb. zu Sarstedt, Kr. Hildesheim, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Säbelhieb über den Kopf bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

23. Ulan **Wilhelm Hollenberg**, geb. zu Anten, Kr. Bersenbrück, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Prellschuß am Oberschenkel bei Garancières am 6. 10. 70.

24. Ulan **Adolph Gieseler**, geb. zu Hannover, Kr. und Prov. Hannover, schwer verwundet durch Streifschuß am Kopf bei Dreux am 24. 10. 70.

25. Gefreiter **Heinrich Klöhne**, geb. zu Bilsendorf, Kr. Bielefeld, Prov. W leicht verwundet durch Streifschuß an der Hüfte bei Bu am 15. 11. 70.

26. Ulan **Heinrich Junghans**, geb. zu Lemke, Kr. Nienburg, Prov. Hannover leicht verwundet durch Gewehrschuß in den Oberschenkel bei Evreux am 23. 11. 70.

27. Ulan **Heinrich Beermann**, geb. zu Erichshagen, Kr. Nienburg, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Streifschuß an der Backe bei Champrond en gatiné am 12. 12. 70.

3. Eskadron.

28. Unteroffiz. **Friedrich Wannemacher**, geb. zu Beeskow, Kr. Beeskow, Prov. Brandenburg, leicht verwundet, Kontusion durch matte Gewehrkugel im Genick bei Bionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

29. Gefreiter **Wilhelm Homann**, geb. zu Everloh, Kr. Linden, Prov. Hannover, leicht verwundet, Kontusion der linken Schulter durch Granatsplitter bei Bionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

30. Gefreiter **Carl Schäfer**, I, geb. zu Erfurt, Kr. Erfurt, Prov. Sachsen, schwer verwundet durch Gewehrschuß in die linke Brust bei Bionville — Mars la Tour am 16. 8. 70. Gerieth an diesem Tage in französische Gefangenschaft, aus welcher er erst am 1. März 1871 zur Eskadron zurückkehrte.

31. Gefreiter **Carl Thoserndt**, geb. zu Hettensen, Kr. Northeim, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Streifschuß an der Brust bei Bionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

32. Ulan **Louis Meyer** IV, geb. zu Barfeldt, Kr. Gronau, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Schuß in die linke Hand bei Bionville — Mars la Tour dm 16. 8. 70.

33. Ulan **Friedrich Seidenstücker**, geb. zu Deutz, Kr. Köln, Rheinprov., leicht verwundet, Kontusion des linken Oberschenkels durch Granatsplitter bei Bionville — Mars la Tour am 16. 8. 70.

34. Ulan **Heinrich Ebrecht**, geb. zu Ostermunzel, Kr. Linden, Prov. Hannover, leicht verwnndet durch Streifschuß der Kopfhaut bei Bu am 14. 11. 70.

35. Ulan **Johann Hinrich Hinrichs**, geb. zu Langefeldt, Kr. Aurich, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Gewehrschuß durch den linken Unterarm bei Bourth am 19. 1. 71.

4. Eskadron.

36. Ulan **Hellmar Schrader**, geb. zu Jengum, Kr. Lingen, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Streifschuß am Fuß bei Peltre am 12. 8. 1870.

37. Unteroffiz. **Heinrich Meyer**, geb. zu Vinnhorst, Kr. und Prov. Hannover, schwer verwundet durch zwei Säbelstiche in die Brust bei Bionville — Mars la Tour am 16. 8. 1870.

38. Unteroffiz. **Gustav Klambeck**, geb. zu Salzderhelden, Kr. Einbeck, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Säbelstich in den Oberarm bei Bionville — Mars la Tour am 16. 8. 1870.

39. Gefreiter **Curt Maquet**, geb. zu Groß-Germersleben, Kr. Wanzleben, Prov. Sachsen, schwer verwundet durch Granatsplitter am Knie bei Bionville — Mars la Tour am 16. 8. 1870.

40. Gefreiter **Christian Schreiber**, geb. zu Balje, Kr. Kehdingen, Prov. Hannover, leicht verwundet durch matte Gewehrkugel im Genick bei Bionville — Mars la Tour am 16. 8. 1870.

41. Gefreiter **Weert Weerts**, geb. zu Haxtum, Kr. Aurich, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Karabinerschuß in die rechte Schulter während der Attacke bei Bionville – Mars la Tour am 16. 8. 1870.

42. Ulan **Jan Klückers**, geb. zu Hohenkörben, Grafschaft Bentheim, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Säbelhieb über die Schulter bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 1870.

43. Ulan **Wilhelm Seemann**, geb. zu Nordcampen, Kr. Fallingbostel, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Säbelhieb am Ellenbogen bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 1870.

44. Ulan **Joseph Möller**, geb. zu Riemsloh, Kr. Melle, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Säbelhieb am linken Handgelenk bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 1870.

45. Ulan **Friedrich Wilhelm Lutze**, geb. zu Petersdorf, Kr. Ilfeld, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Streifschuß am Kopf bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 1870.

46. Ulan **Friedrich Plinke**, geb. zu Klein-Burgwedel, Kr. Burgdorf, Prov. Hannover, leicht verwundet durch einen Säbelhieb am Kopf, einen Säbelstich in die rechte Seite, zwei Säbelstiche in den rechten Arm.

47. Ulan **Heinrich Thormann**, geb. zu Bohmte, Kr. Wittlage, Prov. Hannover, leicht verwundet durch Säbelhieb an der linken Hand bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 1870.

48. Ulan **Meints Reutjes**, geb. zu Westcrackum, Kr. Wittmund, Prov Hannover schwer verwundet durch Granatsplitter am rechten Unterschenkel bei Vionville — Mars la Tour am 16. 8. 1870.

Mußte in Folge seiner Verwundung amputirt werden und trägt einen Stelzfuß.

49. Ulan **Heinrich Kanne**, geb. zu Dingelbe, Kr. Marienburg, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Streifschuß an der rechten großen Zehe bei Anet am 31. 10. 1870.

50. Unteroffiz. **Friedrich Lippmann**, geb. zu Rohrsen, Kr. Hameln, Prov. Hannover, schwer verwundet durch Gewehrschuß mit gehacktem Blei in das linke Handgelenk bei Mondoubleau am 18. 12. 1870.

Vermißt geblieben:

1. Gefreiter **Friedrich August Könecke**, geb. zu Leveste, Kr. Linden, Prov. Hannover. (4. Eskadron)

Derselbe wurde nach der Attacke am 16. 8. 1870 nicht mehr gesehen, während sein Pferd nach einigen Tagen seiner Eskadron wieder zulief.

Auf Grund des Gesetzes vom 3. April 1872 ist p. Könecke für todt erklärt worden.

Namentliches Verzeichniß

der

im Feldzuge von 1870/71 außerhalb des Gefechts an Krankheiten und Unglücksfällen gestorbenen Offiziere und Mannschaften des 1. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13.

A. Offiziere.

—

B. Mannschaften.

1. Eskadron.

1. Unteroffiz. **Heinrich Beuckmann**, geb. zu Amboſtel, Kr. Burgdorf, Prov. Hannover, † am 3. 10. 1870 im Feldlazareth zu St. Cyr an Variola.

2. Ulan **Heinrich Stümpel**, geb. zu Ingeln, Kr. Hildesheim, Prov. Hannover, † am 15. 1. 1871 im Feldlazareth zu Ivry la bataille am Typhus.

3. Gefreiter **Bohlo Sanhof Janſſen Frerichs**, geb. zu Badecaspel, Kr. Aurich, Prov. Hannover, † am 13. 6. 1871 in Lunéville. Beim Baden in der Meurthe ertrunken.

2. Eskadron.

4. Ulan **Gerd Willen Roſe**, geb. zu Oſterdeich, Kr. Norden, Prov. Hannover, † am 7. 11. 1870 im Feldlazareth zu St. Cyr am Typhus.

5. Ulan **Gerhard Menke**, geb. zu Thuine, Kr. Lingen, Prov. Hannover, † am 27. 12. 1870 im Feldlazareth zu Courville am Typhus.

3. Eskadron.

6. Ulan **Heinrich v. Lhtel**, geb. zu Haren, Kr. Meppen, Prov. Hannover, † am 7. 10. 1870 im Feldlazareth zu St. Cyr in Folge eines am 5. 10. 1870 beim Regiments-Exerzieren erlittenen Bruchs des Oberſchenkels.

4. Eskadron.

—

Anmerkung. Bei Angabe der Kreiſe iſt die durch Einführung der neuen Kreis-Ordnung gewordene Eintheilung maßgebend geweſen.

Anlage 10.

Namentliche Liste

der

in dem Feldzuge 1870/71 mit dem Eisernen Kreuze und außerpreußischen Orden beliehenen Offiziere, Aerzte, Beamten und Mannschaften des 1. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13.

A. Eisernes Kreuz 1. Klasse.

1. Maj. und etatsm. St. Offiz. **v. Rosenberg**, s. d. 17. 8. 1870 Führer des Regiments.
2. Rittm. und Eskadron-Chef **Perrinet v. Thauvenay***)
3. Rittm. und Eskadron-Chef Freiherr **v. Durant.***)

B. Eisernes Kreuz 2. Klasse.

Offiziere und Mannschaften.

a. Offiziere.

1. Maj. **v. Bomsdorff**, s. D. d. m. B. Kommandeur des 4. Res. Ulanen- bezw. 1. schweren Res. Reiter-Regiments.
2. Maj. und etatsm. St. Offiz. **v. Buddenbrock**,
3. aggr. Rittm. **v. Lepel.**, c. als Mil. Bev. nach Karlsruhe.
4. Rittm. und Eskadron-Chef **Schlick**,
5. Rittm. und Eskadron-Chef **v. Trzebinsky.**
6. P. L. **Prinz zu Ysenburg und Büdingen** s. 15. 11. 1870 aggr. und als Adj. z. 21. Div. kommandirt.
7. P. L. **v. Kotze**, s. 17. 8. 1870 s. d. D. d. m. B. z. Gen. Kom. X. A. K. kommandirt.
8. P. L. **v. Zansen** gen. **v. der Osten**, bis 1. 9. 1870. Reg. Adj. s. 23. 9. 1870 s. d. D. d. m. B. als Adj. zur 5. Kav. Div. kommandirt.
9. P. L. **v. Bornstädt**, s. d. D. d. m. B. Kom. der Stabswache X. A. K.
10. „ **v. Colmar** v. 1. 9. 1870 bis 28. 12. 1870. Reg. Adj.
11. „ **Graf v. Oeynhausen.**
12. S. L. **Jouanne.**
13. „ **Graf v. Klinckowstroem.**
14. „ **v. Treskow.**
15. „ **v. Almeida.**
16. „ **v. Wedell I.**
17. „ **v. Beltheim** v. 28. 12. 1870 bis 1. 5. 1871 stellv. Reg. Adj.
18. „ **v. Wedell II.**
19. „ **Lumley.**

---

*) Die Rittmeister **Perrinet v. Thauvenay** und Freiherr **v. Durant** erhielten das Eiserne Kreuz I. Klasse durch A. K. O. v. 28. 9. 1871, bezw. v. 9. 4. 1872.

20. S. L. v. Katte.*)
21. " v. Witte, erwarb das Eiserne Kreuz beim 2. G. Ulanen-Reg. und erhielt dasselbe von dort am 6. 3. 1871 übersandt.
22. " der Landw. Kavallerie Freiherr Grote.
23. " der Ref. Garben.
24. " " " Mitscherlich.*)

b. Mannschaften.

1. Eskadron.

25. Wachtm. Briese.
26. Serg. Feldmann.
27. " Schnurrbusch.
28. " Meyn.
29. " Riebe.
30. Unteroff. Stansky.
31. " Günther.
32. " Magdeburg.
33. Unteroff. Ostermeyer*)
34. " der Ref. Meents.
35. St. Tromp. Manthe.
36. Tromp. Thiele.
37. " Borchers.
38. " Lindemann.
39. Gefr. Harls.

2. Eskadron.

40. Wachtm. Linck.
41. Vice-Wachtm. der Ref. Lüders.
42. Serg. Bredenbeck.
43. " Schneefuß, k. zur Feld-Gend. d. X. A. K.
44. " Ramm.
45. " Voigt.
46. " Braun.
47. Unteroff. Kittler.
48. Unteroff. Klee.
49. " der Ref. Roscher.
50. " der Ref. Küster.*)
51. " Thoke.*)
52. Tromp. Baatz.
53. Gefr. Janssen IV.
54. " Klöhne.
55. " Paulmann.

3. Eskadron.

56. Wachtm. Herrmann.
57. Vice-Wachtm. d. Ref. Eichwede.
58. Serg. Lemzer.
59. " Gesche.
60. " Schröder.
61. " Gutschke.
62. Unteroff. Lange.
63. Unteroff. Wannemacher.
64. " der Ref. Homann.
65. " der Ref. Garben.
66. " der Ref. Neuhaus.*)
67. Gefr. Thofernbt.
68. " Koch.
69. Ulan Sonntag.

4. Eskadron.

70. Wachtm. Schopp.
71. Serg. Dellin.
72. " Masche.
73. " Ziesenitz.
74. Unteroff. Reck.
75. " Maeder.*)
76. " Meyer.*)
77. " Schmidt.
78. Unteroff. der Ref. Ommen.
79. " Arndt.
80. " Zebdies.
81. " der Ref. Maquet.
82. Gefr. Pohlmann.
83. Ulan Voß.
84. " Maninga.

*) Die mit *) Bezeichneten erhielten das Eiserne Kreuz erst nach dem Einrück die Garnison.

C. Eisernes Kreuz 2. Klasse am weißen Bande.

Aerzte und Beamte.

a) Aerzte.

1. Ob.-St.-Arzt **Dr. Hübener,** f. d. D. d. m. V. Chef-Arzt des 9. Feld-Lazareths X. A K.
2. St.-Arzt **Dr. Kunzendorff,** f. d. D. d. m. V. Rgts.-Arzt.
3. Feld-Assist.-Arzt **Dr. Flügge.***)

b) Beamte.

4. Feld-Zahlmstr. **Tobies.***)

D. Außerpreußische Orden.

Das Großherzoglich Mecklenburgische Militär-Verdienstkreuz II. Klasse.

1. Maj. **v. Bomsdorff.**
2. Rittm. **Freiherr v. Durant.**
3. P. L. **v. Zansen** gen. **v. der Osten.**
4. P. L. **Graf v. Oeynhausen.**

---

*) Die mit *) Bezeichneten erhielten das Eiserne Kreuz nach dem Einrücken in die Garnison.

Anlage 11.

Alphabetisches Verzeichniß

der

aktiven Offiziere des früheren 13., jetzigen Königs-Ulanen-Regiments in der Zeit vom 30. Oktober 1866 bis einschl. 31. Januar 1891.

---

1. **v. Almeida, Manuel Figueira.** Geb. d. 31. 7. 1843 zu Nauplia in Griechenland, griech.-kath.

Eingetr. am 28. 4. 1867 beim R., nachdem er bereits ein Jahr dem 2. G. Drag. R. angeh., Port. Fähnr. 9. 1. 1868, S. L. 7. 3. 1868. Am 17. 9. 1872 Absch. mit Pens. bew.

1891 S. L. a. D. zu Athen, und erhielt nachträglich im Jahre 1880 die Erlaubniß zum Tragen der R. U.

2. **v. Alten, Viktor.** Geb. d. 3. 3. 1852 zu Hannover, ev.

Am 11. 11. 1871 vom Inf. R. Nr. 31 in seiner Eigenschaft als Port. Fähnr. zum R. vers. 9. 3. 1872 S. L. 9. 6. 1874 ausgesch. und zu den Res. Offiz. des Rgts. übergetr.

† 28. 11. 1886 als S. L. a. D. zu Hannover.

3. **v. Alvensleben, Ludwig.** Geb. d. 16. 1. 1853 zu Gohlis, Königreich Sachsen, ev.

Am 2. 8. 1870 aus dem Kad. K. dem R. als Port. Fähnr. überw., 16. 10. 1870 S. L., 28. 5. 1872 in das Ulan. R. Nr. 1 vers.

† 14. 11. 1875 während seines Kommandos zur Kriegs-Akademie in Berlin.

4. **v. Beaulieu-Marconnay, Leopold, Freiherr.** Geb. d. 1. 6. 1848 zu Weimar, ev.

Am 7. 8. 1877 vom Drag. R. Nr. 19 unter Beförderung zum P. L. zum R. vers. 16. 8. 1883 Rittm. und Esk.-Chef.

5. **v. Biegeleben, Ludwig.** Geb. d. 10. 1. 1849 zu Darmstadt, kath.

Am 12. 4. 1881 unter Beförderung zum Rittm. und Esk.-Chef vom Drag. R. Nr. 23 zum R. vers. 8. 4. 1890 Char., 20. 9. 1890 Patent als Maj.

6. **v. Blanckenburg, Richard.** Geb. d. 10. 9. 1854 zu Strachmin, Pommern, ev.

Eingetr. beim R. am 28. 4. 1874, 12. 11. 1874 Port. Fähnr., 12. 10. 1875 S. L., 13. 4. 1878 à l. s. gest., 12. 4. 1879 ausgesch. und zu den Res. Offiz. des Rgts. übergetr.

1891 P. L. d. Res. und Rittergutsbes. zu Schötzow bei Fritzow in Pommern.

7. **v. Blumenthal, Albrecht.** Geb. d. 23. 7. 1842 zu Koblenz, Rhein-Provinz, ev.

Am 14. 6. 1888 in seiner Eigenschaft als etatsm. St. Offiz. vom Drag. R. [illegible] 12 zum R. vers. 27. 6. 1889 zum Kom. des Drag. Rgts. Nr. 2 ern.

[illegible] St. und Kom. d. Drag. Rgts. Nr. 2.

8. **v. Bomsdorff, Wilhelm.** Geb. d. 28. 10. 1826 zu Kemberg, Provinz Sachsen, ev.

Am 30. 10. 1866 vom 2. G. Ulan. R. unter Bef. zum Maj. als etatsm. St. Offiz. z. R. verf., 18. 7. 1870 f. d. D. d m. B. z. Kom. d. 4. Ref. Ulan. Rgts. fp. 1. schweren Ref. Reiter Rgts. ern., 18. 1. 1871 Ob. Lt, 4. 4. 1871 unter Entb. v. d. Verhält. z. d. Offiz. v. d. Armee verf., 28. 6. 1871 Kom. d. Ulan. Rgts. Nr. 8.

1891 Gen. Maj. z. D. zu Caffel.

9. **v. Bonin, Siegfried.** Geb. d. 13. 2. 1852 zu Schönwerder, Pommern, ev.

Am 20. 1. 1871 unter Beförd. z. Port. Fähnr. vom 2. G. Drag. R. z. R. verf. 11. 4. 1871 S. L., 14. 12. 1878 à l. s. d. Rgts. gest., 13. 1. 1880 als Halbinvalide mit Penf. ausgesch. u. z. d. beurl. Offiz. d. Ldw. Kav. übergetr.

1891 Rittm. d. Ldw. Kav. und Rittergutsbef. zu Bottschow, Reg.-Bez. Frankfurt a/O.

10. **v. Bornstaedt, Wilhelm.** Geb. d. 11. 8. 1842 zu Relzow, Pommern, ev.

Am 30. 10. 1866 vom Ulan. R. Nr. 9 in seiner Eigenschaft als S. L. zum R. verf. 9. 12. 1869 P. L., f. d. D. d. m. B. Kom. d. St.-Wache X. A. K., 29. 6. 1875 als Rittm. und Esk.-Chef in d. Drag. R. Nr. 6 verf.

1891 Rittm. a. D. und Rittergutsbef. zu Relzow bei Anklam.

11. **v. Buddenbrock, Alfred.** Geb. d. 5. 8. 1826 zu Königsberg in Preußen, ev.

Am 30. 10. 1866 a. d. Kriegsministerium als Esk.-Chef zum R. verf., 16. 11. 1867 zum Maj. mit Beibehalt d. Esk. beförd., 16. 3. 1869 zurück in d. Kriegsministerium. 20. 7. 1870 f. d. D. d. m. B. etatsm. St. Offiz. d. R., 30. 10. 1870 in das Kriegsministerium zurückversetzt.

† 20. 4. 1887 als Gen. L. z. D. zu Hannover.

12. **v. Bülow, Adolph.** Geb. d. 27. 4. 1850 zu Hamburg, ev.

Unter Belass. in seiner Stellung als Flügeladj. Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Entb. von seinem Kom. zur Dienstl. beim Milit.-Kabinet, am 24. 3. 1890 à l. s. des Rgts. gest. und mit der Führg. desselben beauftr. 24. 12. 1890 Ob. Lt. 16. 5. 1891 Kom.

13. **v. d. Busche-Ippenburg, gen. v. Kessell, Herrmann, Freiherr.** Geb. d. 15. 8. 1869 zu Ippenburg, Hannover, ev.

Am 1. 10. 1888 beim R. eingetr., 22. 5. 1889 Port. Fähnr., 16. 1. 1890 S. L.

14. **v. Colmar, Conrad.** Geb. d. 17. 9. 1843 zu Schwedt a/O., Brandenburg, ev.

Am 30. 10. 1866 v. Ulan. R. Nr. 9 in seiner Eigensch. als S. L. zum R. verf., 9. 12. 1869 P. L., v. 1. 9. 1870 bis 28. 12. 1870 Rgts. Adj., 26. 8. 1875 Rittm. und Esk.-Chef, 10. 6. 1884 à l. s. gest. u. als Lehrer z. Milit. Reit-Inst. verf., 16. 9. 1885 Char. als Maj, 21. 11. 1885 Patent f. Charge erh., 16. 5. 1888 unter Entb. v. dem Verhält. als Lehrer beim Milit. Reit-Inst. dem Rgt. unter Gewähr. d. Kompetenzen eines St. Offiz. aggr., indeß b. auf Weiteres z. Dienstl. b. Milit. Reit-Inst. kom. 14. 6. 1888 unter Belass. in dem Kom. z. Dienstl. b. Milit. Reit-Inst. bis ult. Juli 1888 als etatsm. St. Offiz. in das Drag. R. Nr. 12 verf.

1891 Ob. Lt. und Kom. d. Ulan. Rgts. Nr. 14.

15. **v. Dincklage, Georg.** Geb. d. 22. 5. 1857 zu Verden, Hannover, ev.

Am 1. 10 1876 b. R. eingetr., 15. 5. 1877 Port. Fähnr., 14. 2. 1878 S. L., 22. 3. 1887 P. L.

16. **v. Dincklage, Max.** Geb. d. 10. 5. 1864 zu Harburg, Hannover, ev., Bruder des Vorigen.

Am 1. 9. 1883 b. R. eingetr., 15. 4. 1884 Port. Fähnr., 10. 6. 1884 S. L.

17. **v. Durant, Hans, Freiherr.** Geb. d. 13. 6. 1837 zu Baranowitz, Schlesien, ev.

Am 30. 10. 1866 v. 3. G. Ulan. R. unter Beförd. z. P. L. z. R. vers., v. 5. 11. 1866 bis 14. 10. 1867 Rgts. Adj., v. 15. 10. 1867 bis 18. 6. 1869 Adj. d. 11. Kav. Brig., 9. 12. 1869 Rittm. u. Esk.-Chef., 16. 4. 1874 unter Vers. in das Ulan. R. Nr. 10 als Adj. z. Gen. Kom. VI A. K. kom.

1891 Maj. a. D., Mitgl. d. Herrenhauses, Rittergutsbes., auf Baranowitz, Schlesien.

18. **v. Dittmar, Hans.** Geb. d. 14. 3. 1850 zu Stralsund, Pommern, ev.

Am 15. 10. 1888 v. Ulan. R. Nr. 8 z. R. vers. und als Adj. z. Kav. Div. I. A. K. kom., 19. 11. 1889 in seinem Kom. als Adj. v. d. Kav. Div. I. A. K. zum Gen. Kom. I. A. K. übergetr., 27. 1. 1890 Char. als Maj., 24. 3. 1890 Patent seiner Charge erh.

19. **v. Erhardt, Otto.** Geb. d. 29. 10. 1853 zu Berlin, ev.

Am 2. 2. 1873 durch Verfüg. d. Gen. Kom. X. A. K. in seiner Eigensch. als Offiz.-Aspirant v. Drag. R. Nr. 9 z. R. vers., 12. 4. 1873 Port Fähnr., 16. 8. 1873 S. L., 12. 12. 1882 P. L., v. 12. 12. 1882 bis 27. 4. 1884 Rgts. Adj., v. 1. 5. 1884 bis 17. 4. 1886 z. Dienstl. b. gr. Gen. Stabe kom., 2. 4. 1887 Neben-Etat d. gr. Gen. Stabes, 27. 1. 1888 unter Belass. b. d. Neben-Etat d. gr. Gen. Stabes und unter Beförd. z. Rittm. z. Ulan. R. Nr. 4, à l. s. dess. vers.

1891 Rittm. und Esk.-Chef im Ulan. R. Nr. 7.

20. **Finck v. Finckenstein, Ferdinand, Graf.** Geb. d. 19. 1. 1854 zu Frankfurt a/O., ev.

Am 1. 10. 1875 b. R. eingetr., 18. 5. 1876 Port. Fähnr., 10. 2. 1877 S. L., 9. 7. 1878 in d. R. d. Gardes du Corps vers.

1891 Rittm. u. Esk.-Chef im Kür. R. Nr. 6.

21. **v. Frankenberg u. Proschlitz, Herrmann.** Geb. d. 28. 3. 1840 zu Bogislawitz, Schlesien, ev.

Am 8. 3 1887 v. Ulan R. Nr. 10 in seiner Eigensch. als etatsm. St. Offiz. z. R. vers., 14. 6. 1888 z. Kom. d. Kür. Rgts. Nr. 1 ern.

1891 Ob. u. Kom. d. Kür. Rgts. Nr. 1.

22. **v. d. Goltz, Graf.** Geb. d. 25. 4. 1861 zu Bonn a/Rh., ev.

Am 25. 3. 1880 b. R. eingetr., 16. 11. 1880 Port. Fähnr., 12. 3. 1881 S. L., 17. 10. 1883 in d. Hus. R. Nr. 5 vers.

1891 S. L. a. D. Aufenthalt unbekannt.

23. **v. Hagen, Friedrich.** Geb. d. 22. 1. 1845 zu Langen, Pommern, ev.

Am 8. 9. 1877 als Rittm. v. Ulan. R. Nr. 11 unter Belass. in seinem Kom. als Adj. b. d. 11. Div. z. R. vers. 2 9. 1880 als Esk.-Chef. z. Hus. R. Nr. 3 vers.

† 6. 5. 1888 zu Gießen als Maj. u. persönl. Adj. Sr. Kgl. H. d. Prinzen Albrecht v. Preußen.

24. **v. Heyden-Linden, Bogislav.** Geb. d. 12. 6. 1853 zu Sommersdorf, Pommern, ev.

Am 2. 4. 1887 unter Belass. in seinem Kom. als Adj. d. Milit. Reit-Inst. v. Hus. R. Nr. 3 z. R. vers. 27. 1. 1888 Char. als Rittm., 16. 5. 1888 unter Entb. v. seinem Kom. z. Esk.-Chef vorl. ohne Patent beförd., 19. 9. 1888 Patent s. Charge erh.

25. **v. Hünersdorff, Wilhelm.** Geb. d. 18. 8. 1843 zu Braunschweig, ev.

Am. 30. 10. 1866 in seiner Eigensch. als S. L. v. Ulan. R. Nr. 10 z. R. vers. 13. 11. 1869 als halbinv. m. d. ges. Pens. ausgesch. u. zu d. beurl. Offiz. d. Kav. d. 2. Bat. 3. H. L. Rgts. Nr. 79 übergetr.

1891 P. L. a. D. u. Mitarb. am Statist. Bureau in Berlin. Wohnsitz: Schöneberg b. Berlin.

26. **v. Huth, August.** Geb. d. 13. 11. 1842 zu Sülten, Mecklenburg-Schwerin, luth.

Am 27. 6. 1889 als etatsm. St. Offiz. v. Ulan. R. Nr. 7 z. R. vers.

27. **v. Jagow, Eduard.** Geb. d. 8. 9. 1850 zu Calberwisch, Altmark, ev.

Am 12. 3. 1878 unter Beförd. z. P. L. v. Hus. R. Nr. 3 z. R. vers., 30. 6. 1885 überz. Rittm., 6. 7. 1886 d. R. aggr., 2. 11. 1886 als Esk.-Chef. in das Ulan. R. Nr. 10 vers.

1891 Rittm. u. Esk.-Chef im Ulan. R. Nr. 3.

28. **Jouanne, Max.** Geb. d. 19. 12. 1846 zu Britz, Brandenburg, ev.

Am 30. 10. 1866 v. Ulan. R. Nr. 7 in s. Eigensch. als S. L. z. R. vers. 8. 11. 1871 P. L., 8. 9. 1877 Rittm. u. Esk.-Chef, 11. 6. 1879 mit Pens. u. d. R. U. d. Absch. bew.

1891 Rittm. a. D. und Rittergutsbes. zu Santomischl, Posen.

29. **v. Kap-herr, Hermann, Freiherr.** Geb. d. 13. 6. 1854 zu St. Petersburg, Rußland, ev.

Am 1. 5. 1876 beim R. eingetreten, 12. 12. 1876 Port. Fähnr., 13. 10. 1877 S. L., 12. 2. 1884 à l. s. d. Rgts. gest., 14. 2. 1885 ausgesch. u. z. d. Res. Offiz. d. Rgts. übergetr.

1891 P. L. d. Res. und Fidei-Commiß-Besitzer zu Lockwitz b. Dresden.

30. **v. Kap-herr, Karl, Freiherr.** Geb. d. 27. 10. 1856 zu St. Petersburg, Rußland, ev.

Am 1. 5. 1877 beim R. eingetr., 11. 12. 1877 Port. Fähnr., 12. 10. 1878 S. L., 14. 5. 1887 à l. s. des Rgts. gest., 14. 2. 1888 P. L., 16. 5. 1888 mit Pens. und d. A. U. d. Absch. bew. Erhielt i. J. 1891 Erl. z. Tragen d. R. U.

1891 P. L. a. D. und Rittergutsbes. zu Neudorf bei Wronke, Posen.

31. **v. Kap-herr, Oswald, Freiherr.** Geb. d. 18. 9. 1868 zu Lockwitz, Königr. Sachsen, ev.

Am 1. 10. 1889 beim R. eingetr., 17. 4. 1890 Port. Fähnr., 16. 1. 1891 S. L.

(29—31 sind Brüder.)

32. **v. Katte, Wilhelm.** Geb. d. 16. 8. 1851 zu Wust, Prov. Sachsen, ev.

Am 1. 5. 1870 beim R. eingetr., 2. 9. 1870 Port. Fähnr., 2. 1. 1871 S. L., 11. 3. 1875 à l. s. d. Rgts. gest., 13. 4. 1876 ausgesch. u. z. d. Res. Offiz. d. Rgts. übergetr.

† 5. 12. 1881 als P. L. d. Res. und Rittergutsbes. in Steckelsdorf b. Rathenow.

33. **v. Klinckowstroem, Clemens, Graf.** Geb. d. 11. 6. 1846 zu Korcklack in Ost-Preußen, ev.

Am 30. 10. 1866 in s. Eigensch. als S. L. vom Kür. R. Nr. 3 zum R. vers., am 15. 9. 1868 dorthin zurückvers.

1891 Rittm. a. D.. Landrath d. Kr. Gerdauen, Rittergutsbes. auf Korcklack b. Gerdauen und Mitgl. d. Herrenh.

34. **v. Klinckowstroem, Arthur, Graf.** Geb. d. 4. 3. 1848 zu Korcklack in Oſt-Preußen, ev., Bruder des Vorigen.

Am 30. 10. 1866 in ſ. Eigenſch. als S. L. vom Kür. R. Nr. 3 zum R. verſ. Vom 16. 9. 1872 bis 18. 3. 1875 Rgts. Adj. 16. 4. 1874 P. L., vom 19. 3. 1875 bis 11. 6. 1879 Adj. d. 19. Kav. Brig., 16. 2. 1878 überz. Rittm., 11. 6. 1879 Esk.-Chef, 22. 3. 1887 Adj. d. 19. Div., 1. 9. 1887 Char. als Major, 17. 4. 1888 Patent ſ. Charge erhalten, 17. 6. 1889 Adj. b. Gen. Kom. X. A. K., 21. 9. 1889 die Kompetenz eines St. Offiz. erhalten, 24. 3. 1890 als etatsm. St. Offiz. in das 2. G. Ulan. R. verſ. 1891 Major und etatsm. St. Offiz. im G. Kür. R.

35. **Knigge, Auguſt, Freiherr.** Geb. d. 14. 2. 1854 zu Oldenburg i/G., ev.

Am 21. 12. 1873 beim R. eingetr., 15. 8. 1874 Port. Fähnr., 12. 10. 1875 S. L., 14. 9. 1880 à l. s. d. Rgts geſt., 12. 7. 1881 wieder einr., 14. 7. 1883 ausgeſch. und zu den Reſ. Offiz. d. Rgts. übergetr.

1891 P. L. d. Reſ., Rittergutsbeſ. auf Leveſte b. Gehrden (Prov. Hannover), Kreis-Deputirter.

36. **Knigge, Moritz, Freiherr.** Geb. d. 9. 2. 1858 zu Oldenburg i/G., ev.

Am 5. 7. 1883 in ſ. Eigenſch. als S. L. vom 3. G. Ulan. R. zum R. verſ., 18. 8. 1888 P. L.

37. **Knigge, Jobſt, Freiherr.** Geb. d. 16. 8. 1861 zu Leveſte, Hannover, ev.

Am 1. 4. 1881 beim R. eingetr., 15. 12. 1881 Port. Fähnr., 11. 3. 1882 S. L. Seit 1. 10. 1890 Rgts. Adj.

(35—37 ſind Brüder.)

38. **Knigge, Ernſt, Freiherr.** Geb. d. 22. 3. 1867 zu Hannover, ev.

Am 19. 9. 1886 beim R. eingetr., 14. 5. 1883 Port. Fähnr., 17. 1. 1888 S. L.

39. **Knigge, Hugo, Freiherr.** Geb. d. 4. 7. 1869 zu Woterſen, Lauenburg, ev.

Am 1. 10. 1887 beim R. eingetr., 16. 5. 1888 Port. Fähnr., 15. 1. 1889 S. L.

(38 und 39 ſind Brüder.)

40. **v. Königsmarck, Friedrich, Graf.** Geb. d. 27. 2. 1868 zu Karnzow, Brandenburg, ev.

Am 29. 4. 1889 beim R. eingetr., 14. 11. 1889 Port. Fähnr., 20. 9. 1890 S L.

41. **v. Kotze, Hans Hugo.** Geb. d. 2. 2. 1843 zu Magdeburg, ev.

Am 30. 10. 1866 in ſ. Eigenſch. als S. L. vom Ulan. R. Nr. 12, unter gleichz. Uebertritt als Adj. von der 14. zur 19. Kav. Brig., zum R. verſetzt. 11. 4. 1867 P. L., 10. 10. 1868 v. d. Kom. als Brig. Adj. entb., 8. 11. 1871 Rittm. und Esk.-Chef, 26. 8. 1875 à l. s. des Rgts. geſt. und zum perſönl. Adj. Sr. Kgl. H. des Prinzen Albrecht v. Preußen ern., 13. 10. 1877 unter Entb. v. d. Stellung, Wieder-Einr. in das R. und Verl. eines Patents ſ. Charge vom 23. 12. 1870 als Adj. zum Gen. Kom. X. A. K. kom., 26. 6. 1880 Char. als Major, 18. 9. 1880 Patent ſeiner Charge erh., 15. 4. 1882 etatsm. St. Offiz. im R.. 8. 3. 1887 mit der Führung des Drag. Rgts. Nr. 2 unter Stellung à l. s. deſſelben beauftr.

War während des Feldzuges 1870—71 vom 17. 8. 70 ab ſ. d. D. d. m. B. zum Gen. Kom. X. A. K. kom.

1891 Oberſt und Kom. des 1. G. Drag. Rgts. Königin v. Gr. Br. u. J.

42. **v. Krosigk, Bernhard.** Geb. d. 13. 9. 1858 zu Helmsdorf, Prov. Sachſen, ev.

Am 1. 10. 1879 beim R. eingetr., 13. 5. 1880 Port. Fähnr., 12. 2. 1881 S. L., 24. 6. 1888 à l. s. des Rgts. geſt., 15. 10. 1888 ausgeſch. und zu den Reſ. Offiz. des Rgts. übergetr.

1891 S. L. d. Reſ. und Rittergutsbeſ. auf Helmsdorf bei Belleben, Prov. Sachſen.

43. **v. Krosigk, Albrecht.** Geb. den 26. 3. 1864 zu Eichenbarleben, Prov. Sachsen, ev. Stiefbruder des Vorigen.

Am 9. 10. 1883 beim R. eingetr., 10. 5. 1884 Port. Fähnr., 14. 2. 1885 S. L.

44. **v. Leipziger, Carl.** Geb. d. 13. 1. 1848 zu Dresden, ev.

Am 30. 11. 1870 unter Beförd. zum S. L. vom 2. G. Ulan. R. zum R. vers. Vom 1. 5. 1871 bis 16. 9. 1872 Rgts. Adj. 10. 6. 1873 ausgesch. und zu den Res. Offiz. des Rgts. übergetr.

1891 Rittm. der Landw. Kav., Kammerherr und Rittergutsbes. auf Haus Kroppstädt b. Wittenberg.

45. **v. Lepel, Oskar.** Geb. d. 30. 5. 1831 zu Mannheim, Baden, ev.

Am 30. 10. 1866 unter Aufheb. seines Verhält. als Rittm. in der Kav. des 1. Bat. (Berlin) 2. G. Ldw. Rgts. als Esk.-Chef zum R. vers. 28. 3. 1868 dem R. aggr. und z. Verw. als Milit.-Bev. nach Karlsruhe kom., 3. 6. 1871 Char. als Major verl., 16. 3. 1872 unter Belass. in s. Verh. als Adj. b. Gen. Kom. XIV. A. K. in das Kür. R. Nr. 8 vers.

† 20. 9. 1880 als Oberst a. D. zu Wiesbaden.

46. **v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Wilhelm, Prinz.** Geb. d. 25. 1. 1863 zu Kreuz-Wertheim a/M., Baden, ev.

Am 16. 10. 1881 i. d. Armee als S. L. à l. s. des Rgts. angest., am 25. 5. 1882 in d. R. mit einem Patent v. 16. 10. 1881 einr. 11. 3. 1886 in das R. der Gardes du Corps vers.

1881 P. L. à l. s. d. Armee mit d. U. d. Rgts. d. Gardes du Corps und Besitzer der Herrschaft Drehnow, Reg. Bez. Frankfurt a/O.

47. **Lumley, John Rutherford.** Geb. d. 10. 7. 1847 zu Mosarie, Ost.-Indien, ev.

Am 5. 8. 1870 d. R. als Port. Fähnr. überw., 2. 11. 1870 S. L., 7. 2. 1874 ein vom 1. 7. 1870 datirtes Patent erh., 12. 10. 1875 P. L. o. P., 12. 6. 1877 Patent erh., 12. 3. 1878 Absch. bewilligt. Erh. nachträgl. den Char. als Rittm. verliehen.

1891 Rittm. a. D. und Kab.-Kourier J. M. d. Königin v. Gr.-Br. u. J. z. London.

48. **v. Lücken, Leopold.** Geb. d. 8. 10. 1862 zu Langenau, Schlesien, ev.

Am 1. 4. 1884 beim R. eingetr., 11. 11. 1884 Port. Fähnr., 15. 10. 1885 S. L. mit Patent vom 16. 9. 1885.

49. **Maltzan, Andreas, Graf.** Geb. d. 20. 5. 1863 zu Militsch, Schles., ev.

Am 1. 3. 1882 beim R. eingetr., 13. 1. 1883 Port. Fähnr., 12. 2. 1884 S. L., 1. 4. 1887 auf ein Jahr zur Kais. Deutschen Botschaft in Rom kom., 20. 4. 1889 à l. s. des Rgts. gest., 14. 10. 1890 ausgesch. und zu den Res. Offiz. d. Rgts. übergetr.

1891 S. L. d. Res. d. Rgts. und freier Standesherr auf Militsch.

50. **v. Marschalck, Otto.** Geb. d. 18. 5. 1846 zu Ovelgönne b. Hechthausen, Hannover, ev.

Am 1. 8. 1870 beim R. als Einj. Frw. ein- und demnächst in die Kategorie der Offiz. Aspir. übergetr., 24. 2. 1871 Port. Fähnr., 10. 6. 1871 S. L., 12. 11. 1872 ausgesch. und zu den Res. Offiz. des Rgts. übergetr.

1891 S. L. a. D. und Rittergutsbes. zu Ovelgönne bei Hechthausen, Hannover.

51. **v. Marschall, Gerhard.** Geb. d. 23. 8. 1860 zu Altengottern, Prov. Sachsen, ev.

Am 23. 10. 1888 vom Ulan. R. Nr. 6 in s. Eigensch. als S. L. zum R. vers. unter Bel[illegible] d. H. Kab.-Anst. in Lichterfelde, 21. 9. 1889 überg. einger., 24. 3. 1890 v. s. Kom. entb.

52. **v. Meyenn, Adolph.** Geb. d. 12. 10. 1825 zu Mirow, Mecklenburg-Schwerin, ev.

Am 30. 10. 1866 vom Kür. R. Nr. 6 in ſ. Eigenſch. als Rittm. und Esk.-Chef zum R. verſ. 18. 6. 1869 Char. als Major erh., 13. 11. 1869 mit Penſ. und der R. U. d. Abſch. bew.

1891 Major a. D. zu Frankfurt a/O.

53. **v. Möller, Carl.** Geb. d. 20. 3. 1849 zu Skottorp, Schweden, ev.

Am 9. 1. 1882 in ſ. Eigenſch. als Port. Fähnr. vom Drag. R. Nr. 7 zum R. verſ., 10. 2. 1872 S. L., 12. 10. 1872 Abſch. bew.

† 20. 11. 1880 an Bord des Dampfſchiffes „Elbe", in der Nähe der Kap Verdi'ſchen Inſeln auf der Fahrt nach Buenos Aires, deſſen Klima ihm ärztlicherſeits verordnet war.

54. **v. Müller, Alfred.** Geb. d. 26. 4. 1839 zu Groß-Lunow, Mecklenb.-Schwerin, ev.

Am 2. 1. 1876 vom Ulan. R. Nr. 8 unter Entb. v. d. Kom. als Adj. d. 11. Div. als Esk.-Chef zum R. verſ. 18. 10. 1879 Char. als Major, 21. 2. 1880 Patent ſ. Charge erh., 12. 4. 1881 mit Penſ. und R. U. Abſch. bew.

1891 Major a. D. zu Hannover.

55. **Droſte zu Biſchering v. Neſſelrode-Reichenſtein, Max, Graf.** Geb. d. 14. 3. 1853 zu Münſter, Weſtfalen, katholiſch.

Am 28. 8. 1883 in ſ. Eigenſch. als S. L. v. Huſ. R. Nr. 8 z. R. verſ., 14. 2. 1888 P. L.

† am 25. 7. 1888 zu Münſter i/W. in Folge eines unglücklichen Sturzes im Rennen.

56. **v. Oeynhauſen Georg, Graf.** Geb. den 8. 8. 1843 zu Brahlſtorff, Mecklenburg-Schwerin, ev.

Dem vorm. Hannov. G. Kür. R. bis z. 27. 6. 1866 angehörig, am 9. 3. 1867 dem R. als aggr. P. L. vorl. o. P. überw. 9. 12. 1869 Patent erhalten, 15. 11. 1870 einr. 2. 1. 1876 überz. Rittm., 7. 8. 1877 als Esk.-Chef in das Drag. R. Nr. 19 verſ.

1891 Rittm. a. D., Kammerherr und Rittergutsbeſ. zu Dötzingen bei Hitzacker, Provinz Hannover.

57. **v. Oeynhauſen, Hilmar, Graf.** Geb. den 15. 1. 1852 zu Brahlſtorff, Mecklenburg-Schwerin, ev. — Bruder des Vorigen. —

Am 1. 9. 1870 beim R. eingetr., 24. 2. 1871 Port. Fähnr., 10. 6. 1871 S. L., 2. 6. 1881 unter Beſ. z. P. L. in d. Ulan. R. Nr. 14 verſ., während ſ. Kom. als Inſp. Offiz. zur Kriegsſchule in Metz.

1891 Rittm. a. D. zu Hannover.

58. **v. Oldenburg, Elimar, Herzog.** Geb. den 23. 1. 1844 zu Oldenburg i/G., ev.

Am 9. 12. 1873 unter Stellung à l. s. d. Rgts. u. Beſ. z. Ob. Lt. mit d. Führ. d. Rgts. beauftr., 17. 2. 1874 z. Kom. ernannt. War bisher etatsm. St. Offiz. im 1. G. Drag. R. 15. 9. 1874 einj. Url. bew. 2. 1. 1875 mit der U. d. R. zu den Offiz. v. d. A. verſ, 28. 8. 1875 Abſch. bew. unter Verſ. zu den Offiz. à l. s. d. A. mit der U. d. Drag. R. Nr. 19.

1891 Ob. à l. s. d. A. mit der U. d. 19. Drag. R. und Herrſchaftsbeſ. zu Schloß Erlaa bei Wien.

59. **Perponcher-Sedlnitzky, Alexander, Graf.** Geb. den 16. 9. 1854 zu Frankfurt a/M., ev.

Am 25. 3. 1873 beim R. eingetr., 16. 10. 1873 Port. Fähnr., 15. 8. 1874 S. L., 10. 6. 1884 P. L., 23. 9. 1886 Adj. d. 19. Kav. Brig., 22. 3. 1887 à l. s. d. Rgts. geſt., 22. 3. 1889 unter Entb. v. d. Kom. als Adj. d. 19. Kav. Brig. d. R. aggr., 21. 9. 1889 Rittm. und Esk.-Chef.

60. **v. Pieschel, Max.** Geb. den 19. 10. 1855 zu Alten-Plathow, Provinz Sachsen, ev.

Am 1. 10. 1875 beim R. eingetr., 18. 5. 1876 Port. Fähnr., 10. 2. 1877 S. L. 6. 7. 1886 P. L., 15. 1. 1890 à l. s. d. Rgts. gest., 15. 12. 1890 in das R. wiedereinr.

61. **v. Raczeck, Franz.** Geb. den 18. 7. 1864 zu Gieraltowitz, Schlesien, kath.

Am 17. 9. 1885 beim R. eingetr., 13. 5. 1886 Port. Fähn., 15. 1. 1887 S. L. 1. 10. 1889 à l. s. d. Rgts. gest., 20. 9. 1890 ausgesch. und zu den Ref. Offiz. d. Rgts. übergetr.

1891 S. L. d. Ref. und Rittergutsbes. zu Preiswitz, bei Gleiwitz, Schlesien.

62. **v. Rauch, Adolph.** Geb. den 7. 5. 1843 zu Charlottenburg, Brandenburg, ev.

Am 26. 6. 1875 unter Beförd. zum Rittm. und Esk.-Chef v. Ulan. R. Nr. 11 zum R. vers. 5 7. 1883 Adj. beim Gen. Kom. 10. A. K., 17. 10. 1883 Char. als Maj., 6. 12. 1883 Patent s. Charge erhalten, 1888 Competenzen eines St. Offiz., 17. 6. 1889 als etatsm. St. Offiz. in das Ulan. R. Nr. 6. vers.

1891 Ob. Lt. a. D. zu Hannover.

63. **v. Rosenberg, Heinrich.** Geb. den 1. 6. 1833 zu Puditsch, Schlesien, ev.

Am 30. 10. 1866 unter Beförd. zum Rittm. und Esk.-Chef v. Kür. R. Nr. 1 zum R. vers., 2. 9. 1870 zum Maj. mit Beibeh. d. Esk. beförd., 31. 10. 1870 s. d. D. d. m. V. etatsm. St. Offiz, 4. 4. 1871 etatsm. St. Offiz., 24. 9. 1875 m. d. Führ. d. Hus. Rgts. Nr. 3 beauftr. unter Stellung à l. s. dess.

1891 Gen. Lt. und Insp. d. 2. Kav. Inspektion, à l. s. d. Hus. Rgts. Nr. 3.

64. **v. Rosenberg, Alexander, Freiherr.** Geb. den 21. 6. 1836 zu Klötzen, West-Preußen, ev.

Am 15. 5. 1883 Kom. d. Rgts., bis dahin Ob. Lt. und etatsm. St. Offiz. im G. Kür R. 15. 10. 1885 i. Gen. s. Absch.-Ges. unter Verl. d. Char. als Oberst m. Pens. und d. Rgts. U. z. D. gest.

1891 Oberst z. D. zu Dresden.

65. **v. Schack, Friedrich.** Geb. den 18. 12. 1818 zu Wolken, Mecklenburg-Schwerin, ev.

Am 30. 10. 1866 zum Kom. d. Rgts. ernannt, bis dahin Maj. und etatsm. St. Offiz. im 2. G. Ulan. R., 30. 12. 1866 Ob Lt., 26. 7. 1870 Oberst.

† am 16 8. 1870 bei Vionville — Mars la Tour a. d. Spitze d. Rgts. bei der Attacke auf franz. Kavallerie.

66. **Schlick, Albert.** Geb. den 19. 11. 1837 zu Krossen a/O. ev.

Am 30. 10. 1866 i. s. Eigensch. als P. L. v. 3. G. Ulan. R. z. R. vers., 11. 4. 1867 Rittm. und Esk.-Chef, 19. 9. 1874 Char. als Maj., 24. 9. 1875 Patent s. Charge erhalten, 8. 9. 1877 als etatsm. St. Offiz. z. Hus. R. Nr. 15 vers.

1891 Oberst z. D. und Rittergutsbes. zu Nieder-Steinsdorf b. Haynau, Schlesien. Wurde am 29. 5. 1881 in d. erbl. Adelstand erhoben.

67. **v. Schöning, Carl.** Geb. den 15. 5. 1848 zu Lübtow b. Pyritz, Pommern, ev.

Am 30. 11. 1870 v. 2. G. Ulan. R. unter Beförd. z. S. L. in das R. vers. 17. 10. 1876 à l. s. d. Rgts. gest., 8. 9. 1877 i. d. Ulan. R. Nr. 11 einr.

1891 Rittm. a. D. und Rittergutsbes. zu Tolz b. Massow in Pommern.

68. **v. d. Schulenburg, Alexander, Freiherr.**

zu Stade, Hannover, ev.

Am 1. 8. 1870 als einj. Freiw. b. R. ein- und demnächst in die Kategorie der Offiz. Asp. übergetr., 24. 2. 1871 Port. Fähnr., 10. 6. 1871 S. L., 10. 2. 1877 à l. s. d. Rgts. gest., 12. 1. 1878 ausgesch. und zu den Ref. Offiz. d. Rgts. übergetr.

† am 5. 3. 1883 als P. L. d. Ref. und Rittergutsbes. auf Altendorf b. Stade zu Hüll b. Osten, Hannover.

69. **v. d. Schulenburg-Wolfsburg, Werner, Graf.** Geb. den 15. 3. 1857 zu Emden, Prov. Sachsen, ev.

Am 13. 7. 1877 b. R. eingetr., 14. 2. 1878 Port. Fähnr., 11. 2. 1879 S. L. 16. 5. 1888 unter Beförd. z. P. L. als Adj. z. Milit. Reit-Inst. kom.

70. **v. Schutzbar, gen. Milchling, Rudolph.** Geb. den 8. 8. 1853 zu Kassel, ev.

Am 12. 4. 1872 beim R. eingetr., 11. 1. 1873 Port. Fähnr., 15. 12. 1873 S. L. 12. 1. 1875 à l. s. d. Rgts. gest., 21. 7. 1876 in das R. wiedereintr., 18. 1. 1884 P. L., 14. 2. 1888 als Rittm. m. Pens. und der Rgts. U. d. Absch. bew.

1891 Rittm. a. D. und Rittergutsbes. zu Hohenhaus b. Nesselröden, Hessen.

71. **zu Schwarzburg-Rudolstadt, Günther, Prinz.** Geb. den 21. 8. 1852 zu Rudolstadt, ev.

Am 14. 2. 1874 in d. R. einr., bis dahin S. L. à l. s. d. Drag. R. Nr. 17, 7. 8. 1877 überz. P. L., 8. 9. 1877 in eine offene P. L. Stelle einger., 16. 8. 1883 überz. Rittm., 10. 6. 1884 Esk.-Chef, 12. 8. 1889 i. gl. Eigensch. in das G. Kür. R. vers.

1891 Generalmajor à l. s. d. G. Kür. R. und reg. Fürst zu Rudolstadt.

72. **v. Seydewitz, Friedrich.** Geb. den 13. 1. 1852 zu Reichenbach, Pr. Ober-Lausitz, ev.

Am 28. 12. 1870 unter Beförd. z. Port. Fähnr. v. 2. G. Ulan. R. z. R. vers. 11. 4. 1871 S. L., v. 11. 3. 1875 bis 11. 12. 1882 Rgts. Adj., 8. 2. 1881 P. L., v. 19. 8. 1882 bis 20. 9. 1882 z. Dienstl. b. Se. Kgl. H. d. Prinzen Friedrich Carl während d. Manövers kom. 12. 12. 1882 à l. s. d. R. gest. und als Adj. z. 5. Kav. Brig. kom. 13. 11. 1886 überz. Rittm., 22. 3. 1887 als Esk.-Chef in d. R. wiedereinr, 16. 5. 1888 à l. s. d. Rgts. gest. und z. Flügel-Adj. Se. Kgl. H. d. Reg. v. Braunschweig, Prinzen Albrecht v. Preußen ernannt.

73. **v. Stolzenberg, Maximilian, Freiherr.** Geb. den 2. 2. 1869 zu Bonn, ev.

Am 22. 3. 1889 d. R. a. d. Kad. K. als S. L. überw.

74. **v. Sydow, Wilhelm.** Geb. den 13. 11. 1859 zu Bärfelde, Brandenburg, ev.

Am 11. 3. 1881 beim R. eingetr., 18. 10. 1881 Port. Fähnr., 11. 7. 1882 S. L. Vom 1. 2. 1887 bis 30. 9. 1890 Rgts. Adj., 1. 10. 1890 k. z. Kriegs-Akad.

75. **v. Szymonski, Michael.** Geb. den 27. 10. 1844 zu Neu-Stradam, Schlesien, kath.

Am 27. 7. 1875 unter Beförd. zum P. L. v. Ulan. R. Nr. 1 z. R. vers., 8. 2. 1881 Rittm. und Esk.-Chef, 13. 12. 1888 ein um 2 Jahre vordat. Patent erh., 22. 5. 1889 Char. als Maj., 21. 9. 1889 Patent f. Charge erh., 18. 11. 1890 d. R. aggr. — 22. 3. 1891 als etatsm. St. Offiz. in d. Ulan. R. Nr. 16 vers.

1891 Maj. und etatsm. St. Offiz. im Ulan. R. Nr. 16.

76. **v. Tepper-Laski, Curt.** Geb. den 8. 8. 1850 zu Stabelwitz, Schlesien, ev.

Am 12. 11. 1872 i. s. Eigensch. als S. L. vom 2. G. R. z. F. z. R. vers. 29. 7. 1879 z. Ulan. R. Nr. 7 vers.

1891 Rittm. a. D. zu Berlin.

77. **Perrinet v. Thauvenay, Adalbert.** Geb. den 29. 11. 1836 zu Potsdam, ev.

Am 30. 10. 1866 i. f. Eigenſch. als P. L. v. 1. G. Ulan. R. z. R. verſ. 7. 4. 1868 Rittm. und Esk.-Chef, am 2. 1. 1876 als Hptm. in den gr. Generalſtab verſ.

† als Maj a. D. am 14. 9. 1884 zu Charlottenburg.

78. **v. Treskow, Sigismund.** Geb. den 11. 4. 1848 zu Friedrichsfelde, Brandenburg, ev.

Am 14. 11. 1866 unter Beförd. z. Port. Fähnr. — war bis dahin charakteriſ. Port. Fähnr. — v. 2. G. Ulan. R. z. R. verſ. 9. 1. 1868 S. L., 12. 11. 1872 à l. s. d. Rgts. geſt., 15. 12. 1873 wiedereinr., 15. 9. 1874 m. Penſ. u. d. A. U. d. Abſch. bew.

Lebte bis zum Jahre 1886 in Vorheide b. Kaſſel, ſeit dieſer Zeit Aufenthalt unbekannt.

79. **v. Treskow, Franz.** Geb. den 14. 6. 1835 zu Radojewo, Poſen, ev.

Am 15. 7. 1871 unter Kom. als Adj. z. G. K. 6. A. K. v. Ulan. R. Nr. 15 z. R. verſ., am 18. 2. 1873 als Esk.-Chef in d. Kür. R. Nr. 4 verſ.

1891 Gen. Maj. a. D. zu Freienwalde a/O.

80. **v. Trzebinsky, Caſimir.** Geb. den 16. 4. 1839 zu Parzinow, Poſen, kath.

Am 30. 10. 1866 unter Beförd. z. P. L. v. G. Kür. R. z. R. verſ., 16. 3. 1869 Rittm. und Esk.-Chef, 29. 5. 1878 Char. als Maj., 14. 1. 1879 Patent ſ. Charge erh., 8. 2. 1881 d. R. aggr., 21. 2. 1882 als etatsm. St. Offiz. in d. Drag. R. Nr. 8 verſ. 1891 Ob. Lt. a. D. in Dresden.

81. **v. Uechtritz u. Steinkirch, Georg.** Geb. d. 30. 5. 1853 zu Mittel-Steinsdorf, Schleſien, ev.

Am 1. 10. 1874 beim R. eingetr., 15. 5. 1875 Port. Fähnr., 12. 2. 1876 S. L., 28. 4. 1884 bis 31. 1. 1887 Rgts. Adj., 22. 3. 1885 P. L., 15. 12. 1890 Rittm. und Esk.-Chef, vorl. ohne Patent, am 18. 4. 1891 Patent erh.

82. **v. Baërſt, Goswin.** Geb. d. 6. 3. 1836 zu Berlin, ev.

Am 24. 9. 1875 unter Entb. von dem Verhältn. als Lehrer beim Milit. Reit-Inſt. und Major à l. s. des Huſ. Rgts. Nr. 11 als etatsm. St. Offiz. zum R. verſ. 15. 4. 1882 unt. Stellung à l. s. des Rgts. mit Wahrnehmung der Geſchäfte als Dir. der Offiz. Reit-Sch. beauftr.

† 24. 4. 1882 zu Hannover in Folge eines unglücklichen Sturzes.

83. **v. Veltheim, Franz.** Geb. d. 13. 7. 1848 zu Oſtrau, Prov. Sachſen, ev.

Am 17. 4. 1868 beim R. eingetr., 10. 11. 1868 Port. Fähnr., 14. 10. 1869 S. L. War vom 28. 12. 1870 bis 1. 5. 1871 ſtellvertr. Rgts. Adj. 10. 6. 1873 ausgeſch. u. z. d. Reſ. Offiz. d. Rgts. übergetr.

1891 Rittm. d. Reſ. d. Rgts., Kammerherr und Fidei-Kommiß-Beſitzer zu Harbke, Prov. Sachſen.

84. **v. Veltheim, Joſias.** Geb. d. 21. 7. 1852 zu Oſtrau, Prov. Sachſen, ev.

Am 10. 12. 1872 in ſ. Eigenſch. als S. L. vom Huſ. R. Nr. 10 zum R. verſ., 12. 4. 1881 überz. P. L., 15. 12. 1881 ausgeſch. u. z. d. Reſ. Offiz. d. Rgts. übergetr.

† 18. 1. 1888 als Rittm. d. Reſ. d. Rgts. (am Tage ſeiner Ernennung hierzu) und Rittergutsbeſ. zu Elvershagen b. Regenwalde, Pommern.

85. **v. Waldersee, Alfred, Graf.** Geb. d. 8. 4. 1832 zu Potsdam, ev.

Am 24. 6. 1871 als Ob. L. und Flügel-Adj. Sr. Maj. d. Kaiſ. u. Kön., unter Belaſſ. in dieſem Verhältn., ſowie unter einſtw. Belaſſ. in dem Kom. als Kaiſerl. Geſchäftsträger bei der frz. Rep. zu Paris zum Kom. d. Rgts. ern. 18. 8. 1871 Ob., 23. 8. 1871

v. d. Kom. in Paris entb., 9. 12. 1873 z. Chef d. Gen. St. X. A. K. ern. 10. 8. 1888 in ſ. Stellung als Chef d. Gen. St. d. A. à l. s. d. Rgts. geſt.

1891 Gen. d. Kav. à l. s. d. Rgts., Gen. Adj. Sr. Maj. des Kaiſ. und Kön. und kom. Gen. des IX. A. K.

86. **v. Walderſee, Friedrich, Graf.** Geb. d. 17. 12. 1829 zu Berlin, ev., Bruder des Vorigen.

Am 22. 9. 1874 vom Magdeb. Drag. R. Nr. 6 als aggr. zum R. mit d. Beſtimm. verſ., für den beurl. Kom. die Führg. d. Rgts. zu übern., 2. 1. 1875 Ob. L. und à l. s. d. Rgts. geſt., 15. 6. 1875 Kom., 18. 4. 1878 Ob., 15. 5. 1883 à l. s. d. Rgts. geſt. u. z. Kom. d. 6. Kav. Brig. ern., 14. 3. 1884 unter Belaſſ. à l. s. d. Rgts. Kom. v. Hannover, 15. 4. 1884 Gen. Maj.

1891 Gen. L. z. D. zu Hannover.

87. **v. Wedell, Ernſt.** Geb. d. 4. 4. 1850 zu Rathenow, Brandenburg, ev.

Am 15. 10. 1867 in ſ. Eigenſch. als Port. Fähnr. vom Drag. R. Nr. 5 zum R. verſ. 7. 3. 1868 S. L., vorl. ohne Patent, Patent am 9. 5. 1868 erh., 30. 6. 1868 in das Ulan. R. Nr. 4 verſ.

1891 S. L. a. D. in Madrid.

88. **v. Wedell, Georg.** Geb. d. 1. 8. 1847 zu Großgut b. Neu-Wedell, Brandenburg, ev.

Am 1. 7. 1867 beim R. eingetr., 8. 2. 1868 Port. Fähnr., 9. 5. 1868 S. L., 13. 12. 1872 Inſp. Offiz. bei d. Kr. Sch. in Neiße, 15. 12. 1873 à l. s. d. Rgts. geſt., 19. 5. 1874 mit Penſ. u. d. R. U. d. Abſch. bew.

1891 S. L. a. D. und Rittergutsbeſ. zu Großgut b. Neu-Wedell, Brandenburg.

89. **v. Wedell, Werner.** Geb. d. 4. 6. 1849 zu Pinnow, Brandenburg, ev.

Am 24. 6. 1869 in ſ. Eigenſch. als S. L. vom Drag. R. Nr. 2 zum R. verſ.

† am 17. 11. 1870 bei der Attacke auf franz. Mobilgarden bei Berchères und Richebourg.

90 **v. Wedell, Ernſt.** Geb. d. 8. 1. 1851 zu Großgut b. Neu-Wedell, Brandenburg, ev., Bruder von Georg v. Wedell.

Am 22. 4. 1868 beim R. eingetr., 10. 11. 1868 Port. Fähnr., 14. 10. 1869 S. L. 12. 12. 1872 mit Penſ. Abſch. bew.

† am 11. 12. 1873 als S. L. a. D. und Rittergutsbeſ. zu Großgut b. Neu-Wedell, Brandenburg.

91. **v. Werther, Maximilian, Freiherr.** Geb. d. 5. 6. 1847 zu Athen in Griechenland als preußiſcher Unterthan, ev.

Am 24. 11. 1866 unter Beförd. zum S. L. vom Kür. R. Nr. 6 zum R. verſ. Am 1. 6. 1869 in d. Ulan. R. Nr. 5 verſ.

1891 Rittm. a. D. und Königl. Preuß. Kammerjunker in Hütteldorf bei Wien.

92. **v. Weſtphalen, Joſeph, Graf.** Geb. d. 11. 2. 1867 zu Fürſtenberg, Weſtfalen, kath.

Am 1. 10. 1885 beim R. eingetr., 13. 5. 1886 Port. Fähnr, 15. 1. 1887 S. L.

93. **v. Witte, Maximilian.** Geb. d. 11. 5. 1851 zu Falkenwalde bei Bärwalde, Brandenburg, ev.

Am 28. 12. 1870 unter Beförd. zum Port. Fähnr. vom 2. G. Ulan. R. zum R. verſ. 11. 4. 1871 S. L., 1. 2. 1876 auf 5 Mon. zur Dienſtl. bei Sr. Kgl. H. d. Prinzen Albrecht v. Preußen kom., vom 26. 3. 1877 bis ebendahin 1878 z. Königl. Preuß. Geſandtſch. in München kom., 29. 7. 1879 P. L., 10. 11. 1883 zur Dienſtl. b. Sr. Kgl. H. d. Prinzen Albrecht v. Preußen kom., 22. 3. 1885 zum perſönl. Adj.

Sr. Kgl. H. d. Prinzen Albrecht v. Preußen unt. Stellung à l. s. d. Rgts. ern., 30. 6. 1885 Rittm., 12. 10. 1886 v. d. Verhältn. entb. und unter Belass. à l. s. d. Rgts. z. Wiederherst. s. Ges. ein einj. Url. bew., 13. 10. 1887 mit Pens. u. d. R. U. Absch. bew.

1891 Rittm. a. D. in Düsseldorf.

94. **Witte, Hugo.** Geb. d. 10. 2. 1854 zu Berlin, ev. Am 13. 2. 1874 unter dem Namen **Witte v. Helden** in den erbl. Adelst. erhoben.

Am 31. 10. 1872 als Einj. Frw. beim R. ein- und demnächst in die Kategorie d. Offiz. Asp. übergetr., 13. 5. 1873 Port. Fähnr., 16. 8. 1873 S. L. 16. 8. 1883 P. L., 12. 1. 1884 à l. s. d. Rgts. gest., 13. 1. 1885 mit Pens. u. d. A. U. Absch. bew.

1891 P. L. a. D. und Landwirth zu Ugles b. Darda, Ungarn.

95. **v. Wurmb, Karl.** Geb. d. 26. 10. 1838 zu Kohlgraben, Sachsen-Weimar, ev.

Am 15. 10. 1885 zum Kom. d. Rgts. ern., bis dahin etatsm. St. Offiz. im 2. G. Ulan. R. 12. 1. 1886 Ob. L., 19. 9. 1888 Ob., 24. 3. 1890 unt. Stellung à l. s. d. Rgts. zum Kom. der 3. Kav. Brig. ern.

1891 Gen. Maj. und Kom. der 3. Kav. Brig.

96. **Ysenburg und Büdingen, Alfred, Prinz zu.** Geb. d. 31. 12. 1841 zu Büdingen, Großh. Hessen, ev.

Am 30. 10. 1866 in s. Eigensch. als S. L. vom Ulan. R. Nr. 6 zum R. vers., 11. 4. 1867 P. L., 15. 11. 1870 dem R. aggr. und als Adj. zur 21. Div. kom., 8. 11. 1871 Rittm. und in das R. wiedereinr., 17. 10. 1876 v. d. Kom. als Adj. d. 21. Div. entb. und als aggr. zum Drag. R. Nr. 20 vers.

1891 Major à l. s. d. A. mit der U. des Rgts., und Rittergutsbes. zu Büdingen b. Frankfurt a/M.

97. **v. Zansen, gen. v. d. Osten, Max.** Geb. d. 20. 6. 1841 zu Ripars, Pommern, ev.

Am 30. 10. 1886 in s. Eigensch. als S. L. vom Ulan. R. Nr. 9 zum R. vers., vom 15. 10. 1867 bis 1. 9. 1870 Rgts. Adj., 7. 4. 1868 P. L., vom 23. 9. 1870 bis 23. 5. 1871 s. d. D. d. m. B. Adj. der 5. Kav. Div., vom 23. 5. 1871 bis 16. 4. 1874 Adj. d. 6. Kav. Brig., 16. 4. 1874 Rittm. und Esk.-Chef, 26. 6. 1875 in das Ulan. R. Nr. 2 vers.

1891 Major a. D. zu Berlin.

Anmerkung. Der früher Königlich Württembergische Sekond-Lieutenant Freiherr v. Palm, welcher im Jahre 1881 dem Regiment auf einige Monate angehörte, hat aus dem Grunde in der vorstehenden Liste keine Aufnahme gefunden, weil dessen Anstellung in Königlich Preußischen Diensten wieder aufgehoben wurde.

Anlage 12.

Alphabetisches Verzeichniß

sämmtlicher Reserve-Offiziere,

welche dem früheren 13., jetzigen Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoverschen) Nr. 13 vom 10. Oktober 1868 bis einschließlich 31. Januar 1891 angehört haben.

---

*1. **v. Alten, Victor.** †

2. **Angerstein, Eduard.** Geb. d. 13. 10. 1848 zu Hannover, ev. 15. 11 1873 S. L. d. Ref., 15. 11. 1876 zur Ldw. verf. †

3. **v. Bennigsen, Rudolf.** Geb. d. 12. 5. 1859 zu Bennigsen in Hannover, ev. 16. 8. 1883 S. L. d. Ref.

*4. **v. Blanckenburg, Richard.** 11. 3. 1886 P. L. d. Ref.

5. **Brandt I, Paul.** Geb. d. 16. 12. 1855 zu Güsten in Anhalt, ev. 16. 10. 1879 S. L., 24. 3. 1890 P. L. d. Ref.

6. **Brandt II, Ernst.** Geb. d. 24. 2. 1857 zu Güsten in Anhalt, ev. 16. 11. 1882 S. L. d. Ref.

7. **Brandt III, Arthur.** Geb. d. 25. 12. 1867 zu Reinstedt in Anhalt, ev. 19. 11. 1889 S. L. d. Ref.

8. **Braun, August.** Geb. d. 6. 10. 1848 zu Hildesheim in Hannover, luth. 2. 9. 1870 S. L. d. Ref., 26. 10. 1875 zur Ldw. verf.

9. **Braune, Erich.** Geb. d. 4. 12. 1860 zu Aschersleben Prov. Sachsen, ev. 11. 9. 1883 S. L. d. Ref.

10. **Brendecke, Richard.** Geb. d. 27. 5. 1852 zu Wendessen in Braunschweig, luth. 11. 11. 1875 S. L. d. Ref., 5. 11. 1879 zur Ldw. verf., 16. 8. 1889 P. L. d. Ldw., 14. 5. 1890 in die Kategorie der Ref. Offiz. dess. Rgts. zurückverf.

11. **Brendecke, Christian.** Geb. d. 6. 7. 1856 zu Fümmelse in Braunschweig, luth. 13. 4. 1880 S. L. d. Ref., 1. 11. 1888 zur Ldw. verf.

12. **Burckhardt, Albert.** Geb. d. 4. 1. 1850 zu Hannover, ev. 16. 10. 1879 S. L. d. Ref., 15. 11. 1880 zur Ldw. verf.

13. **Daun, Rudolph.** Geb. d. 26. 12. 1858 zu Drehnow in Brandenburg, ev. 14. 10. 1880 S. L. d. Ref., 4. 4. 1889 zur Ldw. verf.

14. **Delius, Wilhelm.** Geb. d. 15. 1. 1850 zu Bremen, ev. 11. 2. 1875 S. L. d. Ref., 14 10. 1884 d. Absch. bew.

15. **v. Dincklage, Alfred.** Geb. d. 22. 4. 1861 zu Hannover, ev. 15. 10. 1888 S. L. d. Ref., 18. 1. 1891 d. Absch. bew.

16. **Dieſtau, Carl.** Geb. d. 23. 4. 1853 zu Burg in Sachſen, ev. 7. 8. 1877 S. L. d. Reſ., 26. 11. 1888 zur Ldw. verſ. †

17. **v. Dörnberg, Hans, Freiherr.** Geb. d. 27. 8. 1852 zu Lütetsburg in Hannover, ev. 12. 2. 1874 S. L. d. Reſ.
1. 7. 1876 als felddienſtunfähig hinter den letzten Jahrg. d. Ldw. zurückgeſt. †

18. **Droop, Guſtav.** Geb. d. 13. 4. 1851 zu Osnabrück in Hannover, ev. 14. 1. 1879 S. L. d. Reſ., 3. 11. 1879 zur Ldw. verſ.

19. **Eichwede I, Eduard.** Geb. d. 17. 6. 1847 zu Hannover, ev. 12. 8. 1869 S. L. d. Reſ., 21. 10. 1874 zur Ldw. verſ. †

20. **Eichwede II, Ernſt.** Geb. d. 8. 4. 1846 zu Hannover, ev. 13. 7. 1871 S. L. d. Reſ., 21. 10. 1875 zur Ldw. verſ.

21. **Fritze, Arnold.** Geb. d. 10. 7. 1861 zu Bremen, ref. 16. 5. 1885 S. L. d. Reſ.

22. **Garben, Georg.** Geb. d. 8. 8. 1844 zu Ditterke in Hannover, ev. 13. 11. 1869 S. L. d. Reſ., 13. 11. 1876 zur Ldw. verſ.

23. **Haake, Hermann.** Geb. d. 8. 4. 1846 zu Hannover, ev. 13. 7. 1871 S. L., 13. 2. 1883 P. L., 13. 11. 1888 Rittm. d. Reſ.

24. **Haniel, Theobald.** Geb. d. 5. 4. 1852 zu Ruhrort, Rheinprov., ev. 12. 10. 1878 S. L. d. Reſ., 28. 4. 1883 zur Ldw. verſ.

25. **Hecker, Carl.** Geb. d. 27. 9. 1863 zu Köln a/Rh., ev. 16. 8. 1887 S. L. d. Reſ.

26. **Hegeler, Gerhard.** Geb. d. 24. 8. 1860 zu Bremen, luth. 15. 8. 1882 S. L. d. Reſ.

27. **v. Hein, Rudolph.** Geb. d. 5. 3. 1849 zu St. Georgsberg, Amt Ratzeburg in Lauenburg, ev. 14. 8. 1875 S. L. d. Reſ., 7. 10. 1875 zur Ldw. verſ.

28. **Hildebrand, Chriſtian.** Geb. d. 13. 9. 1848 zu Hannover, ev. 11. 11. 1875 S. L. d. Reſ., 15. 11. 1879 zur Ldw. verſ. †

*29. **v. Kap-herr, Hermann, Freiherr.** 14. 5. 1887 P. L. d. Reſ.

*30. **v. Katte, Wilhelm.** 16. 9. 1879 Pr. L. d. Reſ. †

31. **Kauert, Heinrich.** Geb. d. 4. 1856 zu Krefeld, Rheinprov., ev. 12. 8. 1879 S. L., 14. 6. 1890 P. L. d. Reſ.

32. **Klein, Georg.** Geb. d. 22. 11. 1847 zu Hannover, ev. 13. 11. 1869 S. L. d. Reſ., 21. 10. 1874 zur Ldw. verſ. †

*33. **Knigge, Auguſt, Freiherr.** 11. 2. 1886 P. L. d. Reſ.

34. **Kricheldorff, Richard.** Geb. d. 31. 5. 1856 zu Buckau in Sachſen, ev. 12. 9. 1878 S. L., 17. 4. 1888 P. L. d. Reſ.

*35. **v. Kroſigk, Bernhard.**

36. **v. Laffert, Ernſt,** Geb. 4. 9. 1847 zu Bückeburg, ev. 15. 8. 1872 S. L. d. Reſ., 13. 2. 1883 P. L. d. Reſ., 12. 2. 1884 d. Abſch. bew.

*37. **v. Leipziger, Carl.** 11. 12. 1879 P. L. d. Reſ., 13. 11. 1883 z. Ldw. verſ.

38. **Löbbecke, Robert.** Geb. d. 9. 2. 1844 zu Wülperode Prov. Sachſen, ev. 15. 9. 1867 S. L. d. Reſ., 21. 10. 1874 zur Ldw. verſ.

39. **Lüntzel, Theodor.** Geb. d. 21. 6. 1853 zu Nienrode in Hannover, ev. 14. 12. 1878 S. L. d. Ref., 2. 11. 1880 zur Ldw. verf.

*40. **Maltzan, Andreas, Graf.**

*41. **v. Marſchalck, Otto.** Am 1. 11. 1877 zur Ldw. verf.

42. **Michaelis-Hanswaldt, Georg.** Geb. d. 18. 1. 1861 zu Magdeburg, ev. 14. 7. 1883 S. L. d. Ref.

43. **Mitſcherlich, Alexander.** Geb. d. 28. 5. 1836 zu Berlin, ev. 2. 11. 1870 S. L. d. Ref., 12. 3. 1874 d. Abſch. bew.

44. **Mittmann, Guſtav.** Geb. d. 9. 3. 1860 zu Benedien, Oſtpreußen, ev. 11. 2. 1886 S. L. d. Ref.

45. **v. Neergaard, Ernſt.** Geb. d. 15. 8. 1861 zu Ovelgönne in Holſtein, luth. 16. 7. 1887 S. L. d. Ref.

46. **Oſterrieth, Robert.** Geb. d. 14. 12. 1858 zu Frankfurt a. M., ev. 18. 10. 1881 S. L. d. Ref.

47. **Otto, Wilhelm.** Geb. d. 3. 4. 1845 zu Peine in Hannover, ev. 10. 10. 1868 S. L. d. Ref., am 22. 10. 1871 zur Ldw. verf.

48. **Pfafferott, Franz.** Geb. d. 2. 3. 1856 zu Hakeborn Prov. Sachſen, kath. 13. 1. 1881 S. L. d. Ref.

49. **Gans Edler Herr zu Putlitz, Stephan.** Geb. d. 4. 2. 1854 zu Retzien in Brandenburg, ev. 15. 9. 1877 S. L. d. Ref. †

*50. **v. Raczek, Franz.**

51. **Rümpler, Friedrich.** Geb. d. 3. 11. 1852 zu Hannover, ev. 17. 10. 1876 S. L. d. Ref., 15. 11. 1880 zur Ldw. verf.

52. **Scheidemann, Carl.** Geb. d. 6. 3. 1862 zu Lutterberg in Hannover, luth. 13. 1. 1885 S. L. d. Ref., 3. 11. 1890 zur Ldw. verf.

53. **Schrader, Hilmar.** Geb. 16. 2. 1841 zu Jemgum in Hannover, luth. 8. 10. 1870 S. L. d. Ref., 24. 2. 1872 der Abſch. bew. †

*54. **v. d. Schulenburg, Alexander, Freiherr.** 13. 2. 1883 P. L. d. Ref. †

55. **v. Seebach, Leo.** Geb. d. 17. 8. 1853 zu Altenburg, ev. 12. 11. 1878 S. L., 22. 7. 1888 P. L. d. Ref.

56. **Stegemann, Victor.** Geb. d. 26. 4. 1849 zu Rethem in Hannover, ev. 15. 12. 1873 S. L., 14. 5. 1890 P. L., 15. 12. 1890 d. Abſch. mit d. Erl. zum Tragen der Ldw. A. U. mit den für Verabſch. vorgeſchr. Abzeichen bew.

57. **Thiele, Carl.** Geb. d. 3. 3. 1853 zu Braunſchweig, ev. 15. 8. 1878 S. L., 17. 4. 1888 P. L. d. Ref.

*58. **v. Veltheim, Franz.** 14. 12. 1875 P. L., 17. 10. 1883 Rittm. d. Ref.

*50. **v. Veltheim, Joſias.** †

60. **Walſtab, Otto.** Geb. d. 10. 9. 1848 zu Klein-Wanzleben Prov. Sachſen, ev. 12. 7. 1873 S. L. d. Ref., 1. 11. 1877 zur Ldw. verf.

61. **Sartorius Freiherr v. Waltershauſen, Auguſt.** Geb. d. 23. 5. 1852 zu Göttingen in Hannover, ev. 15. 9. 1877 S. L. d. Ref., 6. 11. 1880 z. Ldw. verf.

62. **v. Wätjen, Carl.** Geb. 15. 2. 1859 zu Bremen, ev. 12. 12. 1882 S. L. d. Ref.

63. **Weiß, Carl.** Geb. d. 13. 8. 1862 zu Langensalza in Sachsen, ev. 16. 10. 1886 S. L. d. Ref.

64. **Wentzel, Oskar.** Geb. d. 22. 6. 1852 zu Rosenfelde in Pommern, ev. 16. 9. 1879 S. L. d. Ref., 5. 4. 1885 zur Ldw. verf.

65. **Wüster, Max.** Geb. d. 28. 6. 1852 zu Elberfeld, ev. 15. 9. 1876 S. L. d. Ref., 31. 10. 1880 zur Ldw. verf.

Anmerkung. Die mit einem * bezeichneten Reserve-Offiziere haben früher dem aktiven Dienststande des Regiments angehört.

Anlage 13.

Ranglisten

des Regiments aus den Jahren 1866, 1870, 1871, 1874, 1875, 1884, 1886, 1887, 1890, 1891.

Ulanen-Regiment Nr. 13.

18. November 1866.

Kom.: Maj. v. Schack
Maj. v. Bomsdorff

	St
Rittm. v. Buddenbrock	1
" v. Meyenn	2
" v. Lepel	3
" v. Rosenberg	4
P. L. Schlick	4
" Perrinet v. Thauvenay	2
" v. Trzebinsky	1
" Frhr. v. Durant	Adj.
S. L. Prinz zu Ysenburg u. Büdingen	3
S. L. v. Kotze, Adj. d. 19. Kav. Brig.	
" v. Zansen gen. von der Osten	2
" v. Bornstädt	4
" v. Colmar	3
" v. Hünersdorff	1
" Gr. v. Klinckowstroem 1ste	2
" Jouanne	3
" Gr. v. Klinckowstroem 2te	4

Unter-Stab:

Zahlmstr.: Wolff.

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13.

1. April 1870.

Kom.: Ob. Lt. v. Schack
Maj. v. Bomsdorff

	St		St
Rittm. v. Rosenberg	4	P. L. v. Bornstädt	2
= Schlick	5	= v. Colmar	1
= Perrinet v. Thauvenay	3	S. L. Jouanne, t. z. Milit. Reit Inst.	1
= v. Trzebinsky	1	= Gr. v. Klinckowstroem	5
= Frhr. v. Durant	2	= v. Treskow	4
P. L. Prinz zu Ysenburg u. Büdingen	5	= v. Almeida	2
= v. Kotze	3	= v. Wedell 1ste	2
= v. Zansen gen. von der Osten Adj.		= v. Wedell 2te	1
		= v. Veltheim	5
		= v. Wedell 3te	3

Aggregirt:

Rittm. v. Lepel, t. als Mil. Bev. nach Karlsruhe.
P. L. Gr. v. Oeynhausen 4

Zur Dienstleistung kommandirt:

P. L. im 3. G. R. z. F. v. Twardowski 1ste 3

Unter-Stab:

Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Hübener
Zahlmstr.: Wolff.

---

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13.

Kriegs-Rangliste vom 26. Juli 1870.

Kom.: Oberst v. Schack
Maj. v. Buddenbrock

	St		St
Rittm. v. Rosenberg	4	S. L. Gr. v. Klinckowstroem	3
= Schlick	3	= v. Treskow	4
= v. Trzebinsky	1	= v. Almeida	2
= Frhr. v. Durant	2	= v. Wedell 1ste	2
P. L. v. Kotze	2	= v. Wedell 2te	1
= v. Zansen gen. von der Osten Adj.	1	= Wienstein, v. d. Ref. d. Ulan. R. Nr. 9	2
= v. Colmar	1	= Löbbecke, v. d. Ref. d. R.	1
= Gr. v. Oeynhausen, aggr.	4	= v. Veltheim	3
S. L. Frhr. Grote, B. d. Ldw. Kav. Beq. Celle	3	= v. Wedell 3te	4
= Jouanne	1	= Garben, v. d. Ref. d. R.	3
		= Klein, v. d. Ref. d. R.	4

Unter-Stab:

St. u. stellv. R. Arzt Dr. Kunzendorf
Feld Assist. Arzt Dr. Flügge
= = = Dr. Maßmann
Feld Zahlmstr.: Tobies

Ersatz-Eskadron:

Rittm. Perrinet v. Thauvenay*)
P. L. Prinz zu Ysenburg u. Büdingen
S. L. v. Flemming, v. d. Ldw. Kav. Beq. Naugard.
" Otto, v. d. Ref. d. R.
" Eichwede, v. d. Ref. d. R.

Unter-Stab:

Assist. Arzt Dr. Krone
Zahlmstr.: Wolff.

---

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13.

19. Juli 1871.

Kom.: Ob. Lt. Gr. v. Walbersee, Flügel Adj. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.
Maj. v. Rosenberg

	St		St
Rittm. Schlick	5	S. L. v. Almeida	5
" v. Treskow, t. als Adj. d. Gen. Kom. VI. A. K.		" v. Wedell 1ste	3
" Perrinet v. Thauvenay	3	" v. Veltheim	1
" v. Trzebinsky	1	" v. Wedell 2te	4
" Frhr. v. Durant	2	" v. Alvensleben	2
P. L. v. Kotze	4	" Lumley	1
" v. Zansen gen. von der Osten, t. als Adj. d. 6. Kav. Brig.		" v. Leipziger	Adj.
" v. Bornstädt	4	" v. Schöning	3
" v. Colmar	2	" v. Katte	4
" Gr. v. Oeynhausen	5	" v. Witte	5
S. L. Jouanne	1	" v. Seydewitz	5
" Gr. v. Klinckowstroem	3	" v. Bonin	4
" v. Treskow	2	" v. Marschalck	2
		" Frhr. von der Schulenburg	3
		" Gr. v. Oeynhausen	1

Aggregirt:

Maj. v. Lepel, t. als Adj. d. Gen. Kom. XIV. A. K.
P. L. Prinz zu Ysenburg u. Büdingen, t. als Adj. d. d. 21. Div.

Unter-Stab:

Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Hübener
Zahlmstr.: Wolff.

---

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13.

1. Mai 1874.

Kom.: Ob. Lt. Herzog Elimar von Oldenburg H.
Maj. v. Rosenberg

	St		St
Rittm. Schlick	5	Rittm. v. Kotze	4
" Perrinet v. Thauvenay	3	" v. Zansen gen. von der Osten	2
" v. Trzebinsky	1	P. L. v. Bornstädt	5
" Prinz zu Ysenburg u. Büdingen, t. als Adj. d. d. 21. Div.		" v. Colmar	2

*) Wurde als Ord. Offiz. beim Gen. Kom. X. A. K. am 31. 7. 70 mit in das Feld genommen. Die Ersatz-Esk. wurde vom 17. 8. 70 ab vom Rittm. v. Berckefeldt à. l. s des 2. Hann. Drag. Rgts. Nr. 16, bis dahin vom P. L. Prinz Ysenburg geführt

P. L. Gr. v. Deynhausen 1
= Jouanne, t. z. Kr. Akad.
= Gr. v. Klinckowstroem Adj.
S. L. v. Treskow 4
= Lumley 1
= Günther Prinz von Schwarzburg-Rudolstadt 1
= v. Tepper-Laski 2
= v. Schöning 3
= v. Katte 4
S. L. v. Witte, t. z. Milit. Reit Inst. 5
= v. Seydewitz 5
= v. Veltheim 1
= v. Bonin 3
= Frhr. von der Schulenburg 4
= Gr. v. Deynhausen 2
= v. Alten 4
= v. Erhardt 5
= Witte v. Helden 3
= v. Schutzbar gen. Milchling 5

à la suite:

S. L. v. Wedell

Unter-Stab:

Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Hübener
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Diehl
Zahlmstr.: Wolff
Ob. Roß-Arzt: Meyersburg.

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13.

1. Mai 1875.

Kom.: m. d. Führung beauftr.: Ob. Lt. Gr. v. Waldersee, à la suite d. R.
Maj. v. Rosenberg St
= Schlick 5
Rittm. Perrinet v. Thauvenay 3
= v. Trzebinsky 1
= Prinz zu Ysenburg u. Büdingen, t. als Adj. d. d. 21. Div.
= v. Kotze 4
= v. Zansen gen. von der Osten 2
P. L. v. Bornstädt 5
= v. Colmar 4
= Gr v. Deynhausen 1
= Jouanne, t. z. Kr. Akad.
= Gr. v. Klinckowstroem, t. als Adj. d. 19. Kav. Brig.
S. L. Lumley 5
S. L. Günther Prinz von Schwarzburg-Rudolstadt 1
= v. Tepper-Laski 2
= v. Schöning 3
= v. Witte, t. z. Milit. Reit Inst.
= v. Seydewitz Adj.
= v. Veltheim 5
= v. Bonin 1
= Frhr. von der Schulenburg 4
= Gr. v. Deynhausen
= v. Erhardt 4
= Witte v. Helden 2
= Gr. v. Perponcher-Sedlnitzky 3

à la suite:

S. L. v. Katte
= v. Schutzbar gen. Milchling

Unter-Stab:

Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Hübener
Assist.-Arzt 1. Kl. Dr. Diehl
Zahlmstr.: Wolff
Ob. Roß-Arzt: Meyersburg.

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13.

1. Mai 1884.

Kom.: Ob. Lt. Frhr. v. Rosenberg
Maj. v. Kotze

	St
Rittm. v. Rauch, k. als Adj. b. Gen. Kom. X. A. K.	
" v. Colmar	4
" Gr. v. Klinckowstroem	5
" v. Szymonski	1
" v. Biegeleben	3
" Frhr. v. Beaulieu-Marconnay	2
" Günther Prinz von Schwarzburg-Rudolstadt	1
P. L. v. Jagow	5
" v. Witte, k. z. Dienstl. b. Sr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Preußen.	
" v. Erhardt, k. z. Dienstl. b. Gen. St.	
" v. Schutzbar gen. Milchling	3
S. L. Gr. v. Perponcher-Sedlnitzky	2
S. L. v. Uechtritz u. Steinkirch	Adj.
" v. Pieschel	1
" v. Dincklage	1
" Frhr. v. Kap-herr	4
" Gr. Droste zu Vischering von Nesselrode-Reichenstein	4
" Gr. von der Schulenburg-Wolfsburg	5
" Frhr. Knigge 1ste	1
" v. Krosigk	3
" Prinz von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg	5
" Frhr. Knigge 2te	2
" v. Sydow	4
" Gr. Maltzan	3

à la suite:

P. L. v. Seydewitz, Adj. d. 5. Kav. Brig.
" Witte v. Helden
S. L. Frhr. v. Kap-herr

Zur Dienstleistung kommandirt:

S. L. Keyser, v. Inf. R. Nr. 82.

Unter-Stab:

Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Hübener
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Meyer
Zahlmstr.: Ehlers
Ob. Roß-Arzt: Hell.

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13.

1. Mai 1886.

Kom.: Ob. Lt. v. Wurmb
Maj.: v. Kotze
" v. Rauch, k. als Adj. b. Gen. Kom. X. A. K.

	St
Rittm. Gr. v. Klinckowstroem	5
" v. Szymonski	1
" v. Biegeleben	3
" Frhr. v. Beaulieu-Marconnay	2
" Günther Prinz von Schwarzburg-Rudolstadt	4
" v. Jagow	5
P. L. v. Erhardt	4
" v. Schutzbar gen. Milchling	3
P. L. Gr. v. Perponcher-Sedlnitzky	1
" v. Uechtritz u. Steinkirch	Adj.
S. L. Pieschel	4
" v. Dincklage 1ste	2
" Frhr. v. Kap-herr	2
" Gr. Droste zu Vischering von Nesselrode-Reichenstein	4
" Gr. von der Schulenburg-Wolfsburg, k. z. Milit. Reit Inst.	

S. L. Frhr. Knigge 1ste 1
= v. Krosigk 1ste 3
= Frhr. Knigge 2te 2
= v. Sydow 3
S. L. Gr. Maltzan 1
= v. Dincklage 2te 1
= v. Krosigk 2te 4
= v. Lücken 5

à la suite:

Maj. v. Colmar, Lehrer d. Milit. Reit Inst.
Rittm. v. Witte, pers. Adj. d. Gr. K. H. d. Prinzen Albrecht v. Preußen.
P. L. v. Seydewitz, t. als Adj. d. 5. Kav. Brig.

Unter-Stab:

Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Hübener
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Matthes
Zahlmstr.: Ehlers
Ob. Roß-Arzt: Hell.

Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13.

Chef: Seine Majestät der Kaiser und König.

13. September 1889.

Kom.: Oberst v. Wurmb
Maj. v. Huth St
= Gr. v. Klinckowstroem, t. als Adj. d. Gen. Kom. X. A. K.
= v. Szymoński 1
Rittm. v. Dittmar, t. als Adj. d. Kav. Div. I. A. K.
= v. Biegeleben 3
= Frhr. v. Beaulieu-Marconnay 2
= v. Heyden-Linden 5
P. L. v. Uechtritz u. Steinkirch 1
= v. Pieschel 4
= v. Dincklage 1ste 3
= Gr. von der Schulenburg-Wolfsburg, t. als Adj. d. Milit. Reit Inst.
= Frhr. Knigge 1ste 5
S. L. v. Marschall, t. d. d. Haupt-Kad. Anstalt in Lichterfelde.
= Frhr. Knigge 2te 2
= v. Sydow Adj.
= v. Dincklage 2te 1
= v. Krosigk 4
= v. Lücken 5
= v. Raczeck
= Gr. v. Westphalen 3
= Frhr. Knigge 3te 4
= Frhr. Knigge 4te 1
= Frhr. v. Stoltzenberg 5

à la suite:

Gen. d. Kav. u. Chef d. Gen. St. d. Armee Gr. v. Waldersee
Rittm. v. Seydewitz, Flügel Adj. Gr. K. H. d. Regenten v. Braunschweig, Prinzen Albrecht v. Preußen.
S. L. Gr. Maltzan

Aggregirt:

P. L. Gr. v. Perponcher-Sedlnitzky (führte an diesem Tage die 4. Esk.) 4

Kommandirt zur Dienstleistung:

P. L. Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, v. 1. [redacted] R. 2

Unter-Stab:

Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Wüstefeld
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Löhr
Zahlmstr.: Boettcher
Ob. Roß-Arzt: va[redacted]

Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13.

Chef: Seine Majestät der Kaiser und König.

1. Mai 1890.

Kom.: m. d. Führung beauftr.: Maj. v. Bülow, Flügel Adj. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs à la suite d. R.

Maj. v. Huth — St
= v. Szymański — 1
= v. Dittmar, t. als Adj. d. Gen. Kom. I. A. K.
= v. Biegeleben — 3

Rittm. Frhr. v. Beaulieu-Marconnay 2
= v. Heyden-Linden 6
= Gr. v. Perponcher-Sedlnitzky 4
P. L. v. Uechtritz u. Steinkirch 1
= v. Dincklage 1ste 3
= Gr. von der Schulenburg-Wolfsburg, t. als Adj. d. Milit. Reit. Inst.
= Frhr. Knigge 1ste 4
= v. Marschall 5

S. L. Frhr. Knigge 2te 2
= v. Sydow — Adj.
= v. Dincklage 2te 5
= v. Krosigk 1
= v. Lücken, t. z. Milit. Reit Inst.
= Gr. v. Westphalen 3
= Frhr. Knigge 3te 4
= Frhr. Knigge 4te 1
= Frhr. v. Stoltzenberg 5
= Frhr. von dem Bussche-Ippenburg gen. v. Kessell 2

à la suite:

Gen. d. Kav. u. Chef d. Gen. St. d. Armee Gr. v. Waldersee
Oberst v. Wurmb, Kom. d. 3. Kav. Brig.
Rittm. v. Seydewitz, Flügel Adj. Sr. K. H. d. Regenten v. Braunschweig, Prinzen Albrecht v. Preußen.
P. L. v. Pieschel
S. L. Gr. Maltzan
= v. Raczeck

Kommandirt zur Dienstleistung:

P. L. Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, v. 1. Garde-Feld-Art. R. 2

Unter-Stab:

Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Wüstefeld
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Löhr
Zahlmstr.: Boettcher
Ob. Roß-Arzt: Feuerhack.

Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13.

Chef: Seine Majestät der Kaiser und König.

1. August 1891.

Kom.: Ob. Lt. v. Bülow, Flügel Adj. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs

	St
Maj. v. Huth	
" v. Dittmar, k. als Adj. d. Gen. Kom. I. A. K.	
" v. Biegeleben	3
Rittm. Frhr. v. Beaulieu-Marconnay	2
" v. Heyden-Linden	5
" Gr. v. Perponcher-Sedlnitzky	4
" v. Uechtritz u. Steinkirch	1
P. L. v. Pieschel	4
" v. Dincklage 1ste	3
" Gr. von der Schulenburg-Wolfsburg, k. als Adj. d. Milit. Reit. Inst.	
" Frhr. Knigge 1ste	1
" v. Marschall	5
S. L. Frhr. Knigge 2te	Adj.
" v. Sydow, k. z. Kr. Akad.	
" v. Dincklage 2te	2
" v. Krosigk	1
" v. Lücken, k. z. Milit. Reit Inst.	
" Gr. v. Westphalen	4
" Frhr. Knigge 3te	4
" Frhr. Knigge 4te	3
" Frhr. v. Stolzenberg	5
" Frhr. von dem Bussche-Ippenburg gen. v. Kessell	2
" Gr. v. Königsmarck	1
" Frhr. v. Kap-herr	4

à la suite:

Gen. d. Kav. Gr. v. Waldersee, kom. Gen. d. IX. Armee-Korps
Rittm. v. Seydewitz, Flügel Adj. Sr. K. H. d. Regenten v. Braunschweig, Prinzen Albrecht v. Preußen

Unter-Stab:

Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Wüstefeld
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Löhr
Zahlmstr.: Boettcher
Ob. Roß-Arzt: Feuerhack.

Anlage 14.

Verzeichniß

derjenigen von Offizieren des 13. Ulanen-Regiments — jetzt Königs-Ulanen-Regiments — in dem Zeitraum von 1867 bis einschließl. 1890 gerittenen Rennen, in welchen auf dem ersten oder zweiten Platz gelaufen wurde.

(Bearbeitet nach dem Sporn, dem Wochen-Renn-Kalender und Aufzeichnungen des Regiments.)

Die mit einem * bezeichneten Pferde waren seiner Zeit nicht im Besitz des betreffenden Reiters.

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben		Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
		1867.					
Rittm. v. Rosenberg	*Foreteller 6 j.	Steeple-Chase	29. 4.	Berlin	1	.	20 Thlr.
„	Normann a	„	18. 5.	Brdbg. a/H.	1	.	Ehrenpr. u. 42½ Thlr.
„	*Foreteller 6 j.	Hürden-Rennen	11. 8.	Cöln	.	1	77½ Thlr.
„	„ 6 j.	„	13. 8.	„	1	.	275 „
„	„ 6 j.	Steeple-Chase	15. 9.	Leipzig	.	1	220 „
„	Lady Rand 5 j.	Flach-Rennen	3. 11.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
„	Fuchs-Stute a	Steeple-Chase	3. 11.	„	.	1	20 Thlr.
„	Ercu a	„	3. 11.	„	.	1	20 „
		1868.					
Rittm. v. Rosenberg	*Duenna 6 j.	Hürden-Rennen	28. 6.	Bremen	1	.	200 Thlr.
P. L. v. Kotze . .	*Die Hirschkuh a	Steeple-Chase	7. 8.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
Rittm. v. Rosenberg	*Argant 5 j.	Flach-Rennen	8. 8.	„	1	.	462½ Thlr.
„	Telamon 5 j.	„	8. 8.	„	1	.	Ehrenpr. u. 20 Thlr.
P. L. v. Zansen gen. v. d. Osten . .	Demuth a	Hürden-Rennen	9. 8.	„	1	.	Ehrenpr. u. 525 Thlr.
Rittm. v. Rosenberg	Telamon 5 j.	„	9. 8.	„	1	.	„ „ 35 „
Außerdem ritt noch in diesem Jahre vom Regiment: Lt. v. Treskow.							
		1869.					
P. L. v. Zansen gen. v. d. Osten . .	Demuth a	Gr. Armee-Jagd-Rennen	21. 6.	Berlin	1	.	Ehrenpr. u. 592½ Thl.
Rittm. v. Rosenberg	Telamon a	Flach-Rennen	27. 6.	Bremen	1	.	180 Thlr.
„	Salamander a	„	28. 6.	„	1	.	175 „
„	Telamon a	Hürden-Rennen	28. 6.	„	1	.	200 „
„	The Witch a	Steeple-Chase	17. 7.	Aachen	.	1	40 „
„	Telamon a	Hürden-Rennen	17. 7.	„	1	.	330 „
P. L. v. Kotze . .	*Hedwig a	Steeple-Chase	25. 8.	Flackenhorst bei Celle	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Treskow .	Araberin a	„	25. 8.	„	.	1	„
„	„ a	„	25. 8.	„	.	1	„
Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: die Sec. Lts. v. Wedell I u. II.							

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben.	Rennplatz*	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
		1870.				
Rittm. v. Rosenberg	*Banker 6j.	Pr.d.Mark.Flach-Rennen 8. 5.	Berlin	1	.	330 Thlr.
P.L. v. Zansen gen. v. d. Osten . .	Demuth a	Handic.-Steeple-Chase 28. 5.	Aachen	.	1	41½ „
Rittm. v. Rosenberg	Gleesinger 4j.	Flach-Rennen 7. 6.	Breslau	.	1	.
„	*The Colonel a	Sommer-Jagd-Rennen 19. 6.	Berlin	.	1	160 Thlr.
P.L. v. Zansen gen. v. d. Osten . .	Demuth a	Steeple-Chase 11. 6.	Cassel	.	1	27½ „
Rittm. v. Rosenberg	Moritz 6j.	Hürden-Rennen 11. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 180 Thlr.
„	Banker 6j.	„ 26. 6.	Bremen	.	1	75 Thlr.
„	Moritz 6j.	Steeple-Chase 2. 7.	Arnswalde	1	.	330 „
„	„ 6j.	Verkaufs-Steeple-Chase 2. 7.	„	1	.	670 „
„	*Typhon a	Herren-Reiten. Flach-Rennen 15. 7.	Hannover	1	.	375 „
„	Argant a	Graf Stolberg-Rennen 15. 7.	„	.	1	10 „
„	Moritz 6j.	Steeple-Chase 16. 7.	„	1	.	520 „
„	Banker 6j.	Gr.Hann.Steeple-Chase 16. 7.	„	.	1	150 „
„	Moritz 6j.	Hinderniß-Rennen 16. 7.	Hannover	.	1	150 „

Außerdem ritt noch in diesem Jahre vom Regiment: Sec. Lt. v. Wedell II.

		1871.				
P.L. v. Zansen gen. v. d. Osten . .	Demuth a	Steeple-Chase 1. 4.	Compiègne (Frankreich)	1	.	Ehrenpreis.
Major v. Rosenberg	*Derfflinger a	„ 1. 4.	„	.	1	„
„	Banker a	Gr.Hann.Steeple-Chase 16. 9.	Hannover	1	.	Ehrenpr. u. 350 Thlr.
S. L. v. Wedell II.	*Banker a	Hinderniß-Rennen 17. 9.	„	1	.	425 Thlr.
„	„ a	„ 18. 9.	„	1	.	325 „
Major v. Rosenberg	„ a	Harz-Jagd-Rennen 10. 9.	Quedlinbg.	1	.	475 „
S. L. v. Wedell II.	*Wemuth a	Offizier-Flach-Rennen 23. 9.	Breslau	1	.	395 „
Major v. Rosenberg	Banker a	Herbst-Steeple-Chase 1.10.	Leipzig	.	1	105 „
„	„ a	Hürden-Rennen 1.10.	„	1	.	302½ „

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: die Sec. Lts. v. Wedell I und v. Veltheim.

		1872.				
Major v. Rosenberg	Banker a	Pr. d. Stadt Mannheim Steeple-Chase 5. 5.	Mannheim	.	1	180 Fl.
„	„ a	Offizier-Jagd-Rennen 6. 5.	„	1	.	Ehrenpreis u. 293 Fl
„	„ a	Handicap-Jagd-Rennen 30. 5.	Neubrdbg.	1	.	592½ Thlr.
„	Liebestrank 4j.	Offizier-Flach-Rennen 1. 6.	Breslau	1	.	395 Thlr.
„	Banker a	Steeple-Chase 2. 6.	„	1	.	330 „
„	Gleesinger a	Jagd-Rennen 11. 6.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Witte .	Victoria a	Hürden-Rennen 23. 6.	Cassel	1	.	194 Thlr.
Major v. Rosenberg	Liebestrank 4j.	Stolberg-Rennen 15. 7.	Hannover	.	1	55 „
„	„ 4j.	Jagd-Rennen 15. 8.	„	1	.	Ehrenpreis.
„	Banker a	„ 19. 9.	„	.	1	„
„	Preciosa a	„ 19. 9.	„	1	.	„
„	„ a	„ 22. 9.	Hamburg	1	.	270 Thlr.
„	Liebestrank 4j.	Handicap-Flach-Rennen 22. 9.	„	1	.	280 „
„	Banker a	Jagd-Rennen 22. 9.	„	.	1	55 „
S. L. Lumley . .	Der Grieche a	Flach-Rennen 29. 9.	Anclam	1	.	Ehrenpreis u. 5 Thlr.
„ v. Bonin .	Gertrud a	Jagd-Rennen 29. 9.	„	.	1	„ „ 10 „
„	„ a	Offizier-Jagd-Rennen 5.10.	„	1	.	60 Thlr.
Major v. Rosenberg	*Seehund a	„ 4.10.	Berlin	1	.	450
„	Preciosa a	Verkaufs-Steeple-Chase 16.10	Arnswalde	.	1	20

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: Rttm. Frhr. v. T
v. Klinckowström, v. Wedell, v. Veltheim und v. T

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
		1873.				
S.L.v.Tepper-Laski	Blücher a	Versuchs-Jagd-Rennen 23. 4.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
Major v. Rosenberg	Porto 5j.	Hürden-Rennen 27. 4.	Cannstatt	1	.	Ehrenpr. u. 190 Thlr.
„	„ 5j.	Kur-Pr.-Hürden-Rennen 1. 5.	Baden-Baden	1	.	330 Thlr.
„	„ 5j.	Offiz.-Hürden-Rennen 4. 5.	Mannheim	1	.	Ehrenpr. u. 165½ Thl.
„	*Seehund a	Pr. d. Stadt Mannheim Steeple-Chase 4. 5.	„	1	.	Ehrenpreis und 383 Thlr.
„	Porto a	Bürger-Pr.-Flach-Rennen 5. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 542 Thlr.
„	Banker a	Jagd-Rennen 14. 5.	„	1	.	Ehrenpreis.
„	Granate 3j.	Offizier-Flach-Rennen 2. 6.	Breslau	1	.	405 Thlr.
„	Banker a	Verkaufs-Steeple-Chase 2. 6.	„	1	.	360 „
„	Porto 5j.	Pr. d. Schles. Damen Flach-Rennen 3. 6.	„	.	1	55 „
„	*Rewoerd 4j.	Silberne Peitsche. Flach-Rennen 22. 6.	Pinneberg	1	.	Ehrenpreis und 83¼ Thlr.
„	*Crotchet a	Jagd-Rennen 22. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 170 Thlr.
„	Granate 3j.	Offizier-Rennen Flach-Rennen 24. 6.	Quedlinbg.	1	.	495 Thlr.
„	Banker a	Verkaufs-Steeple-Chase 24. 6.	„	1	.	240 „
„	*Der Grieche a	Graf Stolberg-Rennen Steeple-Chase 27. 6.	Hannover	1	.	425 „
„	Porto 5j.	Gr. Offz.-Steeple-Chase 28. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 550 Thlr.
„	Banker a	Verkaufs-Steeple-Chase 29. 6.	„	1	.	540 Thlr.
„	Porto 5j.	Rennen d. Gerechtigkeit Steeple-Chase 29. 6.	„	1	.	400 „
P. L. v. Zansen gen. v. d. Osten	Handon Laß a	Kl. Armee-Jagd-Rennen 29. 6.	Commercy (Frankreich)	1	.	Ehrenpreis und 190 Thlr.
S. L. v. Bonin .	*Rinaldo a	Jagd-Rennen 10. 7.	Hannover	.	1	Ehrenpreis.
S.L.v.Tepper-Laski	Blücher a	Neustadt-Magdeburg.-Subscr.-Steeple-Chase 27. 7.	Magdeburg	1	.	Ehrenpreis und 390 Thlr.
Major v. Rosenberg	Porto 5j.	Große Steeple-Chase 1.10.	Brdbg. a/H.	1	.	(Todtes Rennen mit Phryne. Preis getheilt). 300 Thlr.
„	*Red Rob a	Hürden-Rennen 5.10.	Leipzig	1	.	362½ Thlr.
„	*Sweetheart a	Handicap-Steeple-Chase 5.10.	„	1	.	Ehrenpr. u. 285 Thlr.
„	Red Rob a	Herbst-Steeple-Chase 5.10.	„	1	.	„ „ 500 „
S.L.v.Tepper-Laski	Blücher a	Offizier-Jagd-Rennen 12.10.	Berlin	.	1	125 Thlr.
Major v. Rosenberg	*Red Rob a	Lebewohl-Jagd-Rennen 13.10.	„	1	.	1020 „
„	Porto 5j.	Jagd-Rennen für zweifelhafte Pferde 18.10.	Lochan	.	1	Ehrenpreis und 5 Thlr.
S.L.v.Tepper-Laski	Blücher a	Leichtgew.-Jgd.-Rennen 18.10.	„	1	.	Ehrenpr. u. 120 Thlr.
Major v. Rosenberg	*Seehund a	Nachträgl. Steeple-Chase 18.10.	„	1	.	323⅓ Thlr.
„	*Sweetheart a	Jagd-Rennen 19.10.	Hamburg	1	.	326⅔ „
S. L. v. Witte .	Hertha a	„ 7.11.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: die Sec. Lts. v. Wedell und v. Veltheim.

		1874.				
S. L. v. Veltheim	Hertha a	Jagd-Rennen 20. 4.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
Major v. Rosenberg	Wasp a	„ 20. 4.	„	.	1	„
S. L. v. Bonin .	Die Welsche a	Versuchs-Rennen. Steeple-Chase 20. 4.	„	.	1	„
v. Rosenberg	Porto a	Jagd-Rennen 27. 4.	Hamburg	.	1	300 M.
	Tricolore a	„ 3. 5.	Mannheim	1	.	588 „
	Wasp a	Sportsman-Preis Jagd-Rennen 3. 5.	„	.	1	312 „

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
Major v. Rosenberg	Conradin 6j.	Pr. d. Stadt Mannheim Steeple-Chase 3. 5.	Mannheim	.	1	384 M.
„	*Rose Pompon 4j.	Bürgerpr. Flach-Rennen 4. 5.	„	1	.	1604 M.
„	Tricolore a	Offizier-Jagd-Rennen 4. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 488 M.
„	Conradin 6j.	Badenia-Steeple-Chase 4. 5.	„	.	1	1140 M.
„	Wasp a	Offizier-Hürden-Rennen 10. 5.	Frkf. a/M.	1	.	480 „
„	Tricolore a	Offizier-Jagd-Rennen 10. 5.	„	1	.	670 „
„	Conradin 6j.	Große Steeple-Chase 10. 5.	„	.	1	330 „
„	*Ceder 6j.	Steeple-Chase 12. 5.	Brdbg. a/H.	1	.	1590 „
„	Porto 6j.	Steeple-Chase-Handicap 12. 5.	„	1	.	630 „
„	Odd Fellow a	Frühjhs.-Steeple-Chase 17. 5.	Berlin	1	.	1747½ M.
„	Sweatheart a	Schwere Steeple-Chase 18. 5.	Stettin	1	.	440 M.
„	„ a	Stettiner Steeple-Chase 18. 5.	„	.	1	140 „
„	Tricolore a	Frühjahrs-Offizier-Steeple-Chase 25 5.	Berlin	.	1	157½ M.
„	Odd Fellow a	Mecklenb. Steeple-Chase 28. 5.	Güstrow	1	.	Ehrenpr. u. 2650 M.
S. L. v. Tepper-Laski	Blücher a	Steeple-Chase 30. 5	Leipzig	.	1	247½ M.
Major v. Rosenberg	Red Rob a	„ 31. 5.	München	1	.	2443 „
„	Porto a	Hürden-Rennen 7. 6.	Breslau	1	.	1117½ „
Major v. Rosenberg	Red Rob a	Steeple-Chase 7. 6.	Breslau	1	.	1697½ M.
S. L. v. Tepper-Laski	Blücher a	„ 7. 6.	„	.	1	227 „
„	„ a	Verkaufs-Steeple-Chase 7. 6.	„	.	1	60 „
„	„ a	Große Steeple-Chase 9. 6.	Frkf. a/O.	1	.	(Todtes Rennen mit Zig) 730 M.
Major v. Rosenberg	Tricolore a	Gr. Armee-Jagd-Rennen 11. 6.	Berlin	1	.	Ehrenpr. u. 1770 M.
„	„ a	Sommer-Jagd-Rennen 14. 6.	„	1	.	„ „ 1920 „
„	Ruma a	Eröffngs.-Flach-Rennen 20. 6.	Bremen	.	1	50 M.
„	Porto a	Damen-Preis. Hürden-Rennen 20. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 630 M.
„	Tricolore a	Jagd-Rennen 20. 6.	„	1	.	„ „ 100 „
„	*Don Carlos a	Silberne Peitsche. Flach-Rennen 21. 6.	„	.	1	90 M.
„	Odd Fellow a	Bremer Jagd-Rennen 21. 6.	„	1	.	2300 M.
„	„ a	Jagd-Rennen 27. 6.	Hannover	1		1620 „
„	Tricolore a	Offizier-Steeple-Chase 27. 6.	„	1	.	1650 „
S. L. v. Bonin .	*Blücher a	„ 27. 6.	„	.	1	210 „
Major v. Rosenberg	*Windsbraut 5j.	Graf Stolberg-Rennen Flach-Rennen 27. 6.	„	.	1	300 „
S. L. v. Tepper-Laski	Blücher a	Verkaufs-Steeple-Chase 28. 6.	„	.	1	750 „
Major v. Rosenberg	*Windsbraut a	Offizier-Flach-Rennen 28. 6.	„	.	1	60 „
S. L. v. Tepper-Laski	Blücher 5j.	Verkaufs-Steeple-Chase 28. 6.	„	.	1	750 „
Major v. Rosenberg	*Windsbraut a	Offizier-Flach-Rennen 28. 6.	„	.	1	60 „
„	Red Rob a	Gr. Hann. Steeple-Chase 28. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 3000 M.
S. L. Lumley . .	The Hollander 4j.	Silberne Peitsche. Flach-Rennen 3. 7.	Hamburg	.	1	120 M.
S. L. v. Tepper-Laski	Blücher a	Steeple-Chase 9. 7.	Arnswalde	1	.	1710 „
„	*Maitresse a	Verkaufs-Steeple-Chase 9. 7.	„	1	.	2025 „
S. L. v. Veltheim	„ a	Jagd Rennen 12. 7.	Quedlinbg.	1	.	590 „
„	„ a	Verkaufs-Jagd-Rennen 13. 7.	„	1	.	840 M.
S. L. v. Tepper-Laski	„ a	Steeple-Chase 19. 7.	Lochau	.	1	105 „
S. L. v. Bonin .	Die Welsche 4j.	Handicap-Steeple-Chase 22. 7.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. Lumley . .	Manolo a	„ 22 7.	„	.	1	„
S. L. Witte v. Helden	*Wasp a	Jagd-Rennen 22. 7.	„	1	.	„
S. L. v. Bonin .	*Pram a	Puszta-Jagd-Rennen 22. 7.	„	1	.	„
S. L. v. Tepper-Laski	*Die Welsche 4j.	Jagd-Rennen (Match) 24. 7.	„	1	.	300 M.
„	Maitresse a	Offizier-Steeple-Chase 8. 8.	Aachen	1	.	8⁻
Major v. Rosenberg	*Ruma a	Freie Bahn 13. 8.	Braunschw.	1	.	

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
S. L. Lumley . .	Manolo a	Freie Bahn 13. 8.	Braunschw.	.	1	Ehrenpreis.
S.L.v.Tepper-Laski	*Windsbrautsj.	Puszta-Jagd-Rennen 13. 8.	„	.	1	„
„	*Aquaviva a	Steeple-Chase 26. 8.	Walsrode	.	1	„
Major v. Rosenberg	Wasp a	„ 26. 8.	„	1	.	„
„	Sweetheart a	„ 26. 8.	„	1	.	„
P. L. v. Colmar .	Helmerding 4 j.	„ 26. 8.	„	.	1	„
S. L. Lumley . .	Manolo a	Versuchs-Flach-Rennen 16. 9.	Hannover	1	.	Ehrenpr. u. 200 M.
Major v. Rosenberg	*Helmerding 4j.	Steeple-Chase 16. 9.	„	.	1	Ehrenpreis.
„	Wasp a	Handicap-Steeple-Chase 16. 9.	„	1	.	Ehrenpr. u. 400 M.
S. L. Lumley . .	Manolo a	Rennen auf freier Bahn 16. 9.	„	1	.	„ „ 650 „
Major v. Rosenberg	Ruma a	„ 16. 9.	„	.	1	50 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Maitresse a	Jagd-Rennen 16. 9.	„	.	1	180 „
Major v. Rosenberg	Wasp a	Kl. Herbst-Jagd-Rennen 20. 9.	Hamburg	.	1	120 „
S.L.v.Tepper-Laski	Maitresse a	Ehrenpreis der Schles. Damen. Jagd-Rennen 27. 9.	Kl. Bresa b. Breslau	1	.	Ehrenpreis und 920 M.
S. L. Lumley . .	Manolo a	Herren-Reiten. Flach-Rennen 29. 9.	Cannstatt	1	.	480 M.
Major v. Rosenberg	Porto 6 j.	Hürden-Rennen 29. 9	„	1	.	480 „
„	„ 6 j.	Ludwigsb. Steeple-Chase 2.10.	Ludwigsbg.	.	1	Ehrenpr. u. 135 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Blücher a	Verlosungs-Jagd-Rennen 2.10.	„	1	.	980 M.
Major v. Rosenberg	Sweetheart a	„ 2.10.	„	.	1	70 „
„	Tricolore a	Gr. Armee-Jagd-Rennen 5.10.	Bad.-Bad.	1	.	Ehrenpr. u. 4900 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Maitresse a	„ 5.10.	„	.	1	625 M.
Major v. Rosenberg	Porto a	Preis vom Rhein. Steeple-Chase 5.10.	„	1	.	2050 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Blücher a	„ 5.10.	„	.	1	50 M.
Major v. Rosenberg	Red Rob a	Gr. Bad. Jagd-Rennen 7.10.	„	1	.	10 600 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Maitresse a	Pr.d.schweren Brigade. Jagd-Rennen 7.10.	„	1	.	Ehrenpreis und 1940 M.
„	*Wulfrith 5 j.	Handicap-Flach-Rennen 11.10.	Leipzig	1	.	870 M.
Major v. Rosenberg	*Maitresse a	Hoppeg.-Jagd-Rennen 16.10.	Berlin	.	1	450 „
„	Wasp a	Offizier-Jagd-Rennen 18.10.	„	1	.	1305 „
S.L.v.Tepper-Laski	Octavone 6 j.	Puszta-Jagd-Rennen 21.11.	Hannover	.	1	Ehrenpreis.

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: Rittm. v. Zansen gen. v. d. Osten, die Sec. Lts. v. Treskow und v. Witte.

1875.

S.L.v.Tepper-Laski	Windsbraut a	Versuchs-Jagd-Rennen 21. 4.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
„	Octavone a	Frühj.-Steeple-Chase 21. 4.	„	1	.	„
„	*Grille a	Peitschen-Rennen. Flach-Rennen 21. 4.	„	.	1	„
„	Windsbraut a	Jagd-Rennen 25. 4.	Hamburg	1	.	1200 M.
Major v. Rosenberg	Ueberraschung 5 j.	Essenberg-Steeple-Chase 2. 5.	Berlin	.	1	80 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Number I 5 j.	Offizier-Hürden-Rennen 2. 5.	Mannheim	1	.	Ehrenpr. u. 490 M.
„	„ 5 j.	„ 9. 5.	Frkf. a/M.	.	1	120 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Octavone a	Offizier-Jagd-Rennen 9. 5.	„	1	.	670 „
„	Maitresse a	Große Steeple-Chase 9. 5.	„	1	.	1140 M.
Major v. Rosenberg	Porto a	Frühjahrs-Offizier-Steeple-Chase 23. 5.	Berlin	1	.	1630 „
S. L. Lumley . .	*A-la-Mode a	Eröffngs.-Flach-Rennen 23. 5.	Frkf. a/M.	.	1	30 M.
„	Don Carlos a	Hürden-Rennen 23. 5.	„	1	.	970 „
Major v. Rosenberg	*Flamingo 6 j.	„ 31. 5.	Cassel	1	.	270 „
„	Elsaß 5 j.	Steeple-Chase 31. 5.	„	1	.	470 „
„	Ueberraschung 5 j.	„ 31. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 855 M.
„	*Phryne a	Hürden-Rennen 1. 6.	„	.	1	50 M.

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
Major v. Rosenberg	*Danske a	Steeple-Chase 1. 6.	Cassel	1	.	470 M.
„	*Flamingo 6 j.	„ 1. 6.	„	.	1	210 „
S.L.v.Tepper-Laski	Le Beau 5 j.	Jagd-Rennen 2. 6.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Veltheim	Octavone a	Steeple-Chase 2. 6.	„	1	.	„
S. L. v. Bonin .	*Preciosa a	„ 2. 6.	„	.	1	„
S.L.v.Tepper-Laski	*Hedwig a	Puszta-Jagd-Rennen 2. 6.	„	1	.	„
Major v. Rosenberg	Ueberraschung 5 j.	Offizier-Flach-Rennen 6. 6.	Breslau	.	1	75 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Number I 5 j.	Hürden-Rennen 6. 6.	„	.	1	105 „
Major v. Rosenberg	*Flamingo 6 j.	Gr. Armee-Jagd-Rennen 14. 6.	Berlin	1	.	Ehrenpr. u. 1760 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Maitresse a	Steeple-Chase 26. 6.	Hannover	1	.	1500 M.
Major v. Rosenberg	Ueberraschung 5 j.	„ 26. 6.	„	.	1	330 „
„	Porto a	Jagd-Rennen 26. 6.	„	1	.	1800 „
„	*Flamingo 6 j.	Offizier-Steeple-Chase 26. 6.	„	1	.	1350 „
S.L.v.Tepper-Laski	Le Beau 5 j.	„ 26. 6.	„	.	1	330 „
Major v. Rosenberg	*Preciosa a	Prinz Albrecht-Rennen. Steeple-Chase 27. 6	„	.	1	Ehrenpr. u. 174 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Meidinger a	Verkaufs-Steeple-Chase 27. 6.	„	1	.	1390 „
S. L. Lumley . .	Manolo a	„ 27. 6.	„	.	1	.
Major v. Rosenberg	Ueberraschung a	Offizier-Flach-Rennen 27. 6.	„	.	1	67½ M.
„	Porto a	Gr. Hann. Steeple-Chase 27. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 3000 M.
„	„ a	Freies Steeple-Chase-Handicap 26. 8.	„	.	1	750 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Number I 5 j.	Herren-Reiten. Flach-Rennen 28. 6.	„	1	.	1370 „
„	Le Beau 5 j.	Steeple-Chase 28. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 480 M.
S. L. v. Bonin .	*Lindford a	„ 28. 6.	„	.	1	Ehrenpreis.
„	„ a	Jagd-Rennen 9. 7.	Hamburg	.	1	120 M.
S.L.v.Tepper-Laski	Satellit 4 j.	Damenpreis. Steeple-Chase 14. 7.	Arnswalde	1	.	Ehrenpreis und 210 M.
„	Maitresse a	Verkaufs-Steeple-Chase 14. 7.	„	1	.	2205 M.
S. L. v. Bonin .	*Passepartout a	„ 14. 7.	„	.	1	90 „
S.L.v.Tepper-Laski	Number I 5 j.	Flach-Rennen 18. 7.	Quedlinbg.	1	.	970 „
„	Satellit 4 j.	Jagd-Rennen 18. 7.	„	.	1	190 „
„	Number I a	Verkaufs-Flach-Rennen 18. 7.	„	1	.	1150 „
S.L. Witte v. Helden	Communist 3 j.	Flach-Rennen 24. 7.	Braunschw.	.	1	Ehrenpreis.
S. L. v. Veltheim	Octavone a	Handicap-Steeple-Chase 27. 7.	„	1	.	„
Major v. Rosenberg	*Octavone a	Preis von Schierstein Jagd-Rennen 13. 8.	Wiesbaden	.	1	„
„	Ueberraschung 5 j.	Preis von Nassau Jagd-Rennen 13. 8.	„	1	.	800 M.
„	„ 5 j.	Subscriptions-Preis Jagd-Rennen 13. 8.	„	1	.	Ehrenpreis und 675 M.
„	Porto a	Abschiedspreis Jagd-Rennen 16. 8.	„	1	.	Ehrenpreis und 2360 M.
S. L. v. Seydewitz	Birne a	Puszta-Jagd-Rennen 7. 9.	Walsrode	.	1	Ehrenpreis.
S. L. v. Witte .	All Fours a	Pr. d. schweren Reiterei Jagd-Rennen 7.10.	Bad.-Bad.	.	1	200 M.

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: Rttm. v. Kotze und Pr. Lt. v. Colmar.

1876.

S. L. v. Veltheim	Octavone a	Erste schw. Steeple-Chase 20. 4.	Pasewalk	1	.	950 M.
S.L.v.Tepper-Laski	*Mißgunst 5 j.	Herren-Flach-Rennen 23. 4.		1	.	910 „
S.L. Witte v. Helden	Hedwig a	Versuchs-Jagd-Rennen 26. 4			.	Ehrenpreis.
„	*Ellinor a	Frühj.-Steeple-Chase 26.				„
S.L.v.Tepper-Laski	Pflastertreter 4 j.	Flach-Rennen 28.				
S. L. v. Veltheim	*Diana 5 j.	„ 28.				

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
S. L. v. Veltheim	Octavone a	Hinderniß-Rennen 28. 4.	Wiesbaden	1	.	Ehrenpr. u. 645 M.
„	Mißgunst 5 j.	Offz.-Hinderniß-Rennen 28. 4.	„	1	.	„ „ 570 „
S.L.v.Tepper-Laski	*Seezunge 6 j.	Eröffngs.-Flach-Rennen 30. 4.	Mannheim	1	.	490 M.
„	Diana 5 j.	Offizier-Hürden-Rennen 30. 4.	„	1	.	Ehrenpr. u. 490 M.
„	*Mißgunst 5 j.	Pr. d. Stadt Mannheim Jagd-Rennen 30. 4.	„	.	1	350 M.
„	*Victor 4 j.	Staatspr.-Flach-Rennen 1. 5.	„	1	.	490 „
S. L. v. Veltheim	Octavone a	Offizier-Jagd-Rennen 2. 5.	„	.	1	180 „
S.L.v.Tepper-Laski	Victor 4 j.	Flach-Rennen 7. 5.	Frkf. a/M.	1	.	480 „
„	Diana 5 j.	Offizier-Hürden Rennen 7. 5	„	1	.	500 „
„	*Mißgunst 5 j.	Offizier-Jagd-Rennen 7. 5.	„	1	.	970 „
S. L. v. Veltheim	*Maitresse a	Große Steeple-Chase 7. 5.	„	1	.	1770 „
S.L.v.Tepper-Laski	*Mißgunst 5 j.	Preis von Nassau. Jagd-Rennen 12. 5.	Wiesbaden	1	.	1410 „
S. L. v. Veltheim	Maitresse a	Steeple-Chase 14. 5.	„	1	.	525 „
S.L.v.Tepper-Laski	Diana 5 j.	Preis von der Platte Hürden-Rennen 14. 5.	„	.	1	440 „
„	*Mißgunst 5 j.	Jagd-Rennen 14. 5.	„	.	1	180 „
„	*Kate Dougsty 5 j.	Eröffngs.-Flach-Rennen 25. 5.	Weimar	.	1	110 „
„	Diana 5 j.	Hürden-Rennen 25. 5.	„	.	1	175 „
„	Ellinor a	Weimar. Steeple-Chase 25. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 435 M.
„	*Lotty 5 j.	Lebewohl-Flach-Rennen 25. 5.	„	1	.	Ehrenpreis.
„	*Le Mans 5 j.	Begrüßungs-Rennen Steeple-Chase 30. 5.	Merseburg	1	.	Ehrenpreis und 39 M.
„	Ellinor a	Thüring. Steeple-Chase 30. 5.	„	.	1	.
S. L. v. Veltheim	*Maitresse a	Offizier-Steeple-Chase 31. 5.	Cassel	1	.	Ehrenpr. u. 585 M.
S. L. v. Witte	Astraea a	Jagd-Rennen 1. 6.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. Prinz v. Schwarzburg	Esmeralda a	„ 1. 6.	„	.	1	„
S.L.v.Tepper-Laski	*All Fours a	Steeple-Chase 1. 6.	„	.	1	„
„	Maitresse a	Große Steeple-Chase 14. 6.	Frkf. a/O.	1	.	1350 M.
„	*Kühlte a	Veilchen-Handicap. Flach-Rennen 5. 6.	Berlin	.	1	320 „
„	*Pflastertreter 4 j.	Eröffngs.-Flach-Rennen 18. 6.	Bremen	1	.	1140 „
„	*Seezunge 6 j.	Offizier-Flach-Rennen 19. 6.	Berlin	.	1	210 „
S. L. v. Witte	Astraea a	Gr. Armee-Jagd-Rennen 19. 6.	„	.	1	Ehrenpr. u. 860 M
S.L.v.Tepper-Laski	Le Beau 6 j.	Eröffngs.-Flach-Rennen 25. 6.	Quedlinbg.	1	.	„ 285 „
„	„ 6 j.	Jagd-Rennen 25. 6.	„	1	.	1840 M.
„	*Europaeer 6 j.	Prinz Albrecht-Rennen Steeple-Chase 1. 7.	Hannover	.	1	114 „
„	Le Beau 6 j.	Jagd-Rennen 1. 7.	„	1	.	1800 „
„	Maitresse a	Gr. Hann. Steeple-Chase 2. 7.	„	.	1	900 „
„	Le Beau 6 j.	Freies Steeple-Chase-Handicap 3. 7.	„	1	.	1890 „
S. L. v. Veltheim	Octavone a	Verkaufs-Steeple-Chase 3. 7.	„	.	1	.
S.L.v.Tepper-Laski	Europaeer a	Steeple-Chase 3. 7.	„	.	1	Ehrenpreis.
S. L. v. Veltheim	*Maitresse a	Jagd-Rennen 9. 7.	Hamburg	1	.	1210 M.
P. L. Lumley	Broomielowe 5 j.	Hürden-Rennen 22. 7.	Pyrmont	.	1	100 „
S. L. v. Witte	Le Mans 5 j.	Jagd-Rennen 22. 7.	„	.	1	106⅔ M.
S.L.v.Tepper-Laski	Le Beau 6 j.	Dritte große Pasewalk. Handic.-Steeple-Chase 22. 7.	Pasewalk	.	1	450 M.
„	„ 6 j.	Offizier-Flach-Rennen 23. 7.	„	1	.	380 „
S. L. v. Veltheim	*Maitresse a	Eichhof-Steeple-Chase 23. 7.	„	1	.	950 „
„	Maitresse a	Schwere Steeple-Chase 26. 7.	Wittenburg	1	.	675 „
S.L.v.Tepper-Laski	Le Beau 6 j.	Großes Wittenburger Jagd-Rennen 26. 7.	„	.	1	270 „

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben.	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
S.L. v. Tepper-Laski	Le Beau 6 j.	Saxonia-Steeple-Chase 29. 7.	Magdeburg	1	.	635 M.
S. L. v. Witte	Le Mans 5 j.	Steeple-Chase-Handicap 24. 8.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Veltheim	Knittergold a	„ 24. 8.	„	.	1	„
S.L. v. Tepper-Laski	Le Beau 6 j.	Gr. Badener Jagd-Rennen 4. 9.	Bad.-Bad.	.	1	1200 M.
S. L. v. Witte	Le Mans 5 j.	Leichte Steeple-Chase 4. 9.	Mohringen	1	.	Ehrenpreis.
S.L. Witte v. Helden	Tentation a	„ 4. 9.	„	.	1	„
„	Hedwig a	Schwere Steeple-Chase 4. 9.	„	1	.	„
Major v. Daërst	Young Paddler a	„ 4. 9.	„	.	1	„
S.L. v. Tepper-Laski	Le Beau 6 j.	Preis von Baden Steeple-Chase 5.10	Bad.-Bad.	.	1	150 M.
„	*Tricolore a	Gr. Armee-Jagd-Rennen 5 10.	„	1	.	Ehrenpr. u. 4900 M.
S. L. v. Witte	Le Mans 5 j.	Offizier-Steeple-Chase 10.10.	Berlin	.	1	140 M.
S.L. Witte v. Helden	Tentation a	Steeple-Chase 22.10.	Hannover	1	.	Ehrenpr. u. 220 M.
S.L. v. Tepper-Laski	Einleitung 4 j.	Hürden-Rennen 22.10.	„	1	.	„ „ 100 „
S.L. Witte v. Helden	Tentation a	Jagd-Steeple-Chase 29.10.	„	1	.	„ „ 60 „
S. L. v. Witte	*Rosebud a	„ 29.10.	„	.	1	60 M.
S.L. v. Tepper-Laski	Einleitung 4 j.	Totalis.-Hürden-Rennen 29.10.	„	1	.	960 „
S. L. v. Witte	Le Mans 5 j.	Steeple-Chase 31.10.	Brdbg. a/H	.	1	100 „
S.L. v. Tepper-Laski	*Queensland 6 j.	Handicap-Steeple-Chase 31.10.	„	1	.	2150 „

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: Rittm. v. Colmar, Pr. Lt. Jouanne, Sec. Lt. v. Uechtritz und Steinkirch.

1877.

S. L. v. Bonin	Valentine a	Versuchs-Jagd-Rennen 25. 4.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Veltheim	*Chief Ranger a	Jagd-Rennen 30. 4.	Hamburg	.	1	220 M.
S.L. v. Tepper-Laski	Bienenkönig a	Flach-Rennen 13. 5.	Frkf. a M.	.	1	80 „
„	Einleitung a	Offizier-Hürden-Rennen 13. 5.	„	1	.	750 „
„	*Cuba a	Offizier-Flach-Rennen 11. 6.	Berlin	.	1	225 „
S.L. Witte v. Helden	Tentation a	Steeple-Chase 15. 6.	Lichterfelde	1	.	Ehrenpreis.
„	„ a	„ 18. 6.	Ballon d'Essai	1	.	„
S. L. v. Bonin	Valentine a	Prinz Albrecht-Rennen Steeple-Chase 23. 6.	Hannover	1	.	„
S.L. v. Tepper-Laski	Le Beau a	Jagd-Rennen 23 6.	„	.	1	650 M.
„	Valentine a	Offizier-Steeple-Chase 24. 6.	„	1	.	2000 „
„	Le Beau a	Freies Steeple-Chase-Handicap 25. 6.	„	1	.	2140 „
S.L. Witte v. Helden	Tentation a	Steeple-Chase 25. 6.	„	.	1	Ehrenpreis.
S.L. v. Tepper-Laski	Le Beau a	Bremer Jagd-Rennen 1. 7.	Bremen	.	1	125 M.
S.L. Witte v. Helden	Tentation a	Preis von Schönebeck Jagd-Rennen 15. 7.	Schönebeck	1	.	1175 „
S.L. v. Tepper-Laski	Trixie a	Jagd-Rennen 20. 7.	Hannover	.	1	Ehrenpreis.
S. L. v. Veltheim	*Haidee 5 j.	Steeple-Chase 20. 7.	„	1	.	„
S.L. v. Tepper-Laski	*Tantelotte 4 j.	Eröffnungs-Flach-Rennen 22. 7.	Merseburg	1	.	Ehrenpr. u. 42 M.
„	Le Beau a	Jagd-Rennen 28. 7.	Pyrmont	1	.	900 M.
S.L. Witte v. Helden	Tentation a	Steeple-Chase 9. 8.	Ratibenow	1	.	1500 „
S. L. v. Veltheim	*Herdringen 5 j	Staatspr.-Jagd-Rennen 11 8.	Homburg	1	.	Ehrenpr. u. 960 M.
„	*Inselvent 5 j.	Großes Homburger Jagd-Rennen 11. 8.	„		1	Ehrenpreis und 360 M.
S.L. Witte v. Helden	Tentation a	Handicap Steeple-Chase 22. 8.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. Graf v. Perponcher	Haidee 5 j.	„ 22 8	„	.	1	„
S.L. v. Tepper-Laski	Trixie a	Subscr.-Steeple-Chase 2	„	.	1	10 [illegible]
S. L. v. Schutzbar	Mutterwitz a	Puszta-Jagd-Rennen		.		1.
S. L. Graf v. Perponcher	Haidee 5 j.	Jagd-Rennen				

Name und Charge des Reiters.	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
S.L. Witte v. Helden	Tentation a	Handicap-Jagd-Rennen 31. 8.	Celle	1	.	Ehrenpreis.
S.L. v. Tepper-Laski	Blacksmith a	„ 31. 8.	„	.	1	„
„	Trixie a	Jagd-Rennen 31. 8.	„	1	.	„
S. L. v. Schutzbar	Mutterwitz a	„ 31. 8.	„	.	1	„
S.L. v. Tepper-Laski	Le Beau a	Gr. Bad. Jagd-Rennen 3. 9.	Bad.-Bad.	.	1	1200 M.
„	*Gretchen I. 5 j.	Prinz Albrecht Flach-R. 15. 9.	Insterburg	.	1	90 M.
„	Bienenkönig 4 j.	Hürden-Rennen 16. 9.	„		1	45 „
P.L.Gr. v. Klinckowstroem	Princeß a	Jagd-Rennen 24. 9.	Darmstadt	1	.	Ehrenpr. Gr. Majestät.
S.L. v. Tepper-Laski	Le Beau a	Eröffngs.-Flach-Rennen 30. 9.	Zweybrücken	1	.	590 M.
„	„ a	Pr d. Stadt Zweybrück. Jagd-Rennen 30. 9.	„	.	1	600 „
„	„ a	Preis vom Rhein Steeple-Chase 8.10.	Bad.-Bad.	.	1	300 „
„	*Flamingo a	Jagd-Rennen 21.10.	Breslau	.	1	225 „
S.L. Witte v. Helden	Tentation a	Reiter-Vereins-Steeple-Chase 29.10.	Hannover	1	.	Ehrenpreis und 40 M.

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: Pr. Lt. Lumley, die Sec. Lts. Prinz Schwarzburg, v. Seydewitz, v. Uechtritz und Steinkirch.

1878.

S.L. v. Tepper-Laski	Le Beau a	Flach-Rennen 28. 4	Hamburg	.	1	60 M.
S. L. v. Veltheim	Haidee a	Jagd-Rennen 28. 4.	„	.	1	80 „
S.L. v. Tepper-Laski	Furley a	Flach-Rennen 29. 4.	„	.	1	180 „
S. L. v. Witte .	Nachtschwalbe a	Jagd-Rennen 29. 4.	„	.	1	220 „
S.L. v. Tepper-Laski	Le Beau a	Offizier-Hürden-Rennen 5. 5.	Mannheim	1	.	Ehrenpr. u. 490 M.
„	*Romni 6 j.	Flach-Rennen 6. 5.	„	1	.	490 M.
„	Postillon 4 j.	„ 12. 5.	Frkf. a/M.	1	.	880 „
„	Le Beau a	„ 12. 5.	„	1	.	500 „
„	Tilly 4 j.	Offizier-Hürden-Rennen 12. 5.	„	.	1	70 „
„	Le Beau a	Große Steeple-Chase 12. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 1740 M.
S.L. Witte v. Helden	*One o Clock a	Frühj.-Steeple-Chase 15. 5.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Pieschel .	Lilac 5 j.	„ 15. 5	„	.	1	„
„	Kommunist 6 j.	Puszta-Jagd-Rennen 15. 5.	„	1	.	„
S.L. v. Tepper-Laski	Le Beau a	Preis von Stuttgart, Hürden-Rennen 19. 5.	Cannstadt	1	.	480 M.
„	Postillon 4 j.	Flach-Rennen 20. 5.	„	1	.	670 „
„	*Romni 6 j.	Verkaufs-Hürd.-Rennen 20. 5.	„	1	.	770 „
„	Le Beau a	Jagd-Rennen 20. 5.	„	1	.	580 „
„	*Gretchen I 6 j.	Flach-Rennen 25. 5.	Frkf. a/O.	1	.	610 „
S. L. v. Veltheim	St. David a	Handicap-Steeple-Chase 25. 5.	„	.	1	170 „
„	*Stella a	Jagd-Rennen 28. 5.	Cassel	.	1	105 „
„	*Mortimer a	„ 28. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 560 M.
S.L. v. Tepper-Laski	Postillon 4 j.	Offizier-Flach-Rennen 11. 6.	Berlin	.	1	150 M.
S. L. v. Witte .	Quasimodo a	Gr. Armee-Jagd-Rennen 11. 6.	„	.	1	Ehrenpr. u. 860 M.
S.L. v. Tepper-Laski	Furley a	Gyldensteen-Rennen 22. 6.	Hannover	.	1	480 M.
S. L. v. Witte .	Quasimodo a	Prinz Albrecht-Steeple-Chase 22. 6.	„	1	.	Ehrenpreis.
„	*Mortimer a	Jagd-Rennen 22. 6.	„	.	1	750 M.
S.L. v. Tepper-Laski	Tilly 4 j.	Graf Eulenburg-Rennen 23 6.	„	.	1	225 „
„	Le Beau a	Gr. Hann. Steeple-Chase 23. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 3000 M.
„	*Pflastertreter 6 j.	Offizier-Flach-Rennen 24. 6.	„	1	.	1345 M.
S. L. v. Witte .	Quasimodo a	Schluß-Jagd-Rennen 24. 6.	„	1	.	580 „
S.L. v. Tepper-Laski	*Pflastertreter 6 j.	Hürden-Rennen 30. 6.	Bremen	1	.	Ehrenpreis.
„	Postillon 4 j.	Tivoli-Hürden-Rennen 21. 7.	Hannover	1	.	„

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
P.L.PrinzSchwarzburg	Gretchen I 6j.	Sommer-Jagd-Rennen 21. 7.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Schutzbar	Mutterwitz a	Puszta-Jagd-Rennen 21. 7.	„	1	.	„
S.L.v.Tepper-Laski	*One o Clock a	Kur-Preis v. Pyrmont 27. 7.	Pyrmont	1	.	800 M.
„	*Lilac 5j.	Freies Steeple-Chase Handicap 27. 7.	„	.	1	202½ M.
„	Furley a	Jungfern-Jagd-Rennen 27. 7.	„	1	.	Ehrenpr. u. 133½ M.
S. L. v. Veltheim	St. David a	Magdeb. Steeple-Chase 28. 7.	Magdeburg	.	1	365 M.
S.L.v.Tepper-Laski	*Gretchen I 6j.	Steeple-Chase-Handicap 7. 8.	Doberan	.	1	495 „
„	*One o Clock a	Verkaufs-Steeple-Chase 18. 8.	Hannover	.	1	.
„	*Pflastertreter 6j.	Preis vom Tivoli. Hürden-Rennen 18. 8.	„	1	.	430 M.
„	*Parabel 4j.	Puszta-Jagd-Rennen 18. 8.	„	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Witte .	Quasimodo a	Subscr.-Steeple-Chase 18. 8.	„	1	.	Ehrenpreis u. 54 M.
S. L. v. Dincklage I	*Quodlibet 4j.	„ 18. 8.	„	.	1	Ehrenpreis.
„	*Mißgunst a	Handicap-Steeple-Chase 25. 8.	Celle	1	.	„
S. L. v. Veltheim	Carlotta a	„ 25. 8.	„	.	1	„
S.L.v.Tepper-Laski	*Leda 4j.	Puszta-Jagd-Rennen 25. 8.	„	1	.	„
S. L. v. Witte .	Quasimodo a	Gr.Armee-Jagd-Rennen 5.10.	Bad.-Bad.	1	.	Ehrenpr. u. 4900 M.
„	„ a	Freies Offizier-Handicap 7.10.	„	1	.	2940 M.
„	*Gretchen I 6j.	Hoppegart.Jagd-Rennen 13.10	Berlin	1	.	2500 „
S.L.v.Tepper-Laski	Gründer 6j.	Verkaufs-Flach-Rennen 20.10.	Hannover	.	1	.
S. L. v. Witte .	Quasimodo a	Freies Offizier-Handicap 20.10.	„	1	.	2060 M.
S. L. v. Pleschel .	Lilac 5j.	Jagd-Rennen 20.10.	„	1	.	570 „
S.L.v.Tepper-Laski	Furley a	„ 20.10.	„	.	1	70 „
S. L. Frhr. v. Kapherr I . . .	Carlotta a	Freies Hürden-Handicap 20.10.	„	.	1	20 „
S. L. v. Pleschel .	Lilac 5j.	Freies Bahn-Rennen 27.10.	„	1	.	Ehrenpreis.
P.L.PrinzSchwarzburg	Gretchen I 6j.	Freies Hürden-Handicap 27.10.	„	1	.	„
S. L. v. Pleschel .	Lilac 5j.	Großes Jagd-Rennen 27.10.	„	1	.	Ehrenpreis u. 50 M.
S. L. v. Dincklage I	*La Fee a	„ 27.10.	„	.	1	„ „ 50 „
S.L.v.Tepper-Laski	Furley a	Freies Steeple-Chase Handicap 27.10.	„	1	.	440 M.
P.L.PrinzSchwarzburg	Gretchen I 6j.	Freies SteepleChase-Handicap 27.10.	„	.	1	.

Außerdem ritt noch in diesem Jahre vom Regiment: Pr. Lt. v. Jagow.

1879.

S.L. Witte v.Helden	*Höher Peter a	Hürden-Rennen 3. 5.	Tempelhof	.	1	Ehrenpreis.
S.L.v.Tepper-Laski	Gründer a	„ 4. 5.	Hannover	1	.	291 M.
„	*Pflastertreter a	Versuchs-Jagd-Rennen 4. 5.	„	1	.	Ehrenpreis.
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Goldkind a	„ 4. 5.	„	.	1	„
S. L. v. Dincklage I	The Duck a	Pusztа-Jagd-Rennen 4. 5.	„	.	1	„
S. L. v. Veltheim	Carlotta a	Frühjahrs-Steeple-Chase 4. 5.	„	1	.	391 M.
S. L. v. Pleschel .	Lilac 6j.	„ 4. 5.	„	.	1	99 „
P. L. v. Witte .	*Postillon 5j.	Preis d. StadtMannheim 5. 5.	Mannheim	.	1	175 „
„	Quasimodo a	Badenia 5. 5.	„	.	1	450 „
S.L.v.Tepper-Laski	Postillon 5j.	Flach-Rennen 11. 5.	Frkf. a/M.	.	1	90 „
„	Gründer a	Offizier-Hürden-Rennen 11. 5.	„	.	1	160 „
„	Furley a	Offizier-Jagd-Rennen 11. 5.	„	1	.	970 „
„	Postillon 5j.	Große Steeple-Chase 11. 5.	„	.	1	270 „
P. L. v. Witte. .	Quasimodo a	Offizier-Jagd-Rennen 11. 5.	„	.	1	210 „
S. L. v. Veltheim	*Lilac 6j.	Schweres Jagd-Rennen 14. 5.	Münster	1	.	580 „

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes		Bezeichnung des Rennens und Datum desselben.		Rennplatz	Placirung 1. Mal	Placirung 2. Mal	Werth
S. L. v. Tepper-Laski	Gründer	a	Hürden-Rennen	21. 5.	Hannover	1	.	291 M.
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Goldkind	a	Handicap-Steeple-Chase	21. 5.	„	.	1	99 „
S. L. v. Dincklage I	*The Duck	a	Puszta-Jagd-Rennen	21. 5.	„	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Tepper-Laski	Furley	a	Steeple-Chase	21. 5.	„	1	.	491 M.
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Lilac	a	„	21. 5.	„	.	1	91 „
S. L. v. Tepper-Laski	*Pflastertretera		Jagd-Rennen	27. 5.	Cassel	1	.	Ehrenpr. u. 855 M.
„	Furley	a	„	27. 5.	„	1	.	„ „ 1240 „
S. L. v. Veltheim	Broomie-knowe	a	„	6. 6.	Wismar	1	.	„ „ 490 „
„	Carlotta	a	Damenpr.-Steeple-Chase	6. 6.	„	.	1	135 M.
S. L. v. Tepper-Laski	Gründer	a	Flach-Rennen	7. 6.	Frkf. a/O.		1	150 „
„	Furley	a	Handicap-Steeple-Chase	7. 6.	„	1	.	1030 „
„	*Pflastertretera		Verkaufs-Steeple-Chase	7. 6.	„	1	.	520 „
„	„	a	Jagd-Rennen	15. 6.	Neumünster	1		970 „
„	Furley	a	„	15. 6.	„	1	.	770 „
„	Postillon	5 j.	Hürden-Rennen	23. 6	Hamm	1	.	Ehrenpr. u. 405 M.
S. L. Witte v. Helden	Tentation	a	Leichte Steeple-Chase	25. 6.	Tegel	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Veltheim	Carlotta	a	Prinz Albrecht Steeple-Chase	28. 6.	Hannover	1	.	Ehrenpr. u. 92½ M
S. L. v. Pieschel .	Sir Peter	5 j.	Prinz Albrecht Steeple-Chase	28. 6.	„	.	1	92½ M.
S. L. v. Tepper-Laski	Gründer	a	Offizier-Flach-Rennen	30. 6.	„	.	1	120 „
„	Furley	a	Freies Steeple-Chase-Handicap	30. 6.	„	1	.	2045 „
„	*Pflastertretera		Verkaufs-Steeple-Chase	30. 6.	„	1	.	1410 „
S. L. v. Dincklage I	*Potsch	6 j.	Schluß-Jagd-Rennen	30. 6.	„	1	.	760 „
S. L. v. Veltheim	Carlotta	a	Wittenburger Jagd-R.	11. 7.	Wittenburg	1	.	1120 „
S. L. v. Dincklage I	*Postillon	5 j.	Jagd-Rennen	16. 7.	Münster	1	.	1460 „
„	*Potsch	6 j.	Kurpreis v. Pyrmont Jagd-Rennen	26. 7.	Pyrmont	1	.	800 „
S. L. v. Tepper-Laski	Furley	a	Freies Steeple-Chase-Handicap	26. 7.	„	1	.	1090 „
S. L. v. Pieschel .	Abingdon	a	Jungfern-Rennen	26. 7.	„	1	.	Ehrenpr. u. 136½ M.
„	„	a	Schleppjagd-St.-Chase	27. 7.	„	.	1	80 M.
S. L. v. Veltheim	Broomie-knowe	a	Preis von Bahenwald	10. 8.	Hannover	.	1	.
„	*Prinzeß	a	Puszta-Steeple-Chase	29. 9.	Lüneburg	1	.	Ehrenpreis.
„	Carlotta	a	Handicap-Steeple-Chase	29. 8.	„	1	.	„
S. L. v. Dincklage I	*The Duck	a	Lüneburg. Jagd-Rennen	29. 8.	„	1	.	„
S. L. Gr. Perponcher	Haidee	a	„	29. 8.	„	.	1	„
S. L. v. Dincklage I	Potsch	6 j.	Offizier-Jagd-Rennen	18. 10.	Hannover	.	1	140 M.

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: Pr. Lt. Prinz Schwarzburg und Sec. Lt. Graf v. d. Schulenburg.

1880.

S. L. v. Dincklage I	Contador	6 j.	Hürden-Rennen	2. 5.	Hannover	.	1	54 M.
„	*Goldkind	a	Versuchs-Jagd-Rennen	2. 5.	„	1	.	Ehrenpreis.
„	*Merryment	4 j.	Flach-Rennen	2. 5.	„	.	1	77 M.
S. L. v. Uechtritz-Steinkirch. . .	Mabel	a	Puszta-Jagd-Rennen	2. 5.	„	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Pieschel .	Gin Sling	6 j.	Rauch-Steeple-Chase	9. 5.	Merseburg	.	1	200 M.
„	„	6 j.	Jagd-Rennen	2. 6.	Cassel	1	.	Ehrenpr. u. 870 M.
S. L. v. Dincklage I	J'y pense	a	„	2. 6.	„	1	.	„ „ 1000 „
„	Flame	5 j.	Hürden-Rennen	6. 6.	Hannover	1	.	428½ M.
„	Hita	a	Puszta-Jagd-Rennen	6. 6.	„	1	.	Ehrenpreis.
„	Octopus	a	Totalisator-Flach-Rennen	6. 6.	„	.	1	50 M.

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
S. L. v. Uechtritz-Steinkirch . .	Mabel a	Sommer-Jagd-Rennen 6. 6.	Hannover	.	1	Ehrenpreis.
S. L. v. Dincklage I	*Primrose 6 j.	Handicap-Steeple-Chase 6. 6.	„	.	1	37 M.
S. L. Witte v. Helden	Tentation a	Hürden-Rennen 25. 6.	Tegel	.	1	Ehrenpreis.
„	„ a	Steeple-Chase 25. 6.	„	1	.	„
„	*Herrin	Rennen auf freier Bahn 25. 6.	„	1	.	„
S. L. v. Dincklage I	*Cincinnatus	Freies Steeple-Chase-Handicap 4. 7.	Hannover	1	.	3020 M.
„	*Ninette 4 j.	Offizier-Flach-Rennen 6. 7.	„	.	1	210 „
S. L. v. Pieschel .	Profil a	Herzog Julius Jagd-R. 10. 7.	Harzburg	.	1	205 „
„	„ a	Preis der Emmer 24. 7.	Pyrmont	1	.	985 „
S. L. v. Schutzbar	Comédienne a	Verkaufs-Jagd-Rennen 8. 8.	Hannover	1	.	340 „
S. L. v. Veltheim	Lippspringe a	„ 8. 8.	„	.	1	.
S. L. Frhr. v. Kapherr I . . .	Haidee a	Puszta-Jagd-Rennen 8. 8.	„	.	1	Ehrenpreis.
S. L. v. Dincklage I	*Lippspringe a	Steeple-Chase 29. 8.	Nörten	1	.	„
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	F. W. a	Puszta-Jagd-Rennen 29. 8.	„	1	.	„
S. L. v. Schutzbar	Comédienne a	Verkaufs-Steeple-Chase 18. 9.	Hannover	1	.	1250 M.
S. L. v. Dincklage I	*Comédienne a	Steeple-Chase-Handicap 7. 11.	„	1	.	233 1/2 „
S. L. v. Veltheim	*Rufus	Jagd-Rennen 7. 11.	„	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Dincklage I	*Peggy a	„ 7. 11.	„	.	1	„
„	*Rufus a	Steeple-Chase-Handicap 9. 11.	„	1	.	Ehrenpr. u. 196 1/2 M.
„	*Peggy a	Jagd-Rennen 9. 11.	„	1	.	Ehrenpreis.
S. L. Witte v. Helden	Tentation a	Steeple-Chase 13. 11.	Babelsberg	1	.	„
„	„ a	Jagd-Steeple-Chase 17. 11.	„	1	.	„
„	„ a	„ 24. 11.	Lichterfelde	.	1	„

Außerdem ritt noch in diesem Jahre vom Regiment: Pr. Lt. v. Witte.

1881.

S. L. v. Pieschel .	*Lippspringe a	Jagd-Rennen 1. 5.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
P. L. v. Witte .	*May Bush a	„ 1. 5.	„	.	1	„
S. L. v. Uechtritz-Steinkirch . .	Mabel a	Frühjahrs-Steeple-Chase 1. 5.	„		1	150 M.
S. L. v. Pieschel .	Germaine 5 j.	Puszta-Jagd-Rennen 1. 5.	„	1	.	Ehrenpreis.
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Brigade 4 j.	Versuchs-Jagd-Rennen 18. 5.	Münster	.	1	85 M.
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Lippspringe a	Preis von Albersloh 18. 5.	„	1	.	780 „
S. L. v. Pieschel .	*Germaine 5 j.	Preis von Lüttgenbeck 18. 5.	„	.	1	120 „
S. L. Frhr. v. Kapherr II	Lippspringe a	Frühjahrs-Handicap-Steeple-Chase 29. 5.	Hannover	1	.	460 „
S. L. v. Uechtritz-Steinkirch . .	Mabel a	Preis vom Tivoli 29. 5.	„	.	1	Ehrenpreis.
S. L. v. Pieschel .	Apple Blossom 4 j.	Puszta-Jagd-Rennen 29. 5.	„	1	.	„
„	*Victoria a	Verkaufs-Jagd-Rennen 1. 6.	Cassel	[illegible]	[illegible]	690 M.
P. L. v. Witte. .	*Lippspringe a	Gr. Armee-Jagd-Rennen 14. 6.	Berli[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]rpr. u. 1950 M.
S. L. v. Pieschel .	Apple Blossom 4 j.	Sommer-Jagd-Rennen 19. 6.	Hann[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]5 M.
P. L. v. Witte. .	*The Flyer 6 j.	Ninette-Hürden-Rennen 19. 6.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	„
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Andrassy II a	Familienrath-Jagd-R. 19. 6.				[illegible]npreis.
S. L. v. Uechtritz-Steinkirch . .	Mabel a	„ 19. 6.				
P. L. v. Witte .	Cicero a	Puszta-Jagd-Rennen 19. 6.				
S. L. v. Pieschel .	Tante Lotte a	Tro[illegible] 27. 6.	Ma[illegible]			

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben.	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
S. L. Frhr. v. Kapherr II	Lippspringe a	Prinz Albrecht-Steeple-Chase 2. 7.	Hannover	1	.	Ehrenpr. u. 87½ M.
S. L. v. Pleschel .	Apple-Blossom 6 j.	Prinz Albrecht-Steeple-Chase 2. 7.	„	.	1	87½ M.
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Andrassy II a	Schluß-Jagd-Rennen 4. 7.	„	.	1	150 „
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	„ a	Herzog Julius-Jagd-Rennen 9. 7.	Harzburg	.	1	.
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Lippspringe a	Steeple-Chase-Handicap 18. 7.	Detmold	1	.	Ehrenpr. u. 450 M.
S. L. v. Pleschel .	Apple-Blossom 6 j.	Forsthaus-Jagd-Rennen 21. 7.	Hannover	1	.	965 M.
S. L. Frhr. v. Kapherr II	Lippspringe a	Große Ausstellungs-Steeple-Chase 21. 7.	„	1	.	1245 „
P. L. v. Witte .	Jux 5 j.	Preis der Emmer 7. 8.	Pyrmont	1	.	900 „
S. L. Frhr. v. Kapherr II	Lippspringe a	Freies Steeple-Chase-Handicap 7. 8.	„	.	1	140 „
P. L. v. Witte .	Cicero a	Jungfern-Steeple-Chase 7. 8.	„	1	.	Ehrenpr. u. 136½ M.
„	„ a	Jagd-Rennen 4. 9.	Hannover	1	.	„ „ 112½ „
S. L. v. Pleschel .	Apple-Blossom 6 j.	„ 4. 9.	„	.	1	„ „ 112½ „
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Lippspringe a	Herbst-Jagd-Rennen 4. 9.	„	1	.	„ „ 167½ „
P. L. v. Witte .	Jux 5 j.	Offizier-Jagd-Rennen 24. 9.	„	1	.	690 M.
S. L. v. Pleschel .	Apple-Blossom 6 j.	„ 24. 9.	„	.	1	90 „
S. L. Witte v. Helden	*Berger a	Verkaufs-Steeple-Chase 24. 9.	„	1	.	1010 „
P. L. v. Witte .	*Familienratha	Preis vom Steuerndieb 25. 9.	„	.	1	420 „
„	Jux 5 j.	Handic.-Hürden-Rennen 13. 11.	„	.	1	Ehrenpr. u. 10 M.
„	Cicero a	Handicap-Steeple-Chase 13. 11.	„	.	1	„ „ 15 „
S. L. v. Pleschel .	Corona 5 j.	Puszta-Jagd-Rennen 13. 11.	„	1	.	„ „ 15 „
„	Apple-Blossom 6 j.	Handicap-Steeple-Chase 13. 11.	„	1	.	„ „ 42 „

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: Sec. Lt. v. Dincklage I und Frhr. v. Kap-herr I.

1882.

S. L. v. Pleschel .	*Mascotte 5 j.	Offizier-Hürden-Rennen 30. 4.	Mannheim	1	.	490 M.
P. L. v. Witte .	*Gobsec 5 j.	„ 7. 5.	Hannover	1	.	291 „
„	Cicero a	Frühjahrs-Steeple-Chase 7. 5.	„	1	.	290 „
S. L. Graf v. d. Goltz	Flame a	Jagd-Rennen 7. 5.	„	.	1	Ehrenpreis.
S. L. v. Uechtritz-Steinkirch . .	Bellew 5 j.	Puszta-Jagd-Rennen 7. 5.	„	.	1	„
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Lippspringe a	Preis von Lütgenbeck 17. 5.	Münster	1	.	1200 M.
„	*Ninette I 6 j.	„ „ Albersloh 17. 5.	„	.	1	210 „
„	Lippspringe a	Frühjahrs-Handicap Steeple-Chase 21. 5.	Hannover	1	.	490 „
S. L. Witte v. Helden	Mascotte 5 j.	Flame-Hürden-Rennen 21. 5.	„	1	.	338 „
S. L. Graf v. d. Goltz	Bellew 5 j.	Puszta-Jagd-Rennen 21. 5.	„	1	.	Ehrenpreis.
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Elly a	„ 21. 5.	„	.	1	„
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Lippspringe a	Jagd-Rennen 7. 6.	Cassel	.	1	290 M.
S. L. Graf v. d. Goltz	*Prinz Eugen 4 j.	Flach-Rennen 18. 6.	Berlin	.	1	107½ M.
P. L. v. Witte .	Jux 6 j.	Sommer-Jagd-Rennen 18. 6.	Hannover	.	1	60 M.
„	*Gobsec 5 j.	Mascotte-Hürden-R. 18. 6.	„	1	.	326 „
S. L. v. Dincklage I	Beryl 4 j	„ 18. 6.	„	.	1	60 „
P. L. v. Witte .	*Bellew 5 j.	Lippspringe-Jagd-R. 18. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 22½ M.
S. L. v. Pleschel .	Seemöwe a	„ 18. 6.	„	.	1	„ „ 22½ „

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Lippspringe a	Jagd-Rennen 25. 6.	Hamburg	1	.	2270 M.
S. L. Graf v. d. Goltz	Bellew 5 j.	Prinz Albrecht-Steeple-Chase 1. 7.	Hannover	.	1	80 M.
P. L. v. Witte .	*Bellew 5 j.	Verkaufs-Steeple-Chase 3. 7.	„	1	.	1500 M.
„	Cicero a	Schluß-Jagd-Rennen 3. 7.	„	1	.	780 „
„	*Mascotte 5 j.	Herzog Julius-Jagd-Rennen 8. 7.	Harzburg	1	.	585 „
„	*Comédienne a	Verkaufs-Jagd-Rennen 8. 7.	„	.	1	120 „
S. L. v. Krosigk .	Cicero a	Totalisator-Jagd-Rennen 8. 7.	„	.	1	6½ „
P. L. v. Witte .	*Mascotte 5 j.	Preis vom Haus Radau 9. 7	„	1	.	Ehrenpr. u. 480 M.
„	Jux 6 j.	Schluß-Jagd-Rennen 9. 7.	„	1	.	„ „ 40 „
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Elly a	„ 9. 7.	„	.	1	„ „ 40 „
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Lippspringe a	Westf. Steeple-Chase 12. 7.	Münster	.	1	680 M.
P. L. v. Witte .	*Seemöwe a	Verkaufs-Jagd-Rennen 12. 7.	„	1	.	1285 „
S. L. v. Pieschel .	„ a	„ 16. 7.	Magdeburg	1	.	1200 „
„	„ a	Neustadt-Jagd-Rennen 17. 7.	„	1	.	1000 „
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Lippspringe a	Steeple-Chase-Handicap 18. 7.	Detmold	1	.	640 „
S. L. v. Pieschel .	Seemöwe a	Kurpreis von Pyrmont 23. 7.	Pyrmont	.	1	270 „
P. L. v. Witte .	*Mon Premier a	Freies Steeple-Chase-Handicap 23. 7.	„	.	1	240 „
„	*Mascotte 5 j.	Jungfern-Jagd-Rennen 23. 7.	„	1	.	Ehrenpr. u. 140 M.
S. L. v. Pieschel .	Seemöve a	Steeple-Chase 3. 8.	„	.	1	140 M.
S. L. Witte v. Helden	Mon Premier a	Preis von Quedlinburg 6. 8.	„	.	1	55 „
S. L. v. Pieschel .	Seemöve a	Steeple-Chase 6. 8.	Reuß	.	1	130 „
„	*Proserpine a	„ 6. 8.	„	.	1	90 „
P. L. v. Witte .	*Gobsec 5 j.	Neußer Steeple-Chase 6. 8.	„	.	1	295 „
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Lippspringe a	Jagd-Rennen 13. 8.	Hannover	1	.	420 „
P. L. v. Witte .	*Einfalt a	Gobsec-Hürden-Rennen 13. 8.	„	1	.	305 „
S. L. v. Dincklage I	Beryl 4 j.	„ 13. 8.	„	.	1	40 „
S. L. Gr. v. d. Goltz	Proserpine a	Ascot-Jagd-Rennen 13. 8.	„	.	1	Ehrenpr. u. 31½ M.
P. L. v. Witte. .	Mascotte 5 j.	Offizier-Jagd-Rennen 23. 9.	„	1	.	710 M.
„	*Bellew 5 j.	Verkaufs-Steeple-Chase 23. 9.	„	1	.	975 „
„	Mascotte 5 j.	Preis vom Steuerndieb 24. 9.	„	1	.	1685 „
„	Jux 6 j.	Flach-Rennen 1. 10.	Bremen	1	.	470 „
„	Mascotte 5 j.	Bremer Jagd-Rennen 1. 10.	„	1	.	860 „
S. L. v. Dincklage I	Beryl 4 j.	Hürden-Rennen 1. 10.	„	1	.	570 „
P. L. v. Witte. .	Mascotte 5 j.	Gr. Offz.-Jagd-Rennen 15. 10.	Berlin	1	.	Ehrenpr. u. 1684 M.
S. L. v. Pieschel .	Sir Edmon 5 j.	Lemon-Girl-Hürden-R. 15. 10.	„	.	1	121 M.
P. L. v. Witte. .	General 4 j.	Lutist-Flach-Rennen 17. 10.	„	1	.	480 „
S. L. v. Pieschel .	Sir Edmon 5 j.	„ 17. 10.	„	.	1	190 „
„	Mascotte 5 j	Großes Jagd-Rennen 17. 10.	„	1	.	Ehrenpr. u. 2280 M.
„	„ 5 j.	Tennyson-Rennen 22. 10.	„	1	.	988 M.
S. L. v. Dincklage I	Bellew 5 j.	Herbst-Steeple-Chase 5. 11.	Hannover	1	.	320 „
S. L. v. Krosigk .	Cicero a	„ 5. 11.	„	.	1	50 „
S. L. v. Pieschel .	Goldkerl 6 j.	Schlepp-Jagd-Rennen 5. 11.	„	1	.	Ehrenpr. u. 30 M.
S. L. Gr. v. d. Goltz	Sonntagskind 6 j.	„ 5. 11.	„	.	1	„ „ 30 „

1883.

P. L. v. Witte. .	*Mellistor 4 j.	Offizier-Hürden-Rennen 2º	mheim	.	1	150 M.
„	*Gretchen I a	Pr. d. Stadt Mannheim				[illegible] Ehrenpr. u. 1450 M.
„	*Rawcliffe Jngs 4 j.	Flach-Rennen				M.

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
P. L. v. Witte .	*Gretchen I a	Offizier-Jagd-Rennen 30. 4.	Mannheim	1	.	Ehrenpr. u. 950 M.
„	*Melliflor 4 j.	Handic-Hürden-Rennen 30. 4.	„	1	.	547½ M.
„	„ 4 j.	Offizier-Hürden-Rennen 6. 5.	Frkf. a/M.	1	.	980 „
S. L. v. Dincklage I	Beryl 5 j.	Hürden-Rennen 6. 5	Hannover	.	1	91 „
S. L. v. Krosigk .	La Marjolaine a	Frühjahrs-Steeple-Chase 6. 5.	„	.	1	50 „
S. L. v. Pieschel .	Waldläufer a	Puszta-Jagd-Rennen 6. 5.	„	.	1	Ehrenpreis.
S. L. Frhr. v. Kapherr II . . .	Maria Pia a	Trost-Hürden-Rennen 6. 5.	„	.	1	Ehrenpr. u. 22½ M.
P. L. v. Witte. .	*Maria Pia a	Frühjahrs-Handicap-Steeple-Chase 1. 6.	„	1	.	475 M.
„	*Beryl 5 j.	Mascotte-Hürden-Rennen 1. 6.	„	.	1	40 „
„	*Bell the Cat 6 j.	Antinous-Jagd-Rennen 3. 6.	Berlin	.	1	150 „
S. L. v. Pieschel .	Goldkerl a	Jagd-Rennen 30. 5.	Cassel	1	.	Ehrenpr. u. 720 M.
P. L. v. Witte. .	*Rainfarn 4 j.	„ 30. 5.	„	1	.	1455 M.
„	*Beryl 5 j.	Sommer-Hürden-R. 10. 6.	Hannover	1	.	314 „
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Sober boy a	Kirchroder-Jagd-Rennen 10. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 22½ M.
S. L. v. Pieschel .	Andante 6 j.	Puszta-Jagd-Rennen 10. 6.	„	.	1	„ „ 31½ „
„	Goldkerl a	Offizier-Steeple-Chase 24. 6.	„	1	.	1350 M.
S. L. Gr. v. d. Goltz	Black King a	Totalisator-Flach-Rennen 7. 7.	Harzburg	1	.	230 „
P. L. v. Witte. .	*Gobsec 6 j.	Kurpreis von Pyrmont 21. 7.	Pyrmont	.	1	290 „
„	Jux a	Holzhauser Jagd-Rennen 21. 7.	„	.	1	145 „
S. L. Gr. v. d. Goltz	Black King a	Jungfern-Jagd-Rennen 21. 7.	„	1	.	Ehrenpr. u. 136½ M.
„	„ a	Preis vom Badehaus 22. 7.	„	1	.	513 M.
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Sober boy a	„ 22. 7.	„	.	1	135 „
P. L. v. Witte. .	*Bellew 6 j.	August-Jagd-Rennen 5. 8.	Hannover	.	1	70 „
S. L. Gr. v. d. Goltz	Chriemhild 6 j.	Puszta-Jagd-Rennen 5. 8.	„	1	.	Ehrenpr. u. 9 M.
„	*Evandale a	Flach-Rennen 5. 8.	„	1	.	„ „ 48 „
S. L. Frhr. Knigge I	Sonntagskinda	Lüneburger Jagd-R. 16. 8.	Lüneburg	1	.	Ehrenpreis.
S. L. Graf v. d. Goltz	*Ajax a	„ 16. 8.	„	.	1	„
„	Proserpine a	„ 16. 8.	„	1	.	„
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Sober boy a	„ 16. 8.	„	.	1	„
P. L. v. Witte .	Mascotte 6 j.	Preis vom Steuerndieb 23. 9.	Hannover	1	.	1455 M.
S. L. Gr. Nesselrode	Boneen 6 j.	Gr. Armee-Jagd-Rennen 6. 10.	Bad.-Bad.	1	.	Ehrenpr. u. 4900 M.
P. L. v. Witte .	Mascotte 6 j.	Preis von Oos	„	.	1	900 M.
		1884.				
S. L. Gr. Nesselrode	*Pfeil 3 j.	Caesar-Flach-Rennen 21. 4.	Hamburg	.	1	180 M.
S. L. v. Pieschel .	Sir Edmond a	Jagd-Rennen 4. 5.	Hannover	1	.	Ehrenpreis u. 18 M.
S. L. v. Dincklage I	Beryl 6 j.	Frühjahrs-Steeple-Chase 4. 5.	„	1	.	290 M.
S. L. v. Pieschel .	Sir Edmond a	Eilenrieder Jgd.-Rennen 18. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 4½ M.
„	Andante a	Puszta-Jagd-Rennen 18. 5.	„	.	1	„ „ 22½ „
S. L. v. Dincklage I	Capri a	Weimar. Steeple-Chase 22. 5.	Weimar	1	.	„ „ 1040 „
S. L. Gr. Nesselrode	Goldkerl a	Jagd-Rennen 28. 5.	Cassel	.	1	285 M.
S. L. v. Dincklage I	Capri a	Sommer-Jagd-Rennen 8. 6.	Hannover	.	1	50 „
S. L. Gr. Nesselrode	Leopold 3 j.	Flach-Rennen 22. 6.	Hamburg	.	1	200 „
„	„ 3 j.	Hammonia-Flach-R. 23. 6.	„	.	1	200 „
S. L. v. Pieschel .	Sir Edmond a	Prinz Albrecht-Steeple-Chase 28. 6.	Hannover	.	1	45 „
S. L. Gr. Nesselrode	Goldkerl a	Jagd-Rennen 30. 6.	„	.	1	200 „
P. L. v. Witte .	*Capri a	Verkaufs-Steeple-Chase 30. 6.	„	1	.	1140 „
„	Mascotte a	Harzburger Kur-Preis 5. 7.	Harzburg	.	1	290 „
„	„ a	Preis von Harzburg 6. 7.	„	.	1	585 „
S. L. Gr. Nesselrode	Goldkerl a	Steeple-Chase-Handicap 15. 7.	Detmold	1	.	665 „

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes		Bezeichnung des Rennens und Datum desselben			Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Sober boy	a	Jungfern-Jagd-Rennen	20.	7.	Pyrmont	1	.	Ehrenpr. u. 120 M.
S. L. Gr. Nesselrode	Goldkerl	a	Preis vom Zollhaus	23	7.	Münster	1	.	1580 M.
S. L. v. Dincklage I	*The Swell	a	Flighthy-Jagd-Rennen	3.	8.	Hannover	1	.	Ehrenpr. u. 131/2 M
„	*br. Stute	a	Puszta-Jagd-Rennen	3.	8.	„	1	.	„ „ 63 „
S. L. Gr. Nesselrode	Boneen	a	Steeple-Chase	3.	8.	Neuß	1	.	600 M.
„	„	a	Schwere Steeple-Chase	4.	8.	„	.	1	355 „
S. L. v. Pieschel .	Beryl	6 j.	Schweres Jagd-Rennen	20.	8.	Soltau	1	.	Ehrenpreis.
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Sober boy	a	„	20.	8.	„	.	1	„
S. L. v. Dincklage I	Capri	a	Herbst-Jagd-Rennen	9.	11.	Hannover	.	1	77 1/2 M.

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: Sec. Lts. Frhr. Knigge I und II und v. Krosigk.

1885.

S. L. Gr. Nesselrode	*Aura	3 j.	Herren-Reiten-Flach-R.	26.	4.	Hamburg	.	1	30 M.
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Sexton	a	Jagd-Rennen	26.	4.	„	.	1	230 „
S. L. v. Dincklage I	*br. W.	a	Puszta-Jagd-Rennen	3.	5.	Hannover	.	1	Ehrenpreis u. 18 M.
P. L. v. Witte .	*Ballet dancer	a	Jagd-Rennen	3.	5.	„	.	1	„ 36 „
S. L. v. Dincklage	*Urok	a	Eröffngs.-Flach-Rennen	10.	5.	Frkf. a/M.	1	.	430 M.
S. L. Gr. Nesselrode	*Sexton	a	Sommer-Jagd-Rennen	7.	6.	Hannover	1	.	432 1/2 M.
S. L. v. Dincklage	Capri	a	Verkaufs-Jagd-Rennen	11.	7.	Harzburg	.	1	105 M.
S. L. Gr. Nesselrode	*Contenopt	a	Preis vom Steuerndieb, Steeple-Chase	20.	9.	Hannover	.	1	420 „
Rittm. v. Witte .	Mascotte	a	Gr. Armee-Jagd-Rennen	3.	10	Berlin	1	.	Ehrenpr. u. 2137 1/2 M.
„	„	a	Preis von Rastatt. Jagd-Rennen	11.	10.	Bad.-Bad.	.	1	225 M.
S. L. Gr. Nesselrode	*Miß Alice	3 j.	Pferdethurm-Jagd-R.	8.	11.	Hannover	1	.	Ehrenpr. u. 175 M.

1886.

S. L. Gr. Nesselrode	*Go Nap	5 j.	Hürden-Rennen	2.	5.	Hannover	.	1	45 M.
S. L. v. Dincklage I	*br. St.	a	Frühjahrs-Steeple-Chase	2.	5.	„	.	1	290 „
„	„	a	„	16.	5.	„	.	1	40 „
S. L. Gr. Nesselrode	*Tabatière	4 j.	Frühjahrs-Hürden-R.	16.	5.	„	.	1	55 „
S. L. v. Dincklage I	*Senateur	a	Puszta-Jagd-Rennen	16.	5.	„	.	1	Ehrenpr. u. 27 M.
S. L. Gr. Nesselrode	*The Ranger	6 j.	Preis v. Juliusthurm. Jagd-Rennen	3.	6.	Charlottenbg.	1	.	1600 M.
„	Naïad	a	Offizier-Steeple-Chase	4.	7.	Hannover	.	1	120 „
„	*Schlenderhan	a	Preis vom Zollhaus Jagd-Rennen	14.	7.	Münster i/W.	1	.	1740 „
„	Naïad	a	Offizier-Jagd-Rennen	14.	7.	„	1		1800 „
„	*The Rook	a	Westf. Steeple-Chase	14.	7.	„	.	1	800 „
„	*The Ranger	6 j.	Versuchs-Flach-Rennen	11.	7.	Düsseldorf	1	.	290 „
„	*Fligsty	a	Gr. Niederrheinische Steeple-Chase	11.	7.	„	1	.	960 „
„	*The Ranger	6 j.	Gr. Düsseldorf. Jagd-R.	12.	7.	„	1	.	Ehrenpr. u. 950 M.
„	*Albatroß	4 j.	Trost-Steeple-Chase	12.	7.	„	1	.	290 M.
„	Naïad	a	Steeple-Chase-Handicap	20.	7.	Detmold	1	.	645 „
„	Flatterer	a	Jagd-Rennen	20.	7.	„	.	1	160 „
„	*Tabatière	4 j.	Freies Steeple-Chase-Handicap	25.	7.	Pyrmont	1	.	1140 „
„	Schlenderhan	a	Steeple-Chase	8.	8.	Neuß	.	1	173 „
S. L. Frhr. Knigge II	br. St.	a	Stoeckener Jagd-Rennen	8.	8.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Pieschel .	Calamity	a	„	8.	8.	„	.	1	„

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
S. L. Gr. Neſſelrode	Naïad a	Steeple-Chaſe 9. 8.	Neuß	.	1	170 M.
S. L. v. Pieſchel .	Calamity a	Jagd-Rennen 19. 8.	Uchte	.	1	Ehrenpreis.
S. L. Gr. Neſſelrode	*Percunos 5 j.	Offizier-Jagd-Rennen 18. 9.	Hannover	1	.	560 M.
S. L. Frhr. Knigge II	*br St. a	„ 18. 9.	„	.	1	60 „
S. L. Gr. Neſſelrode	Naïad a	Offizier-Steeple-Chaſe 19. 9.	„	1	.	1060 „
„	*Crown Derby 6 j.	Preis von Tegel. Jagd-Rennen 26. 9.	Charlottenbg.	.	1	222½ „
S. L. v. Pieſchel .	Calamity a	Puszta-Jagd-Rennen 24.10.	Hannover	.	1	Ehrenpreis.

Außerdem ritt noch in dieſem Jahre vom Regiment: Sec. Lt. Graf v. d. Schulenburg.

1887.

S. L. Gr. Neſſelrode	*Canon a	Frühjahrs-Steeple-Chaſe 1. 5.	Hannover	1	.	510 M.
P. L. v. Pieſchel .	Calamity a	Puszta-Jagd-Rennen 1. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 31½ M.
P. L. v. Heyden-Linden . . .	Cliffs-Brow a	Grunewald-Jagd-Rennen 2. 5	Charlottenbg.	.	1	160 M.
S. L. Gr. Neſſelrode	*Rattenfängera	Offizier-Hürden-Rennen 8. 5.	Frkf. a/M.	1	.	980 „
„	Schlenderhan a	Jagd-Rennen 8. 5.	„	1	.	1760 „
P. L. v. Heyden-Linden	*Fama 5 j	Vereins-Steeple-Chaſe 8. 5.	Elberfeld-Barmen	1	.	Ehrenpr. u. 480 M.
„	Fenelon a	Eliſabeth-Jagd-Rennen 8 5.	„	1	.	„ „ 540 „
„	Brutus I 5 j.	Armee-Steeple-Chaſe 8. 5.	„	.	1	520 M.
S. L. Gr. Neſſelrode	*Silex 6 j.	Frühjahrs-Handicap-Steeple-Chaſe 15. 5.	Hannover	.	1	151½ „
„	*Marietta 4 j.	Frühj.-Hürden-Rennen 15. 5.	„	1	.	526 „
P L. v. Heyden-Linden . . .	Fenelon a	Eilenrieder Jgd.-Rennen 15. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 27 M.
S. L. Frhr. Knigge II	br. St. a	Puszta-Jagd-Rennen 15. 5.	„	.	1	Ehrenpr. u. 31,50 M.
S. L. Gr. Neſſelrode	Fama 5 j.	Verkaufs-Jagd-Rennen 7. 6.	Caſſel	.	1	70 M.
P. L. v. Heyden-Linden . . .	Brutus I 5 j.	Jagd-Rennen 7. 6.	„	.	1	360 „
„	*Cliffs Brow a	Gr. Armee-Jagd-Rennen 14. 6.	Berlin	1	.	Ehrenpr. u. 2075 M.
S. L. Gr. Neſſelrode	*Fenelon a	Handicap-Jagd-Rennen 19. 6.	Bremen	1	.	1240 M.
P. L. v. Heyden-Linden . . .	*Polſter 5 j.	Jagd-Rennen 19. 6.	Quedlinb.	1	.	2500 „
„	IndianStar 6 j.	Harz-Jagd-Rennen 19. 6.	„	.	1	570 „
„	*Wellington a	Gr. Hambg. Offizier-Steeple-Chaſe 24. 6.	Hamburg	1	.	Ehrenpr. u. 3683½ M.
S. L. Gr. Neſſelrode	*Indian Star 6 j.	„ 24. 6.	„	.	1	1066½ M.
P. L. v. Heyden-Linden . . .	*Mohr 4 j.	Hammonia-Rennen 26. 6.	„	1	.	1650 „
„	Brutus I 5 j.	Jagd-Rennen 26. 6.	„	.	1	240 „
„	*Mohr 4 j.	Guldenſteen-Rennen 2. 7.	Hannover	.	1	520 „
„	*Iſotherme 4 j.	Freies Steeple-Chaſe-Handicap 2. 7.	„	.	1	750 „
„	*Amoroſo 5 j.	Graf Eulenburg-Rennen 3. 7.	„	1	.	Ehrenpr. u. 1665 M.
„	*Adare a	Gr. Hann. Steeple-Chaſe 3. 7.	„	1	.	„ „ 3000 „
„	*Maryx 4 j.	Offizier-Flach-Rennen 4. 7.	„	.	1	95 M.
S. L. Gr. Weſtphalen	Napels a	Schluß-Jagd-Rennen 4. 7.	„	.	1	50 „
S. L. Gr. Neſſelrode	Fama 5 j.	Offizier-Jagd-Rennen 14. 7.	Münſter i/W.	1	.	1200 „
S. L. Graf v. d. Schulenburg . .	Tworkau 5 j.	Hürden-Rennen 19. 7.	Detmold	1	.	Ehrenpr. u. 370 M.
P. L. v. Heyden-Linden . . .	*Roſebud 5 j.	Steeple-Chaſe 30. 7.	Doberan	.	1	137½ M.

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
P. L. v. Heyden-Linden . . .	Fenelon a	Handicap-Steeple-Chase 1. 8.	Doberan	1	.	Ehrenpr. u. 1875 M.
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	Stoeckener Jagd-Rennen 7. 8.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Dincklage I	*br. W. a	„ 7. 8.	„	.	1	„
P. L. v. Heyden-Linden	Cliffs Brow a	Gr. Charlottenburger Jagd-Rennen 14. 8.	Charlottenbg.	.	1	700 M.
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	Jagd-Rennen 25. 8.	Meteler Halde	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Dincklage I	Piccolino	„ 25. 8.	„	1	.	„
P. L. v. Heyden-Linden	*Modestie 4 j.	Prinz Philipp-Hürden-Rennen 4. 9.	Gotha	1	.	1600 M.
„	Brutus I 5 j.	Prinz Leopold-Rennen. Steeple-Chase 5. 9.	„	.	1	150 „
„	Fenelon a	Herzog Ernst-Rennen. Steeple-Chase 5. 9.	„	1	.	Ehrenpr. u. 4800 M.
„	*Foy Horn 4 j.	Offizier-Jagd-Rennen 2.10.	Hannover	1	.	560 M.
P. L. v. Pieschel .	Calamity 6 j.	„ 2.10.	„	.	1	40 „
P. L. v. Heyden-Linden . . .	*Mrs. Beasanta	Verkaufs-Steeple-Chase 2.10.	„	1	.	930 „
„	*Brutus II 5 j.	Preis von Rastatt. Jagd-Rennen 7.10.	Bad.-Bad.	1	.	1842 „
„	Fenelon a	Gr. Pr. v. Charlottenh. Jagd-Rennen 20.10.	Charlottenbg.	1	.	13900 „
„	„ a	Fünfhundert Kronen-Jagd-Rennen 30.10.	„	1	.	5540 „
„	*Sutton a	Preis von Pankow. Hürden-Rennen 30.10.	„	1	.	1400 „
S. L. Gr. v. Westphalen	*Werdringen a	Herbst-Handicap-Steeple-Chase 6.11.	Hannover	1	.	574 „
S. L. Gr. Uesselrode	*Actor 3 j.	Herbst-Hürden-Rennen 6.11.	„	.	1	104 „
P. L. v. Pieschel .	Calamity 6 j.	Puszta-Jagd-Rennen 6.11.	„	1	.	Ehrenpr. u. 49½ M.
P. L. v. Heyden-Linden . . .	*Sutton a	Parforce-Jagd-Rennen 13.11.	Charlottenbg.	1	.	„ „ 2920 „
„	Fenelon a	The December Handic.-Steeple-Chase-Plate 8.12.	Leicester (England)	1	.	190 £.

Außerdem ritt noch in diesem Jahre vom Regiment: Sec. Lt. v. Krosigk I.

1888.

S. L. Gr. Uesselrode	*Danaë 3 j.	Herren-Flach-Rennen 22. 4.	Hamburg	1	.	1020 M.
„	„ 3 j.	Wandsb. Flach-Rennen 23. 4.	„	.	1	240 „
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	*Donner 4 j.	Bürgerpr. Flach-Rennen 30. 4.	Mannheim	1	.	940 „
„	*Durdaus 5 j.	Trost-Hürden-Rennen 30. 4.	„	1	.	490 „
„	*Rubbley Bur 5 j.	Badenia-Steeple-Chase 30. 4.	„	.	1	800 „
„	*Nachtwächter 5 j.	Jagd-Rennen 6. 5.	Frkf. a/M.	.	1	430 „
„	*The Fawn 6 j.	Große Steeple-Chase 6. 5.	„	.	1	495 „
S. L. v. Dincklage I	Piccolino 6 j.	Hürden-Rennen 6. 5.	Hannover	.	1	104 „
S. L. Gr. v. Westphalen . . .	schw. br. St. a	Frühjahrs-Steeple-Chase 6. 5.	„	1	.	538 „
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	„ 6. 5.	„	.	1	106 „
S. L. v. Luecken .	*Shade a	Puszta-Jagd-Rennen 6. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 40½ M.
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	*Finasseur 6 j.	Veilchen-Hürden-Rennen 14. 5.	Berlin	1	.	1090 M.
„	*Don Merino 4 j.	Pfingst-Flach-Rennen 22. 5.	„	1	.	1120 „
„	*Appellant a	Zehlendorfer Jagd-R. 22. 5.	„	1	.	1080 „
„	*Klabautermann 5 j.	Rathenower Jagd-R. 27. 5.	„	.	1	360 „
„	*Don Merino 4 j.	Gr. Offizier-Hürden-R. 3. 6.	„	1	.	1920 „
„	*Strohmann a	Berg-Jagd-Rennen 3. 6.	„	.	1	360 „

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
S. L. Gr. Uelsenrode	*Pagmaster 5 j.	Frühjahrs-Handicap-Steeple-Chase 10. 6.	Hannover	.	1	143 M.
S. L. v. Dincklage I	Piccolino 6 j	Frühj.-Hürden-Rennen 10. 6.	„	.	1	112½ M.
S. L. v. Luecken .	Werdringen a	Eilenrieder Jgd.-Rennen 10. 6.	„	1	.	Ehrenpr. u. 18 M
S. L. Gr. v. Westphalen . . .	*Shade a	Puszta-Jagd-Rennen 10. 6.	„	.	1	„ „ 31½ „
S. L. Gr. Uelsenrode	Naïad 4	Steeple-Chase-Handicap 17. 7.	Detmold	1	.	630 M.
S. L. Gr. v. Westphalen . . .	Kubitzka a	Jagd-Rennen 17. 7.	„	.	1	145 „
Rittm. v. Heyden-Linden. . . .	Patience a	Quedlinburger Jagd-R. 22. 7.	Quedlinbg.	.	1	400 „
„	*Adare a	Gr. Hann. Steeple-Chase 6. 8.	Hannover	.	1	950 „
S. L. Gr. v. Westphalen . . .	*Shade a	Schluß-Jagd-Rennen 6. 8.	„	.	1	60. „
Rittm. v. Heyden-Linden	*Modestie 5 j.	Preis v. Fürstenbrunn. Hürden-Rennen 12. 8	Charlottenbg.	1	.	1540 „
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	Stoeckener-Jgd.-Rennen 12. 8.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Krosigk .	F. St. a	„ 12. 8.	„	.	1	„
Rittm. v. Heyden-Linden	*Glückskind 6 j.	Herzog Ernst-Jagd-Rennen 13. 8.	Gotha	1	.	Ehrenpr. u. 4800 M.
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	Jagd-Rennen 21. 8.	Meteler Haide	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Dincklage I	The Robber	„ 21. 8.	„	.	1	„
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	*Sidthoope a	Gr. Offizier-Jagd-R. 26. 8	Charlottenbg.	.	1	440 M.
„	*Gunhilda a	Preis v. Wellingsbüttel. Jagd-Rennen 7.10.	Charlottenbg.	1	.	„ „ 1140 „
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	Verkaufs-Steeple-Chase 7.10.	Hannover	1	.	795 M.
Rittm. v. Heyden-Linden	*Patience a	Preis vom Steuerndieb Steeple-Chase-Handicap 8.10.	„	1	.	1305 „
„	* „ a	Herrenhauser Jagd-R. 10.10.	„	.	1	80 „
„	Dot 5 j.	Pferdethurm-Jagd-R. 11.10.	„	1	.	1480 „
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	„ 11.10.	„	.	1	480 „
Rittm. v. Heyden-Linden	*Danaë 3 j.	Totalisator-Handicap-Flach-Rennen 14.10.	Berlin	1	.	1755 „
„	*Sharper a	Mönchsheimer Jagd-R. 15 10.	„	.	1	400 „
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	November-Jagd-Rennen 4.11.	Hannover	1	.	Ehrenpreis u. 9 M.

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: die Sec. Lts. v. Krosigk, Frhr. Knigge III und Graf v. d. Schulenburg.

1889.

Rittm. v. Heyden-Linden . . .	Orcadion a	Jagd-Rennen 5. 5.	Hannover	1	.	Ehrenpr. u. 140½ M.
„	*Tommy a	Charlottenbg. Armee-Jagd-Rennen 16. 5.	Charlottenbg.	.	1	„ „ 1980 „
S. L. Gr. v. Westphalen. . . .	*Windsor 5 j.	Hera-Hürden-Rennen 16. 5.	„	1	.	1080 M.
Rittm. v. Heyden-Linden	Orcadion a	Frühjahrs-Handicap-Steeple-Chase 26. 5.	Hannover	1	.	504 „
„	Mignon 5 j.	Frühj.-Hürden-Rennen 26. 5.	„	1	.	510 „
S. L. Gr. v. Westphalen . . .	*Shade a	Eilenrieder Jgd.-Rennen 26. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 136 M.
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	Mignon 5 j.	Frühj.-Hürden-Rennen 30. 5.	Bahrenfeld	.	1	70 M.
„	Orcadion a	Hambg. Ausstellungs-Steeple-Chase 30. 5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 1590 M.
S. L. Gr. v. Westphalen . . .	Dornhilde 4 j.	Jagd-Rennen 23. 6.	Cassel	1	.	1500 M.

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes	Bezeichnung des Rennens und Datum desselben	Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
Rittm. v. Heyden-Linden	*Tommy a	Großes Hamburger Jagd-Rennen 24. 6.	Hamburg	1	.	5000 M.
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	Prinz Albrecht-Steeple-Chase 29. 6.	Hannover	.	1	60 „
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	*Vagrant a	Herrenhausener Jagd-R. 29. 6.	„	.	1	224 „
S. L. Gr. v. Westphalen	*Indigo II a	Harzburger Kurpreis Jagd-Rennen 6. 7.	Harzburg	1	.	765 „
S. L. v. Luecken .	Harris Tweed 4 j.	Prinz Albrecht-Jagd-Rennen 7. 7.	„	.	1	90 „
S. L. Gr. v. Westphalen. . . .	*Indigo II a	Charlottenbg. Jagd-R. 7. 7.	„	1	.	1000 „
„	*Ilsenburg 5 j.	„ 14. 7.	Magdeburg	.	1	275 „
„	*Vixen a	Lebewohl-Steeple-Chase 15. 7.	„	.	1	357½ „
„	*Ruby a	Quedlinb. Jagd-Rennen 21. 7.	Quedlinbg.	.	1	600 „
„	*Mailüfterl 4 j.	Offizier-Hürden-Rennen 21. 7.	„	.	1	280 „
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	*Farmley 6 j.	Harz-Jagd-Rennen 21. 7.	„	.	1	440 „
„	Fenelon a	Gr. Charlottenburger Jagd-Rennen 25. 7.	Charlottenbg.	1	.	6460 „
„	*Vixen 6 j.	Kurpreis v. Pyrmont Jagd-Rennen 4. 8.	Pyrmont	1	.	800 „
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	Kurpreis v. Pyrmont Jagd-Rennen 4. 8.	„	.	1	182½ „
„	„ a	Preis der Emmer Steeple-Chase 4. 8.	„	1	.	900 „
S. L. Gr. v. Westphalen	*Indigo II a	Freies Steeple-Chase-Handicap 4. 8.	„	1	.	1090 „
„	*Harris Tweed 4 j.	Jungfern-Jagd-Rennen 4. 8.	„	1	.	Ehrenpr. u. 156 M
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	*Angermünde 5 j.	„ 4. 8.	„	.	1	34 M.
P. L. v. Pieschel .	Calamity a	Stoeckener Jagd-Rennen 11. 8.	Hannover	1	.	Ehrenpreis.
S. L. v. Krosigk .	*Shade a	„ 11. 8.	„	.	1	„
S. L. Frhr. von Stoltzenberg . .	br. W.	Jagd-Rennen 2. 9.	Esbeck	.	1	„
S. L. Frhr. Knigge II	Samiel a	Hinderniß-Rennen 15. 9.	Hannover	.	1	Ehrenpr. u. 44⅕ M
P. L. v. Pieschel .	The Robber a	Parforce-Jagd-Rennen 15. 9.	„	1	.	„ „ 102 „
„	Calamity a	Manöver-Jagd-Rennen 15. 9.	„	1	.	Ehrenpr. „ 42 „
S. L. Gr. v. Westphalen . . .	*Calamity a	Offizier-Jagd-Rennen 6.10.	„	1	.	540 M.
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	*Husarenbraut 6 j.	„ 6.10.	„	.	1	20 „
S. L. Gr. v. Westphalen	*Bahrenwalde	Preis vom Steuerndieb Steeple-Chase 7.10.	„	.	1	176 „
Rittm. v. Heyden-Linden	*A. D. C. a	Preis von Fehrbellin Jagd-Rennen 23.10.	Charlottenbg.	1	.	1660 „
„	Mignon 5 j.	Mariendorf. Hürden-R. 23.10.	„	.	1	360 „
S. L. Gr. v. Westphalen	*Bahrenwalde	Herbst-Handicap-Steeple-Chase . 3.11.	Hannover	.	1	102 „
Rittm. v. Heyden-Linden	Orcadion a	Preis von Kropstädt. Jagd-Rennen 6 11.	Charlottenbg.	1	.	2060 „
„	*A. D. C. a	Barometre-Jagd-R. 13.11.	„	.	1	560 „
„	Fenelon a	Fünfhundert Kronen 13.11.	„	1	.	6000 „
„	Orcadion a	Perleberg. Jagd-Rennen 16.11.	„	1	.	1520 „

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: die Sec. Lts. Frhr. Knigge III und v. Krosigk

Name und Charge des Reiters	Name des Pferdes		Bezeichnung des Rennens und Datum desselben			Rennplatz	Placirung 1. Platz	Placirung 2. Platz	Werth
			1890.						
S. L. Gr. v. Westphalen	Bacchus	4 j.	Rathenower Jagd-Rennen	3.	5.	Charlottenbg.	.	1	580 M.
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	*Ultramarine	5 j.	Frühj.-Hürden-Rennen	18.	5.	Hannover	.	1	339 „
S. L. Gr. v. Westphalen . . .	Bacchus	4 j.	Armee-Trost-Rennen	21.	5.	Charlottenbg.	.	1	480 „
Rittm. v. Heyden-Linden	*Foy Horn	a	Königsdammer Jagd-Rennen	24.	5.	„	.	1	460 „
„	*Limerick	a	Frühjahrs-Verkaufs-Steeple-Chase	25.	5.	Bahrenfeldt	1	.	940 „
„	Orcadion	a	Harvestehuder Steeple-Chase	25.	5.	„	1	.	Ehrenpr. u. 470 M.
„	„	6 j.	Großes Bahrenfelder Jagd-Rennen	26.	5.	„	.	1	400 M.
S. L. Gr. v. Westphalen . . .	*Jung Ehrenbogen	a	Offizier-Flach-Rennen	4.	6.	Charlottenbg.	.	1	480 „
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	Orcadion	a	Handicap-Jagd-Rennen	15.	6.	Bremen	1	.	Ehrenpr. u. 1250 M.
„	Hamlet	a	Ausstellungs-Jagd-R.	15.	6.	„	1	.	1440 M.
„	„	a	Gr. Hambg. Offizier-Jagd-Rennen	20.	6.	Hamburg	1	.	Ehrenpr. u. 3444 M.
„	„	a	Jagd-Rennen	22.	6.	„	1	.	2420 M.
S. L. v. Dincklage I	*Isegrim	4 j.	Offizier-Flach-Rennen	29.	6.	Hannover	1	.	1290 „
Rittm. v. Heyden-Linden	*Lawley	5 j.	Herzog Julius-Jagd-Rennen	5.	7.	Harzburg	1	.	781 „
S. L. Gr. v. Westphalen	Forelock	a	Harzburger Kur-Preis. Jagd-Rennen	5.	7.	„	.	1	255 „
„	Bacchus	4 j.	Savernake Jagd-Rennen	5.	7.	„	1	.	1010 „
Rittm. v. Heyden-Linden	*Lawley	5 j.	Prinz Albrecht-Jagd-Rennen	6.	7.	„	1	.	966 „
„	Orcadion	a	Gr. Braunschweigisches Jagd-Rennen	6.	7.	„	1	.	Ehrenpr. u. 1340 M.
S. L. Gr. v. Westphalen . . .	Forelock	a	Verloosungs-Jagd-R.	6.	7.	„	1	.	837 M.
„	Bacchus	4 j.	Magdebg. Steeple-Chase	20.	7.	Magdeburg	1	.	Ehrenpr. u. 840 M.
Rittm. v. Heyden-Linden . . .	Orcadion	a	Offizier-Steeple-Chase	3.	8.	Reuß	1	.	1040 M.
„	„	a	Totalis.-Steeple-Chase	4.	8.	„	.	1	270 „
Maj. v. Biegeleben	The Fritter		Jagd-Rennen	28.	8.	Nienburg	1	.	Ehrenpreis.
S. L. Frhr. Knigge II	Samiel		„	28.	8.	„	.	1	„
Rittm. v. Heyden-Linden	*Luzerne	5 j.	Preis von Börnicke. Flach-Rennen	11.	10.	Charlottenbg.	.	1	450 M.
„	Orcadion	a	Waidmann-Jagd-R.	11.	10.	„	1	.	2360 „
„	*Meisterin	5 j.	Kunnersdorfer Flach-R.	29.	10.	„	1	.	1045 „
„	Orcadion	a	Freies Offz.-Handicap-Jagd-Rennen	2.	11.	„	1	.	2390 „
„	Fenelon	a	Parforce-Jagd-Rennen	15.	11.	„	1	.	Ehrenpr. u. 5940 M.

Außerdem ritten noch in diesem Jahre vom Regiment: die Sec. Lts. Frhr. Knigge III und IV und Frhr. v. Stoltzenberg.

497 1. Plätze. 360 2. Plätze. 309 Ehrenpreise und 531 488 M. 88 Pf. Geldpreise.

Anm. 1. Die unterstrichenen Ehrenpreise sind von des Kaisers und Königs Majestät gegeben. Die mit einem * bezeichneten Pferde waren seiner Zeit nicht im Besitz der be-

In demselben Verlage ist ferner erschienen:

Geschichte

des

Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1.

Auf Befehl des Regiments

bearbeitet

von

A. von Kries,

Hauptmann und Compagnie-Chef im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.

Mit 4 Portraits, 1 Facsimile, 5 Blatt Ansichten, 6 Farbendruck-Tafeln, 11 Plänen und Uebersichts-Karten.

Preis: Eleg. geb. Mark 16,—.

Geschichte

des

Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6.

Auf Befehl des Regiments

bearbeitet

von

Heinrich Bothe,

Second-Lieutenant im Thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6, jetzt Oberstlieutenant und Commandeur des 2. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 14.

und

Carl von Klatte,

Rittmeister à la suite des Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6, Adjutant der 20. Cavallerie-Brigade.

Mit 5 Portraits, 1 Farbendrucktafel und 2 Marschkarten.

Preis: Eleg. geb. Mark 13,50.

Geschichte des Reitenden Feldjäger-Corps

während der ersten 150 Jahre seines Bestehens (1740—1890).

Bearbeitet

von

Otto Heym,

Premier-Lieutenant und Adjutant im Reitenden Feldjäger-Corps.

Mit 1 Portrait, 1 Facsimile, 3 Lichtdruckbildern und 3 Farbendruck-Tafeln.

Preis: Mit Nachtrag eleg. geb. Mark 11,25.

Berliner Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft, Setzerinnen-Schule des Lette-Vereins